

nia  
l











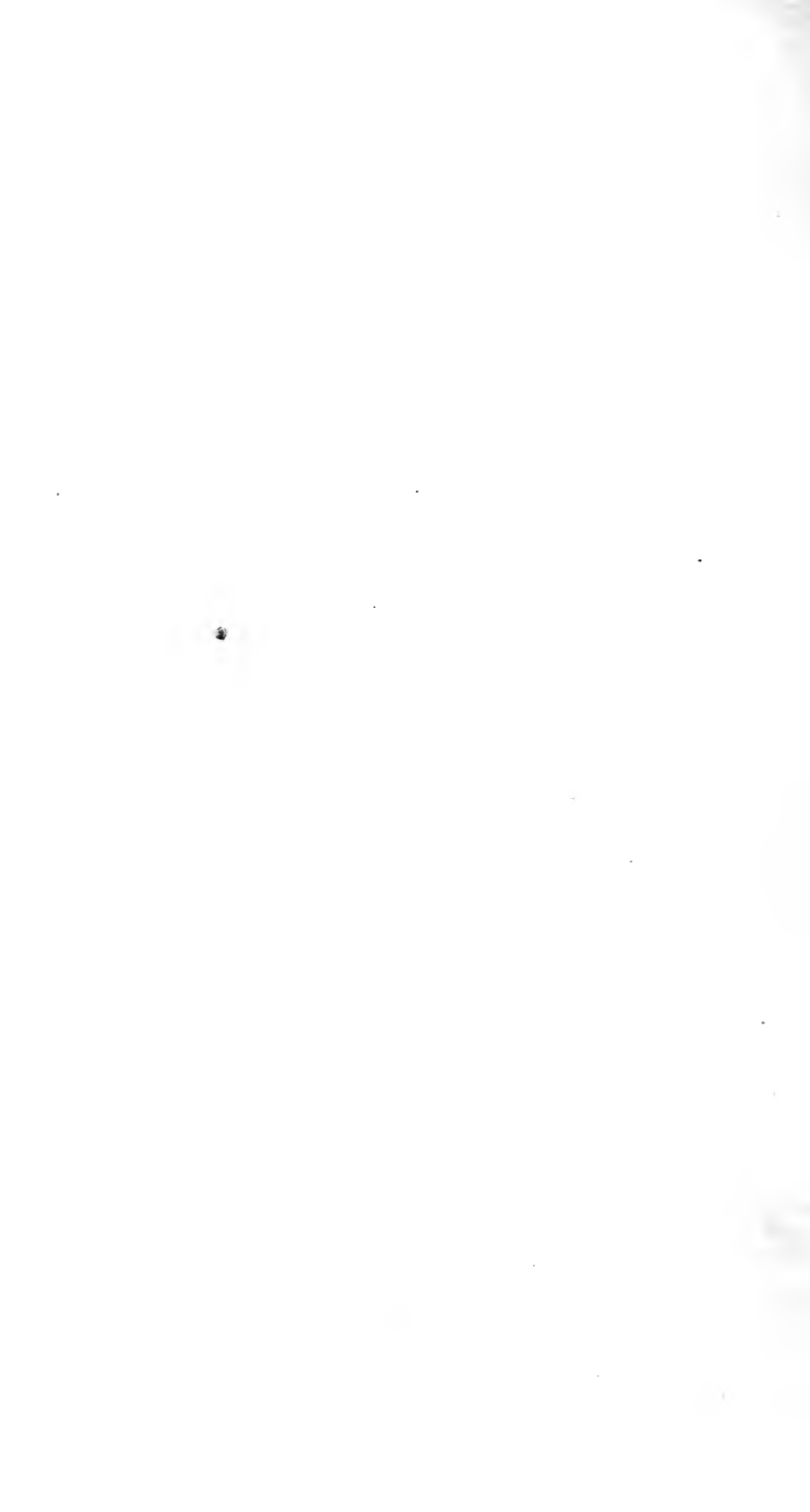
# Der Hannoversche Hof

unter  
dem Kurfürsten Ernst August  
und  
der Kurfürstin Sophie.

Von  
**C. C. von Malortie, Dr. phil.**  
Königlich Hannoverschem Hof-Marschall ic.

---

Hannover.  
Hahn'sche Hof-Buchhandlung.  
1847.







Leopold August

# Der Hannoversche Hof

unter

dem Kurfürsten Ernst August

und

der Kurfürstin Sophie.

Von

C. C. von Malortie, Dr. phil.

Königlich Hannoverschem Hof-Marschall etc.

---

Hannover.

Hahn'sche Hof-Buchhandlung.

1847.

Schrift und Druck von Hr. Gulemann.

Seiner Majestät

dem

Könige von Hannover

seinem

Allergnädigsten Herrn

in tiefster Unterthänigkeit

gewidmet

von dem

Verfasser.





# Inhalt.

---

	Seite.
<b>Vorwort</b> . . . . .	1
<b>Einleitung</b> . . . . .	3
<b>Capitel I. Hofbedienung</b> . . . . .	12
<b>Anlagen.</b>	
Nö. 1. Wie sich der Hannoversche Hofstaat innerhalb funfzig Jahren grän- dert, von 1640 bis 1690 . . . . .	23
" 2 a. Instruction für den Cammerfourier . . . . .	26
" 2 b. " für die Silberdiener . . . . .	28
" 2 c. " für die Hofweinschenken . . . . .	30
" 2 d. " für den Hofküchmeister . . . . .	31
" 2 e. " für die Hoflaquaaien . . . . .	32
" 3. Rescript des Kurfürsten Ernst August von 1692 . . . . .	33
" 4. Verzeichniß der Dienerschaft des Kurfürsten Ernst August . . . . .	37
<b>Capitel II. Hofhalt</b> . . . . .	43
<b>Anlagen.</b>	
Nö. 1. Kosten für den Hofhalt des Kurfürsten Ernst August im Jahre 16 $\frac{2}{9}$ von Trinitatis gerechnet . . . . .	51
" 2. Speisezetteln de 1647 . . . . .	52
" 3. Leichen-Gastmahl anno 1698, in der Woche Quasimodogeniti, den 20. April, auch vor und nach . . . . .	56
" 4. Hof-Reglement von 1691 . . . . .	60
" 5. Ein von Leibniz im Namen der Hunde verfaßter Protest gegen den in der Hof-Küche zu Hannover erlassenen Befehl, die Knochen des Fleisches zu verkaufen, muthmaßlich aus den Jahren 1680—1690 . . . . .	63
<b>Capitel III. Ceremoniell</b> . . . . .	67
<b>Anlagen.</b>	
Nö. 1. Anwesenheit der Königin von Dänemark in Herrenhausen 1681 . . . . .	79
" 2 a. Die Ankunft des russischen Czars Peter des Großen am 25. Juli 1697 . . . . .	83
" 2 b. Die Ankunft des russischen Czars Peter des Großen am 1. März 1713 . . . . .	86
" 3. Die Einholung der Prinzess Sophia Dorothea von Celle, Gemahlin des Kurprinzen Georg Ludwig, am 19. December 1682, nach der am 28. November 1682 zu Celle Statt gehaltenen Vermählung . . . . .	93
" 4 a. Durchreise des Königs von Spanien 1703 . . . . .	97
" 4 b. Relation über den Empfang des Königs von Spanien in Hameln . . . . .	101
" 4 c. Lissa vor Ihre Königl. Majt. Postkith . . . . .	105

No.	4d.	Hoff Stadt Ihro Königl. Cathol. Majt. Caroli des Dritten, Königs in Hispanien, Erz Herkogs Zu Oesterreich u. Neu angenommene und mit allerhöchstermännlicher Er. Königl. Cathol. Majt. auf der Post abgehende Bediente . . . . .	110
"	4e.	Die Küchen-Provisionen für die Hofhaltung in Hameln beim Empfang des Königs von Spanien . . . . .	113
"	5.	Ceremoniell Bey Anwesenheit Er. Königl. Majest. von Preußen und Königl. Hohenthen dero Cronprinz am 16. Juny 1706 . . .	116
"	6.	Diner-Ordnung . . . . .	126
"	7.	Die Anwesenheit des königlich preussischen Gesandten Grafen von Döbnhoff zu Hannover . . . . .	127
"	8.	Beschreibung des Empfanges der englischen Ambassade wegen der Succession und des Ordens 1701 . . . . .	131
"	9.	Beschreibung des Empfanges des englischen Gesandten Mr. Hallifax . . .	140
"	10.	Guldigungs-Ceremonie der selleschen Ritterschaft im Jahre 1706 . . .	147
"	11.	Guldigungs-Ceremonie der kalenbergischen Ritterschaft 1706 . . .	150
"	12.	Beschreibung des Carnevals in Hannover im Winter 1693 . . .	152
"	13a.	Relation von einer Masquerade zu Hannover, die sich Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels abfiatten ließ . . . . .	156
"	13b.	Trimalcion moderne . . . . .	162
"	13c.	Extrait d'une lettre de Leibniz à Madame la Princesse Louise de Hohenzollern. Hannover le 25 Fevr. 1702 . . . . .	175
"	14.	Beschreibung der durch Kurfürst Ernst August zu Hannover veranstalteten Feierlichkeiten bei Gelegenheit der Vermählung von Charlotte Felicitas, Tochter des Herzogs Johann Friedrich von Kalenberg, mit dem Herzoge von Modena mittels Procuration, am $\frac{1}{2}$ 4. November 1695 . . . . .	178
"	15.	Die Trauung der Tochter des Kurfürsten Georg Ludwig, Sophia Dorothea (geb. 1687), mit dem Kronprinzen von Preußen Friedrich Wilhelm. 14. November 1706 zu Hannover . . . . .	186
"	16a.	Ordnung welcher gestalt die Churfürstl. Leiche von Herrnhausen ab, nach Hannover soll gebracht werden . . . . .	199
"	16b.	Ordnung welcher gestalt die Churfürstl. Leiche am 22ten Martij des abents in aller stille, umb 8 Uhr, aus dem Gemache, wo sie anigo siehet, weggenommen, undt in die Schloßkirche, in daß darzu verfertigtes Castrum Doloris gesetzt werden soll . . . . .	202
"	16c.	Beschreibung der Feierlichkeit bei der Beisetzung der Leiche des Kurfürsten Ernst August . . . . .	206
"	16d.	Auf Welche Weise der Körper des hochseeligsten Churfürsten bewahret worden . . . . .	211
"	17.	Beschreibung des Leichen-Conducts der Königin von Preußen im Jahre 1705 . . . . .	212
"	18.	Die Beisetzung der Leiche der Kurfürstin Sophie . . . . .	225
"	19.	Rang-Reglement . . . . .	230
"	20.	Hoftrauer-Ansage für den Kurfürsten Ernst August anno 1698 . . .	240

Der Hannoversche Hof

unter

dem Kurfürsten Ernst August

und

der Kurfürstin Sophie.

---



## Vorwort.

Indem ich eine Darstellung der Hofhaltung des Hannoverschen Kurfürsten Ernst August und seiner Gemahlin der Kurfürstin Sophie aus dem Ende des 17ten und dem Anfange des 18ten Jahrhunderts der Öffentlichkeit übergebe, möchte ich mich gern einer wohlwollenden Aufnahme und einer nachsichtsvollen Beurtheilung nicht allein bei Denen versichern, welche sich für das Wesen der Hofhaltungen eben so wie ich interessiren, sondern auch bei den Anderen, die vielleicht einen kleinen Beitrag zur vaterländischen Geschichte jener Zeit in meiner Arbeit zu finden geneigt sind.

Die lebhafteste Theilnahme, welche ich für Hof=Verhältnisse und hauptsächlich für deren administrativen Zweig hege, ist wohl durch meine dienstliche Stellung erklärlich.

Sene hat mich früher veranlaßt, meine Ansichten und Erfahrungen über die Einrichtung einer Hofhaltung jetziger Zeit dem Drucke zu übergeben. Sie hat mich auch jetzt angeregt, meinen Blick auf eine vergangene Periode zu richten, von der bekannt ist, daß sie einen Glanzpunkt in der Geschichte des Hannoverschen Hoflebens bildet.

Nicht ohne große Mühe ist es mir gelungen, die in den Archiven zerstreut und vereinzelt befindlichen Nachrichten zu sammeln, um ein ungefähres Bild des damaligen Hofes aus ihnen zu entwerfen. Da ich voraussetzen durfte, daß dem Hof=Ceremoniell ein größeres allgemeines Interesse zu Theil werden würde, als den

administrativen Einrichtungen jenes Hofes, so habe ich den ersteren Gegenstand ausführlicher behandelt und reichlicher mit Beispielen belegt, während ich die Administration nur in einer gedrängten Skizze darstellte.

Leider habe ich zu beklagen, daß selbst bei dieser Begrenzung noch Lücken geblieben sind, die ich aller angewandten Mühe unerachtet nicht auszufüllen vermochte. Doch habe ich mich dadurch nicht abhalten lassen mögen, das zu geben, was ich geben konnte.

Bei dieser Arbeit bin ich einer ähnlichen Anordnung gefolgt, wie ich sie meinem Buche „der Hof-Marschall (im 19ten Jahrhundert)“ gegeben hatte. Ich schildere daher, nach vorangeschickter Einleitung, in getrennten Capiteln die Hofbedienung, den Hofhalt und das Ceremoniell.

---

## Einleitung.

In der Geschichte der deutschen Hofhaltung kann man füglich drei Perioden unterscheiden. Die erste umfaßt jene älteste Zeit, wo der Hofdienst auf dem Institute der Ministerialität ruhet; sie dauert bis etwa zum Anfang des 15ten Jahrhunderts. Die zweite beginnt von da an, wo anstatt der früheren Ministerialen besoldete Hofbeamte das Hauswesen der Fürsten leiten, bis zum Zeitalter Ludwig's XIV. Die dritte geht von diesem französischen Könige an bis auf unsere Tage; sie charakterisirt sich hauptsächlich durch den vermehrten Glanz des Hofwesens und durch genau geregeltes und sorgfältig ausgebildetes Ceremoniell.

Da die Hofordnung bei dem erlauchten Braunschweigschen Hause ganz denselben geschichtlichen Gang genommen hat, wie bei den deutschen Fürstenhöfen allzumal, so möge mir vergönnt sein, meiner Schilderung des Hofes unter Kurfürst Ernst August, welche ein skizzenmäßiges Bild der dritten Periode vorzulegen beabsichtigt, historische Bemerkungen aus den beiden ersten Perioden voraus zu senden.

Theils aus der uralten germanischen Dienstsfolge (comitatus) entsprungen, theils den Byzantinischen Einrichtungen nachgebildet, war unter den Karolingern im fränkischen Reiche eine geregelte Verwaltung des königlichen Hauswesens unter obersten Hofbeamten entstanden, welche die Grundlage der spätern Hofordnungen in Deutschland blieb, sowohl des kaiserlichen Hofes als der fürstlichen Höfe. Der Major domus (comes domus Regiae) war Vorstand des gesammten königlichen Dienstaefolges; der Referendarius

(später Archicapellanus genannt) hatte beim König den Vortrag über die kirchlichen Angelegenheiten und führte die Aufsicht über die Hofgeistlichkeit; der Comes Palatii war Stellvertreter des Königs als Richter und trug über die nichtgeistlichen Angelegenheiten vor; der Cubicularius (später Camerarius genannt) war oberster Einnehmer und Verwalter der königlichen Einkünfte, und mit der Verwendung daraus für manche Ausgaben der Hofhaltung beauftragt; der Comes Stabuli (später marescalcus), Ober-Stallmeister; der Senescalcus (Seneschall) und der Buticularius (Schenk), sorgten für die königliche Tafel und für die nöthigen Anordnungen auf den königlichen Villen; der Mansiarius hatte die Quartiere für den wechselnden Aufenthalt des Königs zu ordnen; ferner Venatores principales quatuor (Ober-Jägermeister), Falconarius unus. Unter ihnen standen Dienstleute, welche die zu jedem Zweige gehörigen Dienste verrichteten. Letztere hießen juniores, die Oberbeamten majores, und die Hofdienerschaft zusammen domestici, und etwas später ministeriales.

Etwa seit dem Aufhören der Karolingischen Könige änderten sich diese Verhältnisse in mehreren Punkten. Die hohen Staatsämter sonderten sich nämlich reiner vom Hofdienste, und von den ehemaligen vielen Hausbeamten, die ich so eben aufgezählt habe, blieben als eigentliche Hofbeamte nur vier übrig: das Marschall-, Truchseß-, Schenken- und Kämmerer=Amt. Auch entstand (während die früheren Dienstleute nur einzelne dazu ausgewählte Leute waren) ein ganz specieller Stand von Leuten, Ministerialen (ministeriales) genannt, welche durch Geburt zum Dienste um die Person des Herrn (auch zu Kriegsdienst) bestimmt waren und ihren Dienst nach einem gewissen Maß von Pflicht und Recht (Hofrecht) erfüllten, das der Herr nicht willkürlich ändern konnte. Da die Ministerialen sowohl in Hinsicht ihrer Person und Familie in erblicher Abhängigkeit zum Herrn standen, als auch ihr Eigenthum, hauptsächlich in Absicht auf Veräußerung und Erbe, sehr beschränkt genossen, wurde ihr Verhältniß als den Unfreien analog angesehen. Aus ihrer Zahl wurden regelmäßig auch die oberen Hofbeamten gewählt. So hatte also jetzt die Hofordnung die Gestalt, daß vier Ministerialen als Oberbeamte das königliche Hauswesen leiteten, und unter sie die große Zahl der gemeinen Ministerialen zum Dienste vertheilt war. Diese Einrichtung ging vom königlichen



Hofe auf alle fürstlichen Häuser Deutschlands schon in der frühesten Zeit über, und es gehörte gewissermaßen seitdem zu dem Erforderniß jedes großen Hauswesens (selbst reiche Privaten hatten bisweilen diese Einrichtung), diese Anordnung zu besitzen; ja in einer großen fürstlichen Haushaltung hatte sogar jedes Familienglied seine besonderen Hausbeamten.

Bei den meisten Höfen war der Marschall (*marschallus, marescalcus, constabularius*) der wichtigste der damaligen Hausbeamten. Er besorgte die Pferde und Stallungen seines Herrn und führte bei feierlichen Gelegenheiten dessen Pferd, begleitete aber auch seinen Herrn auf den Kriegszügen und führte dessen Reiter (Ritter) an, und sorgte bei Reisen seines Herrn für Unterbringen dessen Gefolges, was meistens aus Reitern bestand, weshalb er bei Reisen vorauseilte und Alles für die Ankunft seines Herrn vorbereitete. Endlich stand ihm Schutz und Unterbringen der Fremden zu. Hauptsächlich aus seiner kriegerischen Stellung kam seine große Wichtigkeit, sowie er auch bei den Versammlungen der Ritterschaft wegen seiner Eigenschaft als Heerführer den Vorsitz hatte und Gerichtsbarkeit über die Dienstkleute übte.

Der Truchseß (*dapifer, infector, praepositus mensae*, im Niederdeutschen *drotsete* verkürzt *droste*), welcher die Stelle des ehemaligen Seneschall hatte (auch bisweilen noch so genannt wird), versah die königliche Tafel mit Speisen.

Der Schenk (*pincerna, pintricus, pocillator, scancio, buttelarius, buticularius*) hatte die Sorge für Getränke. Beide Beamten sollten (bei feierlichen Gelegenheiten) ihrem Herrn bei der Tafel aufwarten, und alsdann erst selbst speisen. Der Truchseß hatte vorzuschneiden, der Schenk den Becher zu credenzen.

Wichtiger als beide war wohl der Kämmerer (*camerarius, praefectus camerae, cambellanus*), weil er nicht bloß die Verwaltung der Schatz-Kammer und Einkünfte seines Herrn inne hatte, sondern auch der Aufseher über die ganze Hofhaltung war und im Innern des Hauses für Glanz, Würde, Wohllichkeit und Frieden so wie für die Kleidung der Familie seines Herrn sorgte. Ordnung gebietend, erscheint er im Gefolge seines Herrn mit dem Stabe bei feierlichen Aufzügen; und wenn sein Herr sich zur vertraulichen oder geheimen Zusammenkunft oder Audienz begiebt, so ist er der getreue Thürhüter. Ja, selbst Kunde in der Kunst

wurde bisweilen von ihm verlangt, z. B. in Saitenspiel und Gesang.

In den Stiftern kam zu diesen Ober-Hofämtern noch das Ober-Bogtamt hinzu, welches die Einkünfte des Capitels verwaltete, während der Kämmerer diese Function für den Bischof besorgte; häufig besaßen dagegen die Stifter keinen Marschall. Im Bisthum Bamberg bestand als fünftes Hofamt die Ober-Jägermeisterstelle. Auch waren nicht überall die Functionen dieser hohen Beamten gleich. So finden wir zum Beispiel, daß der Truchseß Heinrich des Löwen, sein getreuer Jordan, einer aus dem Geschlechte derer von Blankenburg, die Bewirthung der Fremden zu besorgen hatte.

Wo der Hof glänzend war und der Fürst große Besitzungen hatte, standen unter jedem Oberbeamten wohl ein oder mehrere Unterbeamten. So gab es hier und da einen *vicedapifer*, ein oder selbst mehrere *minores camerarii*, einen Küchenmeister (*magister coquinae*) unter dem *dapifer*, so wie einen Oberbäcker (*magister pistorum*). Auch waren die Frauen der Ministerialen mit ihrer Person zu unbestimmtem Hofdienst, besonders bei feierlichen Gelegenheiten, verpflichtet und unter die vier Hausämter vertheilt, und es kam häufig vor, daß edele Frauen in die Ministerialität traten und dann ähnliche Dienste bei den Fürstinnen leisteten, wie die Ober-Hofbeamten bei dem Herrn.

Anfänglich thaten gewiß die Ober-Hofbeamten meistens ihren Dienst persönlich, denn sie waren geborne Ministerialen und folglich nicht über diesen Dienst erhaben. Die nahe Stellung zum Fürsten, und da ihre Ämter zugleich mit hohem Kriegsdienst oder wichtiger Verwaltung verknüpft waren, verlieh ihnen jedoch bald genug eine große Wichtigkeit, durch die sie, ganz nach Analogie der Erzbeamten und Reichsministerialen, über den ordentlichen Hofdienst hinausgebracht wurden.

Zur Belohnung des Dienstes bekamen sie Beneficien, anfänglich nur für die Zeit ihres Dienstes, später als erbliches Dienstgut und endlich als wahres Lehn. So wie die Dienstgüter erblich geworden waren, wurde ihre damit verknüpfte Stelle eben so Erbe, und damit gelangten sie zu einer Unabhängigkeit, die sich bald genug wider den Dienst und den Dienstherrn wandte. Häufig mußte der Kaiser zwischen den Herrn und seinen widerspänstigen Hofbeamten über Mißbräuche entscheiden; denn es kam vor, daß sie die bewegliche

Hinterlassenschaft des Herrn in Beschlag nahmen, oder ein Recht behaupteten, ohne Erlaubniß des Herrn, Gäste zu seiner Tafel zu laden, und von der Tafel Speise und Trank nach Hause zu schicken, oder sogar ihm die Schlüssel zu Speise und Trank vorenthielten. Sie fingen ferner an, für den ordentlichen Dienst Stellvertreter zu stellen, anfänglich, wenn der Herr dies bewilligte, später, ohne ihn zu fragen, und zuletzt, ihm die Bestellung und Besoldung der Substituten allein zu überlassen, während sie selbst, gleich den Erzbeamten des Reichs, nur bei festlichen Veranlassungen Ehrendienste thaten. Edelle und Fürsten bewarben sich nunmehr um die einträglichen Erbhöfämter der reichen Höfe und Stifter, da nur Ehrendienst damit verbunden war, und es kam so weit, daß selbst aus ministerialen Geschlechtern entsprungene Hofbeamte für edele Männer erklärt wurden, „edel“ in jenem hohen und strengen Begriffe genommen, wie er bis zum Anfang des 14ten Jahrhunderts bestand. Da überhaupt der ganze Stand der Ministerialen sich seit eben dieser Zeit auflöste und mit den Mittelfreien und einer Anzahl gemeiner Freien allmählich in den Stand der Ritter überging; da ferner das Gut der Ministerialen die Eigenschaft annahm, welches Vasallengut hatte, nämlich die Lehnqualität: so verschwand damit der ganze ordentliche Hofdienst, wie ihn die Ministerialen geleistet hatten. Die Erbhöfämter [zu denen später noch andere Hofämter, als z. B. das Erbvorschneiden, Erbbrodspenden und Erbfrohnen=Amt kamen, so wie denn in den Braunschweigischen Landen das Erbpflücker=Amt, dessen Bedeutung aber, so weit ich weiß, bisjezt nicht zu ermitteln gewesen ist, wiewohl die Vermuthung dafür spricht, daß das Officium eines Ober-Kellermeisters damit verbunden gewesen ist, wofür auch das Wort buticularius spricht] besaßen ihre Güter und Stellen als unabhängige Lehnseigenthümer und behielten höchstens ganz außerordentlichen Hofdienst bei, der Marschall nur bei den Landständen. Die anderen Ministerialen dienten jezt nur als Vasallen im Kriege, und nur bei besonderen Veranlassungen wurden sie zum Hofdienste geladen, standen aber jezt, da sie von den früheren freien Ritters nicht geschieden werden konnten, sondern im Lehnshofrecht des gesammten Vasallenstandes sich befanden, nicht allein, sondern dieser Dienst wurde gemeine Last aller Vasallen.

Damit schließt sich die erste Periode in der Geschichte der Hof-

ordnungen. Sie sah die Höfe glänzend, da die Fürsten ihre Güter noch nicht erblich an ihre Ministerialen verlichen hatten und eine große Zahl abhängiger Leute ihnen zu Gebote stand. Die zweite Periode ist weniger blühend. Sene vielen Beneficialgüter waren vergeben und deren Besitzer aus der regelmäßigen Dienstpflicht geschieden; die zahllosen Theilungen in den fürstlichen Häusern schwächten den Reichtum der einzelnen Fürsten; als jetzt die Fürsten begannen, die Reihen des Hofdienstes wieder zu füllen, welche durch Auflösung der Ministerialität gebrochen waren, thaten sie es unter ungünstigen Verhältnissen, und die meisten deutschen Höfe dieser Periode können sich wohl weder mit der vorausgehenden noch mit der dritten Periode vergleichen.

An die Stelle der Ministerialen und der aus dem ordentlichen Hofdienst verschwindenden Erbämter traten jetzt besoldete Hofbeamte mit besoldeten Untergebenen. Die Ober-Hofstellen blieben, einzelne Änderungen in den Ämtern abgerechnet, dieselben wie früher, und das Herkommen brachte es mit sich, daß nur Ritterbürtige zu Ober-Hofbeamten gemacht wurden. Es kamen nun im hiesigen Lande Ober-Hof-Marschälle, Schloßhauptmänner, Ober-Schenken, Kammerherren, Ober-Stall- und Ober-Jägermeister vor, welche Chargen noch jetzt an den meisten Höfen Deutschlands bestehen.

Um zu zeigen, wie wenig Glanz und Luxus an dem Hofe des hiesigen Stammlandes in jener Übergangs-Periode herrschte, will ich hier den besoldeten Hofstaat Herzogs Otto des Einäugigen speciell aufzählen, welchen er sich ausbedang, als er seine Regierung den Landständen übergab.

Dieser Hofstaat bestand nämlich im Jahre 1435 aus:

3 Kämmerern, 2 Kammerknechten, von denen der eine die fürstliche Kammer und die Kleinodien beaufsichtigen und der andere mit dem Fürsten reiten sollte; 1 Schneider mit 1 Jungen; 1 Einheizer; 1 Gärtnerinn; 2 Stallknechten und 1 Stalljungen (bei 3 Reitpferden mit vollem Sattelzeuge); 1 Caplan mit 1 Jungen; 1 reitenden Koch; 3 Pfeifern mit 1 Knechte; 1 kleinen Waidmann; 1 Waidmann zu Pferde.

Dabei war bestimmt, daß zweimal im Jahre sämmtliches Gefinde gekleidet werden solle; im Sommer leichter als im Winter.

Da von Truchsessern, Marschällen und Schenken nicht die Rede ist, dagegen aber 3 Kämmerer aufgeführt sind, so darf man wohl

annehmen, daß letztere die Functionen zu verrichten hatten, welche sonst mit den ersteren Chargen verknüpft zu sein pflegten.

Unter Erich II., welcher im Jahre 1582 verstarb, war für die Besorgung des Hofstaats ein Hof- und Haus-Rath bestellt.

Auch noch im Anfange des 17ten Jahrhunderts waren die Hofhaltungen der Prinzen des Hauses sehr einfach, wofür namentlich der zwischen Herzog Ernst II. von Celle und seinen 6 Brüdern im Jahre 1610 errichtete, deren Apanage betreffende Receß einen Beleg giebt. Herzog Christian, der älteste dieser Prinzen, war als Bischof von Minden auf die Einkünfte seines Stiffts angewiesen.

Den anderen 5 Prinzen war der von dem regierenden Herzoge ihnen zu haltende Hofstaat so bestimmt:

Herzog August, der älteste, sollte 2 Junker, 3 Edelknaben, 1 Kammereschreiber, 1 Bereiter, 1 Trompeter, 3 Knechte, 1 Schneider, 2 Junkern-Jungen, 2 Stalljungen, und in Allem 20 Pferde, die für die Junker mitgerechnet, unter dem Sattel und vor den Kutschen haben.

Von zwei jüngeren Prinzen sollte der eine 16 der andere 12 Pferde haben; ihre Dienerschaft war auf:

1 Junker; 2 Edelknaben; 1 Knecht; 1 Schneider; 2 Kutscher;  
1 Beiläufer und 1 Stalljungen

beschränkt.

Erst in der Mitte des 17ten Jahrhunderts ist der Glanz des französischen Hofes unter Ludwig XIV. von unverkennbarem Einflusse auf die größeren und kleineren deutschen Höfe gewesen, und die Verbindung, in welcher unsere Fürsten mit dem französischen Hofe standen, trug merklich dazu bei, daß auch hier das dort gegebene Beispiel bald in entsprechender Weise Nachahmung fand, eine Bemerkung, die auf die Zeit des Herzogs Georg und Johann Friedrich schon Anwendung findet. Selbst aber auch die damalige Vermehrung und Vergrößerung des Hofstaats konnte kaum als ein Übergang zu dem Glanze und zu der Großartigkeit, womit der Kurfürst Ernst August seinen Hofstaat bekleidete und einrichtete, angesehen werden. Dieser stellte vielmehr Alles, womit die Vorfahren in der neuesten Vorzeit sich begnügt hatten, so durchaus in Schatten, daß er in keiner Hinsicht, selbst den größten Höfen in Wien und Dresden, etwas nachgab.

Es dürfte nun nicht überflüssig sein, eine kurze biographische

Notiz über den Kurfürsten Ernst August hier einzuschalten. Er war der jüngste Sohn des Herzogs Georg, wurde am 20. November 1629 zu Herzberg geboren, und vermählte sich im Jahre 1638 mit der Prinzessin Sophie, Tochter des Kurfürsten von der Pfalz. Nach dem Absterben seines älteren Bruders Johann Friedrich, trat er im Jahre 1679 die Regierung des Fürstenthums Kalenberg an, und am 12. October fand in der Residenzstadt Hannover die Huldigung Statt. Er verschied am 23. Januar 1698 in dem Alter von 68 Jahren und wurde zu Hannover am 23. Mai 1698 in die Fürstliche Familiengruft gesenkt.

Kurfürst Ernst August war ein thatenkräftiger, energischer Fürst. Ihm war es geglückt, mehrere von den Theilen, in die das hiesige Stammland zerpalten war, wieder in sich zu vereinigen, und er stand also reicher und mächtiger da als seine unmittelbaren Vorfahren. Er führte das Erstgeburtsrecht ein, erwarb die Kurwürde, bewirkte die Nachfolge seines Sohnes auf den Englischen Thron. Dieser Fürst mochte sich durch seine Erhebung zum Kurfürsten, durch die ansehnliche Vergrößerung seines Landes, durch die Aussicht seines Sohnes auf Besteigung des Englischen Thrones, berufen, ja sogar bei den Verbindungen, in denen er zu den Höfen in Wien und London stand, verpflichtet fühlen, sich durch einen glanzvollen Hofstaat mit dem nöthigen Ansehen zu umgeben, um so mehr, als er vermuthlich davon die Realisirung seiner großen und weit gehenden Projecte mit abhängig glaubte.

Schließlich mag ich es mir nicht versagen, in der Anlage einen Extract aus einem Briefe, des durch seine Relation von den Königlich Preussischen und Kurfürstlich Hannoverschen Höfen in der vaterländischen Geschichte bekannten Toland über des Kurfürsten Ernst August Hof beizufügen, da derselbe in ansprechender einfacher Weise das Leben und Treiben an jenem Hofe in allgemeinen Zügen vor Augen bringt, und eine Bestätigung dessen enthält, was ich vorhin darüber bemerkt habe.

Toland war Geistlicher und Freidenker, und wenn er eben wegen seiner Freigeisterei keinesweges eine zuvorkommende Aufnahme bei der geistreichen Kurfürstin Sophie fand, so ist um so weniger anzunehmen, daß er sich in seinen Schilderungen einer Übertreibung schuldig gemacht habe.

**Extract**  
aus dem Toland'schen Briefe  
über  
**Kurfürst Ernst Augusts Hof.**

Alles ist in Hannover bei Hofe in gutem Zustande. Die Zimmer im Schlosse sind sehr sauter und reich möbliret. Es ist allda ein nettes Theatrum mit schönen Logen vor Leute von allerhand Condition, und zahlet allda kein Mensch der in die Comödie geht, sondern der Churfürst thut alles auf seine Kosten, wie solches auch an anderen Höfen in Teutschland gebräuchlich ist, sowohl denen Leuten in der Stadt, als denen bei Hofe ein Vergnügen zu machen. Das Opernhaus aber in dem Schloß, wird von allen Reisenden billig als eine Rarität beschen, sintemahl dasselbe sowohl der Malerei als der Einrichtung wegen, das Beste in ganz Europa ist. — Des Churfürstens Capelle ist auch sauber gemalt, und mit einem Worte, es kann nichts in größerer Ordnung und besserer Einrichtung gefunden werden, als durchgängig alles dasjenige ist was Ihre Hoheit zusiehet, wie ich solches weiter erzählen will.

Der Hof ist durchgehends sehr polit und wird in Teutschland selbst wegen seiner Civilität und übrigen Wohlstandes in allen Dingen vor den Besten gehalten. Es steht mir nicht zu daß ich davon urtheile, wie man hier pfleget Fremde zu tractiren, doch die von hohen Stande seyn und sonsten Figur machen ladet man gemeiniglich zur Churfürstlichen Tafel, da sie dann in Verwunderung gebracht werden, wie man so fein und ungezwungen hier umzugehen weiß, und wie man ihnen allda alle Freiheit zuläßt, derer sich doch niemand zu mißbrauchen erköhnen wird. Zu gewöhnlicher Hofzeit geht jedermann von Facon dahin, ohne den geringsten Zwang, und wenn sie nur anders wissen, was zwischen Leuten und zwischen gewissen Dingen vor ein Unterschied zu machen sei, so können sie von allerhand Sachen sein auch mit der Churfürstin selbst reden. Die Damen sind vollkommen wohl erzogen, höflich und meistentheils schön von Gestalt. Der Churfürstin Staatsdamen bekleiden alle ihre Stellen sehr wohl. Alle Cavalliere, welche bei Ihro Hoheiten in Diensten sich befinden, sind, so weit ich urtheilen kann, insgesammt sehr wackere und geschickte Personen.

## Capitel I.

# Hofbedienung.

---

Schon vor Jahrhunderten wurde nicht verkannt, daß große Aufmerksamkeit und Umsicht dazu gehört, um die Administration einer umfassenden Hofhaltung in geregelterm Gange zu erhalten. Schon damals war man davon überzeugt, daß es nicht allein darauf ankam, den persönlichen Dienst der Untergebenen zu leiten und zu überwachen, sondern daß eben so sehr nöthig sei, ein strenges und wachsames Auge auf den ökonomischen Theil des Hofhalts zu richten und eine zureichende Controle dafür einzurichten.

Bei dem Hofe des Kurfürsten Ernst August ist besonders zu berücksichtigen, daß derselbe in seinen Einrichtungen fast eine ganz neue Schöpfung war, die in dem bisher Bestandenen wenige Anhaltspunkte fand. Die Schwierigkeiten müssen also dort doppelt groß gewesen sein, in diese Hofhaltung ein festes und überall geregeltes System zu bringen.

Der Kurfürst Ernst August gab aus Gründen, die ich in der Einleitung bereits berührt habe, seinem Hofe eine große Ausdehnung, und stattete ihn mit solchem Glanze aus, daß alles bis dahin hier im Lande Bekannte nicht damit verglichen werden konnte, und ohne daß ein Übergang oder eine allmähliche Entwicklung vorausging.

Einen augenfälligen Beweis dieser raschen Ausdehnung in dem kurzen Zeitraume eines halben Jahrhunderts möge der Leser aus der Anlage No. 1 entnehmen, welche den Hofstaat des Herzogs



Georg im Jahre 1639 und den Hofstaat des Erbprinzen Georg Ludwig im Jahre 1690 nachweist. Ich habe diese Anlage in der unredigirten Gestalt mitgetheilt, wie ich sie gefunden.

Die verschiedenen Zweige des Dienstes waren unter mehrere Chargen vertheilt. Auch hatte der Kurfürst diese Reglements gegeben, in denen ihre Dienst=Obliegenheiten und auch ihre Befugnisse auf das Bestimmteste vorgeschrieben waren. Die Hofämter waren namentlich im Jahre 1697 im folgenden Range besetzt:

- 1) der Ober=Hof=Marshall; 2) der Ober=Stallmeister; 3) der Ober=Kammerherr oder Ober=Kämmerer; 4) die Ober=Hofmeisterin der Kurfürstin; 5) der Ober=Jägermeister; 6) der Hof=Marshall.

Der Stab, den der Ober=Hof=Marshall und der Hof=Marshall führten, war das Zeichen der Gerichtsbarkeit bei Hofe; es führten ihn daher nur die, welche die Gerichtsbarkeit entweder kraft ihres Amtes oder vertretungsweise übten.

Der Kurfürst hatte über gewisse Theile des Dienstes s. g. Dienst=Ordnungen erlassen und verordnet, daß einem jeden Hofbedienten bis hinab zu dem geringsten eine schriftliche Dienst=Instruction gegeben wurde, von denen ich beispielsweise in den Anlagen No. 2 a—e die des Kammer=Fouriers, des Silberdieners, des Hof=Weinschenk's, des Hof=Küchmeisters und der Hof=Laquaien beifüge.

Es bekundet sich in diesen Anordnungen, wie überhaupt in der ganzen Einrichtung der damaligen Hofhaltung, das lebhafteste Interesse des Kurfürsten, welches er für die Angelegenheiten seines Hofes nahm. Dieser wollte nun noch, wie in verschiedenen Verfügungen ausdrücklich bemerkt ist, durch den Erlass einer Hof=Ordnung, die in einer Zusammenstellung Alles umfassen sollte, was den Dienst, das Ceremoniell und die Führung des Hofhalts betraf, den Schlußstein zu dem unter ihm begonnenen Gebäude legen. Diese Absicht ward aber nicht ausgeführt, da die Ausarbeitung nur zu bald auf die Überzeugung führte, daß nur eine mehrjährige Erfahrung über den Erfolg der getroffenen Anordnungen die Basis gewähren konnte, und so verschob sich die Ausführung, bis der Tod den Kurfürsten ereilte, worauf dann der Erlass der Hof=Ordnung unterblieben ist. Mit Hülfe der mir vorliegenden Reglements und Instructionen bin ich indessen in Stand gesetzt, die charakteristischen Züge der damaligen Hofbedienung zu zeichnen.

An der Spitze der Hofbedienung standen der Ober-Kämmerer und der Ober-Hof-Marschall. Ersterer hatte den persönlichen Dienst bei dem Kurfürsten selbst wahrzunehmen, und er war Vorstand der kurfürstlichen Kammer, welche die Kämmerer, Kammerjunker, Leibmedici, Leibchirurgi, Kammerdiener, Kammerfrauen, Komödianten und Musikanten umfaßte. Alle diese Personen standen unter des Ober-Kämmerers Direction, der ihnen zu ihren Dienst-Verrichtungen und Auswartungen die nöthige Anweisung zu ertheilen hatte. Ihm stand auch der Vorschlag zur Anstellung dieser von der Kammer dependirenden Personen bei dem Kurfürsten zu, und er hatte ferner deren Beerdigung vorzunehmen, mit Ausnahme allein der Leibmedici, welche in der Geheimen-Rathsstube beerdigt wurden.

Dem Ober-Hof-Marschall stand die Leitung des Hof-Ceremoniells zu; die Cavaliere, welche er zur Ausführung des Ceremoniells bedurfte, hatte er bei dem Ober-Kämmerer zu requiriren. Dem letzteren lag ob, dafür zu sorgen, daß stets eine solche Anzahl von Cavalieren in der Residenz anwesend war, die das Bedürfniß möglicherweise erheischen konnte. Die Anordnung des Dienstes und die Anweisung der dazu außersehenen Cavaliere stand dem Ober-Hof-Marschall zu, vermöge der, wie schon erwähnt, ihm übertragenen Leitung des Hof-Ceremoniells, welche eine Verantwortlichkeit desselben für die Ausführung der ertheilten höchsten Befehle involvirte. Außerdem hatte der Ober-Hof-Marschall den Vorsitz in der Behörde, welche für die Leitung des eigentlichen Hofhalts bestellt war und die schon damals den Namen „Ober-Hof-Marschall-Amt“ führte. In ihr befanden sich außerdem noch zwei bis drei Hof-Cavaliere als Mitglieder; ihnen war der Titel eines Hof-Marschalls, Schloß-Hauptmannes oder Ober-Schenken beigelegt. Dem ersten derselben lag zunächst die eigentliche Leitung der Hofhaltung ob; er war dafür dem Kurfürsten principaliter verantwortlich, und nur bei Abwesenheit oder sonstiger Behinderung trat in seine Stelle das nächst folgende Mitglied des Ober-Hof-Marschall-Amtes.

Um eine gründliche Erwägung des Finanzpunktes zu bewirken und um gewiß zu sein, daß den Anforderungen an eine gute und geregelte Verwaltung nach Möglichkeit entsprochen werde, hatte der Kurfürst die besondere Anordnung getroffen, daß wöchentlich an einem bestimmten Tage die sämmtlichen Geheimen-Räthe der Sitzung des Ober-Hof-Marschall-Amtes beizuhören sollten, um bei Ablegung

und Justificirung der wöchentlich aufzustellenden Rechnungen zugehen zu sein und sich nicht allein von deren Richtigkeit zu überzeugen, sondern auch gemeinschaftlich mit den Mitgliedern des Ober-Hof-Marschall-Amtes zu überlegen, ob und welche Veränderungen und Verbesserungen als angemessen sich darstellen möchten. Es war verordnet, daß über die dabei vorkommenden Verhandlungen ein Protokoll aufgenommen und auf den Grund desselben in der zunächst Statt findenden Geheimen-Raths-Sitzung von Seiten des Ober-Hof-Marschalls dem Kurfürsten referirt werden solle, um die höchste Entschließung darüber zu erwirken. Es war dies eine Einrichtung, welche den Dirigenten der eigentlichen Hofhaltung unter stete höhere Aufsicht stellte, und wodurch dem Einschleichen von Mißbräuchen oder Unordnung vorgebeugt werden sollte. Auch darf man sich, bei dem persönlichen Interesse des Kurfürsten für die Angelegenheiten seines Hofes, davon überzeugt halten, daß diese Unordnung nie zu einer leeren Form geworden, sondern auf das Sorgsamste und Gründlichste in Ausführung gebracht ist.

Auffallend mußte es aber bei alledem erscheinen, daß dem Geheimen-Rathe eine so erhebliche Einnischung in die Geschäfte des Ober-Hof-Marschall-Amtes eingeräumt, ja, man kann sagen, derselbe dadurch gewissermaßen zum Controleur des Ober-Hof-Marschall-Amtes bestellt worden war. Daß man mit dieser Einrichtung die Hof-Verwaltung in der freien Bewegung hinderte und ihr einen gewiß schädlichen Hemmschuh anlegte, möchte ich annehmen. Wohl dürfte es genügt haben, das Ober-Hof-Marschall-Amt für die ganze Administration, wenn solche zunächst auch in der Hand eines Mitgliedes lag, verantwortlich zu machen, wobei in Rücksicht auf die Besetzung des Ober-Hof-Marschall-Amtes anscheinend ein Nachtheil nicht entstehen konnte. Indessen jene Anordnung wird vermuthlich in der damaligen Einrichtung des Finanzwesens und in dem bedeutenden Kostenaufwande der Hofhaltung ihre Veranlassung gehabt haben. Während nämlich gegenwärtig in den Staatshaushalten der meisten Länder jedem Zweige der Verwaltung ein dem muthmaßlichen Bedürfnisse angepaßtes Budget beigegeben ist, und auf dessen Innehaltung streng geachtet wird, so waren damals bedeutende Überschreitungen des ausgesetzten Fonds für die Hofhaltung etwas Gewöhnliches geworden. Im hiesigen Lande rief dieser Übelstand häufige und ernstliche Erinnerungen des Kurfürsten hervor.

Wir belegen diese Angabe mit dem unter Anlage No. 3 abgedruckten Rescripte vom 28. Juni 1692, welches auch in anderer Beziehung Interesse gewährt. Diese Überschreitungen haben wahrscheinlich den Kurfürsten bestimmt, seinen Geheimen-Rath an der Verwaltung des Ober-Hof-Marschall-Amtes um so mehr Theil nehmen zu lassen, als die Ausgaben des Hofes aus derselben Casse bestritten wurden, aus welcher auch die von dem Kurfürsten zu tragenden Kosten der Staats-Verwaltung geleistet wurden.

Für den täglichen Dienst der Cavaliere hatte der Kurfürst die Bestimmung getroffen, daß sie sich sämmtlich des Morgens um 10 Uhr und des Nachmittags um 5 Uhr in den Vorzimmern einfänden sollten; auch war ihnen besonders empfohlen, gegen Jedermann und namentlich gegen die bei Hofe erscheinenden Fremden ein freundliches Benehmen zu beobachten.

Gehe ich nun weiter zu der Beschreibung der Dienerschaft über, so wird hier zunächst der Pagen Erwähnung geschehen müssen, denen die tägliche Aufwartung bei der Tafel der regierenden Herrschaft und der Prinzen oblag.

Der Pagen-Gouverneur und Präceptor war besonders angewiesen, dahin zu sehen, daß sich die Pagen bei diesem Dienste fleißig und geziemend verhielten, jedes Mal eine reine Serviette zur Hand hatten, um damit die Teller zu halten und zu präsentiren. Die Zahl der zum Dienst bestimmten Pagen belief sich auf 11, eine Zahl, die dem gewöhnlichen Bedürfnisse entsprach, aber, eben weil sie davon abhing, einer Veränderung unterworfen war.

In das Pagen-Institut wurden Söhne adeliger Familien im jugendlichen Alter aufgenommen und in solchen Fächern des Wissens unterrichtet, welche zu dem späteren Berufe erforderlich waren. Es war dasselbe also eine Erziehungs-Anstalt, die lediglich auf Kosten des Landesherrn unterhalten wurde; unter den Zöglingen wurden zu dem eben bemerkten Dienste die tüchtigsten ausgewählt, welche dafür eine jährliche Besoldung von 40  $\text{fl}$  erhielten.

Es würde wohl zu weit führen, hier mit Aufzählung der andern Dienerschaft fortzufahren; ich habe es deshalb für übersichtlicher gehalten, in der Anlage No. 4 ein speciellcs Verzeichniß derselben zu geben, woraus auch die einem jeden Hofbedienten beigelegt gewesene Besoldung zu erschen ist, neben welcher der geringeren Dienerschaft wohl allgemein eine freie Beköstigung gereicht wurde.

Die ganze Zahl der Hofdienerschaft belief sich danach im Jahre 1694 auf 307 Personen, und die Summe der Besoldungen auf 37,363 ₰.

Einige Bemerkungen über den eigentlichen Tafeldienst mögen hier noch Platz finden. Es wurde am kurfürstlichen Hofe stets an mehreren einzelnen, außerordentliche Fälle ausgenommen, gewöhnlich an drei Tafeln gespeiset. Die erste war nur für die landesherrliche Familie bestimmt; an ihr wurden, wenn keine Ceremoniel-Tafel Statt fand, nur sehr vornehme Fremde zugelassen, denen dadurch also eine besondere Auszeichnung zu Theil ward, deren sich die vornehmsten einheimischen Personen niemals zu erfreuen hatten. Die anderen beiden Tafeln waren durch die geladenen Gäste und die Cavaliere des Hofes besetzt. Einer von den letztern, welcher besonders dazu ausersehen war, ohne daß dieser indessen mit der Hofhaltung etwas zu thun hatte, mußte bei Tafel die Honneurs machen und einem Jeden seinen Platz anweisen.

Es finden sich wiederholte Bestimmungen des Kurfürsten, welche das unzeitige Verlassen der Tafel von Seiten Einzelner, ferner aber auch das Zudrängen zu diesen Nebentafeln von Personen, die darauf nicht angewiesen waren, abwehren sollten. Der Cavalier, welcher die Honneurs an jeder der Nebentafeln machte, wurde durch jene Vorschriften dafür verantwortlich gemacht, daß eine gehörige Ordnung, namentlich in jenen beiden Beziehungen beobachtet wurde. So durfte Niemand die Tafel verlassen, ehe der Dienst habende Cavalier dieselbe aufgehoben und das Zeichen dazu gegeben hatte.

Die Tafeldecker und andere Tafelbediente hatten ihre angemessenen Instructionen über die Verrichtung ihrer Geschäfte, namentlich in Hinsicht des reinlichen ordentlichen Deckens und Servirens der Tafeln. Es waren aber auch darin besondere Bestimmungen aufgestellt, um das Verschleppen der Speisen von Seiten der Dienerschaft zu verhindern, und außerdem war noch auf eine Controle Bedacht genommen, damit die bestimmten Speisen auch wirklich auf die Tafeln gelangten, und also weder eine Veruntreuung in dieser Beziehung, noch auch nur eine Unordnung Statt finden konnte.

Als Zeichen des Beginns der Tafel wurde vom Hof-Trompeter geblasen, worauf sämtliche Laquaien sich vor der Küche versammeln mußten, um die für die Tafeln bestimmten Schüsseln anzunehmen

und aufzutragen. Die Laquaaien hatten dann nur die Aufwartung bei der kurfürstlichen Tafel, während bei den anderen Tafeln die Bedienten der Cavaliere aufwarteten. Letztere wurden von den Laquaaien beaufsichtigt, so weit sich diese dazu im Stande sahen. Sobald die Tafeln aufgehoben waren, mußten sich die Bedienten der Cavaliere aus den Zimmern entfernen, da sich deren Dienst lediglich auf die Aufwartung bei Tafel beschränkte.

Zur Erhaltung der Ordnung in der untern Hofbedienung bestand ein sehr strenges Straf-Reglement, wonach die Verschleppungen vorzugsweise scharf geahndet wurden, indem im Wiederholungsfalle sofort die Dienstentlassung darauf folgte.

Zum Schluß dieses Capitels will ich noch einige Worte über die Bekleidung der Dienerschaft sagen.

Das Wort *Livrée* stammt bekanntlich ab von *liberare*, welches im Mittelalter auch die Bedeutung von liefern hatte.

Wahrscheinlich bekamen die niedern Ministerialen von jeher ihre Kleidung vom Dienstherrn. Auch werden vermuthlich die Diener eines und desselben Herrn gleiche Bekleidung in Farbe und Schnitt stets getragen haben. Dagegen scheint es, als ob die höhern Ministerialen (obere Hofbeamte) nur bei feierlichen Gelegenheiten eine bestimmt vorgeschriebene oder in einem fürstlichen Hause herkömmliche Bekleidung führten. Denn die letztern waren vielfach Edelleute und Ritter, erschienen also regelmäßig in der ritterlichen Bewaffnung oder trugen wahrscheinlich, wenn sie unbewaffnet waren, Waffenröcke u. mit den Farben ihres Hauses oder sonst selbstständig gewählte Farben. Indessen, bei solennen Aufzügen des Friedens, wie z. B. bei Lehnsempfängnissen des Dienstherrn, Reichs- oder anderen Versammlungen, Heimführungen und anderen Zügen, hauptsächlich außerhalb Landes, oder auch bei Ehrentagen des Herrn, erschienen auch die höheren Diener mit den Ihrigen in der Hofkleidung, welche vom Herrn bestimmt ward. Als die Ministerialität (seit dem 14ten Jahrhundert) verschwand und die Erbämter allmählich aufhörten, den regelmäßigen Hofdienst zu verrichten und diese mit der gesammten Vasallenschaft nur bei außerordentlichen Gelegenheiten am Hofe erschienen und dienten, so blieb das Bekleiden der Ritterschaft und des Adels in die Hoffarben bei feierlichen Gelegenheiten; und selbst den Hofdamen und adeligen Frauen

wurde bei solennen Tagen eine bestimmte Kleidung als Uniform vorgeschrieben. Das Material zu dieser außerordentlichen Kleidung wurde den Vasallen für sich und ihre Diener vom Herrn gereicht, auch das Muster, das für den Schnitt ausgewählt war, wie ein Document sagt, „zu rechter Zeit“ mit zugesandt. Doch darf man für jene Zeit noch nicht daran denken, daß bereits die Farben des Wappens die Farbe dieser Bekleidung gebildet hätten; Farben und Form wechselten oft und der Herr wählte nach Belieben.

Nachdem die Erbämter aufgehört hatten, den ordentlichen Hofdienst zu verrichten und allmählich wirklich fungirende Hofbeamte an ihre Stelle traten, so scheint es, als ob diese anfänglich Kleidung und zwar in bestimmter Farbe und in gleichmäßigem Schnitt vom Dienstherrn bekommen hätten, gleich der unteren Dienerschaft, welche letztere wohl nie aufgehört hatte, so wie ehemals, gleichförmige Bekleidung vom Herrn zu empfangen. So verspricht z. B. die Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg als Vormünderin ihres unmündigen Sohnes in einem Document von 1542 einem ihrer verdienten Domanial-Diener, ihm „olle härlichs die Hoffkleidung gleich andern unsern Hofdienern zu reichen und zu geben“. Auch muß in dieser Zeit die Sitte, für die Kleidung der Dienerschaft die Farben des Wappens zu wählen, allmählich stehend und allgemein geworden sein. Doch blieb es nicht Gewohnheit, die höhere Dienerschaft mit einer Livrée zu bekleiden.

Als die Hofbeamten im Laufe der Zeit höhere Besoldungen bekamen, so überließ man ihnen, sich selbst zu kleiden und auch die Kleidungsfarbe zu wählen, so daß nunmehr eine bunte Mannigfaltigkeit an den Höfen zu sehen war. Namentlich ist es gewiß, daß nach dem dreißigjährigen Kriege jene Sitte, die höhere Dienerschaft zu kleiden, verschwunden war. Erst seit unserm Jahrhundert trat wieder Gleichförmigkeit ein vermöge des Einführens von Uniformen für die Staats- und Hof-Dienerschaft; wir brauchen aber wohl kaum zu bemerken, daß die Uniformen nicht mit jenen alten Livréen verwechselt werden dürfen.

Bei der niedern Hof-Dienerschaft blieb aber nach wie vor die Einrichtung, daß sie vom Herrn gekleidet wurden; und es blieb auch bis auf unsere Tage die etwa seit dem 16ten Jahrhundert ausgebildete Sitte, daß die Kleidung dieser Dienerschaft nach den

Wappensfarben gewählt war. Die Dienerschaft des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel hatte nach diesen eine Livrée mit gelb und blau. Das Haus Braunschweig-Lüneburg führte in seinem Wappen zwei über einander gehende goldne Leoparden im rothen Felde und einen blauen Löwen im goldnen und mit rothen Herzen bestreuten Felde; daher die Livrée des hiesigen Hauses noch heutigen Tages roth und blau.

---



Anlagen zum Cap. I. Hofbedienung.

N<sup>o</sup>. 1 bis 4.

---

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

## Anlage No. 1.

# Wie sich der Hannoversche Hofstaat innerhalb fünfzig Jahren geändert, von 1640 bis 1690.

## I. Rechnung, was Herzog Georg von 1639 bis 1640 an Kleider-Geldern ausgegeben.

Der Frau Hofmeisterin Elisabeth von Schenk relicta von Ungern . . . . .	24	Thlr.	—	Gr.
Jungfer Rixe von Bodenteich . . . . .	24	"	—	"
Dem Pagen Harthausen . . . . .	20	"	—	"
Wurmb, verlangt zwar 30, hat erhalten . . . .	20	"	—	"
Dem Hoffschneider . . . . .	10	"	—	"
Der Herzogin Schneider und dem Reitschneider und dem Sattelfnecht, jedem . . . . .	10	"	—	"
3 Stalljungen, jedem 10 Thlr. . . . .	30	"	—	"
Dem Wagenmeister, Kutscher des Herzogs und der Herzogin, dem Kutscher bei den Rappen, dem bei den Schwarzbraunen, dem bei der Silberkutsche, dem bei der Calesche, jedem der 5 Borreuter, jedem der 5 Beiläufer, von al- len diesen jedem . . . . .	8	"	—	"
Für Hans den Hofnarren . . . . .	18	"	14	"
Hof-Fischer . . . . .	10	"	—	"
Dem Boten . . . . .	15	"	—	"
8 Trompetern mit Banderollen . . . . .	161	"	—	"
4 Musikanten . . . . .	52	"	—	"
Noch für 2 Boten . . . . .	40	"	—	"

An Livrées ist gemacht worden für

13 Edelknaben.

7 Laquaien.

3 Schneider.

8 Trabanten.

2 in die Küchenstube.

- 3 in den Weinkeller.  
 1 dem Gärtner.  
 3 in die Silber-Kammer.  
 2 für die Einheizer.  
 1 in den Bierkeller.  
 8 für die Jäger.

Die Hofbediente haben blaue Röcke, goldene Gallons, einige goldene, andere seidene Knöpfe, gelbe Strümpfe, Tuch, die Elle zu 1 Thlr. 13 Gr. 4 Pf.

Jäger haben grau Tuch zu 1 Thlr. 9 Gr., roth Untersutter, grüne Schnüre, graue Hüte, silberne Knöpfe und Haken an dem Kleide.

Mit diesem Verzeichniß vergleiche man nun folgende authentische Liste der Personen, die der hannoversche Erbprinz Georg Ludwig 1690 zu der Armee nach Brabant mitgenommen hat. Man wird sich freuen, daß darin Hans der Hofnarr, der 1640 nur ein Weniges minder kostete als der Page Harthausen, ohne einen Nachfolger zu erhalten, ganz verschwunden ist.

Wie war aber der Luxus gestiegen in dieser Zeit! Man wolle bei dieser Vergleichung im Auge behalten, daß die Liste von 1640 Hof-Staats-Liste eines regierenden Herrn ist, während das Verzeichniß von 1690 nur dem Erbprinzen gilt, der überdieß noch mehrere Brüder hatte, und doch diesen Train in die Campagne mitnahm. Einen eigenen Kapaunen-Stopfer in die Campagne nach Brabant mitzunehmen, heißt gewiß die Sorgfalt weit ausdehnen.

1 Ihro Durchlaucht.

1 Herr Stallmeister de Sacetot . . . . .	4 Knechte	8 Pferde
1 Mons. de Glze . . . . .	2 "	6 "
1 Kammer-Secretair Zenner . . . . .	2 "	4 "
2 Pagen, v. Montjago, v. Behr jun. . . . .	1 "	2 "
2 Kammerd. v. Hagen und Challes . . . . .	2 "	2 "
1 Küchenschreiber Böttger . . . . .	1 "	2 "
1 Jäger . . . . .	—	1 "
1 Wagenmeister . . . . .	1 "	2 "
1 Conditior Wasquen . . . . .	—	1 "
1 neu angenommener Conditior . . . . .	—	1 "

1 Mundschenke . . . . .	—	Knechte	1	Pferde
5 Fürstliche Laquaien . . . . .	—	"	4	"
2 Meisterköche . . . . .	—	"	2	"
1 Bratenmeister . . . . .	—	"	1	"
2 Kochgesellen, 1 Kapaunenstopfer, 3 Küchen- jungen, 1 Beckergefelle, 1 Gehülfe bei dem Tafeldecker und Silbergeschirr.				
2 Waschmädchen, 1 Küchenmagd, 1 Metzger, 1 Schafhirte.				
1 Sattelnknecht 1 Pferd, 1 Sattler 1 Pferd, 2 Hufschmiede 2 Pferde, 5 bei den Maul- thieren 5 . . . . .	—	"	9	"
20 Kutscher nebst Vorreiter 70, 12 Stallbur- schen 12, 1 Chaise roulante 2, Maulthiere 10, Handpferde 12 . . . . .	—	"	106	"

Summa 77 Personen. 13 Knechte. 152 Pferde.

Aufage No. 2 a.

## Instruction

für den

**K a m m e r = F o u r i e r.**

Unbelangens der Cammerfouriers Charge, so hat derselbe seinem Amte treulich und fleißig vorzustehen, seinen Obern und Vorgesetzten in Allem schuldige Folge und Gehorsam zu leisten, bei der Churfürstl. Hofstaat allemal frühe oder spät sich einzufinden, absonderlich, wenn Seine Churfürstl. Durchl. Tafel halten, divertissementen anstellen, oder publique Ceremonien verrichten lassen, dahin mit sehen helfen, daß alle Unordnungen, so viel möglich verhütet werden. Auf Alles was bei Hofe und in den Officen, damit nichts Ungebührliches vorgehe oder abgeschleppt werde, fleißige Acht haben. Die Laquaien und andere Bediente bei Hofe zu ihren devoir oder Schuldigkeit jedesmal fleißig anweisen. So oft Seine Churfürstl. Durchl. auf Reisen sind, sich dahin bemühen, daß dieselbe sowohl, als beihabende Bediente, so viel immer möglich, mit reinen und bequemen Logimentern versehen werden, die Logirung aber wohl eintheilen und einem Jeden das Seinige, was demselben der Verordnung nach gebühret, ohne einzige Passion und Absichten reichen lassen. Da sich auch einige Gesandten, fremde Minister oder sonst Fremde bei der Hofstadt anmelden, und von S. Churfürstl. Durchl. logiret und tractiret werden sollten, so hat der Cammerfourier mit Fleiß dahin zu sehen, daß solches Alles ordentlich geschehe, aller Unterschleif abgewendet, auch desfalls eine ordentliche Specification, wann die Fremden ankommen und wieder weggehen, wöchentlich hergeben und attestiren. Nichtweniger, wenn auf der Reise das Futter auszugeben, solle der Futter-Marschall empsig dahin sehen, daß ein Jeder das Seinige richtig, Keiner aber etwas bekomme,

so ihm nicht gebühret. Sonsten versiehet man sich, daß ein Jeder seinem geleisteten Eid und Pflichten in Allem treulich nachkommen werde.

Wegen der Speisungen aber sowohl an der Pagen- als auch, wenn fremde Herrschaften anwesend sind, an der Cammerdiener- Cammerfrauen = und andern Nebentafeln, solle Niemand verstattet sein, daran Jemand, so darzu nicht gehöret, ohne Vorbewußt und Permission des Hofmarschall-Amtes, wie bereits oben erwähnt, mitzunehmen, oder sich einzuschleichen, sondern wenn Widrigenfalls Einer oder der Andere, dem es nicht zukömmt, daran sollte gefunden werden, so solle der Cammerfourier dergleichen Gästen mit aller Höflichkeit zum ersten Mal andeuten, daß sie sich hinführo der Tafel enthalten möchten, zum andern oder mehreren Male aber sie vom Hofe hinunter weisen und, nach Beschaffenheit der Sachen, mit einem härtern Tractament anzusehen. Allenfalls aber daß sothane Gäste Churfürstl. Bediente sind, solle ihnen zwar zum ersten Mal ernsthaft verboten werden, sich hinführo an dergleichen Tafeln ohne Permission seiner Obern einzufinden, und wenn er weiter darin betreten würde, solle ihm für jede Mahlzeit eine Woche Kostgeld abgezogen und den Armen gereicht werden. Sind es aber Handwerksbursche oder andere gemeine Bürger, Mägde und dergl. Personen, so sich an besagten Tafeln befinden würden, welches ihnen dann zum Theil schon längstens verboten worden, sollen selbige mit dem Stock vom Hofe hinunter gewiesen und nach Befindung der Sachen bis zu weiterer Abstrafung in die Wache gesetzt werden. Zu dem Ende dann der Cammerfourier fleißig visitiren und daß Obigen also nachgelebet, bewerkstelligen und erequiren solle. Es solle auch den Pagen noch vielweniger dem Hofmeister Proceptoribus oder sonst Niemand verstattet sein, bei Hofe Hunde zu halten, sondern wenn dergleichen befindlich, solle von dem Hoffourier demjenigen, so der Hund zugehöret, die Wegschaffung desselben angesagt, oder im widrigen Fall durch den Henkersknecht todt geschlagen und vom Hofe hinuntergeschleppt werden. Gleiche Verwandtniß hat es mit denjenigen Hunden, so unter währendem Gottesdienst oder sonst bei Hofe Unruhe machen, und an selbigen Obiges, wie schon von langen Jahren her zu unterschiedenen Malen geschehen ist, zu exequiren.

Anlage No. 2 b.

## Instruction

für die

### Silberdiener.

Der Silbermeister, Silberdiener und Silberknecht, sollen das ihnen nach dem Inventario bereits anvertraute, oder künftig noch untergebene Silber, Zinn und Tafelgeräthe, wie auch die Wachslichter fleißig in Acht nehmen und wohl verwahrlich behalten, auch Niemand, dem es nicht gebühret, einige davon reichen und absolgen lassen, und nachdem man wahrgenommen, daß bishero von dem Silber- und Tafelgeräth öfters verloren worden, so solle der Silbermeister oder Silberdiener, an welchem die Woche zu serviren ist, weil sie wöchentlich alterniren, ehe und bevor sie die Tafel decken und das dazu benöthigte Silber aus der Silbercammer mit sich nehmen, solches im Beisein des Silberknechts wohl und accurat zählen, es sei groß oder klein und habe Namen, wie es wolle, nach beendigter Mahlzeit aber es ebenmäßig wieder nachzuzählen, um dadurch wissen zu können, ob in wärendender Mahlzeit etwas verloren worden oder nicht. Allenfalls nun daß von dem Silber etwas fehlen sollte, so solle der Silbermeister oder Silberdiener, an wem die Woche zu serviren ist, solches sofort Chursürstl. Marschall-Amt anzeigen, die der Entwendung halber etwa verdächtigen Personen zugleich mit angeben, und auf selbige ein wachsames Auge haben. Wenn die Woche zu Ende, so solle Derjenige so in selbiger die Servirung gehabt, an denjenigen so die andere darauf folgende Woche antritt, das Silber so zu der Servirung gebraucht wird, in Gegenwart des Silberknechts richtig überliefern. Wenn von denen Cavaliers oder Damen, so bei Hofe die Tafel haben, Unpäßlichkeit oder sonst gewisser Ursach halber in denen Zimmern zu speisen verlangten, davon bereits oben Meldung



geschehen, solle solches dem Churfürstl. Marschall=Amt angezeigt, da alsdann solche Servirung aus Churfürstl. Küche auf Tellern verrichtet und hingegen von keiner Tafel nichts verschicket werden, dannenhero der Silbermeister und Silberdiener fleißig darauf Acht haben und dergleichen nicht gestatten, sondern solches sogleich ohne weitere Nachfrage hinwegnehmen, allermassen sie vor den Verlust des Silbers zu haften und solches wieder zu bezahlen schuldig sind. Imgleichen solle von dem Tafeldecker Herrmanns und denjenigen so ebenst ihm aufwartet, wenn mehr als eine Tafel zu serviren ist, ebenmäßig die Auf- und Abzählung des Silbers- und Tafelgeräths, wie obgemeldet, vor und nach der Mahlzeit in Gegenwart der Laquaaien, so jedesmal zur Aufwartung bei denen Tafeln verordnet seien, geschehen, massen sie allesammt für den Verlust des Silbers und Tafelgeräths stehen, und selbigen erstatten, zu dem Ende dann alle Quartal die Inventaria von demjenigen, so vom Churfürstl. Marschall Amt dazu verordnet, revidiret und nachgesehen werden sollen.

---

Anlage No. 2 c.

# Instruction

für die

## Hofweinschenken.

Die Hofweinschenken sollen allerdings dahin sehen, die Weine und anderen Getränke wohl zu conserviren und durch den Hofböttcher und Kellerdiener gebührend warten und zu rechter Zeit auffüllen zu lassen, ehe und bevor aber die Auffüllung geschieht, sollen sie solche dem Hofküchschreiber anmelden, selbige sodann in dessen Gegenwart verrichten und sonst ohne dessen Vorwissen keiner von den Hofweinschenken in den Keller gehen. Daferne sich auch ereignet, daß ein Faß Wein ausgetrunken, solle derjenige, an welchem eben die Woche ist, maßen sie alternative eine Woche um die andere serviren, solches dem Hofküchschreiber anzeigen, damit ein ander Faß Wein kann angestochen werden, dabeneben aber solle er, der Hofküchschreiber, darauf wohl und accurat nach calculiren, ob die Consumption mit der Eiche und Maaß so das ausgetrunkene Faß Wein enthalten, übereinkomme. Es sollen auch die Hofweinschenken so wenig etwas von den ihnen unter Händen gegebenen Weine und anderen Getränke zu ihrem eignen Nutz und Gebrauch ungebührlich verwenden, als sonst, wohin es nicht gehört, aus- oder abfolgen lassen, kein Winkelgeschöß in denen Kellern und bei denen Schenken verstatten, auch sonst dahin sehen, damit nichts aus Muthwillen verschüttet oder auch an ungehörige Örter verschleppt werde, inzwischen aber bei denen adel. Nebentafeln die ordinairn deutschen Weine reichen und geben, gleichwohl dabei auch Sorge tragen, daß selbige gut und trinkbar sind, damit Niemand Ursach habe, bei den Tafeln spitzige und verdrießliche Reden zu führen. Insonderheit sollen die Hofweinschenke die fremden ausländischen, als Bourgogne, Champagner, Ungar. und andere fremde Weine wohl und fleißig in Acht nehmen, und damit räthlich und menagirlich umgehen, imgleichen das Kellergeräth und in specie das Büffet nicht allein wohl verwahren, sondern selbiges auch reinlich behalten und daraus mit aller Propreté serviren, und sonst ihrem Eid und Pflichten gemäß sich in allen bezeigen.

Anlage No. 2 d.

## Instruction

für den

**H o f k ü c h m e i s t e r.**

Der Hofküchmeister führt das Commando in der Küche, und solle bei seinen Obern was zur Delicatesse gehörig und ihm der Saison nach nöthig sei, anmelden, damit solches von dem Küchschreiber bei Zeiten angeschafft und ihm geliefert werden könne. Es soll auch der Hofküchmeister alle Mahlzeit einen Gßzettel verfertigen, solchen durch den Schreiber in der Küche abschreiben und Churfürstl. Marschall=Amt Mittags und Abends überreichen lassen, und insonderheit dahin sehen, daß er nichts servire, als was die Saison mit sich bringet, wohl modificiret und wohl accommodiret sei, und darunter dennoch wohl menagiret, und nichts überflüssig oder unräthig consumiret auch zumalen nichts verschleppt werde.

Wenn jemand von den adel. Hoffrauenzimmern fundbahr unpäßlich und dergleichen absonderliche Speisung nöthig hätte, ist der Patientin dieselbe, jedoch weiter nicht als auf ihre Person, und wie es bisher bei Hofe in Observanz gewesen, abzufolgen.

Wenn aber etwa ein Hof=Cavalier und Bedienter, welcher seine Tafel wirklich bei Hofe hat, in Krankheit verfallen, und absonderliche Speise und Verpflegung nöthig haben und verlangen würde, soll ihm zwar selbige in natura nicht, sondern das ordinaria und seiner Charge gemessenes Kostgeld gegeben, dabenebenst aber auch zu seiner Labung aus der Küche die Bouillons und aus dem Keller ein extraordinairer Trunk Wein und Bier nicht versaget werden. Imgleichen solle der Hofküchmeister alle Woche die Rechnung revidiren und sowohl die generalia als specialia dem Befinden nach dabei notiren, solche notata alsdann dem Hof=Marschall=Amt mit denen Rechnungen übergeben, und sonsten alles, wie es seine Ob=liegenheit mit sich bringet, und seinem Eid und Pflicht gemäß ist, fleißig und treulich verrichten.

Anlage No. 2 c.

## Instruction

für die

### S o f l a q u a i e n.

Alle und jede Herrschaftl. Laquaaien sollen ohne Unterschied, sobald zur Tafel geblasen wird, sich bei der Küche einfinden, und Niemand von ihnen, er werde dann Herrschaftl. Dienste halber daran verhindert, zu spät sich einstellen, vielmehr gar ausbleiben, sondern wenn allenfalls einer oder der andere so zur Aufwartung bestellt, sich nicht bei Zeiten, oder gar nicht einfindet, demselben solle zum ersten Mal das Kostgeld einbehalten, und wenn darauf keine Besserung erfolgt, mit härterer Bestrafung belegt werden. Und solle der älteste Laquai deswegen nöthige Aufsicht haben und die Verbrecher gehörigen Orts anzeigen, dagegen derselbe von der extraordinairn Aufwartung befreiet sein. Auf der gnädigsten Herrschaftl. Tafel sollen die Laquaaien im Beisein des Küchmeisters die Speisen auf und dieselben davon wieder abtragen, und alles was sie von den Tafeln empfangen wieder in die Küche liefern und Niemand Macht haben, aus den Schüsseln, so abgetragen werden, zu nehmen. Daneben sollen diejenigen Laquaaien, so zur Aufwartung bestellt, so viel die Zeit und das Auf- und Abtragen des Essens auf die Churfürstl. Tafel es zulassen will, bei der sogenannten Marschall- und anderen adelichen Nebentafeln mit aufwarten. Im Übrigen aber sich gegen Jedermann friedlich und bescheidenlich verhalten. So sollen auch die vor dem Saal befindlichen Trabanten nur Laquaaien oder andern Diener so Livree trägt, in den Saal zu gehen verstatten.

Anlage No. 3.



des

Kurfürsten Ernst August

von 1692.

Von Gottes Gnaden Wir Ernest August, Bischoff zu Olsna-brück, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. Wir haben ab Unserer Geheimbten Rähte Unß von jehigem statu Unseres Küchen- und Hoffaufgangs, gehorsambst erstatteter relation, ganz mißfällig vernommen, daß ohngeachtet wir vor einiger Zeit, aus damals vor- gekommenen uhrsachen, alle Monate, Ein Tausendt Thlr. denen Ordinairen Küchengeldern der 6000 Thlr. zugeleget, und vermei- net, daß damit genugsam würde außgelanget, und die Küchen- und dazu gehörige Außgaben, bestritten werden, dennoch in diesem letzteren einhigen Jahre an die Vier und Zwanzig Tausendt Thlr. schuldt gemachet, und dadurch Unsere ganze Hoff=depense in große Confusion gesehet werden. Nun hette sich billig gebührt, daß da man wahrgenommen, daß mit der Küchenausgabe, die ordinairen Sieben Tausendt Thlr. einz und andermahl überschritten und schuldt gemachet worden, solches bei denen Wöchentlichen Küchen- rechnungen, oder wenigstens zu ende jeden Monats were ange- meldet, und Unß geziemendt remonstriret worden, damit solche mängel und gebrechen in Zeiten hetten ersehet, oder sonsten der Sache gebührendt remediret werden können; Wir wollen zwar solches dermahlen dahin gestellet sein lassen, und hoffen daß, nach- dem bey jehigen Campagnen Unsere Hoffstadt zimlich klein und eingezogen worden, zugleich auch die ordinaire Küchen Depense nicht so groß sein, oder zum wenigsten Ihre destinirte Summe nicht überschreiten werde. Gleich wie wir aber alle dergleichen

ohnordnung und Confusion bey Unser Küchen- und Hoffstadt ein für allemahl abgestellet wissen wollen, Auch unser meining gar nicht ist, daß die Küche allezeit gleichsamb in vollem Beutel greiffen, und so viel, als Sie nur will, depensiren, und sodan auf Uns und Unsere Cammer ankommen lassen möge; Als ordnen und befehlen wir hiemit in gnaden ernstlich und zuverlässig, daß Unser Ober Marschall, und in dessen abwesen, Unser Ober Schencke

1) Unserm Maistre d'hostel le Borgne, in Unserm nahmen andeuten, auch denselben erinnern und dahin halten solle, daß Er soforth einen gewissen überschlag mache, was und wie Viel Er wöchentlich zu bedienung derer bey Unser Hoffstadt dermahlen ordinirten tafeln, und zwar jeder absonderlich an allerhandt Fleisch, Federvieh, Fischwerk, Wildt, Speck, Butter, Gewürh, Zucker, Citronen und andern sachen, nach denen in der Küchen-Rechnung befindlichen vornehmsten rubriquen nötig habe; darauf solch Quantum derogestalt vertheile, daß Er damit ordinarie aufreichen, und selbiges keinesweges überschreiten, jedoch dabey gemelte ordinirte Tafeln, jede wie sich gebühret, und Unser hoher respect erfordert, serviret werden möge.

2) Wan aber frembde Herschafften bey Unserm Hoffe anwesend, oder Extraordinaire aufrichtungen und ablager vorfallen, mithin ein mehrers, als der ordinaire Anschlag vermag, anzuschaffen, daß alsdan der Maistre d'hostel für sich solchen anschlag nicht zu überschreiten, sondern, was darüber auf ein und andern obspecificirten fall, nötig, absonderliche überschläge und die specification Unsern Ober Marschalle, oder, wan dieser abwesend, Unserm Ober Schencken, zu gehöriger Verfügung und beschaffung der notturfft einreiche.

3) Im übrigen hat Unser Ober Marschall, oder Ober Schenck dahin zu sehen, daß vorhin schon von Uns gnädigst verordnetermaßen, die Tafeln und Schüsseln, so wol bey ordinaire, als Extraordinairen speiß- und tractirungen visitiret werden, und man versichert sey, daß alles nach denen Küchenzetteln serviret, und jedes an seinen orth, wohin es gehöret, und destiniret, kommen sey. Gleichmäßige bedeutung haben Unser Ober Marschall oder Ober Schencke auch

4) Bey Unser Conditorey, wie auch

5) Unsern Wein und Bierkellern, und insgemein bey andern

unsern Hoff=Officen, wo es thunlich und nötig zuthun, zu ordiniren, und darüber zu halten, damit auch bey jedem derselben alles, so viel möglich, auf ein gewisses redigiret, und darüber so wenig bey der ordinair, als ohne special Verordnung, bey den Extraordinairen tractirungen geschritten werde, so lieb einem jedem von obermelten Officen ist, Unsere hohe ohngnade zu vermeiden.

6) Weilen auch gedachter Unser Ober Schencke, insonderheit über den gar zu großen aufgang der besten und kostbahrsten Weine, zumahlen des Hochheimers, vin de Champagne und Bourgogne, geklaget, So hat Er Krafft dieses auch dieselbe bey Unser und Unsers freundlich=geliebten Ältesten Sohns und Erb=Prinzen Vbd. Tafeln, auf eine gewisse, doch zulängliche boutellien Zahl zu setzen, und zu reguliren, und dabey zuzusehen, daß kein unterschleiß vorgehe; Bey denen übrigen Tafeln aber, es bey denen ordinairn teutschen Weinen zu lassen, gleichwol dabey auch sorge zu tragen, daß selbige guth und trinkbahr sein, Gestalt wir dan niemandt gestatten wollen, daß Er über das tractament bey den Tafeln spitzige und verdrießliche reden führen, und wan unser Hoff=Ämter Unß dergleichen melden solten, wir solches ohngeahndet nicht lassen werden.

7) Wegen der geklagten particulier Speisungen auf den Gemächern und Cammern, und daraufflauffender nicht geringer Extraordinairen Kosten Verordnen und wollen wir hiemit Ernstlich, daß sich deren niemandt als hochermelt Unsers Ältesten Sohns und dero Gemahlin, auch Unserer andern Prinzen Vbd. Vbd. Vbd. wan Sie sonderliche ursache dazu haben zu bedienen, jedoch Unser Ober Marschall oder Ober Schenck dabey dahin zuzusehen, daß desfalls ein mehres nicht an speiß und tranck als auf zwey oder drey Persohnen bey jeder Tafel gegeben, und darunter von denen Bedienten kein unterschleiß gemacht werde.

Wan Semandt von Unsern Adelige Hoff=Frauenzimmer, kundsbaht ohnpäßlich, und dergleichen absonderliche speisunge nötig hette; Ist der Patientinnen dieselbe, jedoch weiter nicht, als auf Ihre Persohn, und so viel, als einer Patientin dienet, abzufolgen.

Wan aber etwan einer Unserer Hoff=Cavalliers und Bedienten, welcher seine Tafel würcklich bey Hoffe hat, in Kranckheit verfallen, und absonderliche speiß und Verpflegung nötig haben und verlangen würde; soll Ihme zwar selbige in natura nicht, sondern das

ordinaire und seiner Charge gemessenes Kostgeldt gegeben dabenebst aber auch zu seiner Labung aus der Küchen die Bouillons, und aus den Kellern ein Extraordinairer trumck Wein und Bier nicht versaget werden.

8) Wan wir Uns zu Herrenhausen oder sonsten auf Unsern Ambt- oder Jagdthäusern befinden Soll diese Verordnung weniger nicht so wol bey dem Ordinairen als etwan vorfallenden Extraordinairen tractament stat haben und darüber von unserm Ober Marschall oder Ober Schencken mit nachdruck gehalten werden.

9) Und wie dan 9 und entlich gegenwertige declaration Unsern vorigen in diesen puncten ergangenen Verordnungen nicht derogiret; Also ist auch Unser gnädigster ernstlicher und beständiger wille und meinung, das bey Vermeidung unser schweren ohn-gnade, über beyderley steiff, feste, ohnverbrüchlich, und ohnausgesetzt gehalten werden solle; Weßfals wir Uns zu mehrged. Unserer Ober Marschalln und Ober Schencken, uns bekandten trewe und Exactitude genhlich vertrauen, und denenselben mit gnaden wolbegethan verbleiben.

Geben in Unserer Residentz-Statt Hannover den 28. Juny 1692.

(L. S.)

gez. Ernst August.



Umlage No. 4.

**Verzeichniß**  
der Dienerschaft  
des  
**Kurfürsten Ernst August**  
anno 1696.

Personen Zahl.	B e z e i c h n u n g.	Betrag der Besoldung. Thlr.
	<b>I. Die adlichen und andern Frauenzimmer.</b>	
1	Hofmeisterin . . . . .	300
6	Hoffräulein, jede 150 Thlr. . . . .	900
3	Kammerfrauen, 1 — 50 Thlr. 2 — 35 Thlr. . . . .	120
1	Schloßfrau . . . . .	52
3	Altfrauen, 2 — 50 Thlr. 1 — 24 Thlr. . . . .	124
2	Waschfrauen, jede 16 Thlr. . . . .	32
4	Mädchen bei der Hofmeisterin und den adli- chen Fräulein, jede 16 Thlr. . . . .	64
1	Silberwäscherin . . . . .	12
8	Fege- und Altmädchen, jede 10 Thlr. . . . .	80
	<b>II. Cavaliere.</b>	
1	Ober-Stallmeister . . . . .	1092
1	Hofmeister der Kurfürstin . . . . .	1060
1	Ober-Forst- und Jägermeister . . . . .	1860
1	Ober-Kammerherr . . . . .	2004
1	Oberschenk . . . . .	1060
2	Kammerherrn, jeder 600 Thlr. . . . .	1200
1	Marschall . . . . .	500
1	Kammerherr der Kurfürstin . . . . .	300
5	Kammerjunker, jeder 400 Thlr. . . . .	2000
43	. . . . . Latus . . . . .	12760

Personen Zahl.	B e z e i c h n u n g.	Betrag der Besoldung. Thlr.
43	Transport . . . . .	12760
5	Hofjunker, 1 — 300 Thlr. 4 — 200 Thlr. .	1100
1	Jagdjunfer . . . . .	200
1	Cavalier . . . . .	600
III. Pagen.		
1	Gouverneur . . . . .	200
1	Praeceptor . . . . .	50
1	Fechtmeister . . . . .	114
1	Tanzmeister . . . . .	400
11	Pagen, jeder 40 Thlr. . . . .	440
1	Türke . . . . .	24
1	Aufwärter . . . . .	10
IV. Beamten ic. und Capelle.		
3	Leib- u. Hofmedici, 2 — 828 Thlr. 1 — 500 Thlr.	2156
1	Hofbarbier . . . . .	600
1	Kammer- und Kornschreiber . . . . .	300
1	Wauschreiber . . . . .	232
1	Kunstmaler . . . . .	100
1	Italienischer Maler . . . . .	100
1	Hof-Organist . . . . .	200
1	Hof-Musikant . . . . .	700
4	Französische Musikanten, jeder 116 Thlr. .	464
2	Musikanten, jeder 300 Thlr. . . . .	600
13	Trompeter und Pauker, jeder 229 Thlr. .	2977
V. Officianten und Livrée-Dienerschaft.		
1	Kammerfourier und Kammerdiener . . . .	293
10	Kammerdiener, jeder verschieden . . . .	1500
2	Tapeziere, jeder 110 Thlr. . . . .	220
24	Laquaien, jeder 30 Thlr. . . . .	720
1	Laquai im Frauen-Zimmer . . . . .	14
VI. Küchenbediente.		
1	Maitre d'Hôtel . . . . .	500
1	Küchschreiber . . . . .	287
1	Reise-Küchschreiber . . . . .	150
2	Schreiber in der Küche, jeder 50 Thlr. .	100
139	Latus . . . . .	28111

Personen Zahl.	B e z e i c h n u n g.	Betrag der Befoldung. Rthlr.
139	Transport . . . . .	28111
1	Küchengeräths-Verwalter . . . . .	30
1	Holzschreiber . . . . .	30
1	Mundkoch . . . . .	172
1	Französischer Mundkoch . . . . .	312
1	Französischer Koch . . . . .	300
2	Bratenmeister, 1 — 100 Thlr. 1 — 50 Thlr.	150
10	Köche, jeder verschieden . . . . .	738
1	Pastetenbäcker . . . . .	60
6	Küchenjungen, jeder 12 Thlr. . . . .	72
1	Feuerböter . . . . .	17
3	Küchenfrauen, 2 — 12 Thlr. 1 — 9 Thlr. .	33
VII. Zuckerhammer.		
2	Conditor, 1 — 112 Thlr. 1 — 88 Thlr. . .	200
1	Conditorgehilfe . . . . .	50
1	Conditorjunge . . . . .	12
VIII. Wein- und Bierkeller.		
3	Wein- und Mundschenken, 112 Thlr. 60 Thlr. 50 Thlr. . . . .	222
2	Kellerknechte, jeder 20 Thlr. . . . .	40
1	Französischer Wein-Verwahrer . . . . .	100
1	Kellermeister im Bierkeller . . . . .	41
IX. Silberkammer.		
1	Silbermeister . . . . .	104
1	Reisiger Silberdiener . . . . .	50
1	Silberknecht . . . . .	26
1	Saalherr . . . . .	50
1	Tafelbedcker . . . . .	40
X. Hofbäckerei.		
1	Hofbäcker . . . . .	50
1	Reisebäcker . . . . .	40
1	Mahlknecht . . . . .	20
1	Holländischer Brodbäcker . . . . .	30
XI. Stall.		
1	Stallmeister . . . . .	383
188	Latus . . . . .	31483

Personen Zahl.	B e z e i c h n u n g.	Betrag der Besoldung. Rthlr.
188	Transport . . . . .	31483
3	Bereiter, 2 — 200 Thlr. 1 — 100 Thlr. . .	500
1	Sattelnknecht . . . . .	158
1	Wagenmeister . . . . .	50
1	Futterknecht . . . . .	40
1	Pferdearzt . . . . .	45
1	Heubinder . . . . .	60
16	Kutscher, jeder 26 Thlr. . . . .	416
14	Vorreuter, jeder 19 Thlr. . . . .	266
19	Stallburschen, jeder 22 Thlr. . . . .	418
4	Knechte bei dem Baugespann, jeder 9 Thlr. .	36
13	Leute bei dem Nebengespann, jeder 13 Thlr. .	169
1	Reitschmied . . . . .	26
1	Pferdehirt } bei einer auswärtigen Stütereirei . }	29
1	Schmied } . . . . .	20
XII. Jagd.		
1	Forstschreiber . . . . .	227
1	Hofjäger . . . . .	119
1	Windheger . . . . .	92
8	Jägerburschen, jeder 17½ Thlr. . . . .	140
1	Jungschneider . . . . .	61
2	Federschützen, jeder 56 Thlr. . . . .	112
1	Ortolanen-Fänger . . . . .	172
2	Parforce-Jäger, jeder 152½ Thlr. . . . .	305
2	Dergl. jeder 60 Thlr. . . . .	120
1	Vogelfänger . . . . .	63
1	Grenzschütz . . . . .	103
XIII. Gärten.		
1	Gartenmeister . . . . .	500
1	Kunstmeister . . . . .	500
1	Gärtner . . . . .	286
4	Gärtnergehilfen, 1 — 100 Thlr. 3 — 80 Thlr. .	340
XIV. Sonstige Dienerschaft.		
2	Kaminböter, 20 und 18 Thlr. . . . .	38
1	Kaninchensänger . . . . .	100
3	Schloßwächter, jeder 19⅓ Thlr. . . . .	58
299	Latus . . . . .	37052

Personen Zahl.	B e z e i c h n u n g.	Betrag der Besoldung. Rthlr.
299	. . . . . Transport . . . . .	37052
1	Vogt . . . . .	52
1	Holzvoigt und Burgschließer . . . . .	52
1	Hof-Fischer . . . . .	20
1	Röhler . . . . .	23
1	Floßmeister . . . . .	12
1	Kornstecher . . . . .	57
1	Schornsteinfeger . . . . .	84
1	Rattenfänger . . . . .	11
307	. . . . . überhaupt . . . . .	37363



## Capitel II.

# H o f h a l t.

---

Wie in dem Capitel über die Hofbedienung angeführt wurde, war zunächst der Hof-Marschall und bei dessen Behinderung ein anderes Mitglied des Ober-Hof-Marschall-Amtes speciell mit der Direction der Hofhaltung, worin der eigentliche Haushalt die bedeutendste Branche ist, beauftragt. In welcher Ausdehnung der Haushalt des Kurfürsten Ernst August bestanden hat, ergiebt sich schon aus der in der Anlage No. 1 beispielsweise beigefügten Übersicht der Kosten des Hofhalts im Jahre 16 $\frac{2}{9}$  $\frac{6}{7}$  zu = 263,498 Thlr. Es ist nicht meine Absicht, in das Detail der Haushalts-Führung einzugehen; ich berühre dieselbe vielmehr nur allgemein und in so weit, als darin Erläuterungen zu dem Capitel über das Ceremoniell gefunden werden, oder Beziehungen auf die kurfürstliche Familie anzutreffen sind, welche ein historisches Interesse darbieten dürften.

Der Haushalt war sehr umfassend, da zur eigenen Erzielung der mannigfachen Verbrauchs-Gegenstände verschiedene Etablissements bestanden, als namentlich Conditorei, Bäckerei, Schlächtere, Meierei, Fischerei; dadurch wurde die Administration sehr ausgedehnt und erschwert.

Von allen Haushaltsbedienten war der Hof-Küchschreiber als Maitre d'Hôtel der erste. Er war der Vorstand der Hof-Küchsstube, worunter damals die Hofhalts-Casse verstanden wurde; und er stand allen den Etablissements vor, aus denen der Haushalt bestand. Es war ihm damit ein sehr großer und verantwortlicher

Wirkungskreis angewiesen, in welchem er durch die ihm untergebenen Küchschreiber unterstützt wurde. Zu seinen Functionen gehörte auch die Revision der sämmtlichen Haushalts-Inventarien, welche vierteljährig geschehen mußte; hierauf wurden dieselben zur Super-Revision dem Hof-Marschall-Amte eingereicht. Der Hof-Küchschreiber hatte wöchentlich einmal, und zwar am Donnerstage, sämmtliche Rechnungen dem Hof-Marschall-Amte zur Genehmigung vorzulegen, worauf die nöthigen Geldmittel zu deren Bezahlung zu seiner Disposition gestellt wurden. Er hatte ferner nach der ihm vom Hof-Marschall-Amte gewordenen Anweisung, den Ankauf aller Consumtibilien selbst zu besorgen oder unter seiner Direction durch die ihm nachgesetzten Küchschreiber besorgen zu lassen; denn die Vorstände der verschiedenen Officen, Küche, Keller &c. hatten bloß den Bedarf anzuzeigen, es war ihnen aber streng untersagt, den Ankauf selbst zu machen — eine Einrichtung, die der Controle wegen sich gewiß bewährte. Unter der speciellen Aufsicht des Hof-Küchschreibers stand auch der Keller, da nur in dessen Beisein die Auffüllung der Fässer und das Anstechen derselben geschehen durfte, wie er denn auch die Wein-Consumtion mit der Eich-Maße der geleerten Fässer zu vergleichen hatte.

Der Hof-Küchmeister hatte täglich, Mittags und Abends, einen f. g. Eßzettel für die Mahlzeiten anzufertigen und dem Hof-Marschall zu präsentiren; er war namentlich angewiesen, nur solche Speise zu serviren, welche die Saison mit sich brachte, dabei aber allen Überfluß zu vermeiden. Der Hof-Küchmeister mußte, wie schon angedeutet, an jedem Tage auf einen eigenhändig geschriebenen Zettel den Bedarf der Consumtibilien für den folgenden Tag dem Hof-Küchschreiber übergeben, wobei es jenem nur zu stand, die Orte zu bezeichnen, wo der Ankauf am besten und vortheilhaftesten geschehen konnte. Waren die Sachen tadelnswerth, so konnte der Hof-Küchmeister die Annahme verweigern, er mußte aber von einem solchen Falle dem Hof-Marschall gleich Anzeige machen. Über die gelieferten Sachen gab der Küchmeister einen Empfangsschein; er mußte sich aber dann über die Verwendung derselben auf der fürstlichen Tafel und den verschiedenen anderen Tafeln durch eine specielle, dem Hof-Marschall täglich zu übergebende Liste ausweisen. Von jenem Empfangsschein und dieser Verbrauchsliste, wie von den Eßzetteln erhielt einer der Küchschreiber Abschrift, um damit die



auf den Tafeln servirten Schüsseln zu vergleichen, und, soweit es auf solche Weise thunlich, von der wirklich geschehenen Verwendung der angekauften Sachen sich zu überzeugen. Diese also controlirten Scheine und Zettel wurden wöchentlich bei der Vorlage der Haushalts-Rechnungen dem Hof-Marschall-Amte producirt.

Alle Vorräthe an Consumtibilien, wie ferner an Holz, Kohlen &c. waren unter Verschuß eines Küchschreibers, so daß also der Verbrauch täglich übersehen werden konnte und die Controle damit möglichst gesichert war.

Der Conditor hatte im Allgemeinen die Anweisung, liquide und trockne Confitüren stets vorrätzig zu haben, welche er mit möglichster Curiosität zuzurichten und anzufertigen hatte. Er mußte wöchentlich über seine Administration dem Hof-Küchschreiber Rechenschaft ablegen.

Die bei der Silberkammer angestellten Bediente hatten außerdem auch alles andere Tafelgeräth und die Wachslichte in ihrem Verwahrsam.

Daß Silbergeräth mußte vor und nach der Tafel gezählt werden, damit etwaige Defecte sofort an den Tag kamen.

Die in der Anlage 2a zu dem Cap. I beigefügte Instruction eines Silberdieners ergibt näher, mit welcher Vorsicht die Controle, durch gemeinschaftliche Verantwortlichkeit aller Bediente der Silberkammer, eingerichtet war, und daß auch vierteljährig vom Hof-Marschall-Amte Jemand zur genauen Revision der Silberkammer nach den Inventarien beauftragt wurde.

Wie der Weinkeller unter Controle stand, habe ich vorhin schon bemerkt und wollte ich hier nur noch hinzufügen, daß dem Hof-Marschall zur besonderen Pflicht gemacht war, auf die fremden ausländischen Weine, als Bourgogner, Champagner, Ungarwein, zu achten, damit bei deren Verbräuche keine Mißbräuche sich einschlichen, indem namentlich bestimmt war, daß bei den adligen Nebentafeln nur ordinaire deutsche Weine servirt werden sollten, deren Trinkbarkeit vorausgesetzt.

Die übrigen Etablissements, als die Bäckerei, Schlächtere, Meierei und Fischerei, will ich, um nicht zu weit zu gehen, unberührt lassen, wie ich auch auf das Stall-, Jagd- und Garten-Departement nicht näher eingehe, da diese besonderen Administrationen zwar dem Hofhalte angehören und deshalb in der

Tabelle der Hof=Dienerschaft mit berücksichtigt sind, welche in der vorausgehenden Anlage No. 4 gegeben ist, doch aber dem Ressort des Hof=Marshall=Amtes fremd waren; auf den letzteren hatte ich mich bei dieser Abhandlung beschränken wollen.

Dagegen würde hier noch eine kurze Beschreibung der Functionen des Kammer=Fouriers Platz finden müssen, da derselbe von dem Hof=Küchschreiber unabhängig war. Während nämlich dieser die Leitung aller Haushalts=Angelegenheiten zu besorgen hatte, führte der Kammer=Fourier die obere Aufsicht über das zur Bedienung und Aufwartung bestimmte Personal, und ganz besonders war demselben das Amt eines Quartiermeisters bei fürstlichen Reisezügen zugetheilt. Er hatte sodann dahin zu sehen, daß kein Mißbrauch mit der freien Beföstigung getrieben wurde, welche der Dienerschaft in gewisser Beschränkung zugestanden war, und daß sich keine unbesessenen Gäste zu den für die Dienerschaft bestimmten Tafeln zu drängten.

Ein Vergehen gegen diese Anordnungen wurde streng geahndet, indem den Hofbedienten für jede unbefugt genossene Mahlzeit das Kostgeld für eine ganze Woche zu Gunsten der Armen entzogen, fremde Personen aber, wie es ausdrücklich heißt, mit dem Stocke vom Hofe gewiesen, auch wohl gar in die Wache gebracht wurden. Unter dem Stocke ist der Stab zu verstehen, welchen der Kammer=Fourier im Dienste stets zu tragen hatte.

Wie ihm also vorzugsweise die Beaufsichtigung der Hof=Dienerschaft im Dienste aufgetragen war, so lag es namentlich auch in seiner Verpflichtung, die Verschleppung von Speisen und Getränken von Seiten der Hof=Bedienten zu verhindern. Darauf hatten außerdem auch der Hof=Fourier und der Küchschreiber zu achten. Die Personen, welche sich einer Übertretung dieses Verbots schuldig machten, mußte der Kammer=Fourier auf der Stelle mit seinem Stocke schlagen und dann zur Bestrafung dem Ober=Hof=Marshall=Amte anzeigen.

Hierher mögen denn noch einige Bemerkungen über die gewöhnliche Servirung der Tafeln gehören. Für die fürstliche Mittagstafel waren 11 Schüsseln, zwei mal angerichtet, vorgeschrieben, wogegen die anderen Tafeln für das Gefolge 7 Schüsseln und 1 Schüssel Confect erhielten. Des Abends war ein f. g. Service

en Ambigu, wobei alle Speisen auf einmal auf die Tafel gesetzt wurden, ähnlich dem jetzigen Arrangement der Buffets.

Nach Aufhebung der Tafeln wurden die Pagen zunächst davon gespeiset; den Abhub erhielten sodann die Köche.

Wie der Haushofmeister die Tafel des Landesherrn genau zu beaufsichtigen, auf deren gehörige Servirung, auf die Anzahl der Schüsseln zc. zu achten hatte, so lag einem der Küchschreiber eine gleiche Verpflichtung hinsichtlich der andern Tafeln ob. Einen täglichen Eßzettel aus der kurfürstlichen Zeit habe ich nicht gefunden, dagegen lege ich einen solchen aus älterer Zeit und zwar aus dem Jahre 1647 nebst einer Beschreibung des Gastmahls bei dem fürstlichen Begräbniß im Jahre 1698 in den Anlagen No. 2 und 3 bei.

Das Decken der Tafeln geschah auf eine eigenthümliche Art. Man legte nämlich auf das Tafeltuch (es wurde täglich ein neues aufgelegt) eine Serviette für jedes Couvert, auf die Serviette kam ein Teller und auf diesen eine zusammengelegte Serviette. Neben den Herrschaften war der Raum eines Couverts frei, um die Aufwartung zu erleichtern.

Als einen Beweis der Ordnung, die der Kurfürst in seinem Hofhalt einzurichten suchte, füge ich bei

ein Hof-Reglement von 1691, welches ganz interessant erscheinen möchte. Anlage No. 4.

Schließlich gebe ich noch, in der Anlage No. 5, einen von Leibniz wahrscheinlich um das Jahr 1680 Namens der Hunde verfaßten scherzhaften Protest gegen die für die Hof-Küche in Hannover getroffene Anordnung des Verkaufs der Knochen, woraus übrigens aber auch, von der scherzhaften Seite abgesehen, für die Sache selbst erhellet, mit welcher Genauigkeit der Haushalt geführt worden ist.



**Anlagen zum Cap. II. Hofhalt.**

**N<sup>o</sup>. 1 bis 5.**

---



Anlage No. 1.

**Kosten für den Hofhalt**  
des  
**Kurfürsten Ernst August**  
im  
Jahre 16<sup>96</sup>/<sub>97</sub> von Trinitatis gerechnet.

	Gegenstand der Ausgabe.	Betrag.		
		Rtblr.	Mgr.	Pf.
1	Befoldungen . . . . .	37,363	—	—
2	Hofhalt und Küche . . . . .	144,721	20	4
3	Für Hof- und Bagage-Kleidung . . . . .	8,205	18	2
4	Behuf der Silberkammer . . . . .	414	13	—
5	Auf Mobilien, Haus- und Küchengeräth . . . . .	1,725	19	4
6	Auf Leinen u. Bettzeug, Wasch- u. Spinnhaus . . . . .	1,580	4	—
7	Baukosten . . . . .	24,950	4	4
8	Hof-Apotheke u. accordirte Medic.-Gelder . . . . .	425	—	—
9	Behuf des Marstalls incl. Hof-Kornboden . . . . .	34,953	28	2
10	Jagd, Fischerei, Falkonerie . . . . .	2,565	1	1
11	Auf Lust- und Küchengärten . . . . .	855	2	5
12	Auf Komödien . . . . .	5,739	29	7
Summa		263,498	33	5

Anlage No 2.

## Speisezettel de 1647.

Sontags Mittags den 13. Juny 1647.

### Fürstliche Taffel.

2 Weinsuppen,  
gebraten Reherügke,  
gebraten Vogell,  
gekochte Carpen,  
Kleinpasteten,  
gefüllte Lambsbrüste,  
Braun-Kohl,

Wildtschweinschinken,  
Kalbesbräte,  
Welschhuen gebraten,  
Zunge Hünner gekocht,  
Rindtsfleisch,  
gekochte Carrautschen.

Lambsbräte,  
Zeigentorte,  
Sprütz-Kuchen,  
Hecht gekocht,  
Hirschwildtprädtt,  
Erbschocken,  
Hirschbräte,

Rindtsfleisch-Klöße,  
Kalbsfleisch,  
Saurgebratenß,  
Krebße,  
gebraten Spanverken,  
Kalbes-Kaldaunen,  
Tschßen Klauen.

### Zur Kröntaffel.

2 Weinsuppen,  
Braun-Kohl,  
Drögefleisch,  
Rindtsfleisch,  
gekochte Carrautschen,  
gefüllte Lambsbrüste,

Zungehüner gekocht,  
Kleinpasteten,  
gebraten Reherfüule,  
Kalbesbräte,  
Hirschwildtprädtt.



Kalbtfleifch,  
Erbschocken,  
Sprüß-Kuchen,

Krebße,  
Hammelfleifch,  
Hamelbrate.

### l e b e n t i f c h.

Weinfuppe,  
Hirfchbrate,  
Kindtfleifch,

Braunkohl mit drögen Fleifch,  
gefüllte Lambsbruf,   
Hirfchwildtpräd,.

Krebße,

Sprüßkuchen.

### Officirer tifch.

2 Weinfuppen,  
2 Braun-Kohl,  
Drögefleifch,  
Kindtfleifch,  
gefüllte Lambsbruf,

Hirfchwildtpräd,  
Zungehüner gekocht,  
Kalbesbrate,  
Hamelbrate,  
Hammelfleifch.

### 1 tifch Altfräw vundt Klägde.

Speckfuppe,  
Braun-Kohl,  
Drögefleifch,

Kindtfleifch,  
Kalbfleifch,  
Hammelfleifch.

### 2 tifche Pfalzgräffliche vundt Herkbergifche Gutfchern vffieden.

Braun-Kohl,  
Hamelbrate,

Kindtfleifch,  
Drögefleifch.

### 7 tifche Jeger, Schmiede, Gutfchern, Stall vundt Junkerndienern vffieden.

Speckfuppe,  
Braun-Kohl,

Drögefleifch,  
Kindtfleifch.

## S o n t a g s   A b e n d t.

## Fürstliche taffell.

Salladt,	Kalbtfleisch,
2 Reiß,	Zungehüner gekocht,
gebratentauben,	Dchsenhungpastete,
Kalbesbrate,	Hirschbrate,
gekochte Carpen,	gebratene Rehe Kåule,
Rindtfleisch,	Lambesbrate.
gekochte Mhl,	

Hamelbrate,	Rehewildtprådt,
Kalbes Kopff geröstet,	Dchsen Kaldaunen,
Erbschocken,	flammen Kuchen,
Krebße,	Stichbirntorte,
Hamelfleisch,	Hirschwildtprådt,
Leber Kuche,	Dchsen Klauen,
geschnitten ochßen Kopff,	gekochte Carrauthen.

## Dunkern taffell.

Salladt,	Hirschwildprådt,
2 Reiß,	Lambfleisch,
Zungehüner gekocht,	gekochte Carpen,
gekochte Mhl,	Lambfleischpastete,
Kalbesbrate,	Kalbes Kopff geröstet.
gebraten tauben,	

Schweinsbrate,	gekochte Carrantschen,
Erbschocken,	flammen Kuchen,
Dchsen Klauen,	Krebße.

## U e b e n t i s c h.

Reiß,	gekochte Carpen,
Kalbtfleisch,	Hirschwildprådt,
Hirschbrate,	Rindtfleisch.

Dchßen Kaldaunen,

Rehewildtpräd..

Officirer tiſch.

2 Reiß,

Hamelfleiſch,

2 Salladt,

Kalbes Kopff,

Rindtfleiſch,

Hamelbrate,

Kalbſleiſch,

Dchßen Klauen,

Hirſchwildpräd.,

Saurgebratenß.

1 tiſch Altfraw vnnndt Mägde.

Salladt,

Rindtfleiſch,

Kleine Kreſe,

Reiß,

Bückinge,

Kalbſleiſch.

2 tiſche Pfalzgräffliche vnnndt Herkbergiſche Gutſcher vnnndt  
Stalldienern vffieden.

Salladt,

Rindtfleiſch,

geröſtete Hamels Köpffe,

Kleine Kreſe.

7 tiſche Jegeren, Schmiede, Gutſchern, Stall- vnnndt  
Junckerndienern vffieden.

Salladt,

Rindtfleiſch,

Kleine Kreſe,

Bückinge.

Anlage No. 3.

## Leichen-Gastmahl

anno 1698, in der Woche quasimodogeniti, den 20.  
April, auch vor und nach.

Bey der Fürstl. Begräbniß Zu Hannover, sindt an Taffeln  
angerichtet wie folget.

Die lange Fürstl. Traver Taffel in d. Kleinen Taffeln Stube von

5 großen	} Schüsseln
20 ordinarien	

6 Tellern . . . . . Sua. 31 Eßen.

Und 3 Mahl vollkommen angerichtet.

Uffr grosken Taffel Stube.

alles 2 Mahl angerichtet.

2 Taffeln in Silber jede von 9 Eßen.

1 Taffel von 5 Eßen in Groß Zinnen.

1 Taffel von 6 Eßen.

3 Taffeln jede von 4 Eßen.

1 Taffel in Seren. 2c. Vor Gemach von 4 Eßen.

Der Prinzen Taffel von . . . . 6 Eßen.

In Ihr Durchl. der Herzoginne Vor Gemach.

Einnahl 2 Taffeln jede von 9 Eßen

die andere Zeiten nur 1 Taffel von 9 Eßen

Seren<sup>s</sup>. et Seren<sup>a</sup>. die meiste Zeit à part.

Imgleichen Herzog Ferdinand Albrechts Durchl. von Bevern.

! Taffel im Kloster vor die Hr. Praelaten von 6 Eßen 2 mahl  
angerichtet.

## Uffm Tanz Saal.

1 Taffel von . . . . .	7	Essen
1 Taffel von . . . . .	9	" nembl. 3 große 6 kleine
1 große Runde Taffel von . . . . .	12	" alß 6 große 6 kleine Schüßeln.
2 lange Taffeln jede von . . . . .	14	"
2 Runde Taffeln jede von . . . . .	6	"

## Im Frawen Zimmer vor die Geistlichen und Beambten.

1 lange Taffel von . . . . .	14	Essen
1 lange Taffel von . . . . .	11	"
1 lange Taffel von . . . . .	11	"
1 Tisch vor die Canzelisten . . . . .	5	"

## In der kleine Hoffküche.

d. ordinaire officier Tisch . . . . .	6	"
d. Neben Tisch . . . . .	6	"
vor die Trompeter . . . . .	8	"
vor des Hofffouriers Asfistenten . . . . .	4	"

In den Weinkeller . . . . .	4	"
Im Bierkeller . . . . .	3	"
Silber Cammer . . . . .	3	"
Conditorey . . . . .	3	"
Bachhausß . . . . .	3	"

## Pagen, Cammerfrawens, Metgens. Lacq. Ihr Ordinaries.

Schloßfrawen . . . . .	2	"
------------------------	---	---

Capucciner ein und anders von Wildpret Pastete, Zucker &c.

Die Fürstl. lange Taffel sol serviret werden mit  
 5 großen Schüsseln  
 20 ordinären Schüsseln und  
 6 kleinen Tellern.

Junge Hühner



Ragou vom Kalbe ☐

☐ potage

Heil  Butte

potage ☐

☐ warme Pastete

Lammfl.



Carantischen ☐

☐ gekochte Ochsenzunge

pot  age

gedämpft. Rindfl. ☐

☐ Sabbelan

Kalbfl.



Hechte ☐

☐ alte Hühner

Rind  fleisch

Kalbfl. mit Spenat ☐

☐ potage

Junge Hühner



gek. Ochsenzunge ☐

☐ Butte

pot  age

potage ☐

☐ Carantischen

Lammfl.



warme Pastete ☐

☐ potage

Rind  fleisch

potage ☐

☐ Ragou vom Kalbe



Kalbfl.

## 2. G a n g.

Vertthüner. ☐



☐ Gappannen

Hirsch ☐ braten

Junge Hünner ☐

☐ Haselhüner



gebratene Hasen ☐

☐ gebr. Auerhane

Lambs ☐ braten

Kalbsbraten ☐

☐ gebratene Tauben



Rehbraten ☐

☐ Schneppen

Gale ☐ kuten

Hirschbraten ☐

☐ gebratene Stöhr u. Zunge.



Grambsvogel ☐

☐ gebratene Hasen

Kalbs ☐ braten

Galekuten ☐

☐ Rehbraten.



Spanfl. Gallert ☐

☐ Junge Hünner

Lambs ☐ braten

gebr. Tauben ☐

☐ Vertthanner



## Hof-Reglement von 1691.

Hof-Reglement den 28. May 1691.

Von Gottes Gnaden, Ernst August, Bischoff zu S<sup>n</sup>nabrück, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c. Nachdem bey Unserer Hoff-Stadt eine Zeitlang großer mißbrauch sowoll in Verlust des Silbers als abschleppung Esen und Trinkens, sowoll von denen Taffeln als auch Küche und Keller Verspühret worden; So haben Wir folgende Ordnung desfalls zu publiciren gnädigst befohlen.

1) Wan jemandt so die Taffell bey Hoffe hat, Krankheit halber, auf dem gemache zu speysen ist, soll das geringste nicht von denen Taffeln dahin geschicket, sondern auff beschehendes anmelden bey der Küchstube der Maistre d'hostell schuldig seyn, drey bis vier kleine assiettes auf das Gemach abfolgen zu lassen, zu welchem ende die auff die Gemächer gegebene Deller zu gebrauchen sint.

2) Bey dem buffet soll es mit dem Getränke auf gleiche weyse gehalten werden; Und Wan jemandt Krank ist, soll der Wein und das Bier aus dem Keller gefordert, und von dem Kellermeister in einer absonderlichen rubrique berechnet, im übrigen aber auß dem Keller nichts als behuff der ordentl. Taffell und der küchen außer Unsern- oder des Marechall-Umbts Special Befehl verabsolget werden.

3) Wan Von den Fürstl. Taffeln etwas geschicket wird, sollen die Lacqueyen, welche solches zu tragen befehliget werden, nicht allein denen Silberdienern, welche bey dem buffet sint, sondern auch denen Guarden und Trabanten, welche vor denen gemächern die Wachte haben, solches anzeigen, damit diese denen Silberdienern Nachricht davon geben und die Silberdiener wissen können, wo Sie das Silber auf allen Fall fordern können; Im übrigen sollen die Lacqueyen bey schwehrer Straffe gehalten seyn dasjenige silber,



so Sie obgemelr. maßen auff Special-Befehl auß dem Sahl oder denen Taffell Gemächern Tragen, wieder an das kuffet zu liefern, oder, da solches denen umständen nach, nicht möglich, denen Silberdienern soforth selbigen Abendt anzeigung davon zu thun, und diese schuldig seyn, vor das Inventarium des Silbers zu stehen, und den Verlust zu ersen; Wie dan dieselben im übrigen richtige Rechnung über das Silber halten, auch alle monath Ihre Inventaria verificiren sollen.

4) Es soll auch niemandt macht haben, auß denen Schüßelln so abgetragen worden, etwas zu nehmen, sondern die Lacquayen sollen ehender nichts als in Beysein des Maistre d'hostell abtragen, und alles so Sie von denen Taffelln empfangen, wieder in die Küche liefern: Dabey sollen die Lacquayen gegen die Küche und Keller Bediente sich aller Bescheidenheit gebrauchen, und welcher von denenselben bey dem auff- und abtragen der Speysen auf die Taffelln, So dann bey denen Taffelln, wohin Sie zur auffwartung bestellt sint, Sich nicht einfindet, demselben soll zum ersten mahl das Kostgeld zu profit der Armen einbehalten werden, und wan Sie Sich nicht bessern, härtere Straffe nach befinden wiederfahren; Zu solchem ende soll der Älteste Lacquay deswegen nötige aussicht haben, und die Verbrecher bey gleichmäßiger Straffe anzeigen, dagegen derselbe der extraordinairn Aufwartung befreyt seyn. So sollen auch die vor dem Sahl befindlichen Trabanten keinen Lacquayen oder andern Diener, so Livrée Trägd, außer Unser eigener und fremder Herrschafft Livrée in den Sahl zu gehen, verstaten.

5) Soll in denen Offices keine Unordnung im Essen und Trinken ferner geduldet, sondern außer die Taffell vor die Pagen, sodan die Taffelln in der Küche vor den Maistre d'hostell und die Küche nichts passiret, auch diesen Keinesweges verstatet werden, einiges Essen oder Trinken hinauszutragen, wie dan alles solches ausschleppen auß Küche und Keller hiemit gründlich verboten und der Cammerfourier und die Küchenschreiber befehliget werden, darauff zu sehen, damit dergleichen nicht geschehe und das geringste nicht passiret werde, waß nicht auff Unsern Special-Befehl oder des Marschall-Ampts Verordnung geschiehet, und soll die Wacht an den Schloßthoren dasjenige so hinauß getragen wird Preßmachen und die Verbrecher arrettiren.

6) Von gemeinen Leuthen, Armen und dergleichen soll niemandt in den eußersten Vielweniger innersten Schloßhof gelaßen und bey der Wacht deswegen gewisse Obsicht gehalten werden; Hergegen soll wochentlich Drey Tage, als Montag, Mittwochen und Freytag denen Armen dasjenige, so Ihnen bißher gegeben worden, auß der Zinn=Kammer außgetheilet werden.

Dieses ist Unser gnädigster Wille und Meinung Uthkundl. Unser eigenhändigen Unterschrift und beygetrückten Geheimbten Cansley Secret. Geben in Unser Residentz Stadt Hannover, den 28. May 1691.

(L. S.) gez. Ernst August.

---

## Anlage No 5.

Ein von Leibniz im Namen der Hunde verfaßter  
 Protest gegen den in der Hof-Küche zu Hannover  
 erlassenen Befehl, die Knochen des Fleisches zu ver=  
 kaufen, muthmaßlich aus den Jahren  
 1680 — 1690.

Requete des chiens presentee au Sr. . . . agent général  
 de la Cuisinerie de France et secretaire d'Estat de ce corps  
 pour les affaires étrangères presentement se trouuant à la  
 Cour d'Hanover.

Nous souhsignes Dogues, chiens de S. Hubert leuvriers limiers  
 mâtinschiens de boulogne et autres chiens grands et petits,  
 prions humblement vostre grandeur de vouloir entendre et  
 faire entendre nos raisons sur un grief d'importance. Votre  
 Grandeur se souviendra sans doute — ayant tant de lecture  
 et de belles connoissances que le grand Diogene surnommé le  
 cynique ou canin à cause de l'affection qu'il nous portoit avoit  
 coustume de dire — hautement qu'il y avoit plus de difference  
 quelquesfois de chien à chien qu'il y en a entre certains hom=  
 mes et quelques beste. Neantmoins nonobstant cette grande  
 diversité des chiens qui les fait quasi paroistre de differente=  
 espece tout nostre corps se trouvé maintenant uni pour soû=  
 tenir un des plus beaux droits que nôtre nation ait jamais eu  
 et qu'on luy veut ravir à present par une entreprise tres dan=  
 gereuse consequence. Car nous avons appris par nos Cor=  
 respondans qu'un certain quidam — pretend de vendre les os  
 mols et propres à estre mangés par les hommes, sans que la  
 chair en soit gastée en aucune façon et que même le dit qui=  
 dam veut envoyer ses pots de Cuisine et tout son appareil à

la Cour d'Hannover pour en faire l'essay : A quoyque nous avons juge necessaire de nous opposer de bonne heure Car quoyque nous ayons de la peine d'y adjouster foy et que nous tenions tout ceey pour des belles reveries neantmoins quelque Demon Ennemy du genre canin aussi bien que du genre humain voulant troubler la bonne intelligence qui a esté de tout temps entre les chiens et les hommes pourroit avoir inspiré ce secret a cet homme comme un autre demon à sans doute inspiré à un moine le secret de la poudre à canon il n'y a pas lieu de s'imaginer qu'on puisse revoquer en doute le droit que nous avons sur les os denués de chair qui nous ont appartenu de temps immemorial sans qu'aucun homme ny beste ait entrepris de nous troubler dans nostre possession Homere et les plus anciens auteurs en ont parlé en termes expres et l'Ecriture lorsqu'elle a dit qu'il ne falloit pas oster le pain aux enfans pour le donner aux chiens n'en a pas dit autant des os qu'on sçavoit bien nous appartenir depuis le deluge, c'est à dire depuis que les hommes ont commence de manger de la chair des animaux Et quoyque nous ayons cede la moelle aux hommes pour l'amour de la paix ce n'a esté que pour nous conserver mieux nostre droit sur les os mêmes qui a esté d'autant plus affermi par cette composition Bon Dieuque la convoitise des hommes va bien loin qui ne se contentant pas de manger, quelquesfois tout ce qu'ils ont n'ont pas honte de nous vouloir ravir nostre portion Mais cette gourmandise, pourroit estre punie severement par les Dieux tutelaires de nostre espèce et le grand Sirius ou chien celeste qui a merité place parmy les astres plaidera sans doute nostre cause devant Jupiter, les hommes refusent de nous faire droit Mais Sirius luy-même nous pourra vanger de l'injustice des hommes redouplant les chaleur des jours caniculaires dont il est le maistre comme vous sçavez par la grande connoissance que vous avez de l'Astronomie Outre que cette nouvelle mangeaille pourra faire de mechans effects parmy les hommes et les vendre tous cyniques veu qu'ils sont deja assez inclines aujourd'huy, à l'impudence nous laissons juger meuvement à vostre prudence il sera tousjours seuv et avantageux aux hommes de rompre tellement avec les chiens Vous sçavez : Vous qui avez

tant leu l'histoire qu'un certain Roi chasse de son pays y fut ramene par l'escorte de deux cent chiens quidé firent les rebelles que des chiens ont sauvé la vie leurs maistres et que d'autres ont vange leur mort. Enfin il y a encor aujourd'huy des villes gardées par des chiens, Qui seront dorénavant abandonnés avec beaucoup d'autres si on nous oste la meilleure partie de nostresalaire les chiens de chasse — n'attaqueront et ne suivront plus aucune beste les autres chiens abandonneront les maisons aux larrons, et les brebis aux loups et nous petits chiens de Boulogne nous abandonnerons nos maistresses aux amans qui les poursuivent et nous n'abboyerons — plus quelquechose qu'ils puissent entreprendre. Enfin il y aura bien du desordre dans les cuisines et vous autres Messieurs les cuisiniers vous serez souvent en peine de quelque élanche de moutons et nous refusant les os nous les perdres avec la viante. C'est pourquoy il appartient sur tout à vous autres d'y pouvoir aussi bien qu'aux Ecuyers tranchans dont l'art sera desormais inutile si l'on peut couper la viande non-obstans les os comme a travers du beurre. A ces causes vostre Grandeur est suppliée de faire deliberer meuvement dans nostre Assemblée Generale sur une affaire de cette importance et de faire envoyer bien loin ce novateur avec tout son appareil et luy defendre l'entrée dans toutes les cuisines Et pour vous, Monsieur, en vostre particulier vous aurez la bonte d'empêcher qu'il ne s'aïlle point fourrer dans celles d'Hannover.

Nous sommes avec tout le respect dont les chiens sont capables De Vostre Grandeur les très humbles chiens couchans.

Pour les chiens de chasse

*Lelaps.*

Pour les mâtins

*Mopse.*

Pour les chiens de Boulogne

*Amarille.*



### Capitel III.

## Ceremoniell.

---

Kurfürst Ernst August liebte Glanz und Pracht, und zeigte diese Neigung vorzüglich in der Anordnung seines Hofhaltes, dessen Würde er auf alle Weise beförderte. Die Einrichtungen, welche er und seine geistreiche Gemahlin, Kurfürstin Sophie, an ihrem Hofe trafen, haben bewirkt, daß sein Hof in jener Zeit allgemein in Deutschland als ein Musterhof anerkannt wurde. Daß er großen Werth auf den äußern Anstand der Hof-Cavaliers legte, brauchen wir dabei wohl kaum zu erinnern; dagegen ist bemerkenswürdig das genaue und umfassende Ceremoniell, welches er einführte.

Wenn fremde regierende Herren, mochten es nun königliche, kurfürstliche oder fürstliche Personen sein, denen der Kurfürst nach der damaligen Courtoisie die Hand gab, nach Hannover kamen, so ward als Regel dem hergebrachten Gebrauche gemäß angenommen, daß dieselben ihre Ankunft durch einen abgeschickten Cavalier notificiren ließen; und es wurde in diesen Fällen der fremden Herrschaft ein adeliger Hof-Cavalier entgegengesandt, um dieselbe zu becomplimentiren.

Gleichzeitig wurden zur Einholung der Herrschaft kurfürstliche Relais, gewöhnlich drei, beordert; und wir sehen aus den betreffenden Acten, daß z. B. die königlich preussischen Herrschaften stets mit solchen von Gishorn abgeholt wurden, wo dann das zweite Relais in Meinersen und das letzte in Burgdorf stand.

Die fremden Herrschaften wurden stets befragt: ob sie in

Ceremonie eingeholt zu werden wünschten; denn darin wurde in den damaligen Zeiten eine besondere Höflichkeit und Aufmerksamkeit gefunden. Ward der förmliche Empfang angenommen, so fuhren dann die hiesigen Herrschaften mit einem angemessenen Gefolge gewöhnlich  $\frac{1}{4}$  Meile entgegen, und begleiteten die ankommenden auf das Schloß. Das Ceremoniell bei diesen Auffahrten wird sich am deutlichsten durch einige Beispiele erläutern, die aus authentischen Quellen entnommen sind.

Anlage No. 1. Die Zusammenkunft der Königin von Dänemark mit dem Herzoge Ernst August 1681.

Anlage No. 2 a. u. b. Die Anwesenheit des russischen Czar's Peter des Großen in den hiesigen Landen  
am 25. Juli 1697,  
am 1. März 1713.

Anlage No. 3. Die Einholung der Prinzessin Sophia Dorothea von Celle, Gemahlin des Kurprinzen Georg Ludwig, am 19. December 1682, nach der am 28. November 1682 zu Celle statt gehabten Vermählung.

Anlage No. 4 a—c. Die Anwesenheit des Königs von Spanien in den hiesigen Landen 1703.

Anlage No. 5. Die Anwesenheit des Königs von Preußen und des Kronprinzen von Preußen am 17. Juni 1706.

Wenn dagegen die fremden Herrschaften die feierliche Einholung ablehnten, die Wohnung im Schlosse indeß annahmen, so erwarteten die hiesigen Herrschaften dieselben mit dem ganzen Hofstaate im kurfürstlichen Schlosse, wo ihnen dann ein feierlicher Empfang bereitet war. Auch erhielten sie vor ihrer Wohnung eine eigene Ehrenwache von 14 Mann und 1 Corporal von der Garde zu Pferde, und vor ihrem Zimmer einen doppelten Posten unter dem Gewehre.

Die Herrschaften erhielten, wenn sie auf dem Schlosse logirten, eine hinreichende Anzahl Cavaliere zur Answartung; auch hatten sämtliche Hof-Cavaliere stets den Befehl, den fremden Herrschaften ihre Cour von Zeit zu Zeit dadurch zu machen, daß sie in den Vorzimmern ihrer Gemächer erschienen.

Was die Dienerschaft der fremden Herrschaften betrifft, so wurden diese in der Stadt logirt und nicht in dem Schlosse; die Offi-



cianten wurden jedoch bei Hofe gespeist, während die Livrée-Dienerschaft Kostgeld erhielt.

In den Fällen, wo hier eintreffende fremde Fürstlichkeiten in der Stadt abstiegen und sich auf gehörige Weise durch einen vorausgesandten Cavalier gemeldet hatten, wurde zunächst der Ober-Hof-Marschall von dem Kurfürsten hingefandt, um die Fremden Namens Seiner zu becomplimentiren. Diesem folgten die Prinzen des Hauses, mit denen dann die Zeit der Audienz verabredet ward. Für die Audienz fürstlicher Herrschaften wurden zum Abholen auf das Schloß 4 Carrossen, die eine mit 6 und drei mit 2 Pferden gesandt; und von dem kurfürstlichen Hofstaate wurden zur Begleitung befehligt: der Ober-Hof-Marschall, 6 Cavaliere, 4 Pagen, der Hof-Fourier und 12 Laquaien, von denen einige den Pferden des Wagens, worin die fremde Herrschaft saß, zur Seite gingen.

Bei fremden Königen, Kronprinzen &c. wurde dieses Ceremoniell sehr häufig noch dadurch erhöht, daß man 6 Carrossen, jede mit 6 Pferden, stellte, 8 — 10 Cavaliere beordnete, sowie 4 Pagen, den Hof-Fourier und 16 Laquaien, 4 blasende Hof-Trompeter und 12 Leib-Gardisten zu Pferde befehligte. Bei der Auf- und Abfahrt auf das Schloß wurden in diesen feierlichen Fällen die Kanonen gelöst, eine Auszeichnung, die in der Regel nur bei der Abfahrt geschah, so wie denn im Allgemeinen die Ceremonien bei der Abschieds-Audienz die der Antritts-Audienz an Feierlichkeit absichtlich übertrafen.

Bei der Ankunft im Schlosse wurden die Herrschaften von dem Ober-Kammerherrn und den Cavalieren des Hofes empfangen; die Hof-Laquaien bildeten auf der Treppe ein Spalier. Die Herrschaften erhielten bei Fahrten in der Stadt stets eine Carrosse mit 2 Pferden und es folgten ihnen 4 Mann Garde zu Pferde. Außer der Stadt fuhren sie stets mit 6 Pferden, und es folgten dann 2 Pagen und 6 Mann Leib-Garde zu Pferde.

Später, im Jahre 1707, erhielten die Bestimmungen über den Empfang fürstlicher Herrschaften festere Grenzen, indem man das eigentliche Ceremoniell auf die regierenden Herren beschränkte, und ferner bestimmte, daß apanagirte fremde Fürsten von altfürstlichen Häusern, so wie Söhne und Brüder regierender Herren, mit Ausnahme der Kronprinzen, ohne Ceremoniell empfangen wurden,

jedoch bei Hofe logirt und eine angemessene Aufwartung erhalten sollten. Dagegen wurden nach jenen neueren Bestimmungen alle apanagirte Herren altfürstlicher Häuser nur in der Stadt logirt; diese erhielten aber immer freie Equipage und Hof=Dienerschaft, und ihre eigene Dienerschaft wurde beköstigt.

In Betreff der Ein- und Vorfahrten in das kurfürstliche Schloß bestanden bei diesen gleichfalls verschiedene Abstufungen. Die Anwesenheit fremder Fürstlichkeiten, namentlich regierender Herren, bei dem kurfürstlichen Hofe war die fast gewöhnliche Veranlassung, daß die höchsten Herrschaften an einer f. g. Ceremonien=Tafel speiseten. Die regierenden Herren und Kronprinzen so wie deren Gemahlinnen erhielten dann Fauteuils, während die anderen fürstlichen Personen, namentlich auch die nachgebornen Prinzen, gewöhnliche Stühle bekamen. Bei einzelnen Fällen findet man auch, daß den Erstern goldene Bestecke servirt wurden, worin ebenfalls eine besondere Auszeichnung lag.

Jeder der eben bezeichneten Fürstlichkeiten erhielt 4 Hof=Beamten zur Aufwartung, und namentlich

1) der Vornehmste

- a) den Ober=Hof=Marshall oder dessen Stellvertreter, welcher die Serviette überreichte;
- b) einen Kammerherrn, der den Wein credenzte;
- c) einen Kammerjunker, der den Hut nahm und den Stuhl setzte, so wie endlich
- d) einen Jagdjunker, der den Teller gab. Bei

2) dem zunächst Vornehmsten hatten dieselben Functionen

- a) der Schloß=Hauptmann;
- b) ein Kammerherr;
- c) ein Kammerjunker;
- d) ein Jagdjunker

u. f. w.

Außerdem war ein Hof=Cavalier als Vorschneider befehligt, der dem vornehmsten Mittel=Platz gegenüber stand.

Man vergleiche Anlage No. 6.

Waren keine f. g. Ceremonien=Tafeln, so hatten die Pagen das Geschäft der Aufwartung. Das größere Ceremoniell wurde aber dann oft bei Seite gesetzt, wenn die Etiquette und die Verhältnisse

erforderlich erachten ließen, fremde vornehme Personen, wie z. B. Gesandte, an die herrschaftliche Tafel zu ziehen.

Bei der kurfürstlichen Tafel hatte die Kurfürstin Sophie auch später im Wittwenstande den Mittel=Platz, welcher der erste und Ehren=Platz war; zu ihrer Rechten saßen dann alle Herren, zur Linken alle Damen.

Ein Cavalier saß in diesem letzten Falle als Vorschneider stets dem Ehren=Platze gegenüber; diese Ehre war aber keiner gewissen Charge vorbehalten; der Dienst beschränkte sich dabei nur auf die Form, und war deshalb bald diesem bald jenem Hof=Cavalier übertragen.

Man vergleiche Anlage No. 6.

Fremde Abgesandte und Minister, welche in besonderen Aufträgen an den kurfürstlichen Hof gesandt wurden, mußten, den bestehenden Vorschriften zufolge, ihre Creditiv=Schreiben an den ersten der kurfürstlichen Geheimen=Räthe, welcher gewöhnlich in der näheren Umgebung des Kurfürsten war, einsenden. Diesem lag es dann ob, dasselbe dem Kurfürsten vorzulegen, um die Befehle zu erhalten. Der Geheime=Rath hatte dann außerdem die Verpflichtung, sowohl dem Ober=Kammerherrn als dem Hof=Marshall=Amte von der Ankunft des Gesandten Kenntniß zu geben, damit beiden, soweit es in ihren Dienst=Functionen lag, die Gelegenheit gegeben wurde, die Befehle darüber vom Kurfürsten zu erbitten, wie es mit dem Empfange und mit der Audienz gehalten werden sollte. In den Fällen, wo der Geheime=Rath nicht bei dem Kurfürsten war, hatte der Ober=Kammerherr oder Ober=Hof=Marshall, je nach den Dienstalter, die Ehre der Anmeldung; sie waren in dieser Beziehung dem ältesten Geheimen=Rathe substituirt, so wie denn auch in deren etwaigen Abwesenheit der älteste der Hof=Cavaliers, welcher die Geschäfte der genannten Ober=Hof=Chargen versah, auch die Anmeldung besorgen mußte. Der Kurfürst bestimmte hiernächst die Zeit der Audienz, die denn unter der erstern Voraussetzung von dem Geheimen=Rathe sowohl dem Ober=Kammerherrn, wie dem Hof=Marshall=Amte auf geeignete Weise mitgetheilt wurde, indem namentlich zu den Dienst=Functionen des Ober=Kammerherrn gehörte, dem fremden Minister von der bestimmten Audienz Kenntniß zu geben.

Sobald das Hof=Marshall=Amt von dem Eintreffen des mit

einem Creditive versehenen Gesandten Kenntniß erhalten hatte, wurde der Gesandte in der Stadt in einem Privathause logirt, und in diesem von Seiten des Hofes defrayirt. Die Dienerschaft erhielt Diäten. Dem Gesandten wurde gleichzeitig ein Cavalier (gewöhnlich ein Kammerjunker) beigegeben, der für dessen Bewirthung zu sorgen hatte, und im Allgemeinen angewiesen war, dem Gesandten die Honneurs zu machen. Sobald von dem Kurfürsten der Tag der Audienz bestimmt war, wurde der Gesandte mit einer herrschaftlichen sechsspännigen Carrosse aus seiner Wohnung abgeholt; der Vorschrift zufolge mußte aber der Cavalier den Rücksitz einnehmen. Der Hof=Fourier ritt oder ging voraus und 4 Laquaien begleiteten den Wagen; zwei derselben führten die Pferde. Der Gesandte fuhr in den innern Schloßhof, wurde an der Treppe von einem Oberschenk und mehreren Cavalieren (Kammerjunkern) empfangen, welche ihn in das Vorzimmer des Audienz=Saales führten, wo ein Kammerherr denselben dann zu dem Kurfürsten geleitete.

Bei der Rückkehr wurden dieselben Ceremonien beobachtet, und ist nur im Allgemeinen zu bemerken, daß bei den Gesandten der vornehmern namentlich königlichen Höfe dieses Ceremoniell nach Umständen auf höchsten Befehl sehr oft erhöht wurde.

Man findet verschiedentlich, daß dem Gesandten eines königlichen Hofes, namentlich wenn derselbe persönlich einen militairischen Charakter hatte, ein General und noch 2 Hof=Cavalieri außer den seiner Person beigegebenen Hof=Cavalieren gesandt wurden, um ihn bei der feierlichen Audienz zu begleiten.

In diesen Fällen wurden dann gewöhnlich 3 Carrossen, 2 mit 6 und eine mit 2 Pferden bewilligt, und außerdem 2 Pagen zu Pferde, 12 Laquaien, 2 Beiläufer beordert, und eröffnete dann der Kammer=Fourier den Zug zu Pferde oder zu Fuß.

Bei diesen feierlichen Audienzen hatten die Wachen den Befehl, bei dem Vorbeifahren des Gesandten das Spiel zu rühren und das Gewehr zu präsentiren; auch ward dem Gesandten vor seiner Wohnung ein Posten gegeben, so wie denn auch, sobald er in herrschaftlicher Equipage die Wachen passirte, stets salutirt ward.

Auch in Betreff dieser Audienzen mag mir erlaubt sein, einige Beispiele mitzutheilen, deren Authenticität ich verbürge.

1) Die Anwesenheit des königlich preussischen Gesandten Grafen von Dönhof im Jahre 1698.

Anlage No. 7.

2) Der Empfang der englischen Ambassade, wegen der Succession und des Ordens, 1701.

Anlage No. 8.

3) Der Empfang des englischen Gesandten, Mr. Hallifax, 1706.

Anlage No. 9.

Bei dem Empfange der Deputirten der Stände oder Städte und Corporationen; bei Überreichungen von Adressen, Memorialen etc. befolgte man bei dem kurfürstlichen Hofe ein besonderes Ceremoniell, welches mit dem bei dem Empfange der Gesandten im Allgemeinen übereinstimmte. Diese Deputationen wurden zu den Audienzen gleichfalls von ihrer Wohnung mit einem sechsspännigen herrschaftlichen Wagen abgeholt, und erhielten 1 oder 2 Hof-Laquaien zur Begleitung. Der Kammer-Fourier mußte sie im Schlosse am Wagenschlage empfangen und die Treppe hinauf in das Vorzimmer geleiten, von wo ein Hof-Cavalier sie zu dem Landesherrn führte. Bei diesen Audienzen von Deputationen lag eine besondere Auszeichnung in der Bestimmung des Cavaliers, der sie empfangen mußte, und es kam verschiedentlich vor, daß dieser Dienst einer der Hof-Chargen oblag, wiewohl in der Regel ein Kammerherr beordert erscheint.

Nicht uninteressant dürfte die Beschreibung der Huldigungs-Ceremonien der celleschen und der kalenbergischen Ritterschaft im Jahre 1706 hier einen Platz finden.

Anlage No. 10 und 11.

Jeder Fremde, der sich in jener Zeit dem Landesherrn vorzustellen wünschte, sei es, um eine Audienz zu erbitten, oder um seinen Respect zu bezeugen, mußte sich zunächst an den Ober-Kammerherrn wenden, der dann unter eigener Verantwortlichkeit für den Charakter und die Persönlichkeit des Fremden, die höchsten Befehle einzuholen hatte. Wurde dem Fremden die Audienz gewährt, so erhielt das Hof-Marschall-Amte davon Kenntniß, um wegen etwaiger Einladungen zu der herrschaftlichen Tafel und wegen der sonst den Fremden zu erweisenden Ehren die höchsten Befehle einholen zu können.

Der Rang der einzelnen Fremden entschied nun außerdem, ob

sie in der Stadt logirt oder defrayirt werden sollten, und in wie weit ihnen eine Aufwartung, herrschaftliche Equipage und Hof-Dienerschaft zu bewilligen sei.

Ferner entschied der Rang des Fremden außerdem, wie und wo derselbe im Schlosse empfangen werden sollte, da in diesen Beziehungen, auch bei den Vorfahrten, Unterschiede obwalteten, so wie denn das Audienz-Zimmer auch besonders gewählt und nach obigen Verhältnissen bestimmt wurde.

Alle diese Fragen pflegte der Landesherr mit dem Ober-Kammerherrn zu besprechen, und lag diesem ob, die desfallsigen Einrichtungen zu treffen, und die höchsten Befehle zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen.

Um im Allgemeinen durch ein Beispiel das Leben am Hofe des Kurfürsten Ernst August kennen zu lernen, enthält die Anlage No. 12 die Beschreibung des Carnevals in Hannover im Jahre 1693; vielleicht liefert dieser Aufsatz einen nicht ganz unwillkommenen Beitrag zur Geschichte des damaligen Hoflebens überhaupt.

Ich füge demselben ferner in der Anlage No. 13 a. — c. die Beschreibung einiger Carneval-Scherze aus den Jahren 1688 und 1702 bei, welche besonderes Interesse gewähren dürften.

Wenn außerordentliche Feierlichkeiten Statt hatten, wie z. B.

#### Vermählungen und Beisetzungen

so wurden auch schon damals für die einzelnen Fälle Programme entworfen.

Es wird am interessantesten sein, solche Fälle durch Beispiele zu erläutern, und füge ich bei:

1) Die Vermählung der Tochter des Herzogs Johann Friedrich, Charlotte Felicitas, mit dem Herzoge von Modena mittelst Procuration 1695. Anlage No. 14.

2) Die Vermählung der Tochter des Kurfürsten Georg Ludwig, Sophia Dorothea, mit dem Kronprinzen von Preußen (Friedrich Wilhelm I.) am 14. November 1706. Anlage No. 15.

3) Die Beisetzung des Kurfürsten Ernst August 1698. Anlage No. 16 a — d.

4) Die Beschreibung des Leichen-Conducts der Königin von Preußen 1705. Anlage No. 17.

5) Die Beisetzung der Leiche der Kurfürstin Sophie 1714. Anlage No. 18.

Was die Rang=Verhältnisse betraf, so wurde vom Kurfürsten Ernst August ein Rang=Reglement erlassen, welches auch noch gegenwärtig gilt, Anlage No. 19, und dürfte dem Abdrucke eines Original=Exemplars auch hier ein angemessener Platz gestattet sein.

Über Hoftrauer bestanden bis zum Jahre 1727 keine bestimmte Reglements. In den einzelnen Fällen wurde die Trauer nach der Nähe der Verwandtschaft bestimmt, es enthält die Anlage No. 20 die Traueransage, wie dieselbe nach dem Tode des Kurfürsten Ernst August und der Kurfürstin Sophie höchsten Orts genehmigt worden ist.

---





**Anlagen zum Cap. III. Ceremoniell.**

**N<sup>o</sup> 1 bis 20.**

---



## Anlage No. 1.

Anwesenheit  
der  
**Königin von Dänemark**  
in Herrenhausen 1681.

Nachricht, was bei der Zusammenkunft der verwittweten Königin Sophia Amalia zu Dänemark mit Herzog Ernst Augusto zu Herrenhausen passiret, de Anno 1681.

Als man am 25. Juni Anno 1681 am Herzogl. Hofe zu Hannover Nachricht bekam, daß die Frau Mutter des Königs in Dänemark von Zell abgereiset wäre, in der Absicht, nach Hannover zu kommen, so ward an die Miliz Ordre ertheilet, daß sie auf dem Wege, wo Ihre Maj. herkommen würden, die ihnen angewiesenen Posten besetzen sollten. Es ward auch zu gleicher Zeit an dem großen Wege auf einer grossen Wiese eine Meileweges von der Stadt ein prächtiges Gezelt aufgeschlagen, allwo der Herr Herzog von Hannover, ein Bruder der Königin, dieselbe empfangen wollte. Gleich nach der Mittags-Tafel erfolgte der Ausmarsch auf nachstehende Weise:

Vier Compagnien von der Ordonnanz und fünfe von der Reuterey zogen in guter Ordnung aus dem Schlosse, und ihre Trompeter auch Officiers vor ihnen her. Alle Reuter hatten große neue Colette an, mit allerhand farbenem Bande gezieret, und ihre Officiers waren mit stark von Silber und Gold bordirten Kleidern angethan, und die Pferddecken auf gleiche Manier gezieret. Hierauf folgte der Reit-Stall Ihrer Durchl. selbiger bestand aus 30 Handpferden, welche mit bordirten Decken von allerhand Facon, jedoch gleich prächtig und reich belegt waren. Die Köpfe der Pferde waren dermaßen mit Bändern bebunden, daß man sie kaum

davor sehen konnte, das übrige der Leiber aber nach Proportion belegen. Zwei Stallmeister ritten vor diesen her und alle Reitknechte hatten neue rothe Montur mit silbern- und schwarzsammetnen Vorten besetzt an. Diesen folgten 50 vergoldete Carossen, alle mit 6 Pferden bespannt, in einer Reihe nach. In diesen Carossen saßen die vornehmsten Cavaliers und qualificirtesten Damen des Hofes. Die Cavaliers hatten reich mit Gold gestickte oder mit Vorten besetzte Kleider, die Damen aber die kostbarsten Habite nach der neuesten Französischen Mode an. Diejenige so sich am meisten hierbei distinguirte, war die Frau Baronessin von Platen; Selbige war in einem mit golde und silbernen Blumen durchwirkten Stoff gekleidet, und hatte eine große Garniture von Diamanten an sich. Unter den letzten Carossen war eine sehr prächtige, in welcher der Ober-Hofmarschall Herr Baron von Platen saß. Die Carosse des General-Lieutenants, zwei andere der vier General-Majoren, und die Carossen der vornehmsten Bedienten fuhren vor derselben her.

Die Compagnie von der Leib-Garde, in sehr reicher Liberey, vor welchen ihre Trompeter und Officiers, die alle in Gold und sehr propre gekleidet waren, diesem Auszug ein prächtiges Aussehen machten. Ein wenig hernach kam die Carosse der beiden Prinzen, Georg Ludwigs und Friedrich Augusts. Einige Edelleute und viel Pagen zu Pferde umgaben dieselbe, neben den Pferden aber ging eine Menge Laquaien her. Unmittelbar auf selbige folgte die Carosse der Frau Prinzessin, die nicht minder prächtig, ob sie gleich nicht eben mit so vielen Leuten umgeben war. Endlich kamen die zwölf Trompeter und Pauker Ihrer Durchl. in einer sehr kostbaren Montur, und kündigten durch ihren Schall die Ankunft des Herzogs an, welcher in der allerprächtigsten Carosse, die man jemals gesehen, aus seinem Schlosse fuhr. Er war mit vielen Edelleuten, Pagen zu Pferde und Laquaien, die vor den Pferden hergingen, umgeben. Sechs andere Carossen folgten demselben, und eine Compagnie von der Reuterey beschloß diesen langen Auszug.

Als man nun aus der Stadt auf vorbeschriebene Weise ausgezogen war, so begab man sich unter das große Gezelt, bei welchem die Königin in Dännemark kurz hernach anlangte. Der Herzog von Hannover unter Begleitung 50 Edelleute, und die Frau

Herzogin nebst den vornehmsten Hof-Damen gingen Ihrer Majestät entgegen, dieselbe bei dem Absteigen von der Carosse zu empfangen. Ihre Hochfürstl. Durchl. gaben Derselben, und der Königl. Dänische Prinz der Frau Herzogin von Hannover die Ober-Hand. Ein Hoffunker und Obrister-Lieutenant von der Infanterie trug der Königin die Schleppe nach. Die Herren Prinzen empfingen den Prinz von Holstein und die Frau Prinzessin, eine junge Mecklenburgische Prinzessin, Güstrauer Linie. Die schöne Compagnie verharrete einige Zeit lang unter dem Gezelte, und begab sich sodann in die Carossen. Die Königin setzte sich in Seiner Hochfürstl. Durchl. Carosse vorwärts ganz allein, der Königl. Prinz aber nebst der Frau Herzogin von Hannover saßen rückwärts und der Herzog im Schlage.

Der Herr Prinz von Holstein stieg zu denen Prinzen, und die Prinzessin von Mecklenburg zu der Prinzessin in die Carosse.

Auf solche Weise ist man bis an das Stadt-Thor gefahren, von welchem die Königin Anfangs mit zwölf Kanonen, und nachdem sie dasselbe passiret, mit hundert andern begrüßet worden, denn sie begab sich, ohne stille zu halten, durch die Stadt zum Thore hinaus nach einem Lust-Hause, Herrenhausen genannt; dieses Haus war vor Sie zum Logiment aptiret worden. Zwei Regimenter Infanterie, welche auf dem Wege postiret waren, gaben, nachdem sich Ihre Majestät etwas davon entfernt, Salve.

Dasselbst ward eine kostbare Abend-Tafel gehalten, wozu man sieben große Tafeln aufgeschlagen hatte, unter welchen die Königl. mit 12 Speisen besetzt war. Als sich die Königin die Hände waschen wollte, präsentirten ihr zwei General-Majors, einer die Gießkanne, der andere das Becken, der Ober-Hof-Marschall die Serviette und ein Obrister-Lieutenant einen Teller, die Handschuh von dieser Prinzessin zu nehmen. Eben diese Ceremonie ward auch bei dem Aufstehen von der Tafel beobachtet. Der Königl. Prinz nahm seine Stelle zur rechten Hand der Königin, und die Frau Herzogin von Hannover zur Linken, zu beiden Seiten ohngefähr einer Schlüssel breit von der Königin. Auf den Königl. Prinzen folgten Ihre Durchlauchtigkeit der Prinz von Holstein, sodann die Prinzen von Hannover und der Oberstallmeister der Königin; zur linken Hand aber saßen die Frau Prinzessin von Mecklenburg, die Frau Prinzessin von Hannover, die Ehren-Dame

und der Ober-Hof-Marschall der Königin. Die Französischen Violinisten spielten, wie gewöhnlich, recht vortrefflich, und die ganze Abend-Tafel durch ließ Herr Farinell die Arien des berühmten Lullii hören, welcher alles durch seine angenehme Symphonie in Verwunderung setzte. Folgendes Tages wurde die Mittags-Tafel mit eben dergleichen Magnificenz gehalten. Nach der Mittags-Tafel wurden Ihrer Majestät die Grotte, Cascade und Spring-Wasser gewiesen. Des Abends waren zwei Comödien, eine ernsthafte und eine lustige; und folgendes Tages fuhren Ihre Majestät durch die Stadt nach Pyrmont, woselbst sie auch am 28. ejusd. angelanget.

---

Anlage No. 2 a.

Die Ankunft  
des russischen  
**Czars Peter des Großen**  
am 25. Juli 1697.

Sontag den 25. July 1697 ist der Herr Hoff Marschall von Koppenstein mit Zehn Cavalliers, pagen und officen, wie auch die Trompeter und Pauker, undt laqvaien zu tractirung Sr. Zaarischen Majest. welche waren in Cognito bei der großen moscowiter gesandtschaft, nacher Hemmendorff gangen, undt daselbst des Montags den 26 July, als welches tages Sr. Zaarische Majest. aldahr ankommen wollen, verblieben, wie aber selbigen tages Sr. Majest. noch nicht ankommen, weil selbige Erstlich auf den Blocks Berg gangen, und selbigen besichtigt, des wegen einen Tag später gekommen und in Zwischen Ordre eingelauffen, daß daß ablager Dienstags zu Coppenbrück sein würde, ist der Herr Hoff Marschall selbigen Dienstags frühe, mit der ganzen suite dahin gangen, und ist darauff zur logirung und Tractirung alle Anstalt gemacht.

Vor unser Gnädigste Herrschafft aber, wie auch Ihr. Churfürstl. Durchl. die Churfürstin zu Brandb. undt die Herren Herkogen zu Zelle Hochfürstl. Durchl. wurde zu Voldaghen, so eine halbe Stunde davon, zu logirung undt Tractirung anstalt gemacht, Maßen selbige alle resolviret Sr. Zaarischen Majest. zu Coppenbrüg des Abendts zu sehen, und darauf zu Voldaghen zu Speißen undt die Nacht alda zu verbleiben, Gegen Mittag schickten seine Zaarische Majest. von Stüerwoldt alwo sie zu Mittag gespeißet einen Expressen nacher Coppenbrück an den Herrn Hoff Marschall von Koppenstein undt ließen ihm Sagen wie daß sie willens demselben abendt zu Coppenbrücke mit der Sämtlichen Herrschafft, zu Speißen. Es solte aber Niemandt in daß Gemach kommen, außer der

Herrschafft als die Dames, der Herr Hoff Marschall von Koppenstein undt drey oder Vier Cavalliers welche der Herr Hof Marschall zur Aufwartung benennen würde, wan nun der Herr Hoff Marschall wolte über sich nehmen, daß Solchen also nachkommen werden solte, so solte Er Ihr Majest. einen Expressen entgegen schicken, widrigenfalls wolten Sr. Maj. nicht kommen, worauff der Hr. Hoff Marschall von Koppenstein also baldt einen Expressen Ihr. Majest. entgegen geschickt, und sagen lassen, daß alle dem was Sr. Zaarische Majest. befehlen würden, in allen exact nachgelebet werden solle.

Selbigen Nach=Mittags kamen vorher unser gnädigste Herrschafft wie auch Ihr Churfürstl. Durchlaucht die Churfürstin Zu Brandenburg und dHr. Herhogen Zu Zelle Hoch=Fürstl. Durchl. sodan vielen Grandes von Hoffe daselbst an, worauff gegen Abendts Sr. Majest. unter der großen Gesandtschaft (So in drey Grandes als den General Major, den General Kriegs Commissario, undt Reichß Cankler bestünde) in Cognito angelanget, weile aber sehr viele Leute auff den Walle bei dem Schlosse Stünden, Schickten Sr. Majestät undt ließen dem Hr. Hoff Marschall sagen, daß solches gegen die abrede, wolten also nicht hinaufkommen, undt dero wegen in dem Flecken im Rathhause, woselbst die Küche vor die Domestiquen aufgeschlagen gewesen, ablegeten, Worauff der Herr Hoff Marschall von Koppenstein alsofort von Schlosse hinunter undt Solches anders remonstriret, undt folgende abrede alda genommen, nemlich daß der Herr Hoff Marschall denen Herrn Gesandten eine Gutsche schicken solle umb nach dem Schlosse zu fahren, alwo der Herr Hoff Marschall selbige Empfangen und in dero gemächer führen, undt wann Solches geschehen undt es dunkell, wolten Sr. Zaarische Majest. sambt einen so Ihr Majest. Vetter undt einen Dolmetscher zu Fuß in Cognito nach dem Schlosse alwo der Herr Hoff Marschall alleine unten an der Treppe stehen undt vor Ihr Majest. hergehen undt also in Cognito in daß gemach führen solle, welches auch also geschehen, daselbest Speiseten des Abents an einer grossen Taffel Sr. Zaarische Majest. und hochgemeldet Chur= undt Fürstl. Herrschafften wie auch die obgedachten Herrn Gesandten undt waren Vor die Grandes unter Schiedliche Taffeln gedecket u. serviret, nach der Mahlzeit, wurde in Sr. Majest. Taffellgemach gedanket bis des Morgen umb 4 Uhr, als



da die Gnädigsten Herrschafften sich Beuhrlaubten, und sofort nach Herrenhausen des Herrn Herzogen von Zelle wie auch des Herrn Herzogen Christian Hochfürstl. Durchl. aber nacher Boldagßen gingen undt allda schlieffen. Sr. Majest. gingen darauff wieder zu fuß wie sie kommen waren in Cognito ins flecken, in vorhin erwehntes rathhaus undt Schliffen aldar, die Herrn Gesandten aber blieben, undt schlieffen aufn Schlosse woselbst diese des Morgens umb 10 Uhr unter Trompeten und Paukenschall an eine große taffel, Sr. Majest. aber des Morgens frühe im rathhause in Cognito speiseten und reißeten sofort nach der Mahlzeit in Cognito weg; die Hr. Gesandten aber blieben in Compagnie der Herr Hoff Marschallen von Koppenstein und unsere Hrn. Cavalliers bis Nach Mittags gegen 4 Uhr, und wurden unter Continuirlichen Pauken undt Trompetenschall, viehle Gesundheiten getrunken wie sie den damit, alß sie bereits vom Schlosse hinunter, undt in die Chaise saßen noch eine gute weile sehr scharff anhielten und endlich alle überauß wohl Vergnüget und sehr stark berauschet sich beuhrlaubten den 28ten July 1697.

---

Anlage No. 2 b.

Die Ankunft  
des russischen  
**Czars Peter des Großen**  
am 1. März 1713.

Als man die Nachricht erhalten, daß Sr. Czaarischen Majt. über Haaburg Witzendorf und Winsen an der Aller anhero kommen würden, So ist Behuff tractirung und Durchführung Sr. Czaarische Majt. alle benöthigte Veranstaltung gemachet worden. Der Herr Oberhauptman von Spörken erhielt sofort ordre, Sr. Czaarische Majt. zu Haaburg und Wietzendorff zu tractiren und zu logiren.

Behueff Dero tractirung und logirung zu Winsen an der Aller wurde von hieraus folgende Veranstaltung gemacht:

Der Hoff Fourier ging mit denen, Officier 3 Churfürstl. Pagen und 10 Churfürstl. Laqus. dahin voraus, dem der Herr Schloßhauptman nebst denen Cavalliers, so Bey Sr. Czaarischen Majt. die Aufwartung haben solten, als den C. H. von Oenhausen, den C. J. von Hammerstein den C. J. von Schütze den Ritmeister de Malorti und den Drosen von Staffhorst als Vorschneider des folgenden Tages mit den frühesten folgete.

Vor die gesambte Czaarische suite waren 120 Vorspan Pferde auff jeder station Bestellet.

Vor Sr. Czaarischen Mayt. Eigene Persohn wurden 3 Churfürstl. Gespan von Winsen biß hier auff relais verlegt und eine Churfürstl. Chaises à deux fonds biß Winsen entgegen gesand. Ob man nun zwar die Nachricht erhalten, Als wolten Sr. Czaarische Majt. den 24. Febr. zu Winsen anlangen, so sein Sie Doch nicht eher als den 1. Marty Morgens um 9 Uhr daselbst ariviret.

Sr. Czaarischen Majt. haben sogleich sich an Taffel gesetzt, und gefrühstücket.

Der Herr Schloßhauptman hat ohne Stab serviret.

Der Droste von Staffhorst hat vorgeschnitten.

Es ist außer Sr. Czaarischen Majt. Taffel noch Eine Cavalliers Taffel serviret, auch die ganze suite gespeiset und defrayiret worden.

Alß man nun alhier gegen 5 Uhr von Sr. Czaarischen Majt. ankunfft durch die entgegen gesandte Reitknechte benachrichtiget wurde. So sein Sr. Churfürstl. Dchl. folgender gestaltdt entgegen gefahren.

Erstl. Sr. Churfürstl. Dchl. in einer Carosse coupée alleine.  
Ein Pagen Hoffmeister.

6 Pagen.

Ein Lieutenant.

1 Corporal.

24 Guardes du Corps.

Sämbl. Churfürstl. Laqus. Zu denen seiten der Carosse.

Ihro Dchl. der Churprintz.

Dero sämbl. Laqueien.

Ihro Dchl. der Herzog nebst Dero Cavalliers.

Dem von Paland.

Eine Churfürstl. Carosse à deux fonds darin saßen der C. H. von Rehden. C. J. Nomy. H. J. von Huess. welche bey Sr. Churfürstl. Dchl. auffwartung haben. Dero Laqueien.

Sr. Churfürstl. Dchl. empfing Sr. Czaarischen Mayt. jenseith dem Posthause, und nahmen selbige Zu sich in dero Waagen.

Die Hereinhohlung geschah in folgender Ordnung

1) Erstl. eine Churfürstl. Carosse a deux fonds mit 6 Pferden. Darin saßen 4 hannoversche Hof=Cavaliere.

2) Der Stallmeister auf einem prächtigen Pferde.

3) Sr. Churfürstl. Dchl. Staats Carosse mit 6 Pferden darin Sr. Czaarische Majt. und Sr. Churfürstl. Dchl. saßen.

Zu denen seiten der Carosse alle Churfürstl. Laqueien.

Ein Pagen Hoffmeister.

6 Churfürstl. Pagen.

1 Lieutenant.

1 Corporal.

24 Man Guardes du Corps zu Pferde.

4) Ihro Churfürstl. Durchlaucht d. Churprinz in einer Chaise mit 6 Pferden mit den sämmtl. Laqueien.

5) S. Durchl. Herzog Ernst August in einer Chaise mit 6 Pferden mit dero sämmtl. Laqueien.

6) Der Moscowitische Groß Kanzler Golofskin in einer Churfürstl. Chaise mit 6 Pferden.

7) Die Moscowitische Garde aus 30 Mann bestehend die aber keine sonderliche Parade machten, weil sie nicht allzuwohl montirt waren, auch ganz confus durch einander ritten. Die Hüte hingen ihnen um die Ohren, die Degen hatten sie zwar entblößt, waren aber ziemlich rostig. Ihre Montour war grau, mit rothen Doublen ganz schlecht, wiewohl sie sich des andern Tages besser ausstaffirt hatten.

8) Einige Wagen mit des Czaaren Bedienten und Bagage.

9) Ihro Zaarischen Majestät Sänfte, worin sie sich tragen lassen; selbige war fast, wie die Berlinischen gemacht, außer daß anstatt der Räder 2 Bäume unter durch gehen, worein vorn ein Pferd, und auch hinten eines gespannt werden, bei denen jedem ein Kerl reitet, um sie zu dirigiren.

10) Der übrige Train.

Es wurden 40 Canonen drey-mahl um die Stadt gelöset.

Als nun Sr. Czaarische Majt. auff dem Schlosse angelanget, stünde Sr. Churfürstl. Dchl. ganzer Hoff unten im Platz vor der großen Treppen.

Als Sie nun ausgesessen, haben Sr. Churfürstl. Dchl. Sr. Czaarischen Majt. nach Dero apartments begleitet, worauff aber Sr. Majt. sogleich zu Ihro Dchl. der Churfürstin gingen, und selben Abend in Dero Cammer alle zu speisen sich resolvirten.

Goldschmuck wurde selbigen Abend à l'ordinaire gespeiset.

Der Czar wollte aber nicht in dem vor Sie zubereiteten Bette schlafen, vorgebend nicht gewohnt zu seyn in so kostbaren Bette zu schlafen, wie sie dann auch ihr eigen Bettwerk so in Matratzen bestehet auf die harte Erde haben legen lassen, und darauf die Nacht zugebracht.

Des folgenden Tages d. 2. März aber nachdem Ihro Czaarische Majt. frühe um 7 Uhr Thee genommen und um 10 Uhr in Dero

Schlaß Cammer gefrühstücket, wurde, nachdem sie die Reliquien in der Schloßkirche besehen, des Mittagess en Ceremonie Taffel gehalten.

Die Aufwartung haben gehabt:

Hr. General von Bülow.  
C. H. von Oenhausen.  
C. J. von Hammerstein.  
C. J. von Schütze.  
Ritmeister de Malorti.  
3 Pagen.  
2 Laqus.

Ben Sr. Churfürstl. Der Cammerher von Rehden.  
Dchl. C. J. de Nomy.  
H. J. von Huess.

Bey die Churfür- } Dero Eigene Cavalliers.  
stin Dchl. }

Bey des Chur- } Der C. J. von Grothe.  
printzen Dchl. }

Bey der Chur- } Der von Campen.  
princess Dchl. } Der H. J. von Schütze.

Beydem Hertzog } Der von Palant.  
E. A. Dchl. }

Es wurde gepauſet und geblasen, und Canonen auf der Lein-  
straße gelöset.

Der Herr Hoff Marschall von Hardenberg und der Hr. Schloß-  
hauptman von Bennigsen führten die Stäbe.

Der Hr. Hoff Marschall praesentirte Sr. Czaarischen Majt.  
und der Hr. Schloßhauptman Sr. Churfürstl. Dchl. die serviette.

Der Droste von Staffhorst war Vorschneider.

An der Taffel saßen Sie in folgender Ordnung.

Sr. Czaarische Majestät.

Churfürstin Dchl.

Churfürst Dchl.

Hertzog E. A.

Churprintz Dchl.

Raogräffin.

Reichs Cantzler Goloskin.

Moscowitischer Gesandter v. Schleunitz.

Gen. Major Gallowin.

Holländischer Gesandter von Goes.

Gen. Adjoudant Jagonsinsky.

Vorschneider.

Es wurden die Herrschafft. Versohnen mit dem Goldenen service die übrige aber mit dem Silbernen service serviret.

Es wurden die rothen Sammeten Chaises a dos und gar kein fauteuls gebraucht, Die Separation war weggenommen und das große Büffet aufgesetzt.

Gleich beym Anfang der Taffel wurde Taffel Music gehalten, und so oft die Musique aufhörte wurde gepaukt und geblasen.

Als die Gesundheiten zu Trinken angefangen wurden, ließen sich allemahl Pauken und Trompeten, welche gegen über placiret waren, hören, und wan Sr. Czaarischen Majestät Gesundheit Truncken wurden 5 Canonen, und wenn die übrige Herrschafft. Personen Gesundheits Truncken wurden allemahl 3 Canonen und wan die übrige somit an Taffel waren Gesundheiten Truncken wurde gar keine Canonen gelöst, Zu welchem Ende dan 30 Canonen auff der Leinstraße aufgeführt waren. Die Chur-Prinzeß Dchl. ist wegen des schießens nicht an Taffel gangen, sondern in Dero ordinairen Comer-Gesall Taffel gehalten.

Außer die Herrschafft Taffel wurden annoch eine Marschals-Taffel. Eine Damens Taffel und 2 Cavalliers Taffeln serviret.

Nach gehobener Taffel gingen Sr. Czaarischen Majestät mit nach der Churfürstin Dchl. Apartements woselbst sie sich so lange arretirten bis Zeit war In die Comoedie nach Herrnhausen zu fahren, wohin Sr. Caarischen Mayt. die Churfürstin Dchl. führten, auch in Dero loge blieben.

Nach geendigter Comoedie legten Sr. Majt. die Masque an, und gingen nebst Dero Cavalliers und denen hiesigen, so bey Ihm die Aufwartung haben, Zu fuße nach der redoute. Sr. Czaarische Majestät, forderten Ihro Dchl. die Churfürstin auff und machten mit einen Pohlenschen Tanze den Anfang zum Tanze, Sie blieben bis 9 Uhr oben, da sie sich dann in aller Stille absentirten, und auch sogleich ohne zu speisen in Dero apartements reterirten, worauff dan gleichfalls kein von hiesiger Herschafft an Taffel ging, und nur die Marschals Taffel serviret wurde.

Freytags den 3ten ejusdem frühstückten Sr. Czaarischen Majt. wiederum Thee um 7 Uhr und um 10 Uhr und des mittags wurde wieder en Ceremonie Taffel gehalten, da aber die Chur-Prinzeß

Dchl. mit an Taffel gehen wolten, so befahlen Sr. Majt. daß derentwegen nicht geschossen werden sollte, und saßen Sie in folgender Ordnung

Sr. Czaarischen Majestät

Churfürstin	Churprincessin
Hertzog	Churfürst
Raogräffin	Churprintz
Gräffin v. Backeborg	Reichs Cantzler
Königl. Pohlenische Gesandter von Nostitz	Cammerher von Schak
Gen. Bulow	Gen. Adjoudante
	Comte de Francki

Vorschneider.

Mit der Taffel Musique, wie auch Paucken und Trompeten wurde gleich als des vorigen Tages wehrender der Taffel continuirt. Nach gehobener Taffel gingen Sr. Czaarischen Majt. wieder mit nach der Churfürstin Dchl. apartements worauff Sie Sich aber Bald nach Dero apartements reterirten.

Ob Zwar Redoute gehalten wurde, so sein sie doch nicht hin, sondern gegen 8 Uhr wieder nach der Churfürstin Dchl. apartements gangen, und weilten Sie des folgenden Tages mit dem frühesten abzureysen resolvirten von der sämbtl. Herrschafft abschied genommen, und darauff sich wieder nach Dero apartements begaben, auch ohne zu speisen sogleich retiriret. Worauff dann à l'ordinaire Taffel zu halten befohlen wurde.

Sr. Czarische Majt. logirten in den Zelleschen apartements und hatten zu Dero Wachte Einen Lieutenant 1 Corporal und 24 Man von der Garde zu Pferde in Dero Vor Cammer, auch einen doppelten posten vor Dero Vor Cammer.

d. 4ten Morgens frühe um 6 Uhr ließen Sr. Czaarischen Majt. sich wecken auch sogleich ankleiden.

Sr. Churfürstl. Dchl. des Churprintzen und Herzog E. A. Dchl. Dchl. begleiteten Sr. Czaarischen Mayt. in Begleitung des ganzen Hofes hinunter biß an die Carosse.

Wan nun Sr. Czaarischen Mayt. Dero Reise über Borgdorf und Peina nach Salzdahlen nehmen wolten, so war von hier aus

des vorigen Tages alle Veranstellung gemacht, und Sr. Czaarischen Majt. selbigen Morgen frühe um 10 Uhr zu Borgdorff gleichergestalt als zu Winsen geschehen zu tractiren.

Sr. Churfürstl. Dchl. ließen durch 3 Dero Gespan und in die einer Churfürstl. Chaise Sr. Czaarischen Majt. bis Peyna fahren, sämtl. suite wurde auch durch hiesige Vorsepan bis Peyna gebracht, und daselbst von denen Wolffenbüttelschen abgelöset.

---



Die Einholung  
der  
Prinzeß Sophia Dorothea von Celle,  
Gemahlin des  
Kurprinzen Georg Ludwig,  
am 19. December 1682, nach der am 28. November 1682  
zu Celle Statt gehaltenen Vermählung.

Den 19ten December 1682 ist die Einholung der Durchlauchtigsten Frau Prinzeß Sophia Dorotea, vermählte Herzogin und gebohrne Prinzeß zu Braunschweig und Lüneburg geschehen folgender gestalt ꝛ.

Außzug von den schlosse biß an den ohrte woselbst die Suite von Celle Empfangen wardt ꝛ.

- 1) Marchirret daß Dffensche Regiment zu pferde voraus, den Folget
- 2) Der Hofffourier, welcher der Cavalier Handpferde und Diener in ihrer ordnung führet ꝛ.
- 3) Der Ihr Dchl. Bereiter mit Dero und der Prinzen Dchl. Dchl. Handpferde an der Zahl 30.
- 4) Der pagen Hoffmeister mit Sr. Dchl. pagen als 24 Zween und Zween bei einander.
- 5) Ihrer Dchl. hohen Bedienten und Cavalier=Carossen, in Ihrer Ordnung a 6 pferde.
  - 1) Hr. Cammer=Junfer Floramonti.
  - 2) Hr. Ober=Jägermeister Moltke.
  - 3) Hr. Ober=Jägermeister Wangenheim.
  - 4) Hr. Oberschenke de la Chevalerie.

- 5) Hr. Obrister von den Busche.
  - 6) Hr. Obrister Dhr.
  - 7) Hr. Obrister Bärnholz.
  - 8) Hr. Obrister Palant.
  - 9) Hr. Hoffmeister v. Sandis.
  - 10) Hr. Oberstallmeister v. Harling.
  - 11) Hr. Marschall v. Reichaue.
  - 12) Hr. G. M. Dumont.
  - 13) Hr. geh. R. und vice Cankeler Hugo.
  - 14) Hr. geh. R. von den Busche.
  - 15) Hr. G. Major v. Offen.
  - 16) Hr. Major v. Öfener.
  - 17) Hr. Obr. Marschal v. Platen.
  - 18) Hr. General Leutant v. Poudevits.
- 6) Ihre Durchl. Carossen in Dero Livray worinnen die Cavalieri von Hofe sitzen und nachgehends die Frömbde zu sich nöthigen an der Zahl 16.
  - 7) Eine Carosse worinnen die Dchl. Prinzen Prinz Maximilian und Prinz Carl sitzen.
  - 8) Eine Carosse worinnen Ihr. Dchl. Prinz Friedrich August sitzen.
  - 9) Ihre Dchl. Trompeter und Herr Pauker an der Zahl 12.
  - 10) Ihre Dchl. Leib-Carosse worin sitzen  
 Unseres gnädigsten Herrn Dchl.  
 Ihr Dchl. die Frau Herzoginn.  
 und weiter Zurseiten der Carosse  
 Hr. Oberstallmeister von Harling.  
 Hr. Hoffmeister v. Sandis.  
 Hr. Cammer-Zunker v. Klenke.  
 Hr. Cammer-Zunker Galli.  
 24 Sr. Dchl. Laquaaien Zurseiten der Carosse mit ent-  
 blöseten Häuptern.
  - 11) Der Hr. Obrister von den Busche mit der Leib Garde  
 Zupferde.

- 12) Eine Carosse worinnen Ihr Dchl. die Prinzesse Sophia Charlotte, nebenst Dero Hoffmeisterinne ꝛ.
- 13) Drey Carossen in term. Livray worinnen daß Adliche Frauen-Zimmer von Hofe fährt und nöthigen hernach die frömbden zu sich.
- 14) Der Frau Ober Marchallinne freyen Frauen von Platen, desgleichen auch der übrig vornehmern bedienten und Cavalier damens Carossen in ihrer ordnung an der Zahl 6 ꝛ.

In solcher ordnung gehet der außzug Biß an den ert, alwo die Durchlauchtigste Herrschafft von Zelle sollen Empfangen werden ꝛ.

Darauf Folget ꝛ.

Der Einzug.  
in nachgesetzter Ordnung ꝛ.

- 1) Marchiret daß offentliche Regimente zu Pferde.
- 2) Ein Fürstl. Hannöverischer Hofffourier mit der Cavalier Diener und Handpferde in ihrer Ordnung.
- 3) Ein Fürstl. Zellischer Hofffourier mit den Zellischen Cavalier Diener und Handpferden.
- 4) Ein Fürstl. Hannöverischer Bereiter mit Ihr Dchl. und der Prinzen Dchl. Dchl. Handpferde wie beim außzuge.
- 5) Ein Fürstl. Zellischer Bereiter mit Sr. Dchl. des Herzogen Handpferde.
- 6) Die Fürstl. Hannöverischenpagen in ihrer Ordnung wie beym außzuge.
- 7) Die Fürstl. Zellischenpagen Zween und Zween bey einander nebenst ihren Hoffmeister ꝛ.
- 8) Ihrer Dchl. hohen Bediente und Cavalier-Carossen in Ihrer Ordnung wie beim außzuge.
- 9) Die Fürstlich Hannöverischen Carossen in term. Livray worinnen die frömbde Cavalier genötiget werden.

- 10) Eine Carosse worinnen Ihr Dchl. Prinz Maximilian und Prinz Carl sitzen nehmen zu sich den H. General Leutenant Chauvet und den H. Marschall von der Tahnuen zc.
- 11) Eine Carosse worinnen Ihr Dchl. Prinz Friedrich August und nahmen zu sich den H. Marquis d'Arcy.
- 12) Die Fürstlich Hannöverische Trompeter und Herr Pauker.
- 13) Die Fürstl. Zellische Trompeter und Herr Pauker zc.
- 14) Er. Dchl. Unsers gnädigsten Herren Leib Carosse worin sitzen zc.

Ihr Dchl. Herzog Georg Wilhelm und der Frau Gemahlinne Dchl. wie auch Unsers gnädigsten Herrn und Dero Frau gemahlinne Dchl. Sodan des Prinzen und Dero Frau gemahlin Dchl.

und reiten zur seiten die Cavalieres, wie beim aufzuge gemeldet.

Auch gehen die Laquaies zu beiden seiten mit entblößten Häuptern in der stadt.

- 15) Ihr Dchl. Leib Garde Zupferde.
- 16) Eine Carosse worinnen Ihr Dchl. Prinzesse Sophie Charlotte, und nehmen die Frau gräfinne von Keyß zu sich nebenst der Frau Hoffmeisterinne von Harling.

Noch drey Carossen in term. Livray worinnen das Adliche Frauen-Zimmer von Hoffe, und nöthigen die Frömbden zu sich ein zc.

Der Frau Ober Marschallinne von Platen wie auch der übrigen vornehmen dams Carossen wie bei dem aufzuge gemeldet zc.

- 17) Hierauf folget Ein Fürstlich Hannöverischer Hofffourier Führend des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Georg Wilhelms Herzog zu Braunschweig und Lüneb. Dchl. bei Ihro habenden Carossen und übrigen train in Ihrer beliebigen Ordnung etc.

Anlage No. 4 a.

**D u r c h r e i s e**  
des  
**Königs von Spanien**  
**1 7 0 3.**

Unsere

Von Gottes Gnaden Georg Ludwigs

Herzogen zu Braunschweig undt Lüneburg, des Heyl. Röm. Reichs  
Churfürsten ꝛc.

**Instruction**

Für Unsern Cammerherrn und lieben Getrewen, Ernst Augusts  
Grafen undt Edlen Herrn von Platen.

Demselben bleibt hiemit ohnverhalten, daß der declarirte Kö-  
nig in Spanien Erh Herzog Carl von Oesterreich, auf dessen Reise  
nach Hollandt, worauf Er sich dem vernehmen nach den 19ten die-  
ses von Wien begeben, durch Unsere Lande passiren und in de-  
ren Gegendt nechster tage anlangen wirdt. Demnach Wir nun  
resolviret Unsern Cammer-Herrn Ihrer Majt. entgegen zu schicken,  
umb ein Compliment bey Deroselben ablegen zu lassen, Alß wirdt  
Er baldt möglichst nach empfang dieses, Ihrer Majt. des Wegs  
nach Leipzig über Halberstadt, so weit Er kan, per posta entgegen  
eilen, und seine Reise so einrichten, daß bey Ihrer Mayt. Er an  
einem Dhrte, wo Sie Mittagsmahl oder nachtlager halten, anlan-  
gen möge.

Daselbst wird Er bey dem Königl. Obristen Hoff-Meister Fürst  
Anthon von Lichtenstein sich angeben, Demselben Unsern freundl.  
Gruß vermelden, Ihme angeschloßenes Sub sigillo volante hiebey  
gehendes Creditiv behändigen, von dem hernachfolgenden Inhalt  
des Ihme an des Königs Majt. aufgegebenen Anbringens eröff-  
nung thun, und Ihn umb Zu wege bringung einer Audientz bey  
Ihrer Majt. ersuchen.

Wann Unser Cammer Herr dann solche Audientz erlanget, wirdt Er seinen Vortrag dahin thun, daß, sobaldt Wir vernommen daß Ihre Majt. Dero Großmüthige resolution das Ihr zugefallene Erb-Reich auf die Spanische Monarchie zu behaupten, öffentlich kundt machen laßen, undt den Rahmen und titul davon angenommen, auch sich auf die Reise begeben, umb sich dem Königreiche Spanien zu nähern, und das Verlangen selbiger Nation, in Darstellung Dero hohen Person zu Ihrem Könige zu erfüllen; So hätten Wir keine Zeit verlieren wollen, an Ihre Majt. Unsern Cammer-Herrn abzuschicken, in erwartung daß Wir die Ehre haben könnten, Unß selbst persönlich mit Deroselben darüber zu erfreuen, umb Deroselben zu erkennen zu geben, wie großen theil wir daran nehmen, Ihro deshalber von Unsertwegen herzlich zu gratuliren undt zu wünschen, daß ein so wichtiges der gemeinen Wohlfahrt von ganz Europa sehr nützlich und nöthiges werck glücklichst von statten gehen und Gott Ihrer Majt. und dem Gemeinen Wesen die Freude geben wolle, Sie nicht allein den Königlich Hispanischen Thron, mit größester glori betreten, sondern auch denselben lange jahre in Friede, Ruhe und vollkommenem hohem Vergnügen besitzen, und Bey Dero Königlichen descendenz undt Erß Hause zu ewigen Zeiten bleiben zu laßen.

Wir vernähmen übrighens, daß Ihrer Majt. dermalige Reise so eingerichtet wäre, daß Sie durch Unsere lande fallen würde; Nun würde Unß besonders erfreulich sein, wann Wir die Ehre haben mögten, Ihrer Majt. in Unserer Residenz allhier zu Hannover zu bewirthen und zu bedienen, und wan das sein könnte, so liesen Wir sehr darumb bitten. Weil Wir aber auch vernommen, daß Ihre Majt. Ihrer Großen eilsfertigkeit halber den geradesten Weg auf Ihrer route allerends nehmen würden, und dann Derselbe durch Unsere lande gingen, So wolten Wir allenfals hoffen und darumb ersucht haben, Ihre Mayt. würden Unß zum wenigsten die Ehre gönnen, bey einem in Unsern Landen nehmenden Ablager, Ihro aufzuwarten.

Wann Unser Cammer Herr dann erfähret, daß Ihro Majt. in Unsern Landen, es sey auff eine Mittags-Mahlzeit oder auf ein Nachtlager, ablegen werden, So wirdt Er Gelegenheit nehmen sich zu erkundigen, wie des Königs Majt. im Ceremoniel bey der Reception und sonst tractirt zu werden verlangen, und zwar kan

Er gegen den Fürsten von Lichtenstein wohl davon erwehnung thun; Sollte aber Derselbe sich etwa mit Ihm darüber nicht recht einlassen wollen oder difficultäten machen, wirdt Er an den Graffen von Auersberg, welcher mit Ihrer Majt. die Reise biß nach Engellandt thut, oder falsß der nicht da wäre, an den Kayserl. General Erblandes PostMeister Grafen von Paar, der in Ihrer Majt. Suite sich mit befindet, sich desfalls adressiren.

Wann Ihre Majt. nicht anhero nach Hannover kommen, wie Sie Vermuthlich nicht thun werden, So wirdt Derselben von Unß keine andere Reception geschehen können, alsß daß Sie in dem Thrt in Unsern Landen, wo Sie Mittagßmahl oder Nachtlager halten werden, an der Kutsche empfangen, welches dann auch Unserß Sohns des ChurPrinzen Ebd. welche sich daselbst werden mit befinden, nebst Unß thun werden.

Waß die Tafel Betrifft wird Unser Cammerherr zu verstehen geben, Es würde wohl Ihrer Majt. nicht Mißfällig seyn, daß man ein Oval-Tafel servirete, an welcher Ihre Majt. Ihren Platz oben nähmen, Zu Beyden seiten aber, in einer proportionirten distanz von Ihrer Majt. Wir und Unserß Sohns des ChurPrinzen Ebd. Unß auf fauteuils oder Armseßel sezenen.

Wann aber der Vorschlag wegen der Oval-Tafell nicht angenommen, sondern eine Eckiche Tafell verlangt wirdt, hat Unser Cammerherr zu bezeigen, daß Wir Ihrer Majt. solches Billich anheim gäben, und würden sodann bey solcher eckichen Tafell Ihre Majt. oben an der Breitem seite allein, und Wir an der einen schmalen seite der Tafell, Ihrer Majt. zur rechten, Unserß Sohns des ChurPrinzens Ebd. aber gegen Unß über, an der andern schmahlen seite, Ihrer Majt. zur linken, und zwar S. Ebd. sowohl alsß Wir auf fauteuils oder Armseßeln sitzen.

Das Handwaßer würden Wir und Unserß Sohns Ebd. Unß zugleich mit Ihrer Majt. geben lassen, jedoch jeder auß einem absonderlichen Lavoir. Sollte Unser Cammerherr vermercken, daß wegen der Tafell bey Ihrer Majt. Ablager in Unsern Landen solche Anstalt wollte gemacht werden, alsß wann es Ihre Majt. eigene Tafell, und Sie da Wirth wären, wirdt Unser Cammerherr dagegen zu erkennen geben, daß in Unsern Landen undt zumahl da Wir selbst zugegen wären, Wir nicht zweifelten, Ihre Majt. würden Unß die Ehre gönnen, die honneurs allda völli-

zu machen, als Wirth Ihre Majt. zu tractiren und Dieselbe von unsern Hof Ambtern und Bedienten in reichung der Servietten, des Hand-Wassers, des Trinctentragens undt sonst in der Aufwartung Bedienen zu lassen.

Falls das wolte difficultiret werden, wird Unser Cammer-Herr das Grempeß allegiren, daß Ihre Majt. der Kayser vor diesem bey Dero Herrn Schwieger Vater, dem damahligen Herzogen von Pfalz-Neuburg es eben so gehalten, undt also hoffentlich des Königs in Spanien Majt. es Unß um so weniger versagen würden.

Dafern etwan solte praetendiret werden wollen, daß Wir oder unsers Sohns des ChurPrinzen Pbd. Ihrer Majt. die Serviette zugeben, wirdt Unser Cammer-Herr sagen, daß die Königl. Personen welche bißher in denen hiesigen Landen gewesen und tractiret worden, undt unter andern absonderlich des letztverstorbenen Königs in Engelland Majt. dergleichen nie praetendiret, vielweniger es Ihne geschehen.

Ob Man unserm Cammer-Herrn ein Recreditiv in Lateinischer oder Teutscher Sprache geben wollen, wirdt Er sich lassen indifferent seyn.

Dafern man Ihm auch etwa gar kein Recreditiv geben, und es damit entschuldigen würde, daß Ihre Majt. der König noch an niemandt geschrieben, und des Kayfers Majt. deswegen die notifications und andere Schreiben wegen Ihrer Majt. des Königs abgehen lassen, wirdt Unser Cammer-Herr sich damit befriedigen und kein recreditiv fordern.

Sobaldt Unser Cammer Herr Audienz bey Ihrer Majt. gehabt und Dero intention sowohl wegen des Ablers in unsern Landen, als wegen obiger Ceremoniel puncten vernommen, wirdt Er per posta wiederumb anherofehren, und von allen relation abstaten. Hannover den 27. Septb. 1703.



Anlage No. 4 b.

## Relation

über den Empfang

des

## Königs von Spanien

in Hameln.

Er. Churfürstl. Dchl. hatten den Hr. Grafen von Platen der erste von Dero Cammerherrn Er. Catholischen Majt. biß nach Leipzig entgegengesandt, umb Sie zu complimentiren und nach Hannover invitiren zu lassen. Ihro Majt. aber haben sich deßen entschuldiget, weilen Sie Ihre route nicht changiren könnten, dabey temoigniret, daß Ihro lieb seyn würde Ihro Churfürstl. Dchl. zu Hameln zusehen, allwo Er. Majt. die Weser passiren würden.

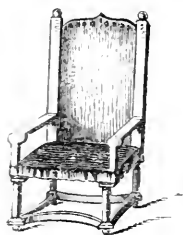
Der Hr. Graf von Platen hat zugleich dem Fürsten von Lichtenstein proponiret, daß Er. Churfürstl. Dchl. verhofften, wenigstens Er. Majt. zu Hameln zu tractiren, allwo Sie nebst Dero Chur-Prinzens Dchl. die Ehre haben würden mit Ihro Majt. Zu mittag zuspeisen; worauff der Fürst von Lichtenstein geandworttet, wie Er. Majt. lieb sein würde, daß Er. Churfürstl. Dchl. und des Chur-Prinzens Dchl. mit Ihro speisen wolten, allein Er. Majt. konten nicht anderst und um gewisser Consequence halber, als sich von Dero eigenen Leuthen, nicht aber von Er. Churfürstl. Dchl. Hoffstadt bedienen zu lassen, obgleich Ihro Majt. sich in Er. Churfürstl. Dchl. Landen befinde.

Alß nun der Fürst von Lichtenstein beständig hierauf verblieben, haben auch Sr. Churffil. Dchl. dabey acquiescirt und hat der Hr. Graf von Platen temoigniret, daß die Ordres bereits gegeben worden, sobalden die Bedienten von Sr. Majt. zu Hameln anlangen würden, man ihnen sodann alles waß Sie benöthiget, zu fourniren umb Sr. Majt. zu tractiren, und obzwar Sr. Churffil. Dchl. nicht die Ehre haben würden, mit Ihro Majt. zu speisen, Sie dennoch nebst des Chur Prinzens Dchl. nicht erman- geln würden, sich vor der Abreise Ihro Majt. nach Hameln zu begeben, umb die Ehre zu haben allen schuldigen respect zu be- zeigen.

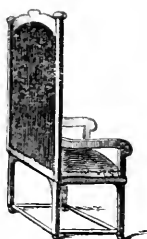
Alß nun der Cammerfournier zu Hameln angekommen, hat Er sich vernehmen laßen, daß Sr. Churffil. Dchl. Köche wohl könnten das Mittagsmahl fertig machen, so auch geschehen, der Mundkoch aber von Sr. Majt. hat 3 oder 4 schüßeln zurechte gemacht, welche Sr. Majt. praesentiret worden.

Sr. Churffil. Dchl. seindt zu Hameln angekommen nachdem daß der König schon angelangt war und eben daß derselbe an der Tafell saßen. Alß nun Sr. Majt. von der Tafell aufgestanden und Sr. Churffil. Dchl. sich durch ostged. Hr. Graf von Platen bey Deroselben sich anmelden laßen, haben sich Sr. Churffil. Dchl. nach des Königs quartier begeben, allwo Sie auß höflichste empfangen worden. Sr. Majt. seindt Sr. Churffil. Dchl. biß auf die Helfte der Zweyten Treppen entgegen kommen, von dar Sie sich nebst Sr. Churffil. Dchl. und des ChurPrinzens Dchl. durch die Antichambre in Ihr Gemach wieder zurück begeben, woselbst man sich gesetzt nach der Art, wie das folgende Schema ausweist.

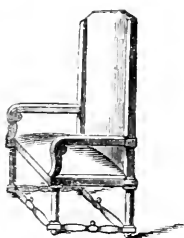
Fauteuil du Roy.



Fauteuil de S. A. E.



Fauteuil du Prince Electoral



Die fauteuils von Sr. Churfürst. und des ChurPrinzens Dchl. Dchl. waren nicht gesetzt gerade über von des Königs Fauteuil, sondern der Fauteuil vor Sr. Churfürst. Dchl. und des Chur-Prinzens Dchl. waren einer gegen den andern gerade über.

Der Erste Cammerherr von Sr. Majt. haben Ihre den fauteuil gesetzt, und der Zweyte Cammerherr von Sr. Majt. Sr. Churfürstl. Dchl. der 3te Cammerherr aber des ChurPrinzens Dchl. die fauteuils gegeben, gleich denjenigen welche Sr. Majt. gehabt.

Nach Verfließung einer halben stunde seindt Sr. Churfürstl. Dchl. nebst des ChurPrinzens Dchl. von dem König weggegangen, welcher Ihnen dann die Ehre gethan, Sie biß unten von obbemerkten zweyten Treppen zu accompagniren, allwo Sr. Churfürstl. Dchl. sich arretiret biß Sr. Majt. wieder die Treppe zurücke gangen und sich retirirt haben.

Sobaldt Sr. Churfürstl. Dchl. zurück in Ihren quartier angelangt, hat der König den Hr. Grafen von Thun abgeschicket, so ein Cammerherr, umb sich zur Gebung der revisite anmelden zu

laßen, darauff seindt Ihro Majt. mit einem großen Gefolge zu Sr. Churffstl. Dchl. gekommen. Sr. Churffstl. Dchl. benebest des ChurPrinzens Dchl. seindt Derselben biß vor die Thür des Hauses in die straße entgegen gangen, von dar haben Sr. Majt. sambt Sr. Churffstl. und des ChurPrinzens Dchl. Dchl. sich zusammen in des Churfürstens gemach begeben, woselbst man sich auf gleiche fauteuils gesetzt, als wie bey dem König. Sr. Majt. ist daselbst eine gute halbe stunde verblieben, und im herausgehen, haben Sr. Churffstl. nebst des ChurPrinzens Dchl. Dchl. Sie biß in die straße begleitet, allwo des Königs Carosse Sr. Majt. erwartet, worin Sie sich dann gesetzt und sofort aus der Stadt nach der Graffschafft Lippe abgefahren.

Sr. Churffstl. Dchl. seind zu Fuß zum König gangen, weiln das Haus, worin Sie abgestiegen, dichte an Sr. Majt. quartier gewesen, welche sodann auch gleichfalls zu Fuß zu Sr. Churffstl. Dchl. gekommen.

Sr. Churffstl. Dchl. seindt in des Königs quartier von einem Cammerherrn an der Thür des Hauses und ein wenig davon 4 schritt von der erstern Treppe von dem Fürsten von Lichtenstein empfangen worden.

Es wäre gar keine difficultät wegen der fauteuils bey der Tafel gewesen, weder wegen Sr. Churffstl. noch des Chur-Prinzens Dchl. Dchl. im Fall Sie mit dem König gespeiset hätten.

---

## Anlage No. 4c.



ver

## Ihrer Königl. Majt. PostRith.

		Personen.	Zug Pft.	Reith Pft.	Galeffen.	Chaisen.
1	Ein Postilion so den Weg weist . . . . .	1	—	1	—	—
	Ein Chaise von Hoff worin 4 Cammerer, steigt auf 1 Diener, 1 Page reitet . . .	6	6	1	—	1
	2 Postilion so Lähr reiten . . . . .	2	—	2	—	—
	1 Postilion mit einem HandtPferdt . . .	1	—	2	—	—
	2 Courier . . . . .	2	—	2	—	—
	Post Ampts Stallmeister . . . . .	1	—	1	—	—
2	Ihrer Königl. Majt. Leib Chaise von Hoff, worin Ihro Fürstl. gnaden obrist Hoff- meister, vndt Ihro Excell. herr obrist Postmeister . . . . .	3	4	—	—	1
	Auf diese reiten nach 3 Edelknaben 1 Leib Balsbierer, 6 Hättschire, 1 Page von Ihro Fürstl. gnaden Fürst von Liechtenstein, vndt 1 Page von Ihro Excell. Herrn Obrist Postmeister . . . . .	12	—	12	—	—
3	Ein Chaise von Hoff worin 4 Wldtossficier, steigt auf 1 Diener . . . . .	5	6	—	—	1
4	Ein Chaise vor die Spanische Cavallier, steigt auf ein Diener . . . . .	3	6	—	—	1
5	Ein Chaise von Hoff vor 2 Patres societatis 1 Socio vndt 1 Diener sambt Capellan .	4	6	—	—	1
Latus		40	28	21	—	5

		Persohnen.	3ug Pft.	Reith Pft.	Caleßen.	Chaisen.
	Transport	40	28	21	—	5
6	Ein Chaise von Hoff vor 3 Edlknaben vndt Caplan als Hoffmeister, 1 Diener . . .	5	6	—	—	1
7	Ein Chaise von Hoff vor die 2 Leib Medici sambt 1 Diener . . . . .	3	6	—	—	1
8	Ein Chaise von Hoff, worin der Geheimbe vndt Hoff Secretarius sambt 2 Canzel-Listen vndt 1 Diener mit völliger bagage	5	6	—	—	1
9	Ein Vier Seyten Wägel, worin ein Cammer Zahlmeister, 1 Cammerdiener sambt noch einer Persohn, vndt des Cammer Zahlmeisters Schreiber, 1 Diener steigt auf .	5	6	—	—	1
10	Ein Chaise, worin der Hoff Zahlmeister sambt Schreiber . . . . .	2	6	—	—	1
11	Ein Halbdöckhtes Caleß vor dessen bagage vndt 1 Diener . . . . .	1	6	—	1	—
12	Ein Halbdöckhtes Caleß von Hoff, worin der Apodekher, Hoff Balbierer, 1 Diener sambt der Apodekhen vndt bagage . .	3	6	—	1	—
13	Ein Halbdöckhtes Caleß, worin Cammerfourier, Tapezier, vndt Trager . . . . .	3	6	—	1	—
14	Ein Halbdöckhtes Caleß von Hoff vor dem Hoffcourier, deme man vier Persohn zusezen kan . . . . .	2	4	—	1	—
15	Ein Halbdöckhtes Caleß vor dem Tapezierer Gehülff, deme noch eine andere Persohn zuzusezen . . . . .	2	6	—	1	—
16	Ein Halbdöckhtes Caleß, worin der Peruquier vndt guardaroba sambt ihren Gehülffen vndt bagage . . . . .	4	6	—	1	—
Latus		75	92	21	6	10

		Personen.	Zug Pfd.	Reith Pfd.	Galeffen.	Chaisen.
	Transport	75	92	21	6	10
17) et 18)	Zwey Cammer Güterwagen, worauf ein Cammer Haizer, dessen Gehülff, vndt 2 Cammer Trabanten . . . . .	4	12	—	2	—
19	Ein Halbdöckhtes, worin der Contralor 1 Schreiber vndt 1 Diener . . . . .	3	6	—	1	—
20	Ein Halbdöckhtes Galeß vor den Secretair vndt Munditrunck sambt 1 Jung . . .	2	6	—	1	—
21	Ein groff Halbdöckhtes Galeß von Hoff vor den Silber Diener sambt der Silber Cammer, Silber Wäſcher vndt 1 Jung . .	3	6	—	1	—
22	Ein Halbdöckhtes Galeß vor dem Silberdiener, vndt gefampte Taſſeldöckher extra zum vorausſchicken . . . . .	—	6	—	1	—
23	Ein Weltwägerl vor Keller vndt Liecht Cammer Rotturfft, wobey ein Böhrgartentrager	3	6	—	1	—
24) et 26)	Zwey Halbdöckhte Galeß, vndt 1 Küchlwägerl worin 1 Küchl Schreiber 1 Einkäufer 1 Böhrgartner, 1 Böhrgartner Gehülff, 1 Kellerschreiber, 1 Keller Diener, 1 Koch vndt 1 Trager . . . . .	9	18	—	3	—
27	Ein Halbdöckhtes Galeß vor des Mundt-Böckh fein Gehülff, vndt Böhrgarten Gebülff sambt Mundknecht vndt bagage . . .	2	6	—	1	—
28	Ein Halbdöckhtes Galeß vor der Cammerherrn Taſldöckher, sambt 1 Gehülff 2 Jung vndt Silber . . . . .	4	6	—	1	—
29	Ein Halbdöckhtes Galeß vor der Reichthwatters, vndt anderer Hoffſtatt-Taſldöckher, 1 Gehülff 2 Jung . . . . .	4	6	—	1	—
	Ein Reith Pferd vor der Mundtkoch . . .	1	—	1	—	—
Iatus		110	170	22	19	10

		Perſonen.	Aug. Pfl.	Reith. Pfl.	Galeſſen.	Chaiſen.
	Transport	110	170	22	19	10
30) et 31)	Zwey Küchl Galeſſ, worauf 2 Mundt Köch, 4 Maiſter Köch, 4 Neben Köch, vndt 2 Zuſezer . . . . .	12	12	—	2	—
32) et 33)	Zwey Küchlwägerl zum Küchl Geſchirr, ander Nothwendigkheith, worauf 2 Küchl Jung vndt 2 Trager . . . . .	4	12	—	2	—
34	Ein Chaiſe von Hoff, worin der Hoff Jäger, 1 Gehülff ſambt der Jägercy, 2 Lauſſer vndt 2 Heydukhen . . . . .	6	6	—	—	1
35	Ein Vier Seyten Wägerl, worin Ihrer fürſtl. Gnaden Herrn Obrift Hoffmaiſters offi- cire ſambt ihrer bagage . . . . .	4	6	—	—	1
36	Ein Riſtwagen vor Ihrer fürſtl. Gnaden obriſt Hoff Miſt. bagage, wobey 2 Bediente ſitzen können . . . . .	2	6	—	1	—
37) et 38)	Ein Vier Seyten Wägerl vndt ein Schlag Galeſſ, vor der Cammerern vndt Veldt- officier 8 Cammerdiener ſambt 2 Laqqey	10	12	—	1	1
39) et 40)	Zwey Riſtwagen vor der Cammerern, vndt 4 Veldt officir ihre bagage ſambt 4 Diener	4	12	—	2	—
41	Ein Riſtwägerl mit einem Köberl vor der Königl. Reichs Vatter vndt Medicorum ihre bagage ſambt 1 Diener . . . . .	1	6	—	1	—
42	Ein Riſtwag mit einem Köberl vor der Edel- knaben vndt Hoffrl. bagage wobey 2 Diener ſitzen . . . . .	2	6	—	1	—
43) et 44)	Zwey Lähre Leib Chaiſen von Hoff worauff 4 Heydukhen . . . . .	4	12	—	—	2
Latus		159	260	22	29	15



		Personen.	3ug pft.	Reith pft.	Galeffen.	Chaisen.
	Transport	159	260	22	29	15
45	Ein Schlag Galeß vor 6 Hätſchier ſamdt ihrer bagage . . . . .	6	6	—	1	—
46	Ein Vier Seyten Wägel vor Ihrer Excell. herrn obrift Poſtmaiſters officiere . . .	4	6	—	—	1
47	Ein Lähre Chaise worauf 1 Laqqey . . .	1	4	—	—	1
48	Ein Mißwagen mit einem Köberl vor Ihrer Excell. obrl. Poſtmaiſters bagage, woben 1 Laqqey . . . . .	1	6	—	1	—
49	Ein Mißwagen vor alt Poſt Rottmüſt. . .	—	6	—	1	—
50	Ein Lähr Chaise . . . . .	—	4	—	—	1
51	Ein Galeß vor dem Zuſchratter . . . . .	1	6	—	1	—
52	Ein Laitterwagen vor die Hätſchiere . . .	2	6	—	1	—
53	Ein Laitterwagen vor die Keller Parthey .	—	6	—	1	—
54	Ein Halbdöcktes Galeß vor 2 Trompeter .	2	6	—	1	—
55	Ein Blaues Galeß, worin 2 Belſdt Cavallier	2	6	—	1	—
56	Ein Lähres Halbdöcktes BelſdtWägel . .	—	4	—	1	—
57	Ein officier ſo nachreitet vndt achtung habe, daß nichts zurück Bleibe. . . . .	1	—	1	—	—
	Ein Poſtillon mit einem HandtPferdt . .	1	—	2	—	—
	3 Poſtambts officier ſo die anſtalt machen .	3	—	3	—	—
	Summa	183	326	28	38	18

## Anlage No. 4 d.

Hoff Stadt Ihro Königl. Cathol. Majt. Caroli des  
 Dritten, Königs in Hispanien, Erz Herzogs zu  
 Oesterreich &c. Neu angenommene und mit aller-  
 höchsternannter Sr. Königl. Cathol. Majt.  
 auf der Post abgehende Bediente.

- 1 Ihro hochfürstl. Gnad. der Obrister Hoffmeister.
- 1 dessen Secretarig.
- 1 Cancellist.
- 2 Cammerdiener.
- 2pagen.
- 3 Laquayen.
- 1 Ihro Exc. der General Postmeister.
- 2 dessen Cammerdiener.
- 1 page.
- 2 Laqvayen.
- 1 Stallmeister.
- 2 Postamts Officieren.
- 3 Postmeistern.
- 3 Couriers.
- 3 postillons.
- 1 Vorreuther.
- 1 Ihro Exc. General Ulfeldt.
- 1 dessen Cammerdiener.
- 1 Laqvay.
- 4 Cammerherrn.
- 4 deren Cammerdiener.
- 4 Laqvaien.
- 4 Feldt-Officiers.
- 4 deren Cammerdiener.

- 4 deren Laquaien.
- 6 Edelknaben.
- 1 deren Hofmeister so zugleich Hoff Capellan.
- 2 deren Diener.
- 3 Jesuiten.
- 1 deren Diener.
- 2 Leib Medici.
- 2 deren Diener.
- 1 Geheimter Secretarius.
- 1 dessen Diener.
- 1 Geheimter Cancellist.
- 1 Hoff Zahlmeister.
- 1 dessen Cassirer.
- 1 Diener.
- 1 Hoff Secretarig.
- 2 Hoff-Caplane deren einer zugleich als Edelknaben Hoffmeister.
- 1 deren Diener.
- 4 Cammerdiener, darunter einer zugleich als Cammer Zahlmeister.
- 2 deren Diener.
- 1 Cammer fourier.
- 1 Hoff fourier.
- 1 deren Diener.
- 1 Leib-Apotecker.
- 1 dessen Gehülf.
- 1 Perückenmacher.
- 1 dessen Gehülf.
- 1 Diener.
- 1 Garde de robbe.
- 1 dessen Gehülf.
- 1 Kammer Heizer.
- 1 dessen Jung.
- 2 Cammer trabanten.
- 1 Controlleur.
- 1 Controlleur Amtschreiber.
- 1 Schreiber.
- 1 Küchenschreiber.
- 1 Böhrgardner.
- 2 dessen Gehülfe.

- 1 Junge.
  - 1 Träger.
  - 1 Einkauffer.
  - 1 sommetier.
  - 1 Silberdiener.
  - 2 deren Jungen.
  - 1 Kellerschreiber.
  - 1 Kellardiener.
  - 1 Mundbecker.
  - 1 deßen Gehülff.
  - 1 Zusehrater.
  - 2 Mundköche.
  - 3 Meisterköche.
  - 5 Nebenköche.
  - 2 Zuseher.
  - 2 ordinari    }
  - 4 Extra        } KüchJunge.
  - 2 Köchträger.
  - 1 Tapezier.
  - 1 frey und CammertafelDecker.
  - 1 deßen Gehülff.
  - 2 Junge.
  - 1 Hoff StadtstafelDecker.
  - 1 deßen Gehülff.
  - 2 Junge.
  - 12 Leibgarde Hätſchierer.
  - 1 Säger.
  - 2 trompeter.
  - 3 Leiblaqvaien.
  - 2 Läuffer.
  - 6 Heyducken.
-

Anlage No. 4 c.

## Die Küchen-Provision

für

die Hofhaltung in Hameln beim Empfang

des

### Königs von Spanien.

Morgen Sonnabend früe treibet weg nach Hameln der Metzger Knecht

1 Ochsen.

20 fette } Hameln.

20 gemeine }

Kälber was von hier lebendig kan mitgenommen werden, übrigs suchet Mstr. Andreas aldort herum was er haben kan.

Davon wird am Sontage früe geschlachtet:

der Ochse.

10 fette } Hamell.

10 gemeine }

Die vorhandene Kälber.

An Federvieh wird Zur ganzen Aufrichtung nötig sein:

48 Galkuten

100 fette Hünner

300 Junge dito

18 fette Gänse

36 fette Ahten

100 fette

200 Mager } Tauben

in einen Wagen.

NB. worin so viel möglich fett, vnd der übrige Platz mit Magern Vieh zu besetzen.

Sodann was noch an der Nothwendigkeit fehlen selte, so nicht mit geladen werden kan, aldort wird anzuschaffen sein.

Grob- vnd FederWiltPrätt so viel als zu haben.

100 fette Ortulanen

42 fette wachtele

fr. Lachs

Forellen

Krebse

Schmerlinge

Ahle

Garntischen

Carpsen

darumb wird sich aldort Zu bemühen  
sein, insonderheit wegen der Krebse,  
Schmerlinge, Forellen an den Ober-  
Ambtman zu Erhen, vnd Ambts Ver-  
walter zu Tsen zu schreiben.

2 Fäsgen Neunaugen.

1 do Lachs.

2 Pfd. Cappern.

4 Pfd. Sertellen.

24 stück fr. Hering.

6 seiten Speck mit Schincken vnd Schultern.

6 st. Schincken.

18 do Dhsenzungen.

Zu Saucisen die fr. Schincken vnd gedärme.

12 Wiltwürste.

12 Metwürste.

Schweinsfüße vnd Ohren soviel als zu haben.

2 huet gr. Zucker.

2 — fr. Zucker.

300 Citronen.

$\frac{1}{2}$  Pfd. Bliernweg.

$\frac{1}{4}$  Pfd. Nüße.

4 Lt. Regeldken.

$\frac{1}{4}$  Pfd. Cannehl.

1 Pfd. Weiß. Pfeffer.

1 Pfd. Schwarz dito.

6 Pfd. Lange Mandeln.

$\frac{1}{2}$  Pfd. Bittere dito.

4 Pfd. gr. } rosinen

4 Pfd. kl. }

6 Pfd. reiß.

4 Pfd. Perlgerste.

Salz.

100 Pfd. Mehl.

12 Pfd. Schwetschen.

- 1 Kaste Brunellen.
  - 2 Pfd. Pistatien.
  - 1 Pfd. Pinpeln.
  - 1 Pfd. Zuccade.
  - 2 Pfd. Murcheln.
  - 2 Pfd. fr. Trüffeln gut od. feine.
  - 4 Lt. Poudre Musserons in 2 Theile.
  - 1 Pfd. Kümmel.
  - 1 Lt. Saffran.
  - 2 Pfd. Cappern.
  - 2 Bout. Verjus.
  - 1 Flasche voll Baumöhl.
  - $\frac{1}{4}$  Pfd. Cardemonen.
  - $\frac{1}{2}$  Pfd. Coriander.
  - 6 Pfd. Hirschhorn.
  - $\frac{1}{2}$  Pfd. Lohrbeerblätter.
  - 1 Pfd. Ingwer.
  - $\frac{1}{2}$  tonne Butter.
  - Fasanen von Celle.
  - Caninen daher.
  - Eyer eine gute Parthey.
  - fr. Butter.
-

# Ceremoniell

Bey Anwesenheit

**Sr. Königl. Majest. von Preussen**

und

**Königl. Hohenthens dero Cronprinz.**

am 16. Juny 1706.

1) Nachdem man die gewisse Nachricht erhalten, daß Sr. Königl. Majest. von Preussen und Dero Cronprinz d. 15. Zu Giffhorn und d. 16. Zu Hannover sein wolten, alß wurde gegen solche Anfunft alle Anstalt gemachet.

2) Sr. Churfstl. Dchl. fuhren d. 16. Morgens um 11 Uhr dem Könige bis hinterm Lister Thurm entgegen. Sr. Churfstl. Dchl. hatten Bey sich den Hr. Graf von Platen, Ihr Dchl. der Churprinz den Hr. Obristen von Oenhausen, Ihr Dchl. der Herzog E. A. den Hr. von Palant.

3) Sr. Churfstl. Dchl. Carosse folgten

30 Man von der Garde du Corps.

1 Regmts. quartirmstr.

2 Corporals.

1 Pagen Hoffmeister.

6 Pagen.

Bey Sr. Churfstl. Dchl. Carosse gingen alle Churfstl. Laquaen.

4) Alß nun högstged. sämtl. hohe Herschafft an obbenandten Drthe angelanget, sein selbige sogleich außgestiegen, und haben den König daselbst erwartet.

5) Wie nun Sr. Königl. Majest. und dero Cronprinz (so in einer Carosse beyammen gesessen) angelanget, sein Sie Beyde



folglich außgestiegen, und von Unser sämtl. Herschafft empfangen worden.

6) Sr. Churfürstl. Dchl. haben den König dero Cronprintzen und Churprinz Dchl. zu sich in dero Carosse genommen.

7) Als Sr. Churfürstl. Dchl. Carosse im Thore ankommen, haben die Constable zu schießen angefangen da dan zu Ben mahl 50 Canonen rund um die Stadt gelöset worden.

8) Bey Hoffe auffm Schloße wurden Sr. Königl. Majest. und dero Cronprinz, von Ihr Dchl. der Frau Churfürstin, Ihr Dchl. der Chur-Prinzeße, Ihr Dchl. der Prinzeße, auch allen Damens und Cavalliers, sowoll von Hoffe als auß der Stadt, im mitttelsten Plaze vor der großen Stiege empfangen, und darauff von sämtl. fürstl. Personen und ganzer Hoffstadt, in die Cammer wo Sr. Königl. Majest. Logiren solten, geführt.

9) Nach geendigten Complimenten ging unser sämtl. Herschafft und ganze Hoffstadt wieder in der Fr. Churfürstin Dchl. Cammer.

10) Als nun Zeit war an Tafel zu gehen, gingen die sämtl. fürstl. Personen wieder nach des Königs Zimmer, woselbst Ihr. Königl. Hohenthē der Cronprinz auch waren und sein also von da vom Obermarrechall und Schloßhauptman nach den großen Sahle an die taffel geführt worden.

11) Bey der Churfürstl. Taffel haben die sämtl. Herschafften wie folgendes Schema Zeiget gesehen:

Der  
König.

Cronprinz.

Churfürstin.

Churfürst.

Chur Prinzeße.

Churprinz.

Prinzeße.

Herzog.

Ober Cämmerer.

Harling  
Vorschneider.

12) Die sämtl. Herschafft ist mit güldenē tellern, der Obercämmerer Hr. Graf von Wartenberg aber, (welcher mit an Dero Churfürstl. Taffel genöthiget) mit silbernen tellern Bedienet worden.

13) Zwischen dem Könige und Cron-Prinzen auch Ihr Dchl. der Fr. Churfürstin wurde eine gewisse distanze gelassen.

14) Alle Chur- und fürstl. Personen haben fauteuls gehabt, und über der taffel ware ein Dais.

15) Der Cammer Junker Harling hat vorgeschnitten.

16) Bey taffel wurde die sämtl. hohe Herschafft nach folgender Weise Bedienet.

- 1) Dem Könige praesentirte der Obermarrechal die Serviette auf einem güldenem teller Zum waschen.

Der G. L. von Weyhe gab dem Könige das trinken, welches von dem Hoff Junker von Schulenburg allemahl von dem Büffet geholet, und dem G. Lt. gegeben um wiederum solches dem Könige Zu praesentiren und war das trinkgeschirr allemahl mit einen vergüldeten Deckel Zugedecket.

Der Cammer Herr Baron von Grothen nahm den Huth und setzte dem Könige den Stuhl.

Der Cammer Junker von Platen und Oberstl. von Hardenberg nahmen wechselseitig die teller und gaben auch selbige dem Könige.

3 Pagen.

- 2) Dem Cronprintzen wurde die Serviette vom Schloßhauptmann gleichfalß auff einen güldenem teller praesentiret.

Der Cammerherr von Rheden gab das Trinken.

Der Forstmeister und C. J. von Bulow nam und gab die teller.

Der Major von Wente holet das trinken vom Büfet.

2 Pagen.

- 3) Auff solche weise ließen Sr. Churfürst. Dchl. sich gleichfalls bedienen.

Dem Churfürsten gabe der Cammerherr Graf von Platen die serviette und das trinken. Der C. J. von Nomy nahm und gab die Teller.

Der Hoff Junker Schotte holet das Trinken vom Büffet.

- 4) Ihr Dchl. die Fr. Churfürstin ließen sich durch dero eigene Cavalliers bedienen.

- 5) Ihr Dchl. der Chur-Prinz.

Der Oberster von Oenhausen.

Der C. J. von Goertz.

- 6) Ihr Dchl. die Chur Prinzesse.

Der von Campen.

Der Rittmeister Melsing.

7) Ihr Dchl. die Prinzeße.

Der C. J. von Meding.

Der Hoff Juncker von Sacetot.

8) Ihr Dchl. Herzog E. A.

Der von Palant.

Der von Holle.

17) Des Abends wurde die taffel en Ambigu serviret, und mit selbigen Ceremonien gespeiset.

18) Folgendes Tages als d. 17. waren gleiche Ceremonien, und ist des Abends Comoedie gespielt worden.

19) d. 18ten Ist des Abends Zwischen 5 — 6 Uhr in Ihr Dchl. der Fr. Churfürstin Cammer, Zwischen Ihr Königl. Hoheyten dem Cronprintzen und Ihr Dchl. der Prinzeße In Beysein Ihr Königl. Majest. von Preussen und unser sämmtl. hohen Herschafft unterm Dais die hohe Versprechung geschehen. Wobey auch alle Dames sowohl von Hoffe als auß der Stadt und ganze Hoffstadt, gegenwärtig waren.

20) Der CronPrinz führete die Prinzeße auß der Fr. Churfürstinn Cabinet in Dero audience Cammer, und wurde nach geschehener Versprechung vom Schloßhauptman ein Zeichen gegeben, worauff die Churfürstl. Trompeter und Pauker zu blasen und schlagen angefangen, wie dan auch zu gleicher Zeit die Stücke um den Wällen 3 mahl gelöset wurden.

21) Nach diesen Ceremonien wurde im großen Saale, welcher mit vielen Wachslichtern illuminirt ware Ball gehalten.

Ihr Königl. Hoheyt. der Cronprintz machten den Anfang zum tanzen, und foderten Ihr Dchl. die Prinzeße auff, die Prinzeße den König, der König die Churfürstin, die Churfürstinn den Cronprintz, der Cronprintz die ChurPrinzeß, die ChurPrinzeß den König, der König die Prinzeß, die Prinzeß den Churfürsten, der Churfürst die Churfürstinn, die Churfürstinn den ChurPrinzen, der ChurPrinz die ChurPrinzeß.

22) Nach geendigtem Valle gingen sie an taffel.

23) Diesen tag waren sowohl die sämmtl. Hohe Herschafft als ganzer Hoff bund gekleidet. Die Officen aber und sämmtl. Libray bliebe in der trauer.

24) d. 19. Wurde wieder mit gleichen Ceremonien taffel

gehalten. Außer daß auff der Leinstraße 30 Canonen auffgeführt wurden, und als die sämtl. Hohe Herrschafft (außer der Chur Prinzeß Dchl.) an taffel waren, Bey allen gesundheithen, folgendergestalt gesundheit geschossen wurde.

25) Wan Er. Königl. Majest. trunken, wurden 6 Canonen; wan aber von übrigen fürstl. Personen nur 3 — Canonen gelöstet.

Wan der Hr. Ober Cammerer Hr. Graf von Wartenberg trunken wurde gar nicht geschossen.

26) d. 20ten reiseten Er. Königl. Maj. Nachmittages um 5 Uhr ohne alle Ceremonie von hier ab.

Er wurde von sämtl. Hoher Herrschafft bis an die Carosse mitten in den Platz geführt.

27) Gleich als bey der Ankunst wurden 50 Canonen 3 mahl um die Stadt gelöstet.

28) Ihr Königl. Hoheiten der Cron Printz fuhren mit Dchl. Dchl. die Fr. Churfürstin, auff der Wurst nach Herrenhausen.

29) So lange Ihr Königl. Hoheythen noch hier bleiben, wurde en Ceremonie gespeiset, und reisete selbige d. 24ten als Donnerstages Morgens mit den allerfrühesten, nachdem Sie abens vorhero von sämtl. Herrschafft abschiedt genommen, in aller Stille, ohne Ceremonie unter 3 mahliger Lösung von 36 Canonen von hier ab.

30) Miß E. Königl. Majest. abgereiset haben Sie folgender gestalt an der taffel geseßen.

Die  
Churfürstin.

Cron Prinß.

Chur Prinzeß.

Churfürst.

Prinzeß.

ChurPrinß.

Herzog.

31) Der Obermarrechall von Goertz hat dem CronPrinßen, der Schloßhauptman von Hardenberg dem Churfürsten die serviette gegeben.

## Logirung Bey Hoffe.

1) Sr. Königl. Majest. von Preussen haben in denen sogenannten hochseel. Herzogs von Zelle Gemächern logiret.

2) Sr. Königl. Hohenthen dero CronPrinz auff dem Closter in dero gewöhnlichen, oder sogenannten Königin von Dännemarek gemächern.

3) Der Hr. Ober Cammerer Graf von Wartenberg in Ihr Dchl. der ChurPrinzeß alten Cammern.

4) Der Hr. Geh. Rath von Ilgen in Ihr Dchl. des Churprinzen alten Cammern.

## Marstalls Ordre.

Den 16. Juny 1706 sein Thro Majestät der König von Preussen mit Thro Heheiten den Kronprinzen allhier arriviret, den Sr. Churfürstl. Durchl. mit der neuen Carosse worin 4 Personen sitzen können entgegen gefahren, so seint beiden hohen Herren entgegen-gesendet 8 Gespann aus dem Marstalle.

1) Curt Rehbock vor Thro Majestät }  
2) Jobst Eggestorf vor den Kronprinzen } Gifhorn.

3) Hermann Hochbrücke }  
4) Johann Biesterfeldt } Meinersen.

5) Ehrich Fricke }  
6) Hans Ziegeler } Burgdorf.

7) Lücke Warnecke } Bei der Warmbücke wird der halbe Weg  
8) Hans Eyllers } zwischen Hannover u. Burgdorf gerechnet.

Zu Dero Abreise von Hannover sind 4 Churfürstl. Gespann gebraucht.

1) Vor Thro Majestäten den König }  
von Hannover. } Hermann Hochbrücke.

2) Curt Rehbock den Kronprinzen.

3) Hans Ziegeler }  
4) Jobst Eggestorf } zur Blumenau fahrt bis Loccum.

NB. Es haben aber Ihre Majestäten allezeit ihre eigen Gespann vor Derer Chaise worinnen Sie gefahren gehabt, so ist das Churfürstl. Gespann vor des Cammerherrn Herrn Grafen von Warttenbergs Chaise gebrauchet, der Kronprinz ist mit Churfürstl. Pferden gefahren von hier ab wie auch zur Blumenau.

Vor Ihrer Majestät den König ist die Kutsche welche 1701 von einer Chaise gemacht zur Aufwartung mit dem von Celle anhero gekommenen Leib Gespann gegeben. Dabei Heinrich Hütten.

Ihre Scheiten der Kronprinz hat die 2te Kutsche, die gleichfalls 1705 von einer Chaise gemacht zur Aufwartung mit Christoph Meyers Gespann bekommen.

Ihre Majestät Hr. Minister u. Cavaliere sein aufgewartet:

1) Ob. Cambr. Hr. Graf v. Warttenberg mit der vergüldeten Chaise davor Ih. Gr. des Hr. Oberstallmeister v. Harlings Gespann.

2) General Feldmarschall Hr. Graf von Warttensleben, Lücke Warnecke, die kleine rothe Chaise.

3) Ober Marschall Hr. Graf von Witgenstein, Neue grüne Chaise, Hans Höfemeyer mit 2 von den Blauen.

4) Hr. Geheime Rath von Ilgen, die von Celle überbrachte grüne Chaise, Christian Engelfe.

5) Hr. Gen. Kriegs-Commissair von Donckelmann, Herrn von Platen Chaise, dabei Hans Gyllers.

6) Hr. von Prince des Hr. Forstmeisters von Bülow Chaise, dabei Johann Eicken.

7) Hr. Gen. Lieut. v. Tettau, des Vice Oberstallmeisters Herrn Baron v. Kielmansegge Chaise, dabei Jürgen Melden, sonst Piclo genannt.

8) Hr. v. Hammerath, des Hr. v. Medings Chaise, dabei Curt Bösenberg.

9) Hr. v. Ramke die kl. rothe Chaise vorn mit Fenstern, Joh. Biesterfeldt.

10) Hr. Oberjmr. v. Hertensfeldt, offene Chaise die von der Chaise roulante gemacht, Johann Heutling.

11) Gen. Mjr. v. Fincke, offene grüne Chaise, Heint. Bachhaus.

12) Hr. Gen. Mjr. v. Tettau, Hermann Hochbrücke, mit denen Cyser Schwanhälsen, hat sie nicht haben wollen.

13) Hr. v. Ramcke hat der Hr. Graf v. Plate mit seiner Chaise, Pferden und Laquaaien bedienen lassen.

Zur Abreise vorthro Majestät u. thro Hoheiten des Kronprinzen, Dero Hr. Minister u. Cavaliere bagage ist den 19. Juny an Vorgespann Pferde verabsolget.

1)	2 Königl. Kellervagen a 6 Pferde . . . . .	12 Pferde.
2)	1 Keller Rüstwage . . . . .	8 "
3)	1 Fleischwage . . . . .	8 "
4)	1 vor die Silberkammer . . . . .	8 "
5)	1 Silber Rüstwage . . . . .	8 "
6)	1 Galesche . . . . .	4 "
7)	2 Küchenwagen . . . . .	12 "
8)	1 Küchen Galesche . . . . .	6 "
9)	1 Reise Kellervagen . . . . .	8 "
10)	1 vor die Conditorey . . . . .	8 "
11)	1 Wagen vor die Wäscherinn . . . . .	8 "
12)	1 des Königs Cammerwagen . . . . .	8 "
13)	1 Livree Wage . . . . .	10 "
14)	1 des Königs Cammerwagen . . . . .	8 "
15)	1 vor des Königs Mundschenten . . . . .	8 "
16)	1 des Königs Mundbecker . . . . .	8 "
17)	1 des Königs Leib=Chaise . . . . .	6 "
18)	1 Kriegs Canzlei . . . . .	8 "
19)	1 Geheime Canzlei . . . . .	8 "
20)	3 vor die Hr. Cammerdiener a 6 . . . . .	18 "
21)	2 vor das Commissariat . . . . .	16 "
22)	2 vor die Kriegs Canzlei u. dero Kutsche . . . . .	16 "
23)	1 Hr. Küchenmeister Meyer . . . . .	4 "
24)	1 Reisende Küchenschreiber . . . . .	4 "
25)	1 Büchsenspanner . . . . .	4 "
26)	1 Cammerfourier . . . . .	4 "
27)	1 vor die Jagd=Canzlei bekommt Hr. Rath Alborn . . . . .	8 "
28)	1 vor die Mundköche . . . . .	8 "
29)	1 vor den Livreeschreiber . . . . .	4 "
30)	1 Cammer=Pagen . . . . .	6 "
31)	1 Leibmedicus . . . . .	4 "
32)	1 Küchen Hofmeister . . . . .	4 "
33)	3 Hr. Stussig, Cassirer . . . . .	18 "
34)	1 vor die Apotheke . . . . .	10 "

35)	Vor die Pagen zum Reiten . . . . .	4	Pferde.
36)	1 Leibschneider . . . . .	4	"

Vor Ihro Hoheiten den Kronprinzen und Dero  
Cavalier bagage sein die Pferde von Dero Leib-  
futscher vertheilet, zusammen . . . . .

52 "

Folgen Dero Hr. Minister, Cavaliere u. Rätthe.

1)	2 Ob. Cammerhr. Gr. v. Warttenberg . . .	16	Pferde.
2)	2 Wagen Ober Marschall Gr. v. Wittengenstein	16	"
3)	1 Herr Geheimte Rath Rathß . . . . .	6	"
4)	2 Hr. Ob. Kriegers Commissair von Donkelmann	16	"
5)	2 Hr. v. Kamcke Grand le Maist. v. Gr. Gouard Drobe . . . . .	12	"
6)	2 Hr. Oberjägermeister v. Hertensfeldt . . .	8	"
7)	2 Hr. v. Grohbe . . . . .	8	"
8)	2 Hr. Cammerrath Wetziger . . . . .	14	"
9)	1 Hr. v. Kamcke . . . . .	6	"
10)	1 Hr. Gen. Mjr. Tettau . . . . .	8	"
11)	2 Hr. Geh. Kriegs Rath von Kraut . . . . .	16	"
12)	2 Hr. Gen. Feldmarschall comte d Warttens- leben . . . . .	16	"
13)	1 Hr. Hofrath Grabo . . . . .	6	"
14)	2 Hr. von Hammeratt . . . . .	16	"
15)	Hr. Gen. Lieut. v. Tettau . . . . .	12	"
16)	1 Hr. Hofrath Bock . . . . .	6	"
17)	1 Hofrath Hartmann . . . . .	6	"
18)	1 Hr. Oberst Berlipsch . . . . .	8	"
19)	1 Hr. Königl. Rätthe u. Leibmedici . . . . .	8	"
20)	1 Hr. Geh. Rath v. Ilgen . . . . .	16	"
21)	2 Der Engl. Ambassadeur von Berlin . . . . .	16	"
22)	1 Cammerjunfer v. Schlippenbach . . . . .	8	"
23)	1 Hr. Rath Gundelsheimb . . . . .	6	"
24)	1 Hr. Stallmeister Bauer . . . . .	8	"
25)	2 Hr. von Printze . . . . .	14	"

Bauerwagen vor den Hofstaat.

1 vor den König.

2 noch vor des Königs Bagage.



- 1 vor den Tapezirer.
- 1 vor den Schirmeister.
- 1 vor die Lichte Hr. Georg Simon.
- 1 Noch an denselben geliefert.
- 4 Vor die Küche.
- 4 ( 1 an Hr. Peter, 1 vor den Leinenmeister, 1 vor Hr.  
1 Seite, 1 vor den Schreiber.
- 4 vor die Reise Kellerey.
- 1 dem Büchsenpänner.
- 1 von den Cammer Moor Wilhelm.
- 1 vor den Leib Laquain.
- 2 vor die Cammer=Lürken.
- 1 vor des Königs Mundschenken.
- 1 Hr. Schirmeister Gerlach.
- 3 vor die Conditorey.
- 1 Cammer Laquai.
- 2 Vor die Hr. Trompeters.
- 1 Cammer Couriers.
- 1 Vor den Läufer.
- 3 Vor die Aufwärter.
- 1 Vor den König.
- 6 vor des Königs Laquain.
- 1 vor den Mundbäcker.
- 1 vor den Heyducken.
- 2 Wagen vor der Pagen-Bagage.
- 3 Vor die Pagen.
- 1 Vor den Pagen-Hofmeister.
- 1 Vor den Engl. Ambassadeur von Berlin
- 1 Vor des Kronprinzen Cavalier.
- 1 Vor den Leibkutscher.
- 1 Noch vor des Kronprinzen bagage.
- Vor Dero Cavalier.
- 1 Wagen vor den Herrn v. Kamcken.
- 1 Vor den Herrn von Hammeratt.

Anlage No. 6.

Diner-Ordnung.

<p>u. f. w. Madame de Madame de Rath-Gräfin Prinzeß Chur-Prinzeß Churfürstin Churfürst Churprinz Herzog E. A. Herzog v. N. Milord N. Der Englische Gesandte u. f. w.</p>	<p>Cavalier als Vorschneider</p>	<p>u. f. w. die Oberhofmeisterin Herzogin v. N. Prinzeß N. Chur-Prinzeß Churfürstin Land-Gräf v. Churfürst Chur-Prinz Oberhof-Marschall u. f. w.</p>	<p>Cavalier als Vorschneider</p>

**Die Anwesenheit**  
**des königlich preussischen Gesandten**  
**Grafen von Dönhof**  
**zu Hannover.**

**M**ontagß den 14. Febr. 1698 Ist der Chur-Brandenbg. abgesandte Herr Graf von Dönhof zu Hannover ankommen, wurde in Michels Hauße logiret, undt von Hoffe Tractiret, und haben dHr. Cammer Juncker von der Wenßen und dHr. Hoff Juncker Mons. de Nomi selbigen Gesellschaft geleistet.

Den 16ten Febr. ist der Chur-Brandenbg. Abgesandte Herr Graf von Dönhof mit nachfolgenden Ceremonien nach Herrenhausen zur audience geführt worden.

1) Erstlich reitet der Cammerfourier voraus.

Dehne folget eine Carosse a 6 Pferden worinne Zwey Hoff-Juncker, als Mons. De Nomi undt Monsr. de Bülow sitzen, zur jeden seite der Carosse Zwey laqvaien.

2) Wiederumb Eine Carosse mit 6 Pferden worin zwey Cammer-Junckern als Herr von Borg undt Herr von Harling sitzen, zur jeden seiten der Carossen Zwey laqvaien.

3) Zwey ChurFürstl.pagen zu pferde immediate für des abgesandten als nemlich die dritte Carosse welche mit 6 Pferden bespannt undt die Pferde mit langen trauer Decken behangen, in welcher Carosse der Herr abgesandter hinterwerts alleine sitzt undt der Cammerherr Hr. von Grothe so ihn auffgeholet vorn Rückwerts geseßen, zu jeder Seite der Carosse 5 laqvaien also insgesambt Achtzehn laqvaien.

4) So ist bey allen Wachten wo sie passiret daß gewehr prae-sentiret und daß Spiel gerühret, zu Herrenhausen aber für dem

Schloße die Wachte doppeliret, daß Gewehr praesentiret undt daß spiel gerühret worden.

5) Die Cavaliers in denen beyden Ersten Kutschen findt in den Vorder Platz für dem Schloße außgeseßen, undt für der dritte Carosse, in welcher der Herr Abgesandter geseßen, hergangen, biß in dem SchloßPlatz vor die treppe, woselbsten der Herr Hoff-Marchall von Koppenstein sich befunden nebst einigen Hoff-Cavaliers undt den Herrn Abgesandten alda Empfangen, undt so die Treppe hinauf geführet, biß an die thüre vorm großen Sahl, da dan der Herr Ober Hoff-Marchall Freyherr von Görtz den Herrn Abgesandten Empfangen undt in Begleitung der Herrn Cammer undt Hoff-Zunckern durch den großen Sahl (woselbsten die Leib-Guardes beyden seiten en haye gestellet) geführet biß an die Vor-Cammer von Sr. Churfürstl. Durchl. woselbsten die Herrn Ministri undt andern fürnehme Cavalliers, und der Cammerherr Herr Graff de Noyelle, anstadt des Ober Cammer Herrn, vor der Thüre der Vorerwehnten Vor-Cammer den Hr. abgesandten Empfangen undt biß in daß Audientz gemach geführet, worin Ihr Churfürstl. Durchl. sich befunden, undt den Herrn Abgesandten bey Eröffnung der thüre im gemach Empfangen.

Als nun die Audience geendiget und der Herr Abgesandter auß Ihr Churfürstl. Durchl. gemach, wieder herauß gekommen, ist dHr. abgesandter von dar wieder hinauß durch die beyden Vor Cammern und den großen Sahl woselbsten die Leib Guardes auff beiden Seiten en haye gestanden, Zu Ihr Durchl. der Churfürstin geführet worden, woselbsten der Cammer-Zuncker von Gally (dan der Herr Ober-Hoffmeister etliche tage Zu vor gestorben wahre) sich an der thüre des Vorgemachs finden undt dHr. Abgesandten in die Audience Cammer geführet.

Nach geendigter Audienz ist der Herr abgesandter auß Ihr Durchl. der Churfürstinne gemach kommen undt von dem Herrn Hoff-Marchall von Koppenstein in Begleitung der Hoff Cavalliers wieder Empfangen undt zur taffel geführet, woselbsten der Herr Ober-Hoff-Marchall Freyherr von Görtz und andere Vornehme Cavalliers und der Herr Hoff Mareschall von Koppenstein mit dem Herrn abgesandten gespeißet und saßen alle in den trauer Manteln an der taffel so in Ihr Churfürstl. Durchl. ordinairen

Taffelgemach, undt serviret als wan Ihr Churfürstl. Durchl. selbst an der Taffel gewesen waren.

Nachdeme aber die Mahlzeit geendiget undt die Taffel aufgehoben ist der Herr Abgesandter in voriger Ordnung wieder von dem Herrn Ober Hoff Mareschall Freyherrn von Görtz biß vor die thüre des großen Saales, undt von dem Herrn Hoff Marchall von Koppenstein die Treppe hinunter biß an die Gutsche begleitet worden, undt von Herrnhausen ab, nacher Hannover auf das Schloß geführt, woselbst der Herr Abgesandter zur Audienz bey Ihr Durchl. dem Chur prinzen und von dem Herrn Cammer-Junker von der Wense an der Thüre des Vorgemachß Empfangen, undt in Begleitung der Cavalliers als Mons. von Dffen undt Mons. von Medingen in das audienz gemach geführt worden, undt waren vor Ihr Durchl. des Chur-prinzen Vorgemach Zwen pagen, vier laqvaien undt zwen Trabanten.

Nach gehabter Audienz bey Ihr Durchl. dem Chur prinzen ist der Herr Abgesandter zu Ihr Durchl. der princessin geführt undt von dem Herrn Graf von Palmieri alda Empfangen, und in das Gemach geführt worden, hernacher wieder in die Kutsche und so nach Hause in Michels Hause geführt worden.

Vorauff hernacher der Hr. Abgesandter in Begleitung des Cammer-Herrn Herrn von Grothen in einer Carosse à 6 Pferden, so aber nicht mit den langen trauerdecken behangen, nacher Herrnhausen und bey Ihr Dchl. Herzog Ernst August Audienz gehabt, undt wurde von dem Herrn von der Schulenburg in das Gemach geführt, als solches geschehen ware ist der Herr Abgesandter in Begleitung des Cammerherrn Herrn von Grothen wieder nacher Hannover gefahren.

Den 19ten Febr. Ist der Chur Brandenburgische Abgesandter zur Abschieds Audienz in voriger Ordnung undt Ceremonien geführt worden, weilten aber der Herr Ober-Hoff-Marchall Freyhr. von Görtz verreißt gewesen, als hat der Herr Hoff Mareschall von Koppenstein den Herrn Abgesandten Herr Graf von Dönhof vor der thür des Großen Saals anstatt dHr. Obr. Hoff-Marschalls Freyhr. von Görtz Empfangen undt hat der Herr Ober Schencke von Kornberg den Herrn Abgesandten unten an der Treppen, anstatt dHr. Hoff Marschals von Koppenstein Empfangen undt nachdeme die Abschieds Audienz bey Ihr Churfürstl. Durchl.

undt hernacher auch bey Ihr Durchl. der Churfürstin sich geendiget alles in voriger Ordnung undt Ceremonien wie bey der ersten Audienz, hatt der Herr Hofmarschall von Koppenstein den Hr. Abgesandten wieder Empfangen u. zur taffel geführt, woselbsten einige fürnehme Cavalliers u. d. Hr. Hoff Marschall v. Koppenstein mit dem Hr. Abgesandten gespeißet undt saßen alle in den trauer manteln an der taffel so in Ihr Churfürstl. Durchl. ordinairen Taffelgemach, und serviret alß wenn Ihr Churfürstl. Durchl. selbst an der taffel gewesen wehren.

Nachdeme aber die Mahlzeit geendiget und die Taffel aufgehoben, ist der Herr Abgesandter wieder in voriger ordnung von dem Herrn Hoff Marschall von Koppenstein anstadt des Herrn Obr. Hoff Marschall Freyherrn von Görtz in Begleitung der Cammer- undt Hoff-Junker durch den großen Sahl (woselbsten die leib-Guardes zu beyden seiten en haye gestellt) bis vor die thüre des großen Sahls und von dem Herrn Ober-Schenken von Kornberg, anstadt des Hr. Hoff-Marschall von Koppenstein in Begleitung der Hoff-Cavalliers die treppe hinunter bis an die Kutsche begleitet worden, worauff der Herr Abgesandter von Herrenhausen wieder ab u. nacher Hannover geführt auff daß Schloß undt alda gleich wie bey der Ersten Audienz bey Ihro Durchl. dem Chur princeen undt hernacher bey Ihr Dchl. der princessin die Abschiedts Audienz gehabt und hernacher wieder in Michels Hauß geführt worden.

Nachdeme alß solches geschehen ist der Herr Abgesandter gleich wie bey der vorigen Audienz wieder nacher Herrenhausen in Begleitung des Cammerherrn Herrn von Grothen in Einer Kutsche a 6 Pferden undt bey Ihr Dchl. Herzog Ernst August die Abschiedts Audienz gehabt, und hernacher wieder nacher Hannover.

Den 20. Febr. ist der Herr Abgesandter in seinem Hause alß daß sogenandte Michels Hause geblieben undt d. 21. Febr. wieder von Hannover verreißt.

Beschreibung des Empfanges  
der  
**englischen Ambassade**  
wegen der  
Succession und des Ordens 1701.

Nachdem man benachrichtiget worden, daß die Engl. Gesandtschaft, deren Haupt der Mylord Macclesfield, den 12ten Aug. 1701 althier in Hannover anlangen würde, um der verwittweten Churfürstinn und deren Hause die Acte der Thronfolge zu überbringen; Als hatte man desfalls folgende vorhero Verordnung gemacht, nachdem die Gesandtschaft an der Grenze des Landes von einer Deputation empfangen, die aus den vornehmsten Cavalieren zusammengeſetzt war. Es geſchahe auch, daß wirklich ſelbigen Tages gegen mittag umb 11 Uhr die erſte Suite von ihnen althier ankam, welche ohngeſehr in 6 à 27 Perſonen Beſtanden, undt wurde gleich darauff ein jeder in ſein ſchon vorhero ihm deſtinirtes quartier angewieſen. Die Cavalliers aber der geſandſchaft, vor welche die taſel verordnet, hat der Cammerfourier in des Schatzraths Hr. von Reden Hauß, ſo dazu meubliret und des Geſandtenß quartier ware, Zur taſel geführt, bey welcher der Cammerjuncker Hr. von der Borg die honneurs zu obſerviren von dem Marschal Ambt befehliget war.

Die Taſeln ſo da veranſtaltet, davon die eine 16, die andere aber in 14 Perſonen beſtanden, wurde des Mittagess doppelt, des Abends aber en ambigue angerichtet, vndt allemahl zugleich Serviret, womit man ſo lange continuiret, biß der Mylord Macclesfield alhier ſelber angekommen.

Den 11ten hat man durch eine Eſtafette von Osnabrug die Nachricht erhalten, daß der Mylord Macclesfield den 12. alhier

sein würde, dannenhero vom Hoff-MarschallAmbt dem Cammerjuncker Hr. von Harling die Ordres gegeben, mit ehlichen ihm aus den officen Zugeordneten bediente, dem Gesandten nacher Stolzenau entgegen zu gehen, und ihn daselbst benebst den übrigen bey sich habenden Mylords und Cavalliers anzunehmen und zu tractiren, vndt hierneben man dem gesandten vor 2 Kutschen Post Pferde entgegen gesandt, als kame selbiger den 12. Aug. des Abends umb 8 Uhr allhier in Hannover an, vndt ist Er von dem Cammerjuncker Hr. von Harling in das vor ihn verordnete quartier gebracht vndt einlogirt worden.

Sobald nun der Mylord allhier angekommen, verlangte Er noch selbigen abend in cognito S. Dchl. der Churfürstin die reverence zu machen, vndt weilens solches auch concertiret und also beliebet worden; als hatte der Cammerhr. Hr. Graf von Platen von Sr. Churfürstl. Dchl. dem Churfürsten die Commission bekommen, bey ermeld. Mylord die honneurs zu thun, undt ist selbiger darauff noch selbigen Abendt in einer Kutschen von 2 Pferden benebst noch einigen bey sich habenden Lords und Cavalliers ebenfals in verschiedentl. Kutschen jede zu 2 Pferden alle incognito nach Hofe gefahren.

Als nun der Gesandter Mylord Macclesfield bey Hofe ankomen hat ihn sofort der Cammerhr. Herr von Galli bey S. Dchl. der Churfürstin introducirt und bey dessen Annäherung, Deroselben nach Königl. gebrauch Kniendt die Hand geküßt, wobey Er dann S. Durchl. der Churfürstin zugleich einige Schreiben als nembl. von seinem Könige, Prince Georg und der Princessin Anna, Mylord Portland Albemarle undt von andern mehr, überreicht, und darauff die übrige bey sich gehabte Lords vndt Edelleute S. Dchl. der Churfürstin praesentiret welche auch admittirt vndt Deroselben die Handt Kniendt geküßt.

Wie nun solches geschehen vnd nach einer kleinen Unterredung, wurde angemeldet, daß die Comedie parat wäre, als hat man sich dahin verfüget und nach geendigter Comedie hat der Hr. Cammerhr. Graf von Platen den Gesandten mit seiner Suite sogleich wieder nach seinem Hauß begleitet. Selbigen abendt nun seindt in des Gesandten quartier 3 Taffeln, wovon die erstere als des Gesandten Taffel à 12 Versohnen, gleich Sr. Churfürstl. Dchl. Tafel bey Hofe; die zweyte a 16 Personen, die 3te aber à 12 bis 14 Personen Serviret worden. Bey der erstern Tafel



thate der Hr. Cammerhr. Graf von Platen die honneurs, dem Gesandten Servirten 2 pagen und praesentirten ihm die Serviette, die übrigen an der Taffel wurden von Churffstl. Laqvayns Bedientet. Bey der zweyten vndt 3ten taffel thaten die honneurs die Herrn Cammerjuncker Hr. von der Borg, Hr. von Weinde und Hr. von Campen.

Des Gesandten und Lords wie auch der Edelleute übrige Bediente als vom stall und Laquayen Bekamen Kostgeldt.

Des andern tages wurde der Gesandte auf gleiche art in seinen Hauß tractiret, als wie vorhero geschehen, vndt liese Er in seinem Hauße durch seinen Capellan Gottesdienst halten.

Des abends kame Er wieder incognito nach Hofe, da man den ganzen abendt mit discuriren zugebracht, vndt weil des andern tages ein entlauffener Soldat solte gehangen werden, intercedirte der Gesande vor ihn, vndt erhielt auch von Sr. Churffstl. Dchl. den pardon, daß ihm das leben geschendct worden. Den 15ten Aug. hatte der Gesandte seine Solenne audience, vndt geschah die Hinführung nach des Gesandten qvartier vndt die aufholung desselben in folgender Ordnung, worzu dann 8 Carossen ordinniret waren, als 3 jede à 6 Pferde, die übrige à 2 Pferde.

Nachdem nun die Carossen auff dem Schloßplatz rangiret gewesen und denen Churffstl. Cavalliers jedem ein Billet gegeben in welchen Kutschen und mit weme sie fahren sollen, Begaben sich der Cammerhr. Hr. Gr. Platen in die

1te Carosse a 6 Pferden.

2te Hr. CammerSr. von Borg.

3te Hr. CammerSr. von Harling.

4te Hr. CammerSr. von Weinde.

5te Hr. HoffSr. von Campe.

2 Edellknaben mit manteln.

1 Cammerfourier.

18 Churffstl. Laqvayen.

2 Beylauffer bey den Pferden vor des Gesandten Carosse

In dieser ordnung ist man von Hofe nach des Gesandten qvartier hingefahren, umb selbigen aufzuholen und geschah die Zurückführung zur audienz in folgender ordnung, als:

1. gehet der Cammerfourier immediate vor der ersten Carosse a 2 Pferde vndt wobey 1 Laqvay.

2. Carosse à 2 Pferde dabey 1 Laq.

3. Carosse à 2 Pfr. dabey 1 Laq. vndt saßen in diesen 3 Carossen lauter Engelländ. als Mr. Dockmanily, Murray, Pefite, Mr. Sandis, Mr. William, Secretair William junior vndt andere mehr.

4. Carosse à 2 Pf. worin 3 frembte Cavalliers als Mr. Messen, Abbet et Lapo, dabey der Hoffjuncker von Campen vnd 1 Laq.

5. Carosse à 2 Pferde worin Mons. Tiechborn, Catten und Berners, dabey der Hoffjuncker Weinde vnd 1 Laq.

6. Carosse à 6 Pf. worin Chevallier La Fontaine, Mr. Tirell, Mr. Godfrey wobei der Cammerjuncker von Harling vnd 1 Laq.

7. Carosse à 6 Pferd. worin der Vicomte Sayenselle, Lord Muhn, Lord Tombridgs dabey der Cammerjuncker von der Borg vndt 2 Laquays.

8. Carosse die große Ambassadeur Kutsche à 6 Pf. worin saß der Mylord Macclesfield, dabey der Hr. Cammerhr. Graf von Platen, welcher rückwärts fährt.

Zu beyden seiten der Carosse 6 Churffstl. Laqvays vndt 2pagen mit Mänteln, so immediate vor der Carosse hergingen und 2 Beyläuffer bey den Pferden.

In allen Wachten, welche Sie passiret, wurde das spiel gerühret vndt das gewehr praesentiret. Vor des Gesandten Hauß ware eine Wachte von 24 Mann benebst einen unter officier verordnet.

Als sie nun sämtlich in dem vortterplatz des Schlosses angelangt, stiegen die Cavalliers auf selbigen platz auß, des Gesandten Carosse aber fuhre in den hintern platz vndt stiege bey der großen Treppen auß, bey einfahrung in den Platz fingen die Trompeter an zu blasen vndt der Pauker anzuschlagen.

Die Reception bey Hofe geschahe gleichwie andern Königl. Gesandten, vndt empffingen unten an der großen stiege des Schlosses den Mylord Macclesfield der Hr. von Hardenberg, Schloßhauptman unter Begleitung vieler Cavalliers, vndt führete ihn biß in die Oberste Gallerie, woselbst er durch den Oberhofmarschall Hr. Bar. von Goertz von dem Schloßh. Hr. von Hardenberg angenommen vndt in Begleitung noch mehrerer Cavalliers biß an Thro Dchl. der Churfürstin Antichambre gebracht, da Er dann von Thro Dchl. der Churfürstinne Cammerhr. dem Hr. von Galli empfangen vndt durch die Antichambre zur Audienz geführt worden.

Vorhero aber hatten sich sowohl die Dames bey Hofe als auß der Stadt, so den tag vorher von einem Ihr Dchl. der Churfürstin Bediente darzu eingeladen, zur rechten Handt rangiret, Ihr Dchl. aber die Churfürstinne stundt unter dem Dais des Gesandten erwartend undt wie Er in Deroselben praesenz gekommen, hatt Er der Gesandte 3 reverenz gemacht, einen in der Thür, den andern in der Mitte des Audienz Gemachs, den dritten ganz nahe vor Ihro Dchl. der Churfürstinne, undt küßte Deroselben Kniend die Handt, that eine Kurze rede vndt nahm darauff von dem Gesandtschafts=Secretario Hr. Williams die Parlaments Acte, welche in einen von roth vergüldeten leder gemachten fouteral eingeschloßen ware, und überreichte solche Ihro Dchl. der Churfürstinne, hierauff gaben Ihro Churffstl. Dchl. dem Cammerjuncker Hr. von Brauns solche zu halten undt nachdem Sie des Gesandten rede wieder beantwortet und ihm die Hand zum Kusse gereicht, ging Er mit 3 reverenzen wieder zurücke, undt von Ihro Dchl. der Churfürstin Cammerhr. Hr. von Galli durch die Antichambre geführt da Er dann von dem Oberhoffmarschalle Hr. B. von Goerz vndt dem Schloßhauptman Hr. von Hardenberg sambt denen bey sich gehaltenen Cavalliers wieder empfangen vndt nach Ihro Churffstl. Dchl. des Churfürsten Gemach gebracht, woselbst Er in der Antichambre von Sr. Churffstl. Dchl. Cammerhr. Hr. Grafen Noil angenommen und Zu der Audienz geführt worden. Nach gehabter Audienz bey Sr. Churffstl. Dchl. hatt der Gesandte verlangt S. Dchl. dem Chur Prinzen die reverence zu machen, wohin Er auch sofort gebracht vndt als solches geschehen, hat Er sich in Ihro Dchl. der Churfürstinne antichambre wieder begeben, allwo Er so lange verblieben, biß es Zeit zur tadel gewesen, inmittelft aber undt während Zeit als der Gesandte bey Ihro Churffstl. Dchl. dem Churfürsten und Ihro Dchl. dem Chur Prinzen gewesen, wurde die Acte von dem Secret. Williams auß dem fouteral genommen, undt von Ihro Dchl. der Churfürstinne allen Menschen gezeigt, sie war auff große pergament Blätter geschrieben, so durch eine silberne schnur zusammen gehalten wurde, an welcher ein großes grünes wächsernes siegel hing, auf deren einen seite der h. Georg, auff der andern aber der König auff seinem Rgl. Thron sitzendt Zu sehen war.

\*) Dem Churfürsten war zu gleicher Zeit vom Könige Wilhelm der Orden vom Hosenbunde übersandt worden. Zur Feier der Ordens-Anlegung war eine eigene Audienz, worin der Churfürst das Ordensbuch eingehändigelt erhielt, und von den Commissarien endlich mit dem blauen Bande und den Ritterzeichen bekleidet wurde. Dann begab der Churfürst sich nach dem großen Audienzsaale, wo die Churfürstin Mutter und die Churf. Familie versammelt war, und ließ höchsterseits sich unter einem Thronhimmel nieder, worauf dann die königlich englischen Commissarien das königliche Patent zu der Ordens-Investitur überreichten und die Einkleidung vernahmen. Sie umgürteten sein linkes Knie mit dem Hosenbunde in Diamanten geschmückt, und bekleideten ihn mit Mantel, Hut und Kette des Ordens, dann hielt der Herold eine lateinische Rede, überreichte dem Churfürsten eine schwarze mit Edelfeinen und Federn geschmückte Sammet-Mütze, das Statutenbuch mit dem großen Ordens-Siegel in einem vergoldeten Kästchen, zwei gestickte Sterne und zwei Kniebänder, worauf denn die Proclamation als Ritter des Hosenband-Ordens folgte. Nach Beendigung der Feierlichkeiten war ein glänzender Ball. Lord Macclesfield erhielt zum Geschenke ein Handbecken nebst der Gießkanne von gediegenem Golde und das Portrait der Churfürstin mit Edelfeinen eingefast, auch die andern Mitglieder der Gesandtschaft, die am 10. September nach England zurückkehrten, wurden reich beschenkt.

(Bei der Bedeutsamkeit des vorstehend beschriebenen Ereignisses wird die folgende, darauf noch bezügliche Relation Toland's nicht uninteressant erscheinen.)

Mein Herr, er kann sich versichern, daß des Grafen von Macclesfield Empfang- und Annehmung an dem Hannover'schen Hofe überaus prächtig gewesen, und daß eine Person, die eine solche Botschaft, wie er, mit brachte, nothwendig muß willkommen gewesen sein. Es verlangt derselbe eine Nachricht hiervon zu haben, und ich halte davor, daß sich dieses hier am besten wird thun lassen. Er hatte keinen besondern Character, sondern wurde nur bloß mit der Successionsacte von dem König abgeschicket, sowohl weil man solches mit Fleiß durch einen Mann von so hohem Stande thun wolte, als auch weil ehedessen sein Vater mit der Königin von Böhmen ihrem Hofe einige Relation gehabt hat, und endlich, weil er die Sache selbst vom Herzen gerne befördert sahe. Ich finde mich schuldig gegen sein Andenken, ihm das Zeugniß zu

---

\*) Dieser Schlußatz ist aus andern Nachrichten entnommen und hier nachgefügt.

geben, daß, ohngeachtet er sonst ein Mann war, welcher bei seinen Freunden nicht viel Ceremonien machte, so hätte sich doch keiner besser bei dieser Gelegenheit aufführen, seinem Könige und dessen Reiche, in Verwaltung seiner aufgetragenen Commission größere Ehre einbringen und bei Ihro Hoheiten sowohl als bei dem ganzen Hofe sich besser recommandiren und Ruhm erlangen können, als eben er; dergestalt, daß man von seiner Person am ganzen Hofe gar großen æstim gemacht, und ihm alle ersinnliche Ehre angethan hat, die man sonst einen Minister von einem solchen großen Herrn, der in so hoher Veneration und Hochachtung stehet, und dem man auf so sonderbare Art höchst verbunden ist, zu erweisen hat. Er wurde durch die allervornehmste Abgeordnete gleich an der Gränze des Landes empfangen, und mit allen seinem Gefolg den ganzen Weg hindurch, bis nach Hannover ausgelöset. Zu seiner Bequemlichkeit wurde ihm eines der allergrößten Häuser angewiesen, darin er zugleich so viel von denen Herren, die ihm begleitet, logiren konnte, als er gerne um sich hatte, die übrigen aber wurden in andere Häuser der Nachbarschaft auf des Churfürsten Unkosten einquartiret. Die ganze Zeit über, die er da blieb, wurden nicht alleine bei 30 bis 40 Herren, welche mit ihm gekommen waren, sondern auch alle andern Engländer, die nur etwa hierdurch reiseten, frei tractiret und unterhalten. Es war ein beständiges Festin, und ich rede nicht zu viel, wenn ich sage, daß die 2 Tafeln, welche diese Zeit über in diesem Englischen Pallast gedecket wurden, den letzten Tag eben so herrlich, köstlich und überflüssig mit Speisen besetzt gewesen seyen, als den allerersten. Ein jeder seiner Diener bekamen des Tages 1 halben Crown an guter Silber-Münze, um sich selbst zu beköstigen; denn es schiene, als ob man diese Leute nicht etwan und mit den bloßen Brocken und überbliebenen Reste von ihres Herren Tafel abspeisen wollte; und andern Theils wolte man auch nicht die Lust haben, vor sie apart einen besonderen Tisch zu decken. Die Bürger in der Stadt hatten Ordre, von keinem Engländer, wenn etwan einer Essen und Trinken verlangen sollte, Geld zu nehmen, welchem sie auch genau nachkamen. Des Churfürsten seine eigene Leute mußten ihnen alle Morgen mit silbernen Caffe- und Thee-Geräthe auf ihren Stuben aufwarten. Burgunder, Champagner, Rheinischer, und alle andere Arten von Weine waren so gemein als Bier. So

waren auch ein Haufen Kutschen und Sänften bestellt, die sie alle Tage nach Hofe und von da wieder zurück in ihre Quartiere, und wo sie nur hinverlangten bringen mußten. Sie wurden mit allerhand Musiken, Vällen und Spielen unterhalten, und ein jedes dachte mit allem Fleiß darauf, wie er diesen Leuten was Angenehmes erweisen möchte. Es wurde ein sehr schöner Ball und eine vortreffliche ansehnliche Zusammenkunft von Damen denselben Abend noch gehalten, da Mylord die erwähnte successions acte der Churfürstin überliefert hatte; Ihro Gnaden aßen sehr oft an der Churfürstl. Tafel, wie auch einige Herren von seiner Gesellschaft immer wechselsweise dazu gezogen wurden. Sie wurden öfters von den Staats Ministris besucht, und wenn etwa einer davon, (wie ich es doch von keinem sagen kann) sich nicht der Gebühr nach aufgeführt hätte, so wäre es beinahe unter einer so großen Menge junger Leute nicht wohl anders möglich gewesen. Und ich wollte gerne sehen, ob eine gleiche Anzahl anderer junger Leute sich bescheidener und höflicher aufführen würde, sie müßten denn mit allem Fleiß dazu ausgelesen sein. Da hingegen doch die meisten von dieser suite nur von ungefähr in Holland zu ihm gestoßen, und nicht einmal die Hälfte mit Ihro Gnaden aus England übergekommen sein.

Wenige Tage darauf ginge er nach Zelle, um dem Herzog allda aufzuwarten, und von dannen that er eine Reise nach Hamburg, allwo er von der sogenannten Englischen Compagnie tractiret und mit darein aufgenommen ward. Bald aber hernach kehrte er wieder zurück nach Hannover, und als die Zeit seines Abschiedes herbei kam, wurde er von Ihro Hoheit mit Ihrem Bildniß, so mit Diamanten besetzt, und oben drüber den Churfürsten-Hut gleichgestaltt von Diamanten hatte, und dem Werthe nach etliche 1000 pf. Sterl. austruge, beschenkt. Des Churfürstens Präsent bestunde in einem großen massiv goldenen und sehr kostbaren Gießbecken und Gießkanne, der Herzog von Celle aber verehrte ihm ein Haufe güldene Medaillen, nach seinem Gefallen solche auszutheilen. Es wurde auch der Herold, Mons. King, welcher den Orden des blauen Hofenbandes dem Churfürsten überbracht, obngeachtet der Herr Graf selbst die Ceremonien dabei verrichtete herrlich beschenkt, desgleichen bekam auch der ehrwürdige Doctor Sandys als Reiseprediger ein Geschenk.

Ferner wurde auch der Herr Williams Ihro Gnaden Secretarius beschenkt; und was vor Zeichen der Gnade Ihro Hoheit mir selbst bezeuget haben solches habe ich weder durch meine Ihrem Hohen Hause erwiesene Dienste, noch auch sonst vor meine Person irgendß womit verdienet. Es bestunde dieses mein Präsent, zum Theil in güldenen Medaillen, allein was ich am meisten ästimire, und allezeit bei mir behalten werde, ist das Bildniß der Königin in Preussen, der Churfürstin, des Churfürsten, und des jungen Prinzen, welche alle mit einander in Delfarbe gemahlet und sehr wohl getroffen sind.

---

## Anlage No. 9.

## Beschreibung des Empfanges

des

englischen Gesandten

Mr. Hallifax.

Als man die Nachricht erhalten, daß der Englische Gesandter Mylord Hallifax d. 27. May 1706 alhier in Hannover kommen wollen; So wurde vom Churfürstl. HoffmarrechalAmbte folgende Veranstaltung gemachet.

1) Erstlich wurde des Hr. Schatz Rath von Rehden Haus auff der Burgstraße vor Mylord Hallifax und Comte de Dorset von Hoffe durch den Tapeziers Glodi meubliret auch Küche, Keller, Conditorey, Silber Cammer von Hoffe dahingeleget. In der Küche haben gearbeitet 2 Meister Köche, 1 Bradt Meister, 1 Lehr Koch, 3 Jungen, 1 Küchenfrau, 1 Feuerböther.

Auß dem Keller, KellerMst. Minnenpreiss und Gehülffe Lüllf. Conditorey, Basque und 1 Gehülffe.

Küchstube, Küchschreiber Ernest hernach als selbiger Krank wurde Meyer, 1 Wächter.

Silber Cammer. Julius und 1 Waschfrau. Die Brathküche wurde im gleich gegen übergelegenen Dohmer Hause angeleget.

2) Alle übrige bey sich habende Cavalliers, Domestiquen und Laquayen haben in der Stadt bey Franceses, Mulbaum, Solyman und Meinbergers logiret.

3) d. 25. wurde dem Mylord Hallifax ein Küchwage nach der Stoltzenau entgegen geschicket, auch durch den Cammerfourier auff Er. Excell. des Hr. Cammerpraesidenten Befehl an dem Ambtman Zur Diepenau geschrieben, daß, wan der Englische Gesandter Hallifax mit seiner bey sich habenden svite alda angelangen, und Er der Ambtman vor nöthig erachten würde, daß selbiger



tractiret und Logiret werden müße, solte er deßfalß alle mögliche forge tragen, daß sie so guth, alß es angeschaffet werden könnte, Tractiret würden. Auch solte sogleich, alß der Mylord alda angelanget, ein Expresser zu pferde nach der Stoltzenau abgeschicket und dem dasigen Oberambtman, des Mylords Ankunfft kund gemacht werden. Es wurde auch zugleich durch obgedachte Estafetta denen Beambten und Forstmeistern kund gemacht, daß alle, Behueß des Englischen Abgesanten Svile erforderte Pferde hergegeben werden solten.

4) d. 27. kame Mr. Adisson mit der Nachricht zu Hannover an, daß Mylord Hallifax zu Osnabrügge unpaß wäre, und also selbigen Tag wie vermuthet worden, noch nicht kommen könnte.

5) d. 28. kahn Jemandt von des Comte de Dorset Bedienten, mit der Nachricht, daß der Mylord Hallifax selbigen Morgen auß Osnabrügge gehen, und den 29. Abends alhier zu Hannover sein würde.

6) Alß nun d. 29. der Mylord Hallifax alhier im Thore an kommen, wurde jemandt von der Wachte mit gegeben, um ihn nach seinen, in des Hr. von Rheden Hauße destinirten quartier zu führen.

7) In des Hr. von Rheden Hauße waren der Cammerfourier, Hoffourier, und Futtermarreschal beordert, einen jeden von denen frembden, nach seinen destinirten quartier zu bringen.

Er der Mylord bekam sogleich eine Wachte alß 1 Corporal mit 10 Man aber ohne Spiel, diese Wachte ist, so oft Er außgefahren, ins Gewehr gangen.

8) Alß nun der Mylord außgestiegen, und durch den Cammerfourier in seine Cammer geführt, wurde gefraget, ob Er selbigen Abendt zu Hauße speisen, oder nach Hoffe fahren wolte. Wie Er nun das erste resolvirete, alß wurde alle Anstalt zum Anrichten gemacht. Des Mylords Taffel wurde en Ambigu serviret, und war selbige von 9 schüßeln, daran haben gespeiset: 1. Milord Hallifax. 2. Le Comte de Dorset. 3. Mr. Fariseau. 4. Mr. Adisson. 5. Le Chapellain. 6. Mr. Robuton. 7. Cammer-Herr Hr. Baron von Grothen so die honneurs gemacht, und 8. Hoff-Zuncker Hr. von Schütz.

Der Mylord wurde von 2 Churfürstl. Pagen bedienet so ihm zu trincken gegeben, und nach dem Essen die Serviette zum waschen

praesentiret, welches Er aber nicht angenommen. Die übrige bey der Taffel wurde von 5 Churfürstl. Laquayen serviret.

9) Die Cammerdiener Taffel, wurde gleicher Zeit a 6 schüsseln, und in der mitte ein Korb mit Confect Serviret, daran haben gespeiset. 1. Maitre d'hotell. 2. 3 Valets de chambre. 3. Le Gouverneur du Comte de Dorset. 4. Le Page und 5. der Futtermarrechal Schröder, welcher alda die Aufficht gehabt. Bey dieser taffel haben auffgewartet, Lülff der Wächter von Zelle und Hans Caspar nebst seiner Frau. Diese taffel ist ordinaire täglich 2 mahl als des Mittagess deppelt mit 5 und des Abends einmahl mit 7 Schüsseln serviret worden.

10) Selbigen Abendt wurde noch befohlen, daß den folgenden Tag als am Sontage die Auffholung sein solte. Dazu waren ordoniret 5 Carossen 2 à 6 und 3 à 2 Pferden 1 Cammerherr Hr. Baron von Grothen 2 Cammer-Junkerß Hr. von Harling und Mr. Nomy. 1 Hoff Junker Mr. de Schütz. 2 Edelknaben. 1 Cammerfourier. 16 Churfürstl. Laquayen. 2 Beyläuffer Bey die Pferde des Mylords Carosse.

11) d. 10ten Geschehe die Auffholung in folgender Ordnung.

Erstlich gehet der Cammerfourier immediate für der ersten Carosse voraus.

1ste Carosse à 2 Pferde und 1 Churfürstl. Laquay darin haben gefahren, der Chappellain und Secretarius so die Acten überreicht hat.

2te Carosse à 2 Pferde. 1 Churfürstl. Laquay darin saßen Mr. Adisson und der Hoffjuncker von Schütz.

3te Carosse à 2 Pferde 1 Churfürstl. Laquay darin saßen Mr. Fariseau und Mr. Nomy.

4te Carosse à 6 Pferde und 1 Churfürstl. Laquay darin saßen der Comte de Dorset und Hr. von Harling.

5te Als des Abgesandten Carosse à 6 Pferde darin saßen der Mylord Hallifax und der Cammerherr Hr. Baron von Grothen zurücke, immediate vor dieser Carosse gingen 2 Edelknaben mit bloßen Häuptern und ohne Manteln. An jeder Seite der Carosse 6 Churfürstl. Laquayen und Bey denen Pferden 2 beyläuffer.

12) Der Abgesandten Wachte, so gegen über in Wedekings Hause lag, praesentirete das Gewehr, an der Schloß-Wache aber

woselbst sie passirte, wurde das Gewehr praesentiret und das Spiel gerühret.

13) Sobaldt des Abgesandten Carosse in den mittelften Platz kam fing der Pauker an zu schlagen.

14) Die Reception geschahe bey Hoffe gleich andern Königl. Abgesandten, durch den Schloßhauptman Hr. von Hardenberg, welcher den Abgesandten unten im Plaze, als Er außgestiegen, empfing und in Begleitung einiger Hoff=Cavalliers Biß auff die oberste Gallerie führete, alwo Er von den Hr. Oberhoff=Marechal Hr. Baron von Goertz empfangen und in Begleitung mehrer Hoff=Cavalliers Biß an Ihr Dchl. der Fr. Churfürstinne Antichambre geführt wurde. Woselbst ihn der Cammer Herr Hr. von Galli angenommen, und zur audience geführt. Von da ging Er zu Sr. Dchl. unsern gnäd. Churfürsten, da dan der Hr. Oberhoff=marrechal wieder mit hin ging, hernach zu Ihr Dchl. dem Chur=Prinzen, zu Ihr Dchl. der Chur Prinzeße, zu Ihr Dchl. der Prinzeße und Herzog E. A. Dchl. aber ging Er erstlich nach der Mahlzeit.

Als Er nun wieder in Ihr Dchl. der Fr. Churfürstinne Cammer kam, ware Zeit an taffel zu gehen.

Der Mylord Hallifax. Comte de Dorset. Mr. Fariseau und Mr. Adisson haben mit an Churfürstl. taffel, der Chappellain und Secretarins aber so die Acten überreicht, haben an der neben Taffel, in des Hr. Schloßhauptmans Eßsale mitgespeiset.

Nach gehobener taffel ging der Mylord Hallifax erstl. wieder in Ihr Dchl. der Fr. Churfürstinne Cammer, von da ging Er zu Ihr Dchl. der Prinzeße und Dchl. Herzog E. A. audience zu nehmen.

Nach völlig geendigter audience ging Er nicht wieder in Ihr Dchl. der Fr. Churfürstinne Cammer sondern Er verfügte sich nach seiner im mittelften Plaze haltenden Carosse da Er in eben solcher ordnung und mit vorigen Ceremonien, als Er aufgeholet worden, wieder nach seinem Quartier geführt wurde.

Ordnung welcher gestalt mittages an taffel gespeiset:

Der Mylord Hallifax saße Ihr Dchl. dem Herzog E. A. Zur rechten und bey ihm saße der Comte Dorset. Auf der andern Seite saßen Bey Mad. Sacetot. Mr. Fariseau und Mr. Adisson.

Als aber der Herauldt ankommen und mit an Churfürstl. taffel gespeiset, hat selbiger Beym Comte Dorset geseßen. Nun ist zu gleicher Zeit ein Printz von Ostfrieslandt hier gewesen. Selbiger hat Ihr Dchl. Unser Prinzeß zur Lincken, und die übrigen in vorziger Ordnung geseßen.

Den 6ten Juny kame der Herauldt mit seiner bey sich habenden svite an, welche svite in einen Commiss. d'armes und 3 Laquayn bestund.

Es wurde ihm sogleich eine Carosse à 2 Pferde und 1 Churfürstl. Laquay zu seiner auffwartung gegeben. Selbigen Abendt, wie auch die folgenden tage ehe Er audience bekam, speisete Er in seinen quartier, da dan allemahl auß Mylords quartiere 5 schüsseln hingeschicket wurden und anstat der Suppe, wan selbe weggenommen, das Confect eingesehet.

Den 11ten Hatte der Herrauldt seine erste Audience bey Ihr Dchl. dem ChurPrinzen dazu waren ordonniret 7 Carossen 5 à 2 und 2 à 6 Pferde.

Der Cammerherr Hr. von Grothen.

C. J. Hr. von Harling.

C. J. Hr. von Nomy.

HoffZunder von Schütz.

2 Edelknaben.

1 Cammerfourier.

18 Churfürstl. Laquayen.

2 Beyläuffer.

Die Auffholung geschah in folgender Ordnung.

1. Der Cammerfourier ging immediate vor der ersten Carosse voraus.

1ste Carosse 2te 3te darin saßen der Chapellain, Commiss. d'armes und Secretair, so wiederum einige Acten überreichte: und lauter Engelländer. Dieße 3 Carossen waren mit 2 Pferden bespannet, und war bey jeder Carosse 1 Churfürstl. Laquay.

4te Carosse a 2 Pferde 1 Churfürstl. Laquay darin saßen Mr. Adisson und der HoffZunder Hr. von Schütz.

5te Carosse a 2 Pferde 1 Churfürstl. Laquay darin saßen Mr. Fariseau und der C. J. Mr. Nomi.

6te Carosse a 6 Pferde 1 Churfürstl. Laquay, darin saßen der Comte Dorset und der C. J. Hr. von Harling.

7te alß des Abgesandten Carosse à 6 Pferden darin saßen der Mylord Hallifax der Herauldt d'armes der Cammerherr Hr. Baron von Grothen, immediate vor dieser Carosse gingen 2 Edelknaben: auff jeder Seite 6 Churfürstl. Laquayen und bey denen Pferden 2 Beylauffer.

An der Schloßwache wurde mit rührendem Spiele das Gewehr praesentiret. Die Reception geschahe gleich alß bey dem Mylord Hallifax ersterer audience mit selbigen Ceremonien. Unten im Plaze wurden Sie von den Hr. Schloßhauptman, und auff der obersten Gallerie vom Hr. Cammerpraesidenten alß Ober Hoff-Marrechall empfangen, Zu Ihr Dchl. dem Chur Prinzen Zur Audience, und von da in Ihr Dchl. der Fr. Churfürstinne Cammer geführt.

Des Mittagess speiseten Sie bey Hoffe und wurden nach gehobener taffel sogleich in voriger Ceremonie wiederum nach Mylords quartiere gebracht.

d. 13. Alß des Sontages, wurde der Herauldt nach mittagess um 6 Uhr wieder in gleicher Ceremonie aufgeholet, Bey Hoffe empfangen, und Zu Ihr Dchl. dem Chur-Prinzen Zur audience geführt.

Alß nun der Herauldt die erste Ankleidung daselbst verrichtet, wurden Ihr Dchl. der ChurPrinß in den zur Ceremonie destinirten Saal geführt, woselbst von den Herauldt die völlige Ceremonie verrichtet worden.

Zu dieser Ceremonie waren in selbigen Saale, alß in des Hochsel. Herzhogs von Zelle vor Cammer hingesezt 3 Fauteuls. 1. Vor Ihr Dchl. dem ChurPrinß. 2. Vor dem Herauldt. 3. Vor den Commiss. d'armes. Ihr Dchl. Zur linken saße der Herauldt, und hatte selbiger einen Tisch zur linken Hand stehen.

Zur rechten saße der Commiss. d'armes. Vor Ihr Dchl. des Chur-Prinß Füßen ware ein Sammeten Küssen gelegt.

Wehrender Ceremonie und Einkleidung, sein Ihr Dchl. die Fr. Churfürstinne Ihr Dchl. die Chur-Prinßeße. Ihr Dchl. Herzog E. A. die sämtl. Dames und Cavalliers so woll von Hoffe alß auß der Stadt zugegen gewesen. Die Cammer- und Hoff-Juncker waren selbigen Tag Bund gekleidet, die Hr. Geh. Rätthe und übrige Cavalliers bey Hoffe aber blieben in der trauer. Nach geendigten Ceremonien, wurden Ihr Dchl. der ChurPrinß in Dero Ordens-

Kleidern wiederum nach Dero Cammer geführt. Vorauff der Mylord Hallifax und Herauldt d'armes gleich auß Ihr Dchl. Gemächern wiederum in voriger Ordnung und Ceremonie nach Dero quartiere fuhren. InZwischen wurde in obgedachten Saale alle Anstalt Zum Ball gemacht auch des Abends Ball gehalten.

Nach geendigtem Balle wurde in der sogenandten Preußischen Vor Cammer eine extraordinaire Damen taffel à 9 schüßeln serviret.

d. 24. Hatte der Mylord Hallifax und Herauldt d'armes Mr. von Brügge die Abschieds Audience womit gleich vorigsmahl 7 Carossen mit selbiger Ceremonie ordonniret waren.

d. 28. Reiseten der Mylord Hallifax und Herauldt D'armes mit Dero ganzer svite mit Postpferden wieder von hier und ist alles Defrayirt worden.

Anlage No. 10.

Huldigungs-Ceremonie  
der  
**celleschen Ritterschaft**  
im Jahre 1706.

Sr. Churfürstl. Durchl. Unserß gnädigsten Herrn Resolution in puncto ceremoniarum so bey der zu Zelle von Praelaten und Ritterschaft selbigen Fürstenthumbs einzunehmenden Erb Huldigung zu beobachten.

Nachdem mahlen der nechstkünftige Donnerstag, als der 16. Decembris denen Praelaten und von der Ritterschaft des Fürstenthumbs Zelle zur Huldigung angesehet ist; Alß wird vorhero selbigen Tages in der Stad Kirchen zu Zelle der Gottesdienst und eine Huldigungs-Predigt gehalten werden, und morgens umb 10 Uhr angehen.

Die Ritterschaft samt der Hoffstatt und denen Ministris corteggiren Sr. Churfürstl. Dchl. welche des ChurPrinzen Dchl. bey sich haben werden im Hingehen nach der Kirche, von Sr. Churfürstl. Dchl. Zimmer an bis an die Kutsche, und von da weiter über die Schloß-Brücke und den äussersten SchloßPlatz bis an den verdecketen Gang der zur Kirchen führet, und bey der rückkehr auß der Kirchen hinwiederumb von iht besagtem verdecketen gange an, bis an den ort am Walle, da Sr. Churfürstl. Dchl. nebst des Chur-Prinzen Dchl. auß der Kutsche steigen, umb nach vorgedachten Dero Zimmer wiederumb zu gehen, alwo sie bis der Huldigungs=actus angesehet, bleiben werden.

Die Ritterschaft tritt sodann vom Walle so lange in die vor-mahlige Herzogliche Vorkammer bis Sie zur Huldigung in den

gewesenen Fürstl. Eßsaal worin der Actus der Huldigung geschehen solle, gefordert wird.

Sr. Churfürstl. Durchl. Geheimte- und Zellische Hoff-Rhäte aber gehen in erst gedachten Eßsaal, wohin auch der Hoff-Rhat Reiche sich zu gleicher Zeit begibt. In selbigem Eßsaal stehen unter einem Baldachin auf einem außgebreitetem Teppich ein Sammetner Stuel mit Armen und zur seithen desselben etwas zurück gesehet, noch ein Sammetener Stuel mit Armen, und an jeder seithen mehrgedachten Eßsaals ein kleiner Tisch nebst einem Stuel, damit an dem Tische zur rechten der Hoff-Rhat Reiche als Geheimter Cammer Secretarius, und an dem zur Linken der Land-Syndicus protocolliren können.

Wann Sr. Churfürstl. Dchl. wollen, daß der Huldigungs Actus angehen solle, treten Sie nebst des Chur-Prinzen Dchl. auß Dero Zimmer in vielgedachten Eßsaal oder Huldigungs-Gemach, wohin so dann auch durch den Land Marschal die Ritterschaft geführt wird; Allda Sr. Churfürstl. Dchl. an dem ersten Stuel mit Armen sich appuyiren und des Chur-Prinzen Dchl. an den zweyten Stuel mit Armen. Hinter Sr. Churfürstl. Dchl. stehet Dero General-Lieutenant von der Leib-Garde von Weyhe, ein Cammer-Herr und der Vice-Ober Stallmeister Freyherr von Kielmansegge, und hinter des Chur-Prinzen Dchl. der Obrister von Dynhausen nebst einem Cammer-Junker.

Die Geheimte- und die Zellische Hoff-Rhäte nebst der Churfürstl. Hoffstaat stellen sich zur Rechten Sr. Churfürstl. Dchl. die Ritterschaft aber wird durch den Land Marschal zur Linken angewiesen.

Voraus im Rahmen Sr. Churfürstl. Dchl. von dem Geheimten Rhat und Vice Cantzler Fabricio eine Anzeige gethan, und dabey die ausstellung der Reversalen in puncto religionis und des Diplomatis confirmationis Privilegiorum promittiret wird, worauf entweder der Director von Spörcken, oder der Land Syndicus namens der Praelaten und Ritterschaft antwortet.

Alsdann tritt der Hoff-Rhat Reiche hervor und liefert denen anwesenden von Praelaten und Ritterschaft den Huldigungs-Myd vor, welcher von denselben mit aufgerichteten Fingern praeunte Vice-Cancellario abzustatten.

Nach abgestattetem Huldigungs-Myde werden die Reversales in po. religionis und die Confirmatio privilegiorum dem Land-



Syndico von dem Hoff=Khat Reiche eingehändiget, und darauf admittiren Sr. Churffstl. Dchl. die anwesenden von Praelaten und Ritterschaft zum Hand Kuß.

Wan das geschehen, so treten Sr. Churffstl. Durchl. nebst des Chur Prinzen Durchl. wiederum in vorgedachtes Dero Zimmer. Die Praelaten und Ritterschaft aber bleiben nebst Sr. Churfürstl. Durchl. Comitât in dem Eßsaal, wo die Huldigung geschehen, oder in der Vor Cammern, wo Sie vorhin gewessen und werden alsdann von dem Land=Marschal zur Taffel invitiret.

Sr. Churffstl. Dchl. halten demnechst in dem Eßsaal Taffel, und lassen die Vornehmste mit daran, die übrigen aber an andere Taffeln setzen.

Von Sr. Churfürstl. Durchl. Ministris und Hoffstat wird vermahlen niemand mit Ihro essen.

Hannover den 14ten xbris 1706.

1) Der Land Mareschal führet den Stabb und reichet Sr. Churffstl. Dchl. die serviette läset auch vor der Taffel beten.

2) Der ErbKüchemeister erwartet der speisen an den Sahl und gehet vor den Hoff Küchemeister her, welcher die Schüsseln auff die taffel setzt.

3) Alß Erbschenck holet Er daß trincken für Sr. Churfürstl. Dchl. und praesentiret solches.

4) Der Erb=Cämmerer nimbt wann gebethen ist Sr. Churffstl. Dchl. den Huet setzt Ihro den Stuel nimbt Ihro die Teller weg und giebt frische.

Nach der Mahlzeit gibt Er Sr. Churffstl. Dchl. den Huet wieder.

## Anlage No. 11.

Huldigungs-Ceremonie  
der  
Calenbergischen Ritterschaft  
1 7 0 6.

Revmi sermi Unfers gnädigsten Fürsten nnd Herrn Durchl. gnädigste Resolution in puncto ceremoniarum so bey der alhier einnehmenden Erbhuldigung zu beobachten.

Nachdemahlen der Dingstag vor Galli wird sein der 12. Decobris der Ritterschaft des Fürstenthums Calenberg zur Huldigung angesetzt, also wirdt vorhero in der Schloßkirchen der Gottesdienst gehalten werden, und morgens um 9 Uhr angehen, maßen die Ritterschafft nebenst den Aulicis Ihre Durchl. zu- undt aus der Kirchen aufzuwarten, undt zu begleiten, undt wieder weg durch die taffel gemächer gehen wirdt, So bleibet die Ritterschafft, wan Ihre Durchl. aus der Kirchen kommen, in gedachten Taffellgemächern stehen, Ihre Durchl. aber begeben sich mit dem übrigen Comitath nach dem Ritter Saal alwo die geheimte undt Hoff Rähte undt der Geheimte Cammer secretarius mit Ihrer Durchl. und Dero beyden ältesten Princen hineintreten.

In gedachten Ritter Saal befinden sich unter dem Baldachin auff einem außgebreiteten Teppicht ein Sammetner Stuhl mit Armen, und zwey Sammetene Stühle ohne Armen, auf jeder Seiten gedachten Stuels mit Armen, einer etwas zurücke gesetzt, und daneben an jeder seiten des Saals ein kleiner Tisch nebenst einem Stuel, damit an demselben zur linken der Geheimbte Cammer secretarius und an dem zu der rechten der Landt syndicus protocolliren können.

Die Ritterschafft wirdt fögliche durch einen Cavalier auf den

Saal geführt, alda Ihre Durchl. an den Stuell mit Armen sich appuyiren und die zwey Älteste Prinzen an den Andern Stüelen auch hinter Ihrer Dchl. ein Cammer Juncker und hinter jedem Prinzen ein Edelman stehen, die Geheimbte- und Hoff Räte stellen sich zur linken Ihrer Durchl., die Ritterschafft aber wird Ihrer Ordnung nach durch den Oberschenken zur rechten angewiesen.

Worauß im nahmen Ihrer Durchl. von Dero vice Canzlern eine Anzeige gethan, und dabey die außstellung der reversalien in puncto religionis und des diplomatis confirmationis privilegiorum promittiret, und dan der Land syndicus sich für die Ritterschafft stellent solches der gebühr zu beantworten wissen wirdt.

Deme also vorgangen trit der Geh. Cammer Secretarius hervor, und liest denen anwesenden Landtständen den Huldigungs Eyd vor, welcher von denenselben mit auffgerichteten Fingern praeunte vice Cancellario abzustadten.

Und weill der Abt zu Loßkums hievor mit der Ritterschafft zugleich gehuldiget, demnach aber keinen förmlichen Eyd geleistet, sondern nur anstatt dessen Vermitteltst eines Handtschlages, dem regierenden Landes Fürsten die fidelitet promittiret, alß wollen Ihre Durchl. gleichergestalt mit einem Hand Gelübde in gnaden friedlich seyn.

Nach abgestadtetem Huldigungs eyde bieten Ihre Durchl. denen Landständen die Hand, wan solches geschehen werden die diplomata in puncto religionis et confirmationis Privilegiorum dem Landt Syndico und die gewöhnliche reversales dem Abte zu Loßkum eingehändiget, worauß Ihre Durchl. nach Ihren Zimmern sich begeben, und die Land-Stände sowoll alß übrige Comitäl für Dero-selben hergehen, auch folglich gedachte Land Stände in der Vor Cammer durch den Oberschenken zur taffel und zur Bewirtung invitiret werden.

Ihre Durchl. halten demnegst in ihrem ordinairn taffel=Gemach taffel, und laßen die Vornehmste mit daran, die übrige aber an anderen taffeln setzen, auch die Musicanten aufwarten.

Anlage No. 12.

**B e s c h r e i b u n g**  
des  
**Carnevals in Hannover**  
im Winter 1693.

Der Carneval in der Churfürstlichen Residenz wurde im Winter 1693 durch viele Besuche fremder fürstlicher Herrschaften verherrlicht. Die Herzoglich-Sachsen-Eisennachschen Herrschaften, der Herzog und die Herzoginn von Celle, der Herzog und die Herzoginn von Ostfriesland und mehrere andere Fürstlichkeiten hatten sich bei dem Hoflager eingefunden, die Veranlassung, weshalb denn der Carneval in diesem Jahre mit besonderer Vergnügungslust begangen und gefeiert ward.

Mit dem 1sten Februar begannen die Festlichkeiten und es war an diesem Tage französische Comödie, das Stück hatte die Tendenz, daß Bauern ihren Prediger zu unterhalten suchten. Nach dem Theater war Ball im Schlosse und Souper ohne besondere Etiquette, da man an verschiedenen kleinen Tafeln ganz ohne Berücksichtigung des Ranges soupirte. Nach dem Souper begann der Tanz von Neuem und dauerte bis gegen Morgen.

Am 2ten Februar war Diner bei Hofe an zwei Tafeln im großen Speisesaale, ebenfalls ohne Beobachtung der Rang-Verhältnisse; es ist jedoch zu bemerken, daß bei allen Dinern in der Carnevalszeit an diesen zwei Tafeln, nur die höchsten Herrschaften, Prinzen, Prinzessinnen, verheirathete Damen oder Wittwen und einige Hof-Cavaliere Plätze einnahmen.

In einem der Nebensäale war außerdem noch eine Tafel für die unverheiratheten Damen, und für die übrigen Hof-Cavaliere vom Dienste.

Nach dem Diner war ein Maskenball bei der Gräfinn Hohenlohe,

wo man bis 5 Uhr nachmittags tanzte. Von dort begab sich der Hof und die Gesellschaft wieder in das französische Theater wo die Stücke *Le jaloux* und *le Coeur imaginaire* gegeben wurden.

Nach Beendigung des Theaters war Souper bei Hofe und ward darauf getanzt.

Am Freitage den 3ten Febr. war Diner beim Churfürsten mit Tafelmusik. Die höchsten Herrschaften blieben nach der Tafel vereinigt, indem sie sich mit Conversation oder Spiel zu unterhalten suchten.

Um 6 Uhr fuhr man in die italiänische Oper *La liberté contentée*. Nach der Oper war Souper bei Hofe nach welchem man sich zurück zog.

Sonabend den 4ten Februar war während der Tafel ein komischer Gesang eines Bauern der sich auf der Guitarre accompagnirte. Abends 6 Uhr war wieder französisches Theater, wo das Stück „*Le Muet*“ aufgeführt ward.

Nach dem Theater war Souper und hiernächst Ball.

Sonntag den 5ten d. M. besuchten die höchsten Herrschaften zum Theil die Kirche, und zog man sich nach dem darauf statt gehabten Diner zurück, indem in mehreren Zimmern Spiel befohlen worden war.

Abends nach dem Souper war ein großer Ball bei Hofe.

Montag den 6ten traf der Herzog von Celle bei dem Churfürstlichen Hoflager ein, es fanden an diesem Tage keine besondere Festlichkeiten statt. Um 6 Uhr war französisches Theater (*La liberté contentée*) nach dessen Beendigung im Schlosse soupirt ward.

Dienstag den 7ten d. M. war das Diner wie gewöhnlich und begaben sich die hohen Herrschaften um 6 Uhr in das französische Theater wo *Le festin de Pierre* aufgeführt wurde. Nach dem Theater war Souper und wurde darauf bis nach Mitternacht getanzt.

Am 8ten Februar war ein masquirter Ball im großen Saale des Schlosses, wo die ganze Gesellschaft masquirt erschien.

Es wurde gespielt, getanzt, und das Fest wurde nur durch ein Souper unterbrochen.

Am 9ten war nach dem Diner Conversation und Spiel bis zur Theaterzeit wo *L'Amante* aufgeführt wurde. Nach dem Theater

war Souper bei Hofe und folgte dann ein Ball der bis Mitternacht dauerte.

Am 10ten d. M. traf die Herzoginn von Ostfriesland ein.

Um 6 Uhr begann die Oper „*Les deux rivales concordés*“ welche bis 11 Uhr dauerte. Nach dem Souper zogen sich die Herrschaften zurück.

Am 11ten war wieder französisches Theater la Coquette, nach dem Souper blieben die hohen Herrschaften noch vereint zur Conversation.

Am 12ten begaben die höchsten Herrschaften sich in die Kirche, das hiernach stattfindende Diner war wie gewöhnlich. Am Abend besuchte der Hof einen Masken-Ball in der Stadt, und um 11 Uhr kehrten die hohen Herrschaften zum Souper nach dem Schlosse zurück, begaben sich jedoch nach Beendigung desselben wieder auf den Masken-Ball, wo sie bis 2 Uhr verweilten.

Am Montage den 13ten d. M. begann um 6 Uhr das französische Theater, hiernächst war Souper, und zogen die Herrschaften sich nach diesem zurück. —

Am 14ten d. M. dem Tage der Ankunft der Herzoginn von Celle, ward eine große französische Tragödie „*L'Empereur Antonie*“ im Theater dargestellt, der eine besonders unterhaltende Posse folgte. Nach dem hierauf eingenommenen Souper zogen sich die Herrschaften zurück.

Am 15ten war wieder ein großer Maskenball in der Stadt, der Hof blieb auf demselben bis 11 Uhr, der Zeit, wo das Souper im Schlosse befohlen war. An diesem Tage kehrten die hohen Herrschaften nicht dahin zurück.

Am 16ten und 17ten waren die Diners wie gewöhnlich und später französisches Theater, wo indeß die schon genannten Stücke wiederholt wurden.

Am 18ten hatten Seiltänzer die Ehre nach der Tafel eine Vorstellung in dem Schloßhofe zu geben. Ein kleines Mädchen von 5 Jahren gefiel ganz besonders und gewann großen Beifall. Abends war wieder ein großer Maskenball in der Stadt, wo der Hof länger verweilte. Sonntag den 19ten besuchten viele der hohen Herrschaften die Kirche. Abends wurde im französischen Theater *Psyche* mit Musik dargestellt.

Am 20ten wurde wieder ein großer Maskenball in der Stadt gegeben.

Am 21ten die französische Oper *Les Rivaux Concordés*.

Am 22ten das Lustspiel *Le Chevalier à la Mode*.

In allen diesen Tagen folgte dann nach dem Theater das gewöhnliche Souper, nach welchem man sich bei Hofe zurück zog.

Am 23ten war großer Hofball im Schlosse zu Ehren des Geburtstages des Churfürsten von Brandenburg. An diesem Tage wurde auch die Trauer für die Churfürstin von Baiern abgelegt, welche jedoch auch außerdem dem Frohsinne des Carnevals nicht störend entgegen getreten war.

Auf diesem Balle erschienen die hohen Herrschaften in einer besonders gewählten schönen Toilette.

Am 24ten u. 25ten war französisches Theater.

Am 26ten fand in der Stadt ein sehr glänzender Maskenball statt.

Am 27ten war Oper und am 28ten ein großer Maskenball bei Hofe, wo sehr viele verschiedene Costüme erschienen.

Die verschiedenen Höfe namentlich erschienen sämmtlich maskirt und bildeten vier Quadrillen.

Es war ein großes Souper in dem großen Saale des Schlosses, und war aller Rang an diesem Abende bei Seite gesetzt. Das schöne Fest, welches den Carnival beschloß, dauerte bis 4 Uhr Morgens.

Die fremden Herrschaften verließen am 1ten und 2ten März die Churfürstliche Residenz und ward am 1ten zum Schluß noch eine französische Tragödie „*Nicomède*“ aufgeführt, der eine Posse *Le Brutal Sangfroid* folgte.

Anlage No. 13 a.



von einer

## Masquerade zu Hannover,

die sich Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels abstatten ließ.

(Abteroda den  $\frac{2}{12}$ ten Marty 1688.)

Durchlauchtigster Fürst. Gnädigster Fürst und Herr!

Als Ich die gewisheit erhalten daß des Herrn Herkog zu Hannover hochfürstl. Durchlaucht mit denen Herren Herhogen derer übrigen Braunschweig=Lüneburgischen Häuser, von Braunschweig und Wolfenbüttel dortselbst wiederumb angelangt, umb das alda angefangene Carneval zu continuiren; So habe Er. Hochfürstl. Durchlaucht gnädigstem Befehl zu gehorsambster folge, Ich mich sostracks und zwar den  $\frac{1}{27}$ ten nechst abgelauffenen monaths uff die raiße nacher Hannover abermahls begeben, und dergestalt geeylet, daß den  $\frac{1}{29}$ ten Ejusdem zu 7 Uhren des Abends bey schon geschlossenen Thoren, daselbst angekommen, und das glück gehabt, mit eben auß Morea über Casel mit Post Pferdten selbst dritte zugleich angelangten Princeen selbigen Hochfürstlichen Hauses Maximiliano (der binnen drey Wochen wieder zurück gehen, und seine von dem Venetianer conferirte General Major charge antreten wirdt) eingelassen zu werden, sonst Ich in dem vor selbigem Thore Befindlichem wirthshause übernachten müßen, da Ich dann uff erhaltene nachricht, daß eben alle Masquen auffm Rathhause sich befinden thäten endlich eine Masque erkauft, auch eine Zammerlücke mit der gehörig mühe, umb geldt erborget, und zu Acht uhren selbigen Abends, mich noch hinauff durch die Straße Vom Schloße, Vor welchem Bech Kränze wie auch Leuchten von allerley farben harmo . . . zu beyden seiten angezündet worden, und die



Straßen so hell, gleich am tage machten, erhoben. Bei der Rathshaußthür nun stunde ein Unterofficierer mit etlichen Rotten Musquetierern zu beyden seiten, durch welche mann hingehen, und sich, damit Keiner ohne Masque sich mit hinein schleichen möchte, Beschawen lassen mußte, und Kame mann gleich uff dem großen Rathhauß- oder so genannten schönen Huldigungs=Saal, welcher mit großen Spiegeln, und mit 3 doppelten messingenen Cronen Leuchter, und darauff gehörigen Lichtern, ohne die einzeln Liechter uff Leuchtern an denen Wänden aufgesteckt, behangen waren, zur linken seitten des eingangs stunden uff Zweyen Gallerien Muscanten u. Pfeiffer so continuo nach vor sich habenden Musicalischen Büchern, Jedesmahl zusammen- und durcheinander spieleten und pffiffen, und Zwar mehrentheils Balleten, Minuets und dergleichen zum Tanzen, so an einem hin an dreyen verschiedenen Plätzen, und zwar an einem von dem Fürstl. auch Hoff- und andern Frawen Zimmer, auch Prinzen und Cavalliers, sodann an Zweyen von allerhand Canailles \*) . . . . . und seltsamen Springen in Thren . . . . . abscheulichen gesichtern und Ver[mummun]gen geschah; Es waren von hohen . . . . . Personen uffm Rathhause zusehen, der Herzhogen daselbst mit dero Fraw Gemahlinn Hochfürstl. Dchlt. der Erb Prinz mit dero Fraw Gemahlin, Prince Maximilian, und Prinz Charle, denn Herrn Herzhogen von Zell und dero Gemahlin Hochff. Dchlt. auch vom wolffenbüttelischen Hause Herrn Herzhogen Anthon Ulrichen, dero Fraw Gemahlin Hochff. Dchlt. und ältester prince mit dero Gemahlin, auch einer Princessin und einem Gräfflichen Fräwlein von Hohenlohe, so sich als eine Baase an selbigem Hoffe uffhält, wie auch eine Gräffin von Reus so der Herzhogin von Zell fraw Schwester und von Ihrem Eheherrn, einem Grafen von Reuß geschieden ist, und sonst von solchen fürstlichen Personen, die Herrn Herzhogen von Hannover, Zell und wolffenbüttel, nebst dem Französischen Envoyé Mons. Counille, Graffen Galli und Montalban und verschiedenen Cavalliers, zusammen an 11 Personen, oben im Saal bey einer runden Taffel und spieleten das also genannte Zeid (worbey damahls des Herzhogen zu Hannover Dchlt. 14000 Rthlr. zum Gewinnst erhalten haben) dergleichen in selbigem Saal, noch an einem runden Tische, worbey der Herzhogin Hf. Dchlt. daselbst

\*) Lücke im Manuscripte.

mit verschiedenen Personen saße, und noch 6 Tischen, und in dem Kleinen Saal daran an zweyen Tischen, doch durch andern arthen Chartenspiele geschah, und bey solchen Tischen banco hielte, wer da nur wolte und Konte, Ducaten und newgeschlagene Silberstücke waren, in copia bey etlichen Tischen zu sehen, auch habe Ich observiret, daß zu einem Tische von einem Masquirer 13 Ducaten und eine große Menge  $\frac{2}{3}$  thl. stücken eingezogen wurden.

In wehrendem Spiele demasquirten sich die Herrn Herhogen sowohl, als auch die fürstl. Frauen Zimmer, so meist aber sich die ganze Zeit über beyhm Tanze hielte, und zusah, auch zum theil und zuweiln mit tanzte; Es war daßmahl der Herr Herhog zu Hannover, mit einem seydenen mit Göl denen Blumen durchwürcktem Schlaßrocke, der Herr Herhog von Zell aber mit einer Schwarzgrawen, und Herr Herhog von Wolffenbüttel mit einer rothen Zammerlücke, auch mit türckischen mühen und taffeten Masquen, so umb den ganzen Kopff giengen, das Fürstl. und Hoff Frauenzimmer aber mehrentheils mit rothen Zammerlücken und darumb Kleinen gestückten allerley façon gürtelen, gestückten Kleinen mühen, oder casquetten, deren etliche darzu mit Perlen, auch Kleinodien, und mit großen stuchfedern besetzt waren, auch mit manns halbtuchern und darinn großen . . lüschendanden gekleydet, so sehr schöne beyhm tanzen, sonderlichen bey recht proportionirten Leibern stunde, und anzusehen warn. Etliche deren aber waren uff andern mancherley arthen, und fast, wie in einer Wirthschaft zu geschehen pfleget, angethan, darunter die Junge Princessin von Zell, und auch die von wolffenbüttel, einen Cardinal in Kleydungen praesentirten; Auß solchem großen Saale gieng man eine kleine Trappe hinauff in ein nicht großes Gemach, worinnen ein Italiäner mit allerhand Zuckerwerck, Citronen, Pomeranzen, gemachten, als Zimmetwasser Lemonade u. orientalischen geträncken, auch andere mit Wein, Brandtenwein, Verschiedenen Gattungen Biers, Schwarz und weiß Brodt, und dergleichen stunden, und Jedem vor geldt gaben, was Sie alda feil hatten. Alles solches werck und wesen gieng zu 4 Uhren Nachmittags an, und endigte sich zu 10 Uhren des Nachts, Binnen welcher Zeit immerhin Manns- und Weibsleuthe uff- und abgiengen, mit einander redeten, lacheten, sich küßelen und scherzeten, und fuhren dann gegen solche stunde, da zur taffel geblasen wurde, allerseits herrschaft wieder nacher

Hoffe woselbst dan Jeder derer Herrn Herzhogen in seinem Gemach speisete, Die Junge Herschafft aber hielte, wie Ich zum zweitemahl gesehen, offene taffel, woran die Junge Princessin von Zell, dero Ehe=Gemahl, der Hannoverische Erb=Prinz, Prinz Maximilian, Prinz Charle, ein Junger Graff von Königsmarck, der Prinzessin Hoffmeisterin, der Wolfenbüttelische Mareschal, Franckösischer Envoyé, und etliche Dames saßen, und wurden über selbige noch fünff taffeln von Frawen Zimmer und Cavalliers in andern zweyen Gemächern gespeiset, des andern tages hernach hielten der Fraw Herzhogin Dchlt. daselbst auch offene Taffel, wobey niemand als Fürstliches Frawen Zimmer saße, und wurde zu Vier Uhren, gegen Abend in dem ordentlichen Commoedienhause, von der Materie der Liebe in Franckösischer Sprache agieret, so zwey stunde wehrete, und sich mit einem Ballet endigte; Selbiges Comedien Haus stehet in dem dritten Platz des Fürstl. Schlosses, hat 60 Logen, in Vier wanderungen, und nimmt Jede Loge 6 Personen ein, nehmlich drey vornen, und drey hinten, ohne was in denen zwischen denen unten gemachten Bäncken uff der erde stehen oder sitzen kan; Es haben des Herrn Herzogs Dchlt. Ihre Loge in der andern wanderung zur rechten, und die Oberhof Marschallin Madame de Platte die Ihrige daran gerade gegen über zur lincken stehen, der Fraw Herzhogin Dchlt., und darüber die Prinzen, und seynd vor dem Theater (so Ich nun zweymahl verändert gesehen) . . . Vier messingene Cronen Leuchter, also genannte Venetianische Lampe an einander stehend, zu sehen, so immer fort hell und schöne Brennen, und des bußens nicht nöthig haben; der Commoedianten seynd jeho daselbst Sieben in Diensten, welche zusammen Jährlichen Sechßtausend Rthlr. zusammen Beckommen, und über das Ihnen noch die nothdürfftige Kleyder zu denen Commoedien geschaffet werden.

Da viele opera in solchem Commoedien Hause, wie es die Probe ergeben, nicht gehalten werden können, so wird ein absonderliches operen-Haus ans Schloß erbauet, worzu ein burgerlich Haus p. 4500 Rthlr. Bereits erkauffet worden ist, und seynd eben deswegen, und umb opera zu sehen die Herrn Herzhogen zu wolfenbüttel beyammen gewesen, als woselbst bereits ein Operen Haus, so in 76 schuh in die Breite und in die Länge 172 schuh hat, und allemahl 5500 liechter erfordert, und 2500 — Personen in seine Logen einnehmen kan, in seiner Vollkommenheit stehet;

die darinn neulichst gehaltene opera wird sehr wegen wunderbaren machinen geruhmet, und ist unter andern, wie mir der Inventor deren, so eben auff befehl von Wölffenbüttel dahin kame, erzehlet, ein Choos, dann die Elementa, wolcken, Pliß, und eine Person da herauß kommend, welche ein Plaz wieder zurück gezogen, solche verschwindende personen, praesentieret . . . . . welche opera über 5000 Rthlr. gekostet haben soll. Die Hoff haltunge zu Hannover ist sehr starck, welche des dasigen Erb-Prinzens seinige noch mehr vermehret, so, daß wie Ich von einen vornehmen Bedienten es habe, täglich vor 600 Pferdte, worunter allein Zwanzig Gespann Fürstliche Kutschen Pferdte, meist à acht stück, so Ich selbst gesehen, und nebenst der vielen Reit Pferdten, auch derer Hoffbedienten . . . rige mit begriffen, hasser- und herw gegeben werden müsse;

Cavalliers und andere Hoffbedienten, und diener bekommen kostgeld, u. werden derer keine an Hoff gespeiset, außer welche die uffwartunge haben, und wann frembde herrschafft da ist; der einige Oberhoff Marschall von Platten hat vor sich und die seinige zu Tischgeldt 12000 Rthl. und soll darüber seine Besoldunge sich uff 8000 Rthlr. erstrecken; derselbige helt vor sich und seine frau sechs Laquayen, und seinen zweyen Kindern, deren zweeen, und also zusammen Achte, so alle mit schönem rothem Luche gekleydet seynd, und daran massiv silberne Knöpfe tragen und haben. Dessen Kutschen Pferdten seynd im aufffahren mit roth sammeten Decken belegt, und werden mit roth sendenen geflochtenen firengen von denen Kutschern regieret.

Jeder trompeter hat monathlich Zwanzig Rthlr. mit dem Kostgeldt, und Jährlichen Zweymahl neue Livré deren Jede, weils der ganze Rock mit dicken silbernen Gallonen gang voll besetzt ist, uff hundert Rthlr . . . . . Kommt und dem Trompeter allemahl hergestellt wird. Ihro Hoch Fürstl. Dchlt. der Regierende Landgraf zu Cassel kamen den  $\frac{22. \text{ Febr.}}{2. \text{ Marty.}}$  auch in Hannover gegen acht Uhren des Nachts à L'incognito an, bey sich habend, den Herrn Baron Kettler, Mr. Halcken, und den Obristlieutenant Delfort und funden sich en Masque gegen neun Uhr uffm Rathhause ein, wurden aber gleich auß davon schon gehabter advise erkandt, und daselbst von denen Herrn Herzogen bewillkommet, und nacher Hoff geführt, darauff Sie des andern tages einer Commoedi mit bewohneten,

und nach deren endigung, nebst allseitiger herrschafft, auch in gefolge des ganzen Hoff Estats zu dem dasigen Cammer Praesident von Grooten, zu deme von selbigen angestellten Festin mit 40 Kutschen fuhren, und sich mit Tanzen, in einem einig vor die Fürstl. Personen und dero taffel, welche mit 14 Fürstl. Personen besetzt war, zu bereiteten Gemach sehr erlustigten. Der sache nach seynd Thro Hochf. Dcht. von des Herrn Herzogen Anthon Ulrich Dcht. nacher wolffenbüttel invitiret worden; umb dero die schon gemeldte opera als eine rare sache noch einmahl exhibiren zu lassen, und andere bezeigung zu thun, ob nun Er. Hochf. Dcht. dahin werden mitgegangen seyn, wird die erfahrung geben.

Wie unter denen Herrn Herzogen für diesesmahl verglichen ist, so hat Jeder derer vor seine und der seinigen Pferdte Haffer, Hew- und strohe nacher Hannover schaffen müssen; massen dann auch Ich selbst gesehen, daß die Zellische Bawren dergleichen eingebracht haben. Die Geistliche, wie mir mit denen formalibus erzehlet worden, seynd mit denen Carnevals Kurhweiln gar übel zufrieden, und gehn in denen Predigten gar deutlich dargegen loß. Es ist sich nicht genugsamb über die thevre Zehrung zu Hannover bey so wohlfeylern Zeit zu verwundern, in dem mann vor eine ganz schlechte mahlzeit 16 Alb. und vor einen Simbden haffer, so drey meken hiesigen massen außmachet, 24 Mgr. zahlen müssen.

Solches also habe zu unterthänigster Relation erstatten wollen. Es haben Prinzen Carlens zu Wansfriedn Dcht. selbst dritt nacher Hannover gleichfalls eine Raife gethan, umb das so hochberuhmte Carneval alda zu sehen, und seynd sie zwar à L'incognito dahin kommen, aber als Sie erkannt worden, angesprochen, und zu einem Mahl vom Rathhause nacher Hoff genöthiget worden. Da sie nun bey der Prinzen taffel, weils Jeder derer Herrn Herzogen, nach gewohnheit, a parte gespeiset, oben gessen, und Ihr der rang auch von dem ErbPrinzen gegeben worden: des andern tages als Sie auch zu dem Ball des Cammer-Praesidenten von Groot invitiret worden, haben sie sich zwar entschuldigen lassen, seynd aber endlichen uff nochmahliges einladen durch einen Cavallier, mit selbigen dahin gefahren, da dan des sitzens halben Zettel gezogen worden Dcht. der Prinz bey der Herzogin von Zell dadurch zu sitzen kamen &c.

## Trimalcion moderne.

Hanover au Carneval 1702.

Comme le Festin de Trimalcion est un des plus connus et des mieux circonstanciés de l'antiquité, on en a voulu donner une représentation dans le Carneval d'Hannover pour varier les plaisirs et les assaisonner de quelque chose de spirituel qui nous ramenât le goust des anciens. On n'en a rien pris pourtant, que ce qui pouvoit avoir l'approbation des spectateurs modernes des plus graves et des plus polis. Le Seigneur Trimalcion, Heros de la piece, bien aise de donner du plaisir a une Cour ou il est fort aimé, fit des merveilles aussi bien que Fortunata, qui a eu le soin de faire tout preparer avec tant esprit, et tant d'ordre que rien ne pouvoit estre mieux imaginé, ny mieux executé. Trimalcion estoit M. Le Raugrave, qui faisoit agreablement et spirituellement le personnage d'un Romain ridicule. Et Fortunata estoit Mademoiselle de Pelnitz.

Le festin se fit dans une grande Salle plus longve que large. Le costé qui regarde la galerie a une grande porte au milieu et deux petites aux deux coins. Mais dans les deux coins du costé opposé estoit dressé a droite un buffet orné de vaisselle d'argent et de vermeil doré, et de vases d'une extreme grandeur avec toute sorte d'eaux de liqueurs et de tres bon vin. A gauche on avoit élevé une espece de tribune ou balustre pour les trompettes et les instrumens. La Table d'une longueur considerable estoit au milieu de la Salle vis à vis de la grande porte. Elle n'estoit que de dix couverts mais il y avoit quelque distance de l'un a l'autre à cause des lits mis pour chacun des conviés. Car qvoyque les Romains ayent mis trois personnes et d'avantage dans un même lit de table, on trouva plus a propos d'assigner à chacun le sien.

Entre le buffet et la petite porte à droite il y avoit un Trophée composé de toute sorte d'armes avec cette inscription:

Harnois victorieux qve le vin a salis

Plus qve le sang des ennemis.

A chaque costé de ce Trophée d'armes estoit une devise dont la figure estoit soutenue par des Cuirasses et des casqves. L'une de ces devises faisoit voir une abeille avec cette inscription :

Picciol corpo et gran corraggio.

et l'autre une araignée enveloppée dans sa toile avec ces mots :

Je m'embraille souvent dans mes subtilités.

De l'autre costé entre la Tribune des Musiciens et la petite porte dans le coin à gauche estoit un Trophée de bouteilles, flacons et verres entrelassés avec ces mots :

Affaires qv'il a vuideés.

et aussi deux devises savoir d'un costé du Trophée un cochon qvi deterre des truffes, avec ces mots :

Mensarum paro delicias.

Mou museau seit à vos plaisirs.

de l'autre un perroquet dans sa cage avec l'inscription :

On l'aime, il plaist, et ne sait ce qv'il dit.

La Table estoit couverte de neuf Mets de parade, rangés svivant sa longveur, mais les vrais plats pour manger estoient des deux costés, tout proche des conviés, chacun en ayant plusieurs à sa portée.

Le mets du milieu estoit [a] un plat de poissons vivans avec deux Satyres de deux costés, qvi y versioient de l'eau comme du bouillon pour servir de sauce. A chaque costé une corbeille (b), [b] sur laquelle on voyoit de la paille, et sur la paille une poule qvi pondoit des oeufs.

Après les corbeilles un âne du coste droit (c) portant paisiblement son fardeau qvi consistoit en deux sacs de salades et d'olives ; et un lieure [c] à costé gauche tout de bout rosti et lardé, ailé en pegase, et en action de voler.

Tout joignant l'âne, ou à droite, un pasté (d) ou il y avoit des oiseaux vivans cachés dedans, et à gauche à costé du lieure une grille [d] avec des poissons dessus.

Enfin au bout à droite une hure de sanglier (e) avec laquelle figuroit à l'autre extremité à gauche un herisson [e] mais qvi n'estoit qv'un plat de coins piqués avec des bouts de canelle. On verra dans la suite l'usage d'une bonne partie de ces mets.

[e]	[d]	[c]	[b]	[a]	(b)	(c)	(d)	(e)
herisson	grille à poissons	lieure ailé	poule qvi ponde	plat de poissons vivans entre les Satyres	poule qvi ponde	ane	pasté à oiseaux vivans	lure de sanglier

Les conviés estoient tous habillés à la Romaine, les hommes ayant des couronnes de laurier ou de lierre et des gvirlandes de fleurs sur leur testes. Le poëte Eumolpe, que M. l'Abbé Mauro representoit, avoit sa place tout proche de celles des princes, pour pouvoir estre entendu; M. de Leibnitz, son voisin, le devoit interrompre. Les places svivantes estoient celle de Mad<sup>le</sup>. de Schulenburg, de M. le Marqvis Qverini, de Madame de Kilmanseck, de Fortunata, et de Trimalcion; entre le quel et la Reine estoit l'endroit de l'ecuyer tranchant. L'Electeur auprès de la Reine et puis Monseigneur le Duc Erneste Auguste. Qvand ces trois arriverent les autres estoient deja couchés.

Lorsqve la Reine voulut entrer par la grande porte avec Messigneurs ses Freres, un Esclave leur cria: Le pied droit devant, car entrer autrement estoit de mauvais augure chez les anciens. Un autre Esclave plus considerable, chargé de monstrier les magnificences de Trimalcion, leur fit voir le buffet, les trophées, les devises les inscriptions et les mets dressés sur la Table, leur donnant explication de tout. Ils firent ainsi le tour de la salle de droit à gauche. L'Esclave leur marqva leur places et leur dit de se mettre à table et de manger, puisqve Trimalcion ne tarderoit gveres de venir. En attendant le poete Eumolpe se mit à leur lire un poeme de sa façon à la gloire de Trimalcion. Voicy les Vers:

Les Romains triomphoient sur la terre et sur l'onde  
 Déjà leur Legions avoient conquis le monde:  
 Dans ce vaste univers tout leur estoit soumis  
 Et l'on cherchoit encor des nouveaux ennemis:  
 S'il y avoit sous le ciel quelqve recoin de terre  
 Fertile en mines d'or, on y portoit la gverre.



Un des conviés interrompant le poete luy dit :

Au fait, Eumolpe, au fait, vostre narration  
Se promene trop loin du grand Trimalcion.

Eumolpe repond :

J'allois vous reciter un poëme heroique  
Ou j'avois des Romains daubé l'ambition.  
Mais puisqve vos esprits n'aiment pas la critique  
Il faut pour obëir louer Trimalcion.  
Je chante les exploits d'un brave Capitaine  
Qvi dans un petit corps renfermoit un grand coeur.  
Il combatit sans peur, il triompha sans peine :  
Par tout il fit du bruit, par tout il fut vainqveur,  
Si Bacchus l'endormoit, Mars le tint en haleine,  
On admira sa soif, on craignit sa valeur,  
Et Rome luy dressa parmy d'autres Trophées  
Un pompeux monument de bouteilles cassées.

Invocation.

Muses qvi savés tout, apprenés moy comment  
Il eleva si haut sa fortune et sa gloire.  
Il est vray qve luy meme en a parlé souvent  
Car il a le talent de parler et de boire.  
Ce qv'il fait, ce qv'il dit passe l'entendement  
Et ses graves recits embarassent l'Histoire.  
Saintes Soeurs d'Apollon qvi nous illuminés  
Expliqvés nous son sens si vous le devinés.

Dedication à Fortunata.

A vous digne moitié de cet homme adorable,  
Reine des beaux esprits je consacre mes vers  
Sans y faire glisser hyperbole ny fable,  
Vous nous avés tracés ses glorieux revers  
Il se distingve au camp, au cabinet, à table,  
Et vous le distingvés par l'honneur de Vos Fers.  
Vous savés des mortels dechiffrer le merite,  
Tout l'univers vous craint et pas un vous evite.  
Icy on entend un bruit de gverre avec Symphonie.  
Mais qvel éclat nouveau se repand en ces lieux?  
D'ou vient ce bruit confus de Musique et de gverre?  
Courage mes amis, qvittons l'air serieux  
Le grand Trimalcion vient rejouir la terre.

Pendant ce recit Madame l'Electrice, Monseigneur le Duc de Zelle, Monseigneur le prince Electoral, Madame la princesse, Madame la princesse de Curlande, et Mademoiselles les Raugravannes, entrerent pour voir ce qvi se passoit; et un peu apres Trimalcion fit son entrée de la maniere qve voicy.

Par la petite porte du costé gauche entra un chasseur à la teste du train, svivi de huit pages habillés en esclaves, des bougies à la main, et de huit musiciens jouans de clairons et autres instrumens. Apres eux deux Tambours tous en Esclaves. Puis l'ecuyer tranchant habillé à la Romaine, enfin Trimalcion en personne porté par des esclaves avec des chasseurs à l'entour de luy, qvi aidoient à soutenir la machine. Son habillement estoit celuy qv'on voit dans les pourtraits de Neron, il estoit svivi de trois esclaves chantans, dont celuy du milieu portoit un grand pot de chambre tel qve celuy qve Bachus jetta à la Teste d'Encelade pour le terrasser lorsqe les geans voulurent escalader le ciel. Les deux autres Musiciens portoient des papiers notés. Ce pompeux eqvippage marcha en droite ligne le long de la salle et en fit le tour deux fois. Cependant la Musique jouoit, et les trois Esclaves chantoient entre autres ces paroles qui rejouissoient la Compagnie:

A la Cour comme à l'armée

On connoist sa renommée.

Il ne craint point les hazards,

Ny de Bacchus ny de Mars.

On entendoit de temps en temps les cors, les tambours et les autres instrumens qui faisoient un bruit martial et agreable.

Le Heros portoit une couronne de lauriers, contrefaisant un Capitaine Romain qvi entre en triomphe. Il tenoit la teste haute, les deux mains sur les flancs, et avoit l'air serain, content et victorieux, tel qve pourroit avoir eu Alexandre apres la journée d'Arbelle; et on auroit pû luy appliquer ces vers du Tasse

Il giovinetto cor s'appaga e gode

Del dolce suon di meritata lode.

Les papiers notés qve les Musiciens portoient, estoient remplis de chansons faites sur notre Heros et sur qvelques actions remarquables, qve le poete disoit luy estre arrivées en divers endroits de la Terre.

Après cette entrée triomphale on descendit Trimalcion de sa

machine et on le coucha dans son lit, qvi estoit vers le costé gauche. Il se releva un peu après, et dit aux conviés qv'il leur demandoit excuse de s'estre fait si long temps attendre, à cause qv'il auoit esté au bain. Puis il invita la compagnie à se bien rejouer, estant (disoit il) le jour qve son mignon se faisoit raser pour la premiere fois. On sait qve chez les anciens ce jour la estoit celebré avec ceremonie, et qve même des Rois envoyoient leur fils à d'autres princes qv'ils prioient estre leur parreins pour cette solennité, parce qv'alors un jeune homme prenoit aussi les armes, comme si on l'avoit mis hors de page. Ce Mignon estoit un petit nain bien laid qvi repondoit assez à la description qve l'ancien auteur faisoit de celui de son Trimalcion, puer vetulus, lippus Domino Trimalcione deformior.

Le compliment fait, Trimalcion se tourne vers son Écuyer tranchant, et lui dit gravement et lentement: Cou . . p . . é. Or il faut savoir qve cet ecuyer s'appelloit Monsieur Coupé, afin qve nostre Trimalcion, grand menager de ses paroles, en disant: Coupé, pût appeller et commander en meme temps; a l'exemple de son predecesseur Trimalcion Romain, dont l'écuyer tranchant s'appelloit Carpus, pour indiquer à la fois son nom et celui de sa charge, et pour qve Trimalcion n'eut qv'a dire: Car . . . pe. Monsieur Coupé donc coupa du poisson de la grille, qv'il porta à son maistre, pendant qve chacun des autres conviés estoit servi par un page, habillé en esclave, et prenoit des viandes qui estoient devant luy, ou se faisoit donner de ce qvi estoit dans d'autres plats. Mais on ne bût qv'après Trimalcion, le qvel ayant mangé des poissons, dit à la compagnie: Bevous chers amis, bevons; pour faire nager en pleine mer les poissons qve nous avons mangés, comme vous voyés nager ces poissons dans le plat de milieu. On luy donne à boire, et pendant qv'il boit on chante:

Jules Cesar aimoit la gloire,  
 Luculle aimoit les grands repas.  
 Trimalcion n'aime qu'a boire,  
 Mais l'eau ne l'accommode pas.

Les esclavés pendant la chanson entremelerent une maniere de salves en imitant les coups de Canon avec la bouche.

Cela fait, Trimalcion invita ses hostes à manger des oeufs, qve sa poule avoit pondus. On fut surpris de voir la poule battre des

ailes, lorsqu'on voulut prendre des oeufs. Trimalcion admirant l'adresse de son cuisinier, ordonne à l'écuyer tranchant de donner des oeufs à chacun des conviés qui furent effrayés en les ouurant, croyant d'y trouver des poussins à demi formés, mais Trimalcion pour les rassurer, dit que c'étoient des ortolans que son cuisinier avoit eu l'adresse d'y faire entrer. En meme tems on vit les corbeilles sur les quelles estoient les poules, s'ouvrir ; et voila deux petits enfans fils et fille de 4 à 5 ans, qui en sortent, et se mettent à danser. Ces enfans furent mis à la place de l'esquelette de l'ancien Trimalcion, afin que nostre Trimalcion moderne raisonnât plus tost sur la naissance de l'homme, que sur la destruction. C'est ce qu'il fit aussi, et apres avoir fait quelques reflexions morales, il ordonna, qu'on donnât à boire à chacun, car Mars et Bacchus (dit il) aiment l'égalité. Pendant que tout le monde boit a sa santé, on fait encor entendre le Canon, et on chante ce qui suit :

Favori de la fortune,  
 Genereux Trimalcion,  
 Dans ton coeur la blonde et brune  
 Fait un peu d'impression.  
 Mais la soif qui t'importune  
 Fait ta grande passion.

Les conviés prient Trimalcion de faire venir sa femme Fortunata, qui avoit esté occupée à donner des ordres, et s'estoit trouvée quelques fois au buffet ; il la fait appeller, et peste de ce qu'elle ne vient pas assez viste. Elle arrive enfin ajustée à la Romaine, sa coiffure ornée de medailles antiques d'or des premiers Empereurs, attachées à des poinçons de diamans, et son col orné de chaines d'or. Cela convenoit bien à son nom, et au caractere que l'ancienne description donne à la femme de Trimalcion, qui faisoit en effect les honneurs de la Maison. Elle se coucha ainsi dans un lit près de celui de son epoux et fit un beau remerciement aux conviés, qui lui en firent à leur tour de la peine qu'elle avoit prise pour l'invention et execution de la feste. Mais sa modestie attribua tout au merite du mari et au devoir de l'amour conjugal. Le mari de son costé ne se monstra point chiche envers sa chere moitié de louanges et de douceurs. Les conviés ayant loué son ajustement, elle prit un verre et bût a la santé de la compagnie. Sur quoy on chanta :

Mon heros qvoyque petit  
 Est mutin comme un grand diable :  
 Sa bravoure et son esprit  
 L'ont rendu considerable :  
 Mais à Table, mais à Table  
 Il vaut encor mieux qv'au lit.

Trimalcion demande aussi à boire et dit: Beavons du Falerne  
 mes amis (c'est ainsi qv'il nommoit le bon vin de Tockay). Pour-  
 qvoy n'en boirions nous pas, puisqv'il dure plus qve nous. On  
 chanta en même temps <sup>1</sup>

\* Trimalcion à l'opera  
 S'assit près d'une femme  
 Elle avoit un falbala  
 Et ce n'est qve pour cela  
 Qv'il la crût grande dame.

Mais voyant un inconnu \*\*  
 Qvi luy contoit fleurette  
 Il luy dit, qve pretendes tu ?  
 Ou respecte sa vertu,  
 Ou redoute ma brette.

Oste d'icy cette main  
 Qve tu glisses sous sa juppe.  
 L'autre dit d'un air hautain  
 Laissés moy, c'est ma Catin,  
 Et vous estes sa duppe.

Le jaloux plein de fureur

\*) Ursprünglich standen hier die Verse:

Tazze adorabili  
 Liquori amabili  
 Con voi si tempera  
 Ogn' amarezza.  
 Nel ber io lagrimo  
 Di tenerezza.  
 Viver un cor  
 Puo senz amor,  
 Mal cor non giubila  
 Senz allegrezza.

für welche Leibniz selbst die Verse: Trimalcion — en cave, eingeschaltet hat.

\*\*) le fils de Rose. Cela arriva à Vienne.

En tirant son épée  
Luy dit, tu n'es qu'un menteur,  
Cette dame a de l'honneur  
Autant que Dulcinée.

L'un et l'autre estoit soldat,  
L'un et l'autre estoit brave.  
Ils vuiderent leur combat,  
Mais sans risque et sans éclat,  
Car il se fit en cave.

Pendant le chant on desservit la plat de milieu avec les deux Satyres et on mit à sa place un Zodiaque avec les 12 signes célestes, ou sous chaque signe il y avoit un plat qui avoit rapport au signe ou à son influence. Sur quoy Trimalcion se mit à debiter une plaisante Astrologie qui ressembloit assez à celles qu'on trouve dans la description de l'ancien auteur. Quand il eut fini ses belles reflexions, on fit des exclamations pour marquer combien on admiroit sa doctrine et son Eloquence. Eumolpe sur tout s'y signala, ce qui fit que Trimalcion pour monstrier d'ou il avoit tiré tant d'erudition, ordonna à Fortunata d'apporter le Catalogue de sa Bibliothèque. Elle l'avoit dans sa poche, il luy ordonna de le lire. Les Livres estoient burlesques et il interrompoit la lecture à tout bout de champs, pour marquer les bons endroits de chaque liure qu'elle nommoit, et ce qu'il y avoit à critiquer.

La lecture venant d'estre finie, l'admiration des auditeurs fut interrompue par un esclave qui fit comme un Rossignol, sur quoy le maistre luy ayant dit: Change; il chanta un exploit du grand Trimalcion et fit entendre comment ce heros encor plus vaillant que savant, avoit même en fuyant mis les ennemis en fuite. Voici une partie des Vers:

Lorsqu'il tomba du pont dans la rivière\*  
D'étonnement le fleuve s'arresta.  
Cocles brilla de la même manière  
Quand dans le Tibre il se précipita.  
Un heureux sort pour en marquer l'histoire  
Fit détremper son encre dans les flots,\*\*

\*) Cela se fit près de Wiselogh, gueres loin de Strasbourg.

\*\*) C'estoit de l'encre de la Chine qu'il avoit dans la poche, ou il porta la main, et puis au visage.

L'onde aussitost devenant toute noire,  
 Noircit le front de ce charmant Heros.  
 Estant si noir on le prit pour un diable  
 Et l'ennemi s'alla cacher de peur  
 Luy se sauuoit, mais cette ame indomtable  
 Même en fuyant donnoit de la terreur.

Sur cela Trimalcion se leve de table, disant qv'il reviendra bien-tost. Et les conviés eurent du loisir icy de se reposer de leur admirations. A son retour qvi se fit en ceremonie, comme en arrivant; s'estant remis au lit il dit: Mes amis faites comme moy, si qvelque necessité vous presse; je vous en donne la permission. Mais à mon égard je trouve qve depuis qvelque temps mon ventre ne fait pas bien sa fonction. Il faut bien manger et boire pour le remettre en train. Il demande donc à boire, et un esclave habillé en Bacchus vient luy presenter une coupe. Il dit: Bevons mes amis, j'ay Bacchus en ma puissance. Pendant qv'il boit on chanta l'affaire de Pescaret dans la Pannonie, ou il avoit pensé estre pris par les Scythes, et n'avoit esté redevable de sa liberté, qv'à la bonne étoile de ses eperons. Ce danger de l'esclavage qu'il avoit couru luy meme le fit penser au bien de la liberté, et en rendant la coupe il dit à l'Esclave: Je te fais libre. L'Esclave court prendre le chapeau (marqve de la liberté chez les anciens) qv'on avoit planté sur la hure du sanglier, le met sur la teste, et revient à Trimalcion. En meme temps on ouure le paté: et voicy les oiseaux qvi s'en volent, pour figurer avec la liberté de l'esclave affranchi. Cependant Trimalcion demande encor à boire, et decide le verre à la main des qvestions importantes de philosophie, particulièrement, si nous avons un libre arbitre, ou si nous sommes esclaves des passions et des objets; sur quoy on chante:

S'il avoit eu qvelque Magistrature  
 Le genre humain en eût esté content.  
 Themis long tems traine la procedure,  
 Mais son esprit decide en un instant.

De la philosophie speculative il passe à la morale et raisonnant sur son bonheur, il fait enfin des reflexions sur le peu de durée de nostre felicité, et là dessus il s'avise de faire venir son Testament qv'il ordonne à Fortunata d'aller chercher. Cependant on oste les douze signes, et à leur place on met la figure d'Esculape en

grand manteau. Le Testament arrive, et pendant que Trimalcion le deploye, l'ecuyer trenchant leve le manteau d'Esculape, et decouvre la dessous une pyramide de Confitures. On lit le Testament que voicy,

Testament de Cnejus Pompejus  
Trimalcion Mecenatianus.

Premierement quand mon tombeau sera eleve qv'on y mette aux pieds du Mausolee la Statue de ma chienne, jeunesse de nom, mais pas en effect, avec ses petits.

2) Qv'on y grave toutes mes belles actions, comme je tombay dans l'eau, la Comedie de Vienne et l'affaire de Pescaret.

3) Qv'on plante tout un vignoble à l'entour du tombeau pour rejouir mes manes.

4) Je fais une rente pour un poussecul, à fin qv'il chasse les chiens et les empeche de faire des ordures près de mon monument, et afin que le proverbe Allemand ne se verifie pas, qvi dit *Wann man tod ist, hofiret einem der hund auff's grab.*

5) Ma statue y sera en robbe de chambre et bonnet de nuit, y ayant long temps que je vis dans l'oisiveté.

6) Que tous mes amis se divertissent à l'entour de mon tombeau, rians chantans dansans mangeans et bevans chopine, sur tout du vin d'Hongrie.

7) A ma droite sera ma chere Fortunata, tenant d'une main un pot à Thé, et dans l'autre la Tasse; une bouteille cassée à ses pieds, avec un enfant, qvi pleure la perte du bon vin.

8) Je laisse encor à Fortunata mes soupirs avec trois mille talens.

9) J'affranchis tous mes esclaves.

10) On me fera cette epitaphe:

Cy gist tout blême de visage  
Un qvi mangeoit fort peu, mais bevoit d'avantage,  
Cneus Pompé Trimalcion  
A table tenant tousjours bon;  
Le dos au feu, le ventre à Table  
Qvi quittant ce sejour, fit enrager le diable.

11) Eumolpe sera executeur du Testament.



12) Qv'on me laisse trois jours mort, avant qve de m'enterrer, car je pourrois revivre.

Cn. Pomp. Trimalcion

Habinnas et autres temoins. Agamemnon.

Pendant la lecture les esclaves et les gens de Trimalcion se mirent à crier, et à pleurer de toute leur force, a chaque article pour marquer combien l'idée de la mort de leur bon maistre les affligoit. Trimalcion les console, et dit qve cependant il falloit boire jusqu'au bout et rejouir la compagnie touchée de la lecture du Testament. Pendant qv'il boit, on chanta :

\* Un petit Tarquin bruloit  
Pour la grande Lucrece\*\*.  
Dans l'ardeur qvi le pressoit,  
Il bevoit et débevoit  
Sans cesse, sans cesse.

Un jour à l'objet charmant  
Il pissa dans la poche  
Estant las de sa rigueur  
Et croyant percer ce coeur  
De roche, de roche.

Les pleurs estoient peu touchans  
Pour attendre la dame;  
Pressé de ses feux ardents  
Il versa de l'eau dedans  
Sa flamme, sa flamme.

Sur ces entrefaites arriva le Mignon de Trimalcion et s'assit sur le lit de son maistre qvi le baise et le caresse; Fortunata s'en met en colere et reprend son mari qvi s'en fache à son tour: ils se disent des injures: Fortunata luy met le pot de chambre sur la teste, il luy jette un Verre et dit, qu'il revoque le Testament à son égard. Mais les conviès intercedent pour Fortunata, on fait un

\*) Ursprünglich standen hier die Verse:

Si l'enfer vit un beau jour  
Sur le front de Proserpine,  
Si Venus mit de l'amour  
Dans le fonds de la marine;  
Vostre mine, Vostre mine  
Charme le camp et la cour.

für welche Leibniz selbst die Verse: Un petit Tarquin — sa flamme, eingeschaltet hat.

\*\*) Mad. de Winzingerode.

accommodement. Trimalcion prend un grand Verre pour boire à la paix. On chante en même temps :

\*Duran l'ire de gli amanti  
Come dura nebbia al sol.\*\*  
Doppo la notte oscura  
Per rischiarar il suol  
Basta al Zodiaco un ecchio sol.

Il y eut plusieurs discours qvi furent interrompus par des santés et l'on chanta :

Les triomphes des Cloris  
Font souvent verser des larmes,  
Mars dans les pays conquis  
Ne repand qve des allarmes;  
Mais vos armes, mais vos armes  
Diverlissent nos esprits.

Enfin Trimalcion se couche comme un mort sur son lit disant : Mes chers amis, faites comme si j'estois mort. On se leve de table. On bat le Tambour, toutes les portes s'ouurent, comme si elles avoient esté forceés par le peuple croyant qv'il y avoit du feu dans la maison ; mais qvand les conviés voulurent sortir par la grande porte, on la leur ferma au nés, et un Esclave leur dit : Apprenés, qv'on ne sort pas par ou l'on est entré. On remit Trimalcion sur la machine et le fit sortir avec toute la pompe, qv'on avoit vû à son entrée. Fortunata alloit tousjours à son costé, et le tenoit par la main. On fit un grand tour par les galeries du chasteau, et meme par l'appartement de Madame la Duchesse de Curlande revenue du bal. Apres qvoy Trimalcion fut conduit dans sa chambre, ou la compagnie et Fortunata même le laissa reposer de ses travaux, qvi furent comparés à ceux d'Hercule. Il s'estoit surpassé soy même, et n'avoit bù qve mediocrement, ayant eu en teste de bien faire. Car les yeux d'une si belle assemblée estant tournés sur luy, il crut qv'il ne falloit point imiter cette fois le grand Alexandre, dont l'Heroisme avoit esté enseveli quelqves fois dans le vin.

\*) Anstatt der beiden ersten Verse, welche Leibniz selbst einschaltete, stand ursprünglich :

Torbido orror non dura  
Quando si sempre il sol.

\*\*) Am Rande: Quelle noire fureur a brouillé vostre paix! etc.

Manusc. N<sup>o</sup>. 13 c.

## Extrait

d'une lettre de Leibniz à Madame la Princesse Louise  
de Hohenzollern. Hannovre le 25 Fevr. 1702.

Les masques et bals, le jeu, la comédie se relevent l'un l'autre ; il y a quelque fois des intermèdes qui servent à varier les plaisirs. On fit un festin dernièrement à la Romaine, qui devait représenter celui du célèbre Trimalcion, dont Pétrone a fait la description. Le Trimalcion moderne étoit Mr. le Raugrave, et sa femme Fortunata étoit représentée M<sup>delle</sup>. de Poelnitz qui disposoit toutes choses, comme l'ancienne Fortunata dans la maison de son Trimalcion. Il y avoit des lits pour les conviés, dont les principaux étoient la Reine, Monseigr. l'Electeur et Msgr. le Duc Erneste Auguste. Mais Madame l'Electrice, Msgr. le Duc de Zell et d'autres principautés n'y vinrent que pour voir. On voyoit les trophées d'armes de Trimalcion, c'étoient des bouteilles vidées. Il y avoit aussi quantité de devises qui marquoient ses belles qualités, sur tout son courage et son esprit. Lorsque les conviés entroient dans la salle, un esclave crioit : *le pied droit devant*. On étoit déjà placé dans les lits, et Eumolpe récitoit les louanges en vers du grand Trimalcion, lorsqu'il arriva lui-même, porté sur une machine, précédé des chasseurs, tambours, musiciens, esclaves, et tout cela faisoit bien du bruit. On chantoit des vers à sa louange, comme p. e.

A la cour comme à l'armée on connoit sa renommée.

Il ne craint point les hazards ni de Bachus ni de Mars.

Ses grandes actions de Pescaret, de Vienne et d'autres lieux, et particulièrement la manière dont il s'étoit pris pour ammolir le coeur de Madame de Winzingerode, comme Annibal les rochers des Alpes, étoient les sujets des vers. En cette manière ayant fait

plus d'une fois le tour de la salle, comme en triomphe, il se plaça sur son lit et se mit à manger et à boire, invitant les conviés fort gracieusement à l'imiter. Son écuyer tranchant s'appelloit Monsieur Coupé, afin que disant *coupé* il pût l'appeller et commander en même tems. C'étoit comme le Carpus dans Petrone, à qui le maître disoit *carpe*, ce qui signifie autant que coupez. On vit une poule dont les oeufs lorsqu'on les ouvrit furent sur le point d'être jetés; car on crut qu'il y avoit des poussins, mais c'étoient des ortolans. On vit des petits enfans portant des pâtés, et des oiseaux s'envolant d'un autre pâté que les chasseurs reprirent. Un âne portant des olives et plusieurs autres figures extraordinaires, qui diversifioient le festin et surprenoient les spectateurs; le tout à l'imitation de l'original romain. Il y avoit même un Zodiaque avec des mets qui répondoient aux douze signes, et Trimalcion se mit à débiter là-dessus une fort plaisante astrologie. Fortunata fut appelée plusieurs fois avant que de se vouloir mettre à table, car tout rouloit sur elle. Trimalcion étant en humeur de cracher érudition fit apporter le catalogue de sa bibliothèque burlesque, et à mesure qu'on nommoit les livres en lisant le catalogue, il en disoit les beaux endroits, ou en faisoit la critique. On ne but que du Falerne, et Trimalcion, qui préfère celui de Hongrie à tout autre, se ménagea pourtant assez pour l'amour des conviés. Il est vrai, qu'à l'égard de ses nécessités il ne se contraignit point. Car se trouvant pressé, il sortit et rentra en cérémonie. D'ailleurs un pot de chambre de grandeur énorme, où il auroit pu se noyer la nuit, le suivoit par tout. Il disoit que c'étoit celui que Bachus avoit jeté à la tête d'un géant pour le terrasser dans la Gigantomachie, quand le grand Encelade voulut escalader le ciel. Enfin contemplant sa félicité et la vanité en même tems des grandeurs de ce monde, il fit apporter et lire son testament; où il ordonnoit comme il vouloit être enterré, et quel monument on lui devoit dresser, et faisoit des legs, le tout d'une manière assez drôle. Il affranchit ses esclaves, qui pendant la lecture du testament faisoient des grimaces et des exclamations lamentables. Mais dans le festin même il donna sur le champ la liberté à celui qui s'appelloit Bachus, faisant le fier de ce qu'il avoit des dieux en sa puissance. L'esclave alla prendre d'abord le chapeau, marque de la liberté. Lorsque le maître buvoit, ces mêmes esclaves faisoient un bruit qui ressembloit au bruit de canons, ou

plutôt au tonnerre de Jupiter, qui étoit de bon augure s'il venoit de côté gauche.

Mais au milieu de la réjouissance la déesse de la discorde y jeta une de ses pommes. Une querelle s'éleva entre Trimalcion et Fortunata; il lui jeta un verre, et on eut de la peine à les accorder. On en vint pourtant à bout, le tout se termina le plus agréablement du monde. La procession avec des corps de chasse, tambours, instruments de musique et chants, finit comme elle avoit commencée. Et pour ne rien dire de Fortunata, on peut dire que Trimalcion s'est surpassé lui-même.

---

Antlage No 14.

## Beschreibung

der durch

Kurfürst Ernst August zu Hannover veranstalteten  
Festlichkeiten bei Gelegenheit der Vermählung

von

**Charlotte Felicitas,**

Tochter des Herzogs Johann Friedrich von Kahlenberg,

mit dem

**Herzoge von Modena**

mittelft Procuration, am 14/24 November 1695.

1) Nachdem der Herzogl. Modenesische Abgesandte Marchese d'Este den 14/24 November 1695 hier angelangt, und in des Landrentmeisters Hause auf der Neustadt, so sehr magnifique meublirt, einquartiert worden, ist im Allgemeinen befohlen, daß wenn der Marquis d'Este zur Audientz abgehohlet wird, soll ihn der Von Hardenberg sammt dem Baron de Nomi, und noch einem andern Hoffjunkern aufführen; solches soll geschehen mit einer Kutsche mit 6 Pferden, worin der Marquis d'Este, dessen Vetter und der Von Hardenberg sitzen. Vor die 2 hiesige Cavalliers gehet eine Kutsche mit 2 Pferden a 4 Persohnen, und dergleichen Kutsche vor des Marquis übrige Leute mit: und geschiehet die aufhohlung, wie folgt

Ein Cammer Fourier

2 Pagen

8 Laquaaien

2 Beyläuffer

die gestickete Carosse à 6 Pferde, worinnen der Abgesandter dessen Vetter Marquese Burgo Francko und Mons. Hardenberg gesessen

Mons. Palmieri

Mons. Nomi  
Consultori  
Gentilshommes

in einer Carosse a 2 Pferde.

Die übrigen Frembde in einer Carosse a 2 Pferde.

Bei der Wache soll kein Spiel geführt werden, dieselbe soll aber das gewehr praesentiren.

2) Der Marquis d'Este wirdt bei Hoffe empfangen, und zur Audientz geführt. Erstl. bei Ihro Churfürstl. Dchl., dann

Bei der künftigen Herzogin von Modena Dchl., dabei sich Dero Frau Mutter, und die Prinzessin Amalie Dchl. befinden.

Bei Ihro Dchl. die Churfürstin.

Bei der Churfürstin von Brandenburg Dchl.

Bei des Churprinzen Dchl. welche sämmtliche höchste Herrschaften den Marquis, nachdem er seine Ankunst Tags zuvor notificiret, durch abgesandte Cavalliers in Seiner Wohnung sollen complimentiren lassen.

Nach gehabter Audientz wird er bey der taffel behalten und nechst der sämmtlichen Herrschaft geseket. Bey Churfürstl. taffel werden des Churprinzen und der Herzogen Dchlen. keine Fauteuille nehmen, wirdt also dem Hr. Marquis d'Este auch keine gegeben. Des Hr. Marquisen Vetter Marq. Burgo Francko wird auch zur taffel bleiben.

1) Montags mittags werden Chur- und fürstl. Persohnen in ihren Gemächern gespeiset.

Es werden die Posten sowohl in den Schloßhöffen als auff den Gallerien, und umb den Saal nach der mit den Officiern respective von der Leib Garde und Infanterie genommenen abrede, zeitlich beseket. Zwei Regimenter stehen vor dem Schlosse im Gewehre.

2) Trompeter und Pauker sind auff dem Plaze.

3) Umb 3 Uhr finden sich die Cavalliers in Ihrer Churfürstl. Dchl. Unseres gnädigsten Hrn. Vorgemach.

4) Um 4 uhr wirdt der Marquis d'Este mit einem Cortege gleich als Churfürstl. abgesandten auff das schloß gehohlet, hierzu wirdt gebraucht über dem der von Hardenberg und Baron Nomi,

welche bey ihm findt, der Comte Ballati, Mons. Palmieri, Mons. Berlebs, und Mons. Harling.

Umb die Kutsche, worin der Marquis d'Este undt Comte Ballati allein fahren, gehen 12 Trabanten, in der andern Kutsche sihet deß Marquisen Wetter, und Mons. Hardenberg, die übrige sihen in den andern Kutschen. Das Spiel wird in der wacht gerühret, da man vorbei fähret. Der Oberschencke empfänget den Marquis mit denen Cavalliers an der Kutschen, undt bringet ihn nach dem Churländischen gemach, der Ober Marschall empfänget ihn mit verschiedenen Cavalliern auff der Stiegen; die Trabanten gehen mit ihm bis auff die Stiegen zu beeden seiten: wenn sie aber auff die Gallerie kommen, da der Ober Marschall ihn empfänget, bleiben sie stehen. Daselbst gehet eine Hays von Gardes an, bis an das Gemach, allwo Doppelte Posten von der Garde stehen. Trompeter und Pauker blasen sobaldt der Marquis in Platz kommt; In dem Gemach wartet auff Brockmann, damit es in guter Ordre stehe.

5) Trompeter und Pauker stellen sich auff die oberste Gallerie zwischen der Saalthür und der Herkoginn von Modena Borgemach.

6) Um 6 uhr findet sich der Hoff in Ihrer Dchl. der ältesten Prinkeffin Borgemach. Wenn die Herrschafft daselbst ankommen, und alles fertig ist, hohlet der Ober Marschall, und Oberschenk mit Stäbe, sammt 30 Cavalliern und 6 Pagen an jeder Seite mit Wachsfackeln den Marquis d'Este nach dem Saal: die Hays von Garde bleibt von dem Zellischen Gemach an, bis an die Stiege stehen, und auff der obersten Gallerie ist eine neue Hays vor der Stiegen bis vor dem Saal.

Sobaldt der Marquis d'Este auß seinem Gemache abgehohlet worden, fangen Trompeter und Pauker an zu blasen, bis das völlige Cortege sich in dem Saal begeben hat. In dem Saal wird der Marquis von den Herzögen Christian und Ernst August geführt.

7) Sobaldt der Marquis d'Este in dem Saal angelanget, läßt man ihn allda mit einigen Cavalliers vergesellschaftet, und gehen die übrigen Cavalliers in der Prinkeffin Borgemach; Von danner führet der Cammerfourier alle anwesende Cavalliers in den Saal, die sich allda befindende Officiers von der Leib Garde trager sorge, damit die Churfürstl. und Fürstl. Persohnen auch der Marquis



völligen Platz haben, und die nach beigehenden Schemate gesetzte Stühle frey bleiben können, und läßt die Garde niemanden, wer es auch sei in den Saal, als das ganze Cortège. Der Ober Marschall und Oberschenke gehen mit ihren Stäben vor der Prinzessin Dchl., welche von Ihro Churfürstl. Dchl. und des Churprinzen Dchl. geführt wirdt. Hinter Ihro Churfürstl. Dchl. gehen der Ober Stallmeister Harling, Landdrost Klenke und Obrister Weihe, und hinter Ihro Dchl. dem Churprinzen, der Ober Stallmeister Sacetot, und der Baron KielmansEgge, Ihro Dchl. der Prinzessin tragen den Schleppe die Fräulein Von Hoff, worunter Madame de Mony, und stellen sich hinter der Prinzessin Stuhl. Denen übrigen Chur- und Fürstinnen tragen diejenige Cavalliers den Schlepp, welche die auffwartung bei Ihnen nehmen. Die Cavalliers stellen sich auff beyder seiten in dem Saal also, daß wenn die Churfürstl. und Fürstl. Versohnen ihren Platz vor denen in Schemate angezeigten Stühlen werden genommen haben, sie denen Damen, welche denen Chur- und fürstl. Versohnen gefolget, Platz machen können, umb zu denen hinter die Herrschafft gesetzten Stühlen kommen zu können.

8) Sobaldt die Chur- und fürstl. Versohnen in den Saal kommen, hören die Trompeter auf zu blasen, und fänget die Musique auff der Tribüne an, nachdem ein kurzes Motett musiciret worden, tritt jemandt vor dem Marquis d'Este hervor, und liest das Procuratorium ab, wenn solches geschehen, bringet der Ober-Marschall, undt der Oberschenk mit den Stäben, wie obgemeldet, geführt, vor dem Altar zur linken. Der beeden Herzhogen Dchl. gehen von ihrem Platz, nehmen den Marquis d'Este zwischen sich, und führet diesen der Ober Marschall, und der Oberschenk gleichfalls vor dem altar zur rechten. Der Herzhogen Dchl. treten wieder an ihrem platz, (der Weihbischoff v. Osnabrück Graf v. Gronsfeld that darauf die Copulation, welches mit weitläufigen Ceremonien geschehe) und wenn die Copulation geschehen, führen sie denselben wieder an seinen ort.

9) Sobaldt daß TeDeum angefangen, wirdt auff gegebenes Zeichen dreyfache Salve von der Artillerie umb den Wall, und der Infanterie, welche vor dem Schloß in Gewehr stehet gegeben, alsdann fangen Trompeter und Pauker an zu blasen, das ganze Cortège gehet wieder hinaus, wie man mit der Prinzessin Dchl.

in den Saal kommen, und bringet dieselbe durch die Saalthür wiederumb nach Ihrem Zimmer.

10) Der Oberschenk führet mit 10 à 20 Cavalliers den Marquis d'Este, sobaldt die Chur- und fürstl. Persohnen vor ihm passiret, zu der großen Saalthür hinauß, nach seinem gemach.

11) Man gehet hierauf in Ihrer Churfürstl. Dchl. der Churfürstin von Brandenburg Vorgemach, welches wol eclariret werden muß, Zur taffel, der Marquis d'Este wirdt dahin im vorigen Cortege Zuerst geführt, darauff der Vermählten Herzoginn von Modena Dchl. gleichfalls. Die taffel wirdt nicht mit einem Ambigu, sondern gleich Zu mittags serviret, worane der Marquis d'Este und die Herzoginn von Modena die oberen plätze nehmen, und wirdt außer Chur- und fürstl. Persohnen niemandt daran gesetzt, welche die Plätze an der taffel nehmen, wie bei der Copulation. Dem Marquis d'Este giebt der Ober Marschall und der Herzoginne von Modena Dchl. der Oberschenk das Wasser, der von Hardenberg giebet dem Marquis zu trinken. Es wird taffel Musique gehalten, und unter wählender mahlzeit der Saal zum Ball prae-pariret, daselbst werden 2 Chor gemacht, eines von der Musique auff der Tribüne und das ander von Trompeten und Pauken unter der Tribüne.

Hr. Oberschenke Koppenstein.

Hr. Cammerrath Gehle.

Hr. Hofemeister la Chevallerie.

Hr. Landdrost Klenke.

Hr. Ober Marschall.

Hr. Ober Stallmeister

hinter der Braut:

Hr. Quirini.

Hr. Graf Nogelle.

Hr. Ober Stallmeister Sacetot.

Hr. Obrister Dieden.

Hr. Berghauptmann von dem Busche.

Hr. Cammerrath Baehr.

Diese letztere machen den anfang zum tanß, allda drey paar Cavalliers Vorher, und 3 paar nach denen Chur- und Fürstl. Persohnen mit Fackelen tanßet. Der Marquis d'Este tanßet zuerst mit der Herzoginne von Modena Dchl.

Wenn der tanz nach denen Trompeten und Pauken von jeder Chur- und Fürstl. Persohnen mit der Vermählten Herzoginne von Modena geschehen, treten die Trompeter ab, und fänget der Ball an.

(Die Braut hat 5 mahl zwischen den Fackeln getanzt, als

1. Mit Marquese d'Este.
2. Mit Sr. Churfürstl. Dchl.
3. Mit dem Churprinzen Dchl.
4. Mit Herzog Christian.
5. Mit Herzog Ernest August.

Darauff angefangen Menuetten und dergleichen Zu tanzen, biß daß sich alles wieder retiriret hat.)

12) Der Herzoginne von Modena Dchl. wartet auff der Cammer Rath Gehle, Berghauptmann von dem Busehe und Mons. Berlebs; der verwittibten Herzoginn der Cammer=Rath Bachr, und ein Hoffjuncker; der Prinzessin Amalia Dchl. wartet auff Mons. Grote.

13) Den Pagen läßt der Cammer Fourier weiße Wachsfackeln geben, deren sie sich bei dem Copulations=Ceremoniel anstatt der Laternen gebrauchen.

14) Der Cammer Fourier und der Tapezier Claude lassen in dem Saal die Fackeln und Lichter auslöschen, biß man das Dessert auff die taffel gesehet, alsdann werden die lichter wieder angestecket.

Der Dais undt Altar werden aus dem Saal gethan wenn man tanzen will und das rothe Tuch unter die Stühle gelegt, worauff die Chur- und Fürstl. Persohnen sich setzen den tanz zu sehen, hinter derselben werden noch 2 reihen Stühle vor die Damsen so nicht tanzen und auf beeden Seiten gleichfalls Stühle gesehet, worauf die Dames, so tanzen, sitzen können.

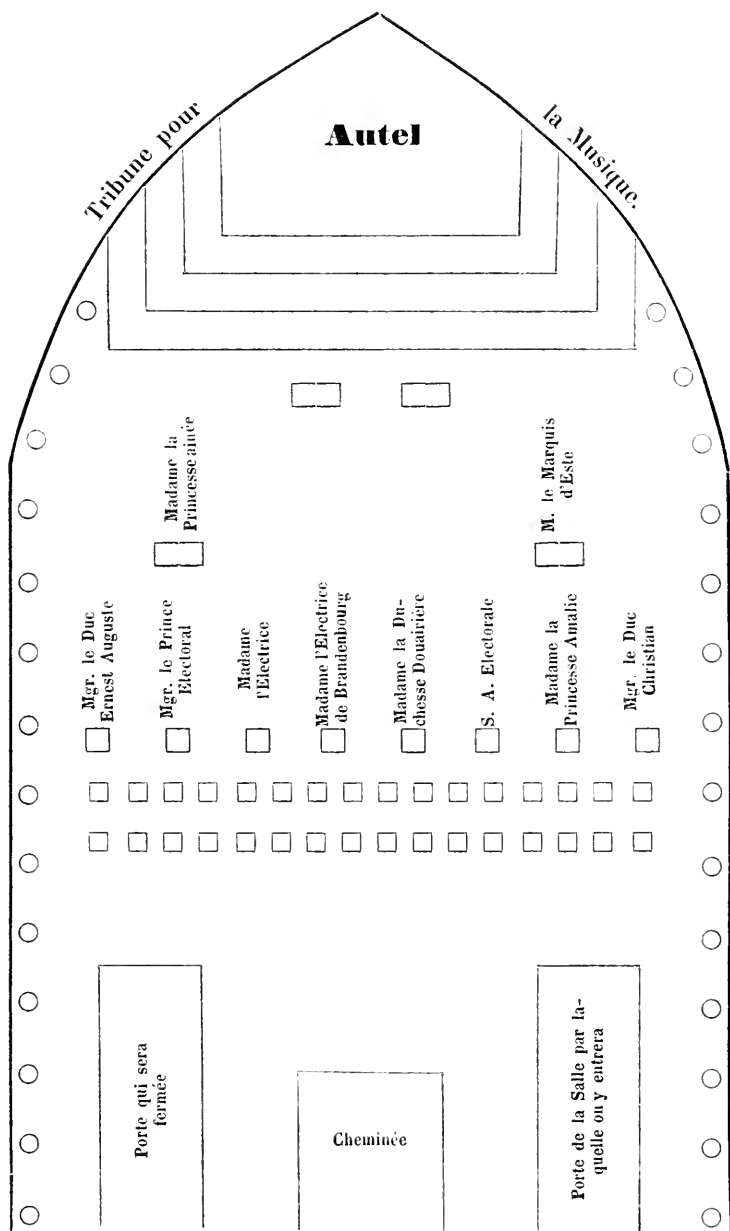
15) Der Cammerfourier und Claude tragen Sorge, daß der Churfürstinn von Brandenburg Dchl. Borgemach, worin taffel gehalten wirdt, wohl eclariret sein.

Der Cammer Fourier läßt Geridons machen, worauff die Fackeln stecken sollen.

Thomas hat über sich genommen die Tribüne Zu aptiren undt mit Claude den altar Zu machen.

Die Musique bey der Copulation wirdt der Weih-Bischoff wenn er komt ordonniren — deß andern tages wird der Marquis wiederum nach seinem quartier gebracht, und daselbst wie vorher tractiret, so er will kan er bey der taffel bleiben, und auff die art, wie er gestern Sonntags geseßen, tractiret werden; sodenn abends nach der mahlzeit sich in sein quartier wieder begeben. Wenn der Marquis außer der Ceremonie die wache passiret wirdt das Gewehr praesentiret, das Spiel aber nicht gerühret.

(Deß folgenden tages darauf umb halb 10 uhr vormittag hat sich der Marquese d'Este wieder nach seinem quartier begeben, nebenst dem Cavallier von Hoffe Nomi, und hat auch den mittag in seinem quartier gespeiset, ohne Ceremonien.)



Anlage No. 15.

**Die Trauung**  
 der  
 Tochter des Kurfürsten Georg Ludwig  
**Sophia Dorothea**  
 (geb. 1687)  
 mit dem Kronprinzen von Preußen  
**Friedrich Wilhelm**  
 14. November 1706 zu Hannover.

1706. Mense Novembr.

I.

Nachdem d. 14. Novbr. beliebet, daß an solchen tage die Trauung Ihro Dchl. der Prinzeßin, mit Ihro Königl. Hoheyth dem Cron Printzen von Preussen zu bewerkstelligen So

1) Wirdt der Hoff den tag vorher von Hernhausen herein kommen.

2) Der Prinzeßin Dchl. wirdt sodann in ihrem alten apartement logiren.

3) Der Saall worin die Trauung geschehen wirdt, muß durch den Tapezirer Glodi tapeziret und illuminiret werden, wie es convenable ist, undt wirdt der Mahler Thomaso den Altar gehörig zu aptiren haben.

4) Der Königl. Preußsch. Abgesandter wirdt in der Stadt logiret von Hoffe tractiret undt defrayret.

5) Wann Er Audience nehmen wirdt, um das Procuratorium zu überreichen, wirdt Er aufgeholet werden auffmaasse, wie es bey Königl. Abgesandten üblich ist.

## II.

1) Tages vor der Trauung, wirdt mit denen Officirern von der Leib-Garde undt der Garde d'Infanterie Abrede genommen, daß des folgenden Tages als den Tag der Trauung, die Posten sowoll in denen Schloßhöffen, als auch denen Gallerien undt um den Saale Zeitl. Zubesehen.

2) Den Tag der Trauung werden bey Ihr Dchl. dem Chur-Prinzen der Obrister Oenhausen, Ein Cammer Junker der Baron von Goertz undt Ein Hoff Junker der von Schulenburg undt bey Ihro Dchl. der Prinzeßin, Oberforstmeister der von Oenhausen als Cammerherr, ein Cammer Junker der von Mehding, undt ein Hoff-Junker der von Sascetot, die Auffwartung haben, undt wirdt denenselben, die Anzeige zu thun sein, sich um 4 Uhr Nachmittag bey ihrer Auffwartung einzufinden.

3) Die übrigen Ministres, Generales undt Cavalliers werden bestellt, in Ihro Churfürstl. Dchl. Bergemach um 4 Uhr zu erscheinen. Weniger nicht werden auff Befehl der Churfürstin Dchl. die Adelichen Damens aus der Stadt ersuchet um 4 Uhr in Ihro Dchl. der Churfürstin Bergemach zu erscheinen.

4) Der Ober Hoff Prediger Erythropel wirdt gleichfalls bedeutet, gegen 7 Uhr in dem Saale parat zu sein um die Trauung zu verrichten.

5) Der Prinzeßin Dchl. wie auch die gesambte Herschafft speiset den tag der trauung zu Mittages in ihren Cammern undt wirdt nur eine tafel vor die Damens in ihren ordinairn Esale serviret.

6) Die Prinzeßin Dchl. begeben sich darauff in der Königin von Denenmarek apartement, um sich zu kleiden, woselbst dieselbe bleibet biß Sie nach den Saal, wo die trauung geschiehet, gehen wirdt.

Des Chur Prinzen Dchl. begeben sich in das Königl. Preußische Gemach, von dan Sie in den Saal zur trauung geführt werden.

7) Gegen 5 wirdt der Abgesandte unter Cortegio, wie bey Königl. Abgesandten zu geschehen pfleget, aufgeholet, durch den Cammerherren von Rheden, den Cammer Junker von Grothen, den Forstmeister von Bülau, den HoffJunker von Schotten, den

HoffJunker von Hollen mit Zwey Kutschen a 6 Pferden undt 1 Kutsche a 2 Pferden.

Es wirdt, wan der Abgesandte die Wache passiret, das Spiel gerühret, Trompeten undt Pauken sindt alsdan in dem Hoffe an ihren gewöhnlichen Plaze, undt lassen sich hören, sobaldt der Abgesandter in den Hoff fähret. Der Abgesandter wirdt in das Gemach geführt, worin des Churprinzen Dchl. sich befinden.

8) Die Garde du Corps wirdt en double haye von der Churfürstin Dchl. Gemach biß an die Saalthür wo die trauung geschichet, gestellt.

Alle Laquayen, außer diejenigen welche bey der Herrschafft eben die Aufwartung haben, bleiben insgesamt auff der untern Gallerie.

9) Trompeter undt Pauker stellen sich auff die oberste Gallerie zwischen vorbemeldter Saalthür undt der Königin von Dennemarek Gemach.

10) Gegen 6 Uhr wan der Prinzeßin Durchl. gekleidet sein werden, begäben sich Ihr Churfürstl. Dchl. undt der Churfürstin, wie auch der Churprinzessin, weniger nicht Herrn Herzog E. A. Dchl. Dchl. Dchl. (welche sich alsdan in Ihro Dchl. der Churfürstin Gemach befinden werden) Zu der Prinzeßin Dchl. in der Königin von Dennemarek Gemach.

11) Nachdem, wan alles fertig welches ohngefähr gegen 7 Uhr sein kan, holen der Oberhofmarschall undt der Schloßhauptman mit Stäben samt den Hoff=Stat=Cavallieren des Churprinzen Dchl. nach den Saal. Der Abgesandter gehet hinterher.

12) Sobaldt Ihro Churprinzl. Dchl. auß dem Vorgemach auff die Gallerie treten, lassen sich Pauker undt Trompeter hören; Wan Ihro Dchl. in den Saal getreten, hören Pauker und Trompeter auff, und fangen wieder an, wan der Cammerfourier ihnen ein Zeichen geben wirdt, daß der Prinzeßin Dchl. auß der thür ihres Gemachs treten wollen.

13) Des Churprinzen Dchl. werden in Bedienung verschiedener Cavalliers in dem Saale gelassen, die übrigen gehen nebst dem Oberhofmarschall undt Schloßhauptman in der Königin von Dennemark Vorgemach, um der Prinzeßin Dchl. abzuholen.

14) Der Oberhofmarschall undt der Schloßhauptmann gehen mit ihren Stäben vor der Prinzeßin Dchl. welche von Ihro Churfürstl. Dchl. undt des Herrn Herzogen Dchl. geführt wirdt.



Der Prinzessin Dchl. tragen den Schlep Ihre Fräuleins, hinter denselben gehen die zu der Aufwartung bestellte Cavalliers. Hinter Ihre Churfürstl. Dchl. gehen der General Lientenant von Weyhen

der Cammerherr Graff von Platen undt

der Vice Ober-Stallmeister von Kielmans Egge undt

hinter des Herrn Herzogs Dchl. der von Palant, der von Holle.

Der Churfürstin und der Chur-Prinzessin Dchl. Dchl. folgen mit ihren Corteggio der Durchl. Braut in den Saal zur Trauung.

Ihre Dchl. der Churfürstin warten auff ihre eigene Cavalliers, undt traget Ihrer Churfürstl. Dchl. einer derselben den Schlep.

Und Ihre Dchl. der Churprinzessin warten auff der Comte de Monceau

der von Campen undt

der H. J. Baron von Schütz welcher den Schlep trägt.

Hierauff folgen die Sämbtl. Damens.

15) Die in dem Saale befindl. officiers tragen Sorge, daß die Chur- undt fürstl. Personen auch der Abgesandte völligen Platz haben, undt die vor Sie gesetzte Stühle frey bleiben, wie dan die Garde niemandt, wer Er auch sey, in den Saal laßen wirdt, als daß ganze Corteggio.

16) Die Cavalliers stellen sich auff beiden Seiten in den Saal, wie Sie hinein kommen, also daß wan die Chur- undt fürstl. Personen ihren Platz vor denen für Sie gesetzten Stühlen werden genommen haben, Sie denen Damens, welche der Prinzessin undt Churfürstin auch Churprinzessin Dchl. Dchl. Dchl. gefolget, Platz machen können um zu denen hinter der Herrschafft für Sie gesetzten Stühlen zu gelangen.

17) Sobaldt die Chur- undt fürstl. Personen in den Saal kommen, hören die Paußer undt Trompeters auff undt fänget die Musique auff der Tribüne an.

18) Nachdem eine kurze Musique gemacht, liest der Rath Helmholdt das Procuratorium ab.

19) Wan solches geschehen bringet der Oberhoffmarschall undt der Schloßhauptman mit ihren Stäben des Churprinzen Dchl. Für den Altar, zur Rechten, Gleichfallß führen der Oberhoffmarschall undt der Schloßhauptman der Prinzessin Dchl. von Ihr Churfürstl. Dchl. und des Herrn Herzog Dchl. geführet, für den

Altar zur Linken, undt werden nach Beschehener Copulation der Prinzessin undt des ChurPrintzen Dchl. Dchl. wieder an ihren Orth geführt.

20) Nach Beschehener Copulation in der Zeit da der Churprintzen Dchl. undt der Prinzessin Königl. Hoheyth von dem Rücken darauff Sie gekniet auffstehen, wirdt ein Zeichen gegeben durch einen Artillerie-officier Zu denen Salven Undt wirdt alß den wieder musiciret.

Die Salve geschiehet 3 mahl auß allen Canonen um den Wall, undt von der Infanterie, welche vor dem Schloße im Gewehr stehet, undt laßen sich Zu gleicher Zeit die Pauker undt Trompeter hören.

21) Solchemnach werden des Churprintzen Dchl. undt der Prinzessin Königl. Hoheyth auß dem Saale nach der Königin von Dennemarck apartement geführt undt Zwar gehen des Churprintzen Dchl. Zuerst, undt der Prinzessin Königl. Hoheyth Zu lezt.

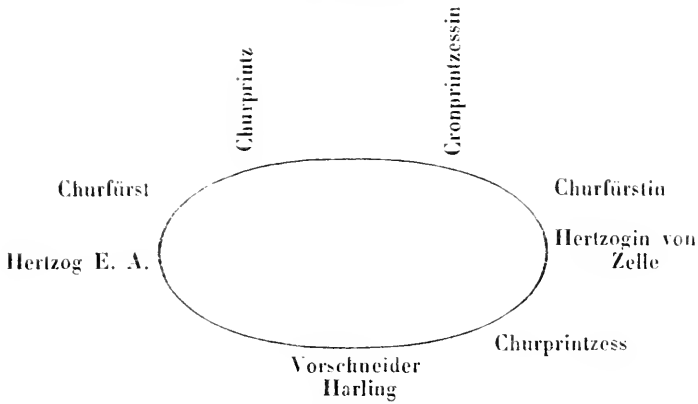
Darauff die übrige Chur- undt fürstl. Herrschafft in voriger Corteggio.

22) Sobaldt der Chur Printz undt Prinzessin vor den Priester treten, fänget der Küchenmeister an anzurichten.

23) Man gehet solchemnach in den Esßal Zur taffel. Dahin wirdt die Prinzessin Königl. Hoheyth von des Churprintzen Dchl., der Churfürstin Dchl. von Ihro Churfürstl. Dchl. undt der Chur-Prinzessin Dchl. von des Hr. Herzogs Dchl. geführt.

Die Schleppen werden getragen wie vorhin, undt werden des Churprintzen Dchl. Zuerst, undt hernach der Prinzessin Königl. Hoheyth an die taffel placiret.

24) Die taffel wirdt nicht en ambigu sondern vollkommen serviret, undt wirdt außer Churfürstl. undt fürstl. Personen niemandt daran gesetzt, wie auß nachfolgendem Schemate Zu ersehen.



Deß Churprintzen Dchl. gibt der Ober Hoffmarchall undt der  
Cronprinzessin Hehentz der Schloßhauptman das Waßer.

Auffwartung haben gehabt:

Churprintzen Dchl.

1. Obrister von Oenhausen.
2. C. J. Baron von Goertz.
3. H. J. von Schulenburg.

Cronprinzessin Königl. Hehentz.

1. Cammerherr von Oenhausen.
2. C. J. von Meehding.
3. H. J. von Sascetot.

2 Pagen.

Churfürst Dchl.

1. Cammerherr Graff von Platen.
2. C. J. La Forest.
3. R. M. von Bousch.

2 Pagen.

Churfürstin Dchl.

Dere eigene Cavalliers.

Hertzogin von Zelle Dchl.

VandRath von Wensen.

C. J. Nomy.

H. J. Schotte.

Churprinzessin Dchl.

Comte de Monceau.

Der von Campen.

H. J. von Schütz.

Hertzog E. A. Dchl.

Der von Palant.

Der von Holle.

Es wirdt Taffel Musique gehalten, Trompeter und Pauker findt auch bey der Handt, um Zu blasen, wan Gesundtheiten getrunken werden. Wie dan weniger nicht die Artillerie auff der Feinstraße parat ist, um Bey den Gesundtheit trinken Zu schießen.

25) Der Königl. Preußische Abgesandte wirdt in dem sogenannten Hertzogin von Zelle Gemach an einer absonderlichen taffel tractiret. Mit ihn speisen — Anwesende Ministri, Generalen undt andere vornehme Bediente.

26) Wehrender taffel wirdt der Saal Zum Ball praepariret; alda werden 2 Chor gemachet eines von der Musique auff der Tribüne, undt daß andere von trompeten undt Pauken unter der Tribüne.

Es wirdt ein Tapis de pied geleget unter die Stühle, worauff die Chur- undt fürstl. Persohnen sich setzen dem tanke Zuzusehen.

Die Stühle vor die Damens werden auff beyden Seiten rangiret undt fest gemachet.

27) Der tanz wirdt angefangen mit Pauken undt Trompeten nach welchen der Cronprinzessin Hoheyth 3 mahl tanzen. (1) Mit Ihro Dchl. dem Churprintzen, (2) mit Ihro Churfürstl. Dchl., (3) mit Hertzog E. A. Dchl. Bey diesen tänzen wirdt der Cronprinzessin Königl. Hoheyth Schlepp durch dero Freuleins getragen. Es tanzen in vorbemeldten 3 tänzen Drey Paar Ministri Generals undt Cavalliers Vor, undt 3 Paar nach der Cronprinzessin Königl. Hoheyth mit weißen Wachsfackeln in folgender Ordnung.

C. H. Graff von Platen	—	Geh. Rath v. Ilten.
General L. Voigt	—	Gen. Lt. Sommerfeldt.
Geh. Rath Bülau	—	Cammerpraesidente.

Churprintz	}	Cronprinzessin Königl. Hohenth.
Churfürst		
Hertzog E. A.		

Geh. Rath v. Eltz	—	Geh. Rath v. Ohberg.
Ober Jäger Meister Wangenheim	—	Gen. L. v. Weyhe.
Schloßhauptman	—	C. H. von Grothen.

welchen solches des Tages vorher anzufagen.

28) Wan solche tänze geendiget, treten Trompeter undt Pauker ab, undt fanget man sodan an Menuetten undt dergleichen nach der Musique zu tanzen, wobey Liqueurs gegeben werden. Es wäret der tanz biß in die Nacht, da sich Jedermann reteriret.

29) Der alßdann Vermählten Cronprinzessin Königl. Hohenth, werden wieder in der Königin von Dennemarck apartement geführt, alwo dieselbe logiret, undt mit convenabler Aufwartung bedienet wirdt, biß Thro Hohenth von hier wirdt abgeführt werden.

30) Wan die sämtl. hohe Herrschafften der Cronprinzessin Hohenth in ihr Gemach werden gebracht haben, werden des Chur-Prinzen Dchl. gleichfalß mit Corteggio wieder nach ihren Gemach begleitet werden.

31) Der Abgesandte wirdt mit denen Ceremonien, mit welchen Er auffgeholet, in sein Logiment in der Stadt zurückgeführt.

32) Die Pagen tragen bey diesen trauungs Ceremonien weiße Wachsfackeln an Statt der Lanternen.

Alß nun die Abreise der Cronprinzessin Königl. Hohenth auff den 17. resolviret worden, so wurde wegen des Fußzuges folgende Veranstaltung gemacht

1. Musie der ganze Adelige Hoff bey Hoffe erscheinen.

2. Wurden alle Carossen zum Fußzuge auff der Mäustadt rangiret, woselbst auch der ganze train halten bliebe, biß ordre gegeben wurde nach Hoffe zu kommen, da dan der Fußzug in nachgesetzter ordnung geschehen.

1. Erstlich reitet der Cammerfourier voraus.

2. Der Pagen Hoff Meister.

3. 2 Pagen-Informatores.

4. Sr. Churfürstl. Dchl. sämtl. Pagen 2 undt 2 ins Gliedt.

## 5. Der Ministres, Generals undt Cavalliers Carossen.

1. — Hr. von Meeding.
2. — Hr. Obrister von Oenhausen.
3. — Hr. Oberhauptman Rössing.
4. — Hr. Geh. Rr. Rath. von Hattorf.
5. — Hr. C. H. von Grothen.
6. — Hr. C. H. Graff von Platen.
7. — Hr. Ober Jäger Meister v. Wangenheim.
8. — Hr. General L. Voigdt.
9. — Hr. General L. Sommerfeldt.
10. — Hr. Oberstallmeistr. von Harling.
11. — Hr. Geh. Rath. von Eltz. Excell.
12. — Hr. Geh. Rath. von Ohbergs Excell.
13. — Hr. Geh. Rath. von Bülau Excell.
14. — Hr. Cammerpraesidente undt Oberhoffmarchall von Goertz Excell.
15. — Hr. Geh. Rath Graff von Platen Excell.
16. — Hr. General Lieut. von Fincken Excell.

6. Der Churfürstl. Wagen Meister zu Pferde führet mit denen Herrschafft. Carossen, worin sich hiesige Cavalliers setzen, undt fremde zu sich nöthigen.

7. Ihro Dchl. Hertzog E. A. Carosse.
8. Ihro Dchl. des Churprintzen Carossen.
9. Ihr Dchl. der Churfürstin Carossen.
10. 12 Churfürstl. Carossen.

11. Die Churfürstl. Trompeter und Paußer immediate vor der Leib-Carosse.

12. Die Leib-Carosse, darin sitzen:

au fondt der Cronprinzessin Königl. Geheythen, undt  
 Frau Churfürstin Dchl.  
 gegen über ChurPrinzeß Dchl. undt Sr. Churfürstl.  
 Dchl.

In Dero Portiers Churprintz undt Hertzog E. A.  
 Dchl. Dchl.

Wegen der

Bey der Carosse haben geritten

**Cronprinzess**

{ C. H. von Oenhausen.  
 { C. J. von Mehding.

<b>Churfürstin</b>	Der beyde Cavalliers.
<b>Churfürst</b>	( C. H. Graff von Platen. ( C. H. undt Vice-oberstall. v. Kilmansege.
<b>Churprinz</b>	( Oberst von Oenhausen. ( C. J. von Goertz.
<b>Churprinzess</b>	Der von Campen.
<b>Hertzog E. A.</b>	Der von Palant.

Sr. Churfürstl. Dchl. sämtl. Laquayen gehen zur Seite der Carosse alle mit entblößeten Häubtern.

Immediate hinter der Leib Carosse der Sr. General Lt. Weyhe mit der Churfürstl. Leib Garde zu Pferde.

13. Cronprinzessin Königl. Hohenth Reise Carosse, darin sich Der Frau Hoffmeisterin setzet.

14. Eine Carosse, darin die Hoffmeisterinnen fahren.

15. Der Cronprinzessin 4 Damens in Der eigener Chaise.

16. Einige Carossen: worin der Churfürstin undt Chur-Prinzessin Damens fahren.

17. Den ganzen Train schließet der Hoffourier.

## Reglement

was vom Churfürstl. Hoffmarrechall-Ampte sowohl Sontags d. 14, den Tag der Trauung, als auch Mittwochen d. 17, den Tag der Abreise der Cronprinzess Königl. Hohenth, ist veranstaltet worden.

1) Sontages Mittages speiset die sämtl. Herschafft in ihren Cammern, undt wirdt also nur eine taffel a 9 Schüsseln undt 14 Converts vor die Damens serviret.

Der Abgesandter wirdt bey Hoffe in seinem Quartire tractiret.

2) Abends nach der Trauung sein nachgesetzte taffeln serviret worden:

1ste Gr. Churfürstl. Tschl. taffel ist im großen Gsaale a 15 Schüsseln nicht en ambigu sondern 3 mahl völlig serviret worden.

Dabey haben die Aufwartung gehabt:

Küch Meister Rickman.

Cammerfourier.

Pagen Hoffmeister.

Beyde Pagen Informatores.

Sämtl. Churfürstl. Pagen.

Silber Meister Gutjar.

Silberdiener Hassman.

Am Büffet: Mundschenk.

Kellerknecht } Severin.  
Joh. Griech.

2 Chaisenträger.

Conditor Hoyer.

2te Des Abgesandten taffel wirdt in der Churprinzessin alten Cammer gleich 3 mahl völlig angerichtet, und zwar a 13 Schüsseln.

Daben hatten die Aufwartung:

Futtermarchall Schröder.

Silberdiener Moowinkell.

6 Churfürstl. Laquayen.

Das Trinken wirdt von dem in der Vor Cammer sich befindl. Büffet geholet.

Dritte } Taffeln werden im ordinairen adelichen Gsaale, eine  
Vierte }  
a 13, die andere a 7 Schüsseln en ambigu serviret.

Dabey haben die Aufwartung:

Hoffourier Lax.

Taffeldecker Johan Adolph Braun.

6 Churfürstl. undt der Damens Laquayen.

Das Trinken wirdt vom Churfürstl. Büffet geholet.

5te  
6te } Taffeln: Werden in der Churprinzessin alten Vor-Cam=  
7te }  
mer jede a 7 Schüsseln en ambigu serviret.

Daben haben die Aufwartung:



Futtermarchall Funcke.

Silberdiener Julius.

Ein Gehülfe.

Büffet: KellerMeister Minnenpries.

Kellerknecht Lülff.

Ein gehülfe.

6 Churfürstl.

4 Churfürstin } Laquayen.

3 Churprinzessin }

Ste taffel wirdt in der Marchals Stube a 7 Schüßeln undt 2 tellern en ambigu serviret.

Dabey haben die Auffwartung

Trompeter Ziller.

Taffeldecker Broockmann.

Büffet: Weinschenke Hoch.

Kellerknecht Schrader.

2 Churfürstl. Laquayen.

4 Cavalliers Laquayen.

3) Nach gehobener Churfürstl. taffel werden noch 2 taffeln jede a 7 Schüßeln im ordinairen adelichen Esale vor diejenigen Cavalliers so die Auffwartung gehabt en ambigu serviret.

Dabey haben die Auffwartung:

Silberdiener Julius.

Taffeldecker Johan Adolph.

Hoffourier Lax.

8 Churfürstl. Laquayen.

4) Daß Esen wirdt von 15 Man von der Garde auff undt abgetragen, wobey ein Unter Officier commandiret ist.

5) Der Trompeter Fleischman gehet allemahl vorher, wan daß Esen auff undt abgetragen wirdt.

6) Selbigen Abendt der trauung wirdt allen Chur- und fürstl. Cammerdienern, Cammerfrauen undt übrigen Domestiquen auß Churfürstl. Küche Esen undt auß dem Keller trinken verabfolget.

7) Die folgende Tage aber, imgleichen auff der Reise, werden keine auß der Cronprinzessin Königl. Hoheyth Cammerbediente tractiret, auß nemlich zu Borgdorff, Gishorn undt Brome.

8) Am Montage und Dienstag wirdt a l'ordinair serviret.

9) Mitwochens Morgens d. 17. vor den Aufzuge werden zum frühstücke serviret

1. Sr. Churfürstl. Dchl. Taffel.

2. Des Obermarchalles Taffel.

a 13 en ambigu.

3te u. ) taffel. Im ordinairen adelichen Gßale eine a 13, die  
4te ) andere a 7 Schüßeln en ambigu.

5te } taffeln. In der Chur Printzess alter Vor-Cammer. Jede  
6te } a 7 Schüßeln en ambigu.  
7te }

Als der ganze Train des Aufzuges jenseits des Lister Thurmes arrivirete wurde zum 3ten mahle auß den Canonen um den Wall salve gegeben, undt Abschiedt genommen, undt kamen der Cronprintzess Königl. Hohenth

d. 17. nach Borgdorff

d. 18. nach Gifhorn

d. 19. nach Brome.

An diesen Orthen nun sein allemahl des Abends völlig 3 mahl undt des Morgens zum frühstück en ambigu drey taffeln, als eine der Kronprinz. Königl. Hohenth undt 2 adeliche taffeln serviret worden.

Anlage No. 16a.



welcher gestalt die Churfürstl. Leiche von Herrnhausen  
ab, nach Hannover soll gebracht werden.

Herrnhausen den 26ten Januarij 1698.

1) Erstlich wird die Leiche durch 4 Cammer=Sunckern undt  
8 Hoff=Sunckern aus denen sogenannten neuen Gemächern hinter=  
werts in den Garten getragen, und auf den dazu verordneten  
Leichwagen gesetzt, undt geschiehet die Begleitung von Herrnhaus=  
sen ab nach Hannover bis mitten in den Schloß Platz alß folget:

2) Marchiret der Cammerfourier vor aus, nebenst 6 Churfürstl.  
Laquayen mit Laternen.

3) Der Herr Hoff Marschall von Koppenstein, nebenst dem  
Herrn Oberschenken von Kornberg.

4) 4 Cammer Sunckern immediate für der Leiche zu Pferde,  
alß nemlich

Monsr. de Stouvenvoll.

Rehden.

Wenfsen.

Borg.

Zu ieder seiten der Leiche 4 Hoff=Sunckern alß

Monsr. le Comte Palmieri.

Nomy.

Offen.

Meding.

Bülau.

Wenthe.

Grothe.

Lewenstern.

5) Folget die Churfürstl. Leiche in einem dazu verordneten Trauer- oder Leichwagen, so mit 6 Pferden bespannet, worbey 6 Kutscher undt 6 Vorreuther gehen.

Zur ieden seithen der Leiche reithen 4 Hoff-Zunckern, undt 6 Pagen mit Laternen.

6) Immediate hinter der Leiche die dazu commandirte Leib Garde, die beiden Obrist Lieut. von der Leib Garde aber, alß der Herr Bannier undt der Herr von Oinhausen, reiten zu beeden seiten neben der Leiche.

7) Wann nun die Leiche in dem mittelsten Schloßplatz ankomen ist, wird dieselbe von denen dazu geordneten Cavallieren von dem Wagen abgenommen, undt in das darzu destinierte Gemach getragen, undt gehet der Cammerfourier vorher nebst 6 Laqvayen mit Laternen.

8) Der Herr Hoff Marschall und der Herr Oberschencke immediate für der Leiche, wobey 6 Pagen mit weißen Wachsfackeln, undt 6 zur seiten der Leiche; die beeden Ober Officier von der Leib Garde gehen zur seithen der Leiche, biß an das Gemach.

9) Aufß der Gallerie finden sich 12 Guardes vor dem Gemache, zur ieder seithen 6.

10) Wenn nun die Leiche in dem Zimmer niedergesetzt, so bleiben zu deren Bewachung

1 CammerZuncker.

1 Ober Officier von der Leib Garde.

2 Hoff-Zunckern.

2 Edelleute von den LandtStänden.

1 Capitain von der Garde zu Fues.

1 Cammerdiener.

2 Pagen.

4 Laqvayen.

12 Leib Guardes.

11) Die Ablösung geschieheth alle vier und zwanzig stunde; undt haben die specificirte Cavalliere undt Officiere, wie auch die Pagen ihren platz wo sie wachen, in dem Vorgemach, die

Sammerdiener hinterwerts in der Guarderobe, die Laqvayen auf der Gallerie, wo die Leib Garde stehen.

Wenn nun iemandt kommen solte, umb die Leiche zu sehen, so hat der SammerJuncker an welchem die auffwartung ist, selbige hineinzuführen, undt eben mit dem respect, alsß wann man iemanten zur Audience fürete, und findet sich der Churfürstl. Sammerdiener an deme die Wache ist, an der thüre des Gemachs, wo die Churfürstl. Leiche stehet.

---

## Anlage No. 16b.



welcher gestalt die Churfürstl. Leiche am 22ten Martij des abents in aller stille, umb 8 Uhr, aus dem Gemache, wo sie aniko stehet, weggenommen, undt in die Schloßkirche, in daß darzu verfertigtes Castrum Doloris geseßet werden soll.

1) Wird Ordre gestellet, das das Schloß rings herum von 3 Uhren an des nachmittages, voll mit wachten versehen, damit niemandt hinein komme, als diejenigen, so expresse dazu beordert sindt, dergestalt: daß keine Passage bleibe, als daß große Thor bey der Küchstueben, Welches mit genugsamer Wacht zu besetzen, undt die übrigen thüren als Closter und Kirchthüren, verschlossen werden.

2) Sollen die Cavalliere, so zu behueß der auffwartung bey der Leiche beruffen, des tages durch die fouriere von Hoffe invitiret, des folgenden tages umb 7 Uhr, in die vor Ihro Durchl. den Chur-Prinzen mit trauer bekleidete Gemächer sich anzufinden, alwo sie weiter von denen dazu bestellten Marschall angewiesen werden sollen.

3) Wenn nun solchen bestimbten tages sich die Cavalliere eingefunden und die Leiche aus dem Gemache aufgenommen undt in die Kirche gebracht werden soll, wird ohngefehr eine stunde vorher, von denen dazu commandirten Leib Guardes eine gedoppelte hage gestellet, von der thür des Gemachs, mitten durch den Schloßplatz, bis an die Kirchthüre, welche mit benötigten Ober- und Unter-Officieren so dieselbe commandiren versehen seindt.

4) So sollen auch zu eben derselben Zeit die Lichter in der Kirchen nach ermessen angezündet werden.

5) Wenn nun die Leiche soll aufgenommen, werden die Cavalliere von denen dazu Verordneten Marschallen, aus dem Versammlungsgemach geführt, wo die Leiche aniso stehet, als nembl. 16 Cavalliers so die Fackeln tragen, sambt den übrigen Cavallieren, so die Leiche begleiten, und 16 so die Leiche tragen, Und die 4 Generalen welche die 4 Enden am Leichtuche tragen.

6) Wenn nun solches alles wie vorgemeldet, in guter Ordnung gestellet, so gehet der Cammerfourier in einem langen trauer Mantel für auf, 2 Laqvayen mit Laternen für ihm her, undt folgen auff den Cammer fourier 4 Pagen mit weißen Wachsfackeln, alle Vier in einer Reige;

Hierauff gehen die 2 ältisten Cammer Juncker mit Stäben als Marschalle als nemlich Herr CammerJuncker von Stuevenvoll und Hr. CammerJuncker von der Wensen. Darauff folgen die Cavallier so daß Cortége machen, und dan der Ober Marschall, Hoffmarschall und Erb Marschall von Eldershausen, undt der Herr Oberschenk von Kornberg, immediate für der Leiche, zur ieden seiten obiger Cavalliere 4 Pagen mit Fackeln.

7) Folget die Churfürstl. Leiche welche von 16 Cavallieren getragen wird, als:

1. Hr. Obrister von Weyhe.
2. Hr. Obrister — Schulenburg.
3. Hr. Obrister — Podevils.
4. Hr. Obrister — Goeden.
5. Hr. Obrister — Affeln.
6. Hr. Obrister — Clinckauström.
7. Hr. Obrister — Schlägel.
8. Hr. Obrister — Gohr.
9. Hr. Obrister — Hulsen.
10. Hr. Obrister — Amstenradt.
11. Hr. Obrister — Heideman.
12. Hr. Obrister — Cinqvilles.
13. Hr. Obristl. — Pentz.
14. Hr. Obristl. — Güldenекlee.
15. Hr. Obristl. — Hetzfeldt.
16. Hr. Obristl. — Sastrau.

undt zu ieder seiten der Leiche 8 Cavalliere so die Fackeln tragen, als nemlich

1. Monsr. le Comte d'Palmieri.
2. Monsr. de Nomi.
3. Monsr. Offen.
4. Monsr. Meding.
5. Monsr. Bülau.
6. Monsr. Wenthe.
7. Monsr. Clencke.
8. Monsr. Maj. Bennigsen.
9. Hr. Major Gerbusch.
10. Hr. Hauptmann Grothe.
11. Hr. Hauptmann Samson.
12. Hr. Hauptmann Friesenhausen.
13. Hr. Hauptmann Spörecke.
14. Hr. Hauptmann Zerßen.
15. Hr. Hauptmann Oinhausen.
16. Hr. Hauptmann Hodenberg.

4 Generals welche die 4 enden des Leichttuchs tragen, alß:

1. Hr. General Lieut. von Ohr.
2. Hr. General Lieutent. de Sommerfeldt.
3. Hr. General Major Voigt.
4. Hr. General Major von Bülau.

8) Hinter der Leiche etliche Ober Officier von der Leib Garde welche den train schließen, und werden gefolget von der Garde so en haye gestanden, biß vor die Kirche. Die Leiche wirdt in der Kirche in daß Castrum Doloris gesetzt.

9) Wann nun solches alles geschehen, So bleiben die nacht in der Kirchen, zu wachen bey der Leiche,

- 1 Ober Officier von der Leib-Guarde.
- 1 Ober Officier von der Garde zu Fuß.
- 1 Cammer Juncker.
- 2 Hoff-Jundern.
- 2 Edelente vom Landte alß Landt Stände.
- 1 Cammerdiener.
- 2 Pagen.
- 4 Laqvayen.
- 12 Trabanten.

Und wirdt die Kirchthüre auch mit Trabanten besetzt.



Die übrigen Cavalliere werden von dem Hrn. Hoff Marechall und dem Hrn. Oberschenken wieder aus der Kirchen nach den sogenannten Rittersaal, welcher mit trauer bekleidet ist, geführt und gespeiset, worzu 4 taffel, iede von 12 bis 14 Persohnen, gedecket sein, und bleibet die ordinaire taffel für die Cavalliere so bey der Leiche wachen à parte.

Wenn nun die Cavalliere im Rittersaal abgespeiset, so werden dieienigen, so bey der Churfürstl. Leiche solchen tag über gewachet, abgelöset, daß sie auch speisen können.

Dieienigen so die Wache des nachts in der Kirche alß dan übernehmen, werden des andern morgens wiederumb abgelöset, damit sie auch ruhen können &c.

---

Beschreibung  
der  
Feierlichkeit bei der Beisetzung der Leiche  
des  
Kurfürsten Ernst August.

---

1) Den 23ten Martij Alßdan die Leiche soll beygesetzt werden, ist zu bestellen:

Daß mit allen Glocken, in allen Kirchen 4 stunde geleutet wirdt, alß nemlich des morgens von 8 bis 9 Uhr, in einem weg, von 12 bis 1 Uhr wie sonst geschehen,

Des nachmittags von 4 bis 5 in einem weg, nemlich eine stunde zuvor, ehe Ihre Churfürstl. Dchl. von Herrenhausen kommen, welches 3te Läuten so lange währet bis Ihre Churfürstl. Durchl. in die Kirche kommen; daß 4te Läuten fänget an, Wenn alles in der Kirchen zu ende ist, und man anfängt zu singen: Nun laßt uns den leib begraben zc.

Alß dann auch sogleich die Canonen gelöset, undt von der Infanterie, so darzu commandirt sein wirdt, 3 salves gegeben.

2) Bleibet die Kirche mit wachten besetzt von der Leib Garde, damit nicht alles hinein läufft, außgenommen dieienigen so darin zu verrichten haben.

3) Werden umb 12 Uhr mittags alle übrige Kirchenthüren mit Wachten besetzt, und bey iedem post ein Officier, damit wen leute von distinction kommen, umb zu sehen wie selbige mit guter manier hinein undt heraus geführt werden können, und bleiben zu dem ende der Hr. Hoff Marschall von Cöppenstein und der Hr. Oberschenck von Kornberg, den ganzen tag einer umb den andern, bey Hoffe in der Mareschallsstube, woben sich die Leute anzumelden

haben, so die Kirche besehen wollen, undt werden sie von dar, an vorerwehnte Officier von der Guardie verwiesen;

In der Kirche bleiben die beede älteste Cammer=Junckern als Marechalle umb die Leute zu placiren; denenselben wirdt eine Liste gegeben, welchen Orte assigniret sindt.

4) Werden umb 4 Uhr, wen sie anfangen zu läuten, hinein geführt undt in ordnung gestellet,

4 Generals so die 4 enden des Leichtuchs halten.

16 Obristen undt Obrist=Lieutenants so die Leiche tragen.

16 Cavallier so die Fackeln tragen.

4 Cavallier so bey die Insignia stehen, als:

1. Herr Obrister von Hammerstein.

2. Hr. Cammer Raht von Gehle.

3. Hr. Berghaubtmann undt Cammer=Raht von dem Busche.

4. Hr. CammerRaht von Bahr.

6 Cammerdiener von Ihrer Churfürstl. Durchl.

als:

Vier bey der Leiche undt 2 bey die Insignia, nembl.

1. Raison.

2. Brunck.

3. Angilo.

4. Lochmann.

5. Gehlhoff.

6. Eversmann.

Auch werden in ordnung gestellet 36 Trabanten.

5) Stellen sich die beeden ältesten Cammer=Junckern als Marechall für das Chor, der Erb Marechall von Eldershausen zur rechten undt der Hr. Oberschendke von Koppenstein zur linken seiten als Marechallen;

Darauff der Hr. Oberhoff Marechall Freyherr von Görtz immediate für die Leiche zur Rechten undt der Hr. Hoff=Marechall von Koppenstein zur Lincken seiten.

Die Insignia werden gestellet als:

1. Der Churhueth zur rechten seiten des Haupts auf einem sammiten Küssen.

2. Die Herzogl. Eröhne, zur linken seiten des Haupts auff einem sammiten Küssen.

3. Daß souveraine Schwerdt zur rechten seiten der Leiche.

4. Der Bischoffs Staab zur linken seiten der Leiche.

6) Werden die 5 Fahnen, welche Dingslags umb mittag auffgestecket werden, als nemlich die

1. Hauptfahne zum Haupte der Leiche.
2. Daß alte Sächsishe Wapen an der rechten seiten zum Haupte.
3. Daß Braunschweigische an der linken seiten des Haupts.
4. Die Lüneburg. zur rechten seiten.
5. Die Dsnabr. zur linken seiten.

7) Wenn nun alles in Ordnung gestellet ist, kommen Sr. Churfürstl. Durchl. in die Kirche, auff welche daß ganze Cortége vor der großen treppen wartet (undt bestehet solches so woll in denen Hrn. Geheimbten Rähten als der Hoffstadt und Officier so in der Kirchen nicht employt sindt, auch denen Schatz Rähten, und denen Edelleuten von der Ritterschaft) undt vor Deroselben hergeheth, undt wirdt der Schlepp von Sr. Churfürstl. Durchl. getragen, von dem Hrn. Oberstallmeister von Harling. Zur seiten hinterwerts gehen der Herr General Major von Weyhe, der Cammerherr Hr. Graff de Noyelles und der Ober Stallmeister Sacetot. Ihrer Churfürstl. Durchl. Herrn Brüder folgen Ihrer Churfürstl. Durchl. in daß Kirch Gemach, denen die Schleppe durch ihre eigene Cavalliere getragen werden, undt warten auff bey Herzog Christians Durchl.

1. Hr. Major von Zertzen.
2. Hr. CammerZuncker von Harling.
3. Hr. Hauptman Beranger.

undt bey Herzog Ernest Augusti Durchl.

1. Herr von Schulenburg.
2. Hr. Obristl. Folleville.
3. Hr. Rittmeister Steding.

Des Chur Princen Durchl. gehen auß ihrem Gemach, nach dem Kirch Gemach, wo der Princesse Durchl. zu stehen pflegen, bey derer sich der Hr. Geheimbte Raht und Hoffmeister Frenherr von Elß, sambt dem Sou Gouverneur sich befinden, über diese warten auff:

1. Hr. CammerZuncker Borgk.
2. Hr. Hauptman Bernholtz.

Bey ihrer Durchl. der Princesse befinden sich die Frau Hoffmeisterin von Sacetot nebst andern Damen.

Ihrer Durchl. warten auff:

1. Hr. Major von dem Busche.

2. Hr. Capit. Lieut. Leuenstern.

Der Hoff-Fourier bringet die Deputirte von der Landschafft nach ihrem angewiesenen platz.

Die Hr. Geheimbte Rähte gehen nach ihrem Kirchstuel, und die Hoffstadt nach ihrem stuel.

Bey eintretunge der Gnädigsten Herrschafft in die Kirche, wirdt ein Todten Gesang choraliter gesungen, darauf eine Trauer Music gemacht, die Predigt hierauff immediate angefangen undt gehalten, nach deren endigung wieder ein kürzer Choral Gesang gesungen, sodan die Collecten und der Seegen gesprochen, undt mit dem gesang: Nun laß uns den leib begraben ꝛ. beschloßen werden.

Wenn dieser gesang anfängt, gibt ein Officier von der Artillerie ein Zeichen, daß die salve von Canonen anfangt, welche 3 mahl geschieht, sowohl als die salve von der Guarnison, so in den Waffen stehet, auff der sogenannten Leinstraßen, längst der Kirchen.

Die 6 Cammerdiener so bey der Leiche und dem Churhuet undt der Grohn stehen, sehen die bey der Leiche stehende Gueridons zurück, daß die träger sich der Leiche nähern können.

Die Leiche wirdt von denen dabey befindenden 16 Obristen undt Obrist Lieut. aufgenommen undt in das gewölbe getragen.

Die vor der Leiche stehende Marechalle, sambt den 4 Generalen so die 4 enden des Leichttuchs tragen, gehen auch mit ins Gewölbe, daselbst sich dann die vorerwehnte Cammerdiener finden, undt die Leiche abkleiden.

Die 16 Cavalliere so die Fackeln tragen, undt zu beeden seiten neben dem Castro Doloris gestanden, gehen mit in ihrer Ordnung gegen der Leiche, bis für daß Gewölbe, und bleiben daselbst bestehen, bis die Generalen und die Obristen undt Obrist Lt. so die Leiche undt daß tuch getragen, wieder aus dem Gewölbe zurück kommen.

Wenn nun der Gesang: Nun laß uns den leib begraben ꝛ. geendigt, undt die Cavalliers noch nicht aus dem Gewölbe kommen wehren, wird mit der Music auff der Orgel fortgefahren.

Wenn dann die Cavalliers aus dem Gewölbe kommen, werden

sie von denen vorerwehnten Marechallen weg, und nach dem sogenannten Rittersahl geführt, woselbst 6 Taffeln gedeckt sindt, eine jede à 12 bis 14 Personen, woran die Cavalliere sollen gespeiset, und bey welchen Taffeln der Hoff Marechall undt Oberschendke sich befinden werden.

Die Leiche wirdt im Gewölbe in Beyseyn des Leib Barbirers La Rosen, undt da dieser krank wäre des Feldscherer Baden geöffnet, und nochmahls der Churffstl. Körper zu recht gelegt, so dan verschloßen, wobey niemand als die ermelte Cammerdiener undt der Bauschreiber Westerman im Gewölbe sich befinden. Die Churffstl. Leiche wirdt mit einem schwarzen Tuch bedeckt, bis der Ober Sarg fertig wirdt.

Darauff wirdt selben abent noch das Gewölbe verschloßen, und der Schlüssel dem HofPrediger Eritropell eingehändiget.

Daß Castrum Doloris bleibt Donnerstag und Freytag stehen, undt wird Sonnabents wieder abgenommen, also daß die Kirche Sontages in dem stande seye, wie sie das Trauer Jahr über sein soll.

Dafern es nicht möglich were, die abbrechung in einem tage zu thun, fängt man Frentags an abzubrechen &c.

D. Lochmann  
Cammerfourier.

## Auf welche Weise der Körper des hochseeligsten Churfürstens bewahrt worden.

So lange der Körper des höchstseeligsten Churfürstens auf dem Lit de parade gelegen, wardt Er so Tages als Nachts von den Geheimen Rätthen, Generals Personen, Cämmerern, Cammerjunckern, Officiers von beyden Guarden zu Roß undt Fuesß, auch andern Cavaliers von Hoffe bewachtet.

Folgendß den 10. May ward die Churfürstl. Leiche in den neuverfertigten Sarg, welcher mit Carmesin-Sammet außwendig, inwendig aber mit Goldt und Silberbrocat, worvon auch die Hauptfüßen, so mit großen güldenen Frangen, und die Ecken mit banderolen, auch sowohl auß- als inwendig mit breiten point d'Espagnes beschlagen, geleget, und den 12. May abends umb 10 uhr in die Schloß Capelle, unter des ganzen Hoffes auffwartung, und von unterschiedenen anwesenden Fürstl. Personen, Geheimbten Etats-Rätthen, Generalen, undt einiger von der Ritterschafft undt Deputirten-Stände begleitet, von Geheimen Rätthen undt Cämmerern aber getragen etc.

Diese Churfürstl. Leiche wurde so Tages als Nachtes in der Schloß Capelle, welche unten, oben undt rund herumb schwarz bekleidet, biß 14 tage vor das Begräbniß durch Cammerjuncker, Officier von den Trabanten nebst 4 Pagen undt 6 Laquaien bewachtet, undt standt selbige auf einer erhobenen Stelage, so mit schwarzen samet belegt, unter einem Baldachin; umb derselben stunden 24 hohe Gueridons nebst 50 silbernen blackern an den seiten der wände, worauf tages undt nachts weisse Wachs-Lichter gebrandt, undt die Leiche wurde dergestalt, wie vorgedacht, biß 14 tage vor die Leichenbegängniß bedienet, von welcher Zeit an die auffwartung bey der Churfürstl. Leiche auf selbige art geschehen, als wie dieselbe auf dem Lit de parade auf dem Altar gelegen.

Beschreibung  
des  
Zeichen=Conducts  
der  
Königinn von Preussen  
im Jahre 1705.

Was nach dem Ableben der Hochsehl. Königin in Preußen alhier vorgangen, ist aus nachfolgendem zu sehen.

Dann

Nachdehm Ihro Majest. die Königin in Preußen den 1ten Febr. 1705 in Gott seliglich verschieden, so ist die verordnung verfügt:

1) Daß Ihro Churfürstl. Durchl. undt übrigen Herrschaftlichen Gemächer mit schwarz zu behangen. Bey Hoffe ist solchergestalt die trauer angelegt, daß nicht allein die Ministri, die gesambte Hoff Cavalier undt andere vornehme adel. bediente sich in schwarz gekleidet, sondern auch alle Churfstl. Bediente von denen Officen undt alle diejenige so Churfstl. Livray tragen, sampt 40 Man von der Garde du Corps, welche bey der Königlich. Leiche wachen sollen, in trauer gekleidet werden. Es haben auch die Ministers undt Cavaliers ihre Laquaaien und Kutschers in trauer kleiden lassen.

2) Ist alsobaldt des andern Tages die Anstalt gemacht worden, Ihro Majest. der Königin verblichenen Körper zu balsamiren.

3) Wehrend der Zeit solches geschehen, ist das Appartement, worin Ihro Majest. der Königin in Preußen, wan Sie sich alhier befunden, logirt haben, allenthalben, auch das Plafond und Planches, mit schwarz bekleidet worden.

4) Weniger nicht ist Höchstgedachter Ihro Majest. des Königs Vorgemach undt der Saall mit allen denen Zimmern, worin die



Hochsehligste Königin logirt gewesen, welche an obgemeldte Königl. Zimmer stoßen, mit schwarz behangen worden.

5) Nach geschעהener Balsamirung ist die Königl. Leiche den 9. dieses in vorabmeldtes Thro Majest. des Königs Gemach gebracht, die Thüren aber sind verschlossen undt niemandt in das Gemach gelaßen worden.

6) Also ist die Königl. Leiche geblieben bis auff den 19. ejusdem.

7) Wehrender solcher Zeit ist dabei die Wache gehalten worden von einer Königl. Freul. undt von einer Freul. von Ihr Durchl. der Churfürstin, nebst einer Cammerfrauen, dan einen Cammerherrn, 2 Cammerjunkern, 3 Hoffjunkern, 1 Ober Officier von der Garde du Corps, 1 Cammerdiener, 1 Chirurg, 2 Churfürstl. Pagen, 4 Churfürstl. Laquaien. Die Garde du Corps hat dabey 2 doppelte Posten vor die thüren der Gemächer gesetzt.

8) Bemeldten 19ten dieses ist die Exponirung der Königl. Leiche in obgedachtem Appartement geschehen. Sie hat alda auff einem Lit de Parade gelegen, um welches silberne Gueridons mit brennenden weißen wachskerzen rangirt, wie dan auch das Gemach allenthalben illuminirt gewesen.

Die Königl. Krohne ist zum Häupten des Bettes undt zwar zur rechten Seiten auff einem rothen sammetnen mit güldenen Bohrten eingefassten Kissen, so auff einem kleinen Tische gelegen, gestanden.

9) Die Exponirung der Königl. Leiche hat 3 Tage gewehret, undt ist dieselbe Seder männliche gezeiget worden.

10) Bey der Exponirung haben die Wache gehalten: 1 Königl. Freul., 2 Dames auß der Stadt, 1 Freul. von Ihr Dchl. der Churfürstin nebst 2 Cammerfrauen, dan 2 Cammerherrn, 3 Cammerjunkern, 4 Hoffjunkern, 1 Ober Officier von der Garde du Corps, 4 Pagen, 2 Cammerdiener, 1 Chirurgus, 6 Churfürstl. Laquaien undt 24 Garde du Corps, alle in Schwarz gekleidet; Gleichfalls findt der Oberhoffmarschall undt der Schloßhauptman wehrender Exponirung die 3 Tage über zugegen gewesen. Es haben auch die Churfürstl. Ministri, weniger nicht 1 Generall Lieut., 1 Gen. Maj. dergleichen verrichtet; der von Quirini hat sich alle 3 Tage der beschehenen Exponirung bey der Krohn gefunden.

11) Die Garde du Corps findt, so lange man die Königl.

Leiche sehen lassen, in dem Saall in Parade gestanden, undt hat man wehrender Exponirung mit allen Glocken in der Stadt geleutet.

12) Nach Ablauf der 3 Tage, worin die Exponirung geschehen, findt die thüren des Appartements, wo die Königl. Leiche befindlich, verschlossen, undt die Schlüssel dem wachthaltendem Cammerherrn zugestellt worden.

Man wirdt nun die Königl. Leiche in den Sarcf legen, das Lit de Parade wegthun, an dessen Stelle eine Elevation von 3 Fuß hoch machen, eine schwarze sammeten Decke darüber legen undt darauf den Sarcf mit der Königl. Leiche unter einem schwarzen sammeten Dais setzen undt bleibt dieselbe also biß zur Abfuhr.

13) Indessen wirdt die Wache gehalten, wie vor der Exponirung geschehen, namentl. von Freul., Cammerfrauen, Cammerherrn, Cammer- und Hoffjunckern Ober Officir von der Garde du Corps, Cammerdienern, Chirurge, Churfürstl. Pagen und Laquaien, sampt denen in schwarz gekleideten Garde du Corps, welche Wache bleibt, biß die Königl. Leiche wirdt wegfahren werden.

14) Mit dem Leuten in der Churfürstl. Residentz undt im ganzen Lande wirdt alltäglich eine Stunde lang des Mittags continuiret.

Hannover den 22ten Febr. 1705.

## I.

### Ordnung in

welcher die Leiche Ihrer Majest. der Königin in Preußen auß hiesiger Churfürstl. Residentz Stadt abzuführen.

1) reitet der Cammerfourir nebst noch einem Fourir zu Pferde, beide in schwarzen Trauermänteln.

2) Der Cavaliers Diener zu Pferd.

3) Der Pagen Hoffmeister undt Praeceptor zu Pferde in Trauermänteln.

4) Die Churfürstl. Pagen und nach ihnen der Höchste Schl. Königin Pagen zu Pferde, 2 undt 2 ins Glied, in Trauermänteln.

5) Der Churfürstl. Wagenmeister zu Pferde in einem schwarzen Trauermantell.

6) Die Churfürstl. Trauer=Carossen, deren 12 an der Zahl.

7) Churfürstl. Pauker und Trompeter zu Pferde in langen Trauer=Mänteln, welche an den Pauken und Trompeten Trauerzeichen haben.

8) Der Oberhoffmarschall undt der Schloß Hauptmann zu Pferde.

9) Die sämtlichen Cavaliers, Officiers undt adeliche Bediente, reiten Pesle Mesle ohne Rang, 3 undt 3 in einem Gliedt, dergestalt, daß in denen letzteren Gliedern nur 2 von den hiesigen Cavalieren seien undt einen Preuß. Cavalier in die Mitte nehmen; daß letzte Gliedt machen die geheimbten rähte von Ohberg undt Eltz undt nehmen den Ober Hoffmeister Bulau zwischen sich.

10) Der Königl. Leichewagen mit 8 Königl. Preuß. Pferden bespannet, wobey 8 Königl. Preuß. Kutscher undt Knechte gehen, so die Pferde führen.

11) Der Simmell wirdt getragen von 2 Gen. Majors, dem Oberhauptmann von Rechten, dem Oberforstmeister Önhäusen undt 2 Brigadiers; bey jeder Stange findt 2 Bediente zu Fuß in trauer, welche die Stange halten helfen undt einer den andern ablösen kann.

12) Die 4 Zipffell am Leichtuch führen 4 Gen. Lieut., und gehet bey jedem Zipffell ein Bedienter in trauer, welche denen Gen. Lieut. in den Thoren undt engen Passagen das Leichtuch abnehmen undt indeßen halten, biß die Gen. Lieut. es wiederum empfangen können.

13) Bey der Leiche reiten 2 Churfürstl. Cammerherren, Graff von Platen undt Baron Kilmansegg; der Königl. Stallmeister undt der Cammerherr von Morwitz werden gleichfalls bey dem Leichewagen mit reiten, undt zwar der Königl. Leiche zum Häupten, undt die hiesige zum Füßen.

14) Nächst der Leiche gehen 24 Trabanten mit Trauermänteln, flöhren auff den Hueten undt Pertuisanen, auff jeder Seite 12, die Pertuisanen mit den Spizen nach der Erde gefehret, mit entblößeten Häuptern.

15) Bey denen Trabanten gehen 24 Churfürstl. Laquaien an

jeder Seite 12, weniger nicht der Höchstsiehl. Königin Laquaien, Lauffer undt Heiducken, alle mit entblößeten Häuptern.

16) Auff die Leiche folget die Garde du Corps, auff diese

17) der Höchstsiehl. Königin Leichwagen leer.

18) Die Oberhoffmeisterin v. Bulau in ihrer Carosse.

19) Die Königl. Freul. in ihrer Carosse.

20) Des Oberhoffmeisters v. Bulau wage.

21) Der Königl. Preuß. Cavaliers Wagen.

22) Der Königl. Cammerfrauens Kutsche.

23) Ein Fourier zu Pferde welcher schließet.

## II.

Was den Tag an welchem die Königl. Leiche abzuführen, zu beobachten.

1) Ist festgesetzt daß die Königl. Leiche den Montag nach Remiscere, wirdt sein der 9te Martij, von hier abzuführen.

2) Selbigen Tages wirdt zusehends das Churfürstl. Schloß von frühmorgens an verschloßen gehalten, undt mit wachen woll verwahret, damit keiner, als wer hinnauff gehöret, darein kommen, zu welchem Ende der Cammerfourier den Commandanten ersuchen wirdt, desfalls nöthige Ordre zu stellen.

3) Gleichfalls ist gemeldten Tages vorher denen Königl. undt Churfürstl. Ministris undt Cavalieren anzusagen sich des folgenden Morgens um 7 Uhr in Ihr Churfürstl. Dchl. Antichambre in Trauermänteln einzufinden, wie denn auch die Dames der Stadt zu ersuchen seyn, bemeldten Tages um 8 Uhr in tieffster trauer bei Hoffe in der Höchstsiehl. Königin Audienz Gemach zu erscheinen also sich auch der Churfürstinne Dchl. Dames einfinden werden. Die Dames auß der Stadt schicken insgesamdt ihre Carossen wieder nach Hauß, undt lassen Sie wieder kommen, wan der ganze Leich Conduct vorbeÿ ist.

4) Weniger nicht sindt die Träger, so auß Brigadiers, Obristen undt Cavaliers, so Obristen Rang bey Hoffe haben, auch einigen

Obrist Lieutenants, bestehen, zu bedeuten ebenmäßig in bemeldter Anticamera zu vorbesagter Zeit nemlich morgens um 7 Uhr mit Trauermänteln zu erscheinen.

5) Ist festgesetzt, daß die Königl. Leiche präcise um 9 Uhr aufzuheben.

6) Des Morgends um 6 Uhr gehet der HoffBauschreiber mit seinen Leuten in das Gemach, wo die Königl. Leiche stehet, hilft denen wachhaltenden Cavalieren dieselbe auff eine Baar bringen, bindet Sie feste darauff, undt wirdt dieselbe sodan in den Sale des Guardes gesehet. Die Cavaliers, so die Wache gehabt, treten mit in solchen Saall, undt werden morgens um 8 Uhr von andern releviret, da sie sonstens des Mittages abgelöset werden.

7) Um halb 9 Uhr werden die Träger in den Saall beruffen undt neben die Leiche rangiret.

8) Praecise um 9 Uhr, wan die Leiche aufzuheben, führet der Oberhoffmarschall undt Schloßhauptman die gesampte Herrn Ministros, Generals undt Cavaliers in den Saall, wo die Leiche stehet, undt die Gemächer so sich nächst daran befinden.

9) Die Garde du Corps machet in dem Saall die Wache mit benöthigten Officieren.

10) Wehrender Zeit die Leiche aufgehoben wirdt, gehet der Cammerjunker von Harling in einem trauermantell auß dem Saall nach der großen Stiege dem Leichenwagen zu, welcher die Ministros undt Cavaliers bedeutet zu folgen.

11) Nach denselben gehen die Königl. undt Churfürstl. Ministri, Generals undt Cavaliers auß der Anticamera die große Stiege hinunter in den mittelsten Schloßplatz.

12) Folgen der Oberhoffmarschall undt der Schloßhauptmann.

13) Hierauff wirdt die Königl. Leiche durch die 16 träger die große Stiegen hinunter an den Leichwagen getragen undt dan hinauff gesehet.

14) Die Garde du Corps, so die Wache im Saall gemacht, schließet, undt stellet sich hinter den Leichwagen, wo sie so lange bleibt, biß der Leichwagen abgefahren.

15) Nach diesen Guardes erfordert der Cammerjunker von Platen die Dames, ob Sie belieben wollen der Königl. Leiche zu folgen, darauff die Königl. Oberhoffmeisterin undt Freulein sampt allen hiesigen Damen auß dem Gemache, wo sie zusammen

kommen, die Treppe hinunter in den mittelften Schloßplatz gehen.

16) Wan die Cavaliers in den Schloßplatz kommen, rangiren sie sich alda in großer Distanz mit entblößten Häuption längst dem Leichwagen, daß Gesicht nach dem Leichwagen und den Rücken nach der Kirche kehrendt, undt bleiben also, biß man die Leiche auff den Wagen gesehet. Die Dames behalten sich unter dem Schwibbogen von der großen Stiege biß an die Marschall Stube, wo sie warten, biß die Königl. Leiche abgefahren sein wirdt.

17) Wan die Königl. Leiche auff den Wagen geseht undt dar-  
auff feste gemacht ist, wozu der Hoffbauschreiber undt Tapezir  
helffen, gehen die Cavaliers auß dem andern Platz in den ersten,  
allwo sie sich auff ihre alda fertig stehende Pferde setzen. Vor  
dem Schloßthor in dem Ersten Platz wirdt der Himmell gehalten,  
undt rangiren sich die 4 Gen. Lieut., welche die Zipffell des Leich-  
tuchs tragen, sampt denenjenigen welche den Himmell tragen sol-  
len. Sobaldt die Leiche anfähret wirdt der Himmell von denen  
dazu bestelten Cavalieren aufrecht gehalten, damit, wan der Leich-  
wagen zum Schloßthor herauß passiret, derselbe sogleich unter  
den Himmell rücken, undt die Generals Dero Zipfell anfaßen kön-  
nen. Die Generals werden zwischen denenjenigen, so den Himmell  
tragen, reiten müssen, dergestalt, daß 4 so den Himmell tragen auff  
denen Extremiteten sein, undt die Gen. Lieutenants sich zwischen  
denen Cavaliers, so auff denen Extremiteten, undt denenjenigen,  
so in der Mitte den Himmell tragen, sich befinden können.

18) Wan nun alles fertig ist, wirdt solches dem Oberhoffmar-  
schall, welcher sich bereits mit dem Schloßhauptman zu Pferde  
vor denen Cavalieren befindet, angezeigt, undt rücket darauff der  
Train, so vor der Brücke hinter dem Schloße hält, heran, passiret  
durch den ersten Platz in obgesehter Ordnung, undt kombt sodan  
alles in Marsch.

19) Wan die Königl. Leiche nun abgefahren undt die Guarde  
du Corps gefolget sein wirdt, kömpt der Höchstschl. Königin Leich-  
wagen, leer, dan der Fr. Oberhoffmeisterin undt Freul. Kutschen,  
welche im ersten Schloßplatze vor dem Küchstuben Thor Still hal-  
ten; alsdan führen die dazu bestellte 6 Cavaliers die Fr. Oberhoff-  
meisterin undt alle Königl. Freul. in ihre Carossen.

20) Selbigen Tages da die Leiche abgeföhret, wirdt des Morgens

von 7 bis 9 Uhr 2 Pausen mit allen Glocken geleutet, darauff wirdt wiederum pausiret, biß man die Königl. Leiche auffhebet, alßdan wirdt mit dem Leuten wieder angefangen undt so lange ohne auffhören damit continuiret, alß man die Königl. Leiche von denen Thürmen wirdt sehen können. Wessalß bey dem Consistorio Erinnerung zu thun sein würde.

21) Es wirdt der Conduct geführet werden vom Schlosse über die Leinstraße, durch die Damstraße, so dan über das Markt, die Schmiede Straße hinunter, aus dem Steinthore.

22) Weil die Thore im Schlosse undt die Damstraße so enge sein, daß diejenigen, so bey dem Leichwagen reiten, dabey nicht werden bleiben können, so bleibt zwar der Leichwagen beständig im Marsche, Vorgesachte Cavaliers aber, so bey der Leiche reiten, geben die Zipfell des Leichtuchs undt die Stangen des Himmells, denen Leuten, so zu Fuß dabey bestellet, machen vor bemeldten Thore undt Straße halte undt folgen immediate dem Leichwagen so lange, biß die Desfilés werden passiret seyn, alßdan Sie das Leichtuch undt den Himmell wieder annehmen.

23) Die Gassen, worüber der Auszug gehet, werden mit Sand bestreuet werden müssen.

24) Auff solchen Gassen undt zwar vom Schlosse an, biß an das Steinthor, stehet die Guarnison en double haye, zwischen welcher der Conduct gehet. Der Stadt-Magistrat nebst denen Chefs der Gilden undt Ämbter, auch vornehmen Bürgern, stehen in trauermänteln auff dem Markt am Rathhause, undt entblößen ihre Häupter, wan der Conduct passiret, zu welchem Ende dieselbe zu bedeuten findt, sich längstens des Morgens um 9 Uhr alda einzufinden.

25) Bei Abführung der Königl. Leiche werden die Canons um die Wälle 3 mahl gelöset, undt zwar zum erstenmahl wan die Leiche anfähret, die 2te Salve wirdt gleich darauff gegeben, die dritte nicht ehender, biß der ganze Train des Cämmerer Kuckucks Garten passiret ist.

26) Wen die Königl. Leiche bey die Soldaten Kirche kömpt, halten die Generals, so die Zipfell des Leichtuchs undt die Cavaliers so den Himmell tragen, gleich alß für einem desfilé stille, undt geben solche Zipfell undt den Himmell denen Leuten so dabey zu Fuße bestellet. Die Leiche rücket darauff unter dem Himmell fort,

bisß allernächsten das Thor gegen das Haus, wo der letzte Brandt gewesen, undt folgen die Generals undt Cavaliers bisß dahin, gleich in einem defilé; Alsdan hält der Leichwagen undt ganze Conduet stille. Die Leute welche den Himmell zu Fuß aufgenommen, tragen denselben von dem Leichwagen weg, stellen ihn auff den Platz bey dem Eckhause, wo der letzte Brandt gewesen, undt werden die 4 Zipffell des Leichtuchs alda auff den Wagen feste gemacht. Der Cammerfourier wirdt an der Ecke dieses Hauses warten, bisß das Leichtuch feste gemacht undt der Himmell weggethan, darauff reitet er die Leiche vorbey undt avertiret, daß alles fertig sey, worauff der Conduet wieder in den Gang kömmt, undt durch das Steintor passiret. Die Generals undt Cavaliers, so das Leichtuch undt den Himmell getragen, folgen der Leiche wie bey andern defiléés; wan dan das Thor passiret, reiten sie wieder bei die Leiche zu beiden Seiten, wie vorhin, da die Zipffell undt der Himmell getragen worden.

27) Der ganze Conduet gehet so dan bisß gegen den Visterthurm, alwo diejenige abgehen, so die Königl. Leiche nicht mit auff die Brandenburgische gränze begleiten.

28) Der Oberhoffmarschall gehet mit nach Burgdorff, alwo er den Conduet dem fürstl. Zellischen Oberhoffmarschall überlieffert.

### III.

Ordnung des Conducts von dem Listerthurm durch das Zellische, bisß an die Brandenburgische Gränze.

1) Wann der Leichen Conduet bey dem Visterthurm angelanget sein wirdt, rangiret sich der eine Fourier mit denenjenigen Cavaliers dienern, welche nicht mit auff die Gränze gehen, auff die Seite, da es am bequemsten ist, längst der Praedisiin Garten, wie der Fourier Mehlbaum anweisen wirdt; diejenige Diener aber, so mit gehen, bleiben im Marsch undt der Cammerfourir vor Ihnen.

2) Der Pagen Hoffmeister rangiret sich gleichfalls nächst denen dienern, mit den Pagen, so zurückgehen, undt folget der Praeceptor mit denen Pagen, so mitgehen, in ihrer vorigen Ordnung.



3) Der Wagenmeister undt diejenigen Kutschen, so nicht mitgehen, rangiren sich nebst denen Pagen, so zurück gehen. 4 Kutschen aber von Ihr Churfürstl. Durchl. folgen in voriger Ordnung.

4) Trompeter undt Pauker rangiren sich gleichfalls nächst denen Kutschen undt gehen demnächst zurück.

5) Hierauff setzen sich ebenmäßig nächst denen Trompetern alle Ministri, Generals u. Cavaliers, so zurück bleiben, worunter auch die Generals verstanden werden, so die Zipffell des Leichttuchs undt den Himmell getragen haben.

6) Der Schloßhauptman folget denen 4 Kutschen, undt auff die Cavaliers, so mit auff die Gränze gehen.

7) Der Oberhoffmarschall nimbt alßdan den Oberhoffmeister von Bulau zur rechten undt reiten immediate vor der Leiche.

8) Die Königl. Cavaliers reiten mit den hiesigen in voriger Ordnung.

9) Die Trabanten undt Laquaaien rangiren sich nächst denen Cavaliers, so zurücke gehen, die Laquaaien aber, so mitgehen, bleiben bey der Leiche.

10) Die Königl. Leiche bleibt in ihren Train.

11) Die Garde du Corps folget der Leiche biß jenseits Botfelde.

12) Hierauff der Höchsts. Königin Leibwagen undt die Kutschen der Königl. Damens undt Cavaliers.

13) Auff jenseits Botfelde werden die Zellische Garde du Corps des Conducts erwarten, umb alda die hiesige zu releviren undt wirdt der Hr. Gen. Lient. Weihe belieben wegen der Abwechselung mit denen Zellischen die nöthige Abrede nehmen zu laßen.

14) Auff solche Maaße gehet die hiesige Suite durch das Zellische biß auff die Brandenb. Gränze.

15) Der Cavaliers reise Chaisen müssen eine Viertelfunde vor dem ganzen Conduct voraussein.

16) Was vor Cavaliers undt Bediente von hier biß auff die Brandenburgische Gränze mitgehen, zeigt die Anlage sub Litt. A.

17) Wan der Leichen Conduct zu dem Zellischen Cortege stoßen wirdt, bleibt alles in obiger Ordnung, undt wan die Cavaliers zu Pferde sein werden, stoßen die Zellischen zu den hiesigen undt nimbt alsdan der Zellische Oberhoffmarschall den Ober Hoffmeister v. Bulau zur rechten, undt reitet mit demselben immediate vor der Leiche.

18) Unterwegens sehen sich der Oberhoffmeister von Bulau undt biß nach Burgtorff der hiesige Oberhoffmarschall, von da aber der Zellische Ober-Hoffmarschall in die letzte immediate vor der Leiche fahrende Churfürstl. trauer Kutsche.

19) Die bey der Leiche wach haltende Cammerherrn undt andere Cavalier reiten neben der Leiche.

#### IV.

Wo diejenigen hinzuplaciren, so dem Auszug mit beywohnen werden.

Der Train biß auff die Trompeter undt Paucker inclusive formiret sich auff dem neustädter Markt, zu welchem Ende alda des Tages, wan die Abfuhr der Königl. Leiche geschiehet, Morgens um 7 Uhr der Fourier, welcher zu Anfang des Comitats reitet, der Cavaliers Diener zu Pferde, der Pagen Hoffmeister undt Praeceptor, die Pagen, der Wagenmeister, die Churfürstl. Trauer Carossen undt letztlich der Paucker undt die Trompeter zusammen kommen, welchem nach alles in obbemeldte Ordnung gestellt wirdt, worauff um halb 9 Uhr der Train marschiret undt solchergestalt sich setzet, daß der erste Fourier nebst der Cavalier Diener an der Brücke hinter dem Schlosse undt der übrige Train hinter den Dienern in seiner ordnung über die Gasse die Brücke genannt, von der Neustadt herein hält, undt bleibt bemeldter Train also, biß sie ordre erhalten zu marchiren, da der Marsch über den ersten Schloßplatz die Leinestrasse hinunter etc. gehet.

Die Reitpferde der Hr. Ministres undt Cavaliers halten im ersten Plaze, von der Canklenthyr an die Mauer entlanges biß an

die andere Seite undt die der Cankleythür fast gegenüber liegende Kellertthür, die Passage aber des Thors bleibt offen, damit die Carossen passiren können.

Der Leichenwagen wirdt vor die große Treppe im mittelften Plaz geführt.

Die Herrn Ministri, Cavaliers undt Trägers versamlen sich in Ihr Churfürstl Durchl. Antichambre.

Die 24 Trabanten stellen sich im mittelften Schloßplatz mit dem Gesicht nach dem Leichwagen, und mit dem Rücken nach der Kirchmauer, so nahe als immer möglich.

Die 24 Churfürstl. Laquaïen, so bey dem Leichwagen hergehen, rangiren sich nebst den Königl. Laquaïen im mittelften Plaz, in der Ecke bey der Küche. Die Garde du Corps marschiret um 8 Uhr in den ersten Schloßplatz mit hellen Trompeten undt Pauken, das Gewehr über sich haltendt, sehet sich in solchem ersten Plaz an des Graffen v. Platen Hauß herauß. Sobaldt aber der Leich-Conduet anfährt, dämpffen sie die Pauken undt Trompeten undt führen das Gewehr nach Trauer-Mannier.

Der Königl. Leibwagen ist hinter dem Schloße, wobey die Carossen, worin die Königl. Fr. Oberhoffmeisterin undt Freul. fahren sollen, halten. Die Wagen vor die übrige Suite werden gleichfals hinter dem Schloße bey dem Holze rangiret.

#### L. A.

Biß auff die Brandenburgische Gränze wirdt die Königl. Leiche begleitet unter Anführung des Schloßhauptmanns

1) von zwe Cammerherrn

Graff v. Platen.

Baron v. KielmansEgge.

2) vier Cammerjundern

dem von der Borg.

Mehding.

Nomis.

Forstmeister Bülau.

3) dem Ritmeister Busch, von der Garde du Corps.

4) sechs Hoffjundern

dem v. Campen.

Schulenburg.

Sascetot.

Holle.

Rehden.

Ilten.

5) 4 Pagen nebst dem Pagen Praeceptor.

6) dem Cammerfourier.

7) 8 Laquaien.

8) 4 Trauer Carossen von Sr. Churfürstl. Dchl., jede a 6 Pferde, wobey 4 Kutscher undt 4 Vorreiter.

---

Anlage No. 18.

Die  
Beisetzung der Leiche  
der  
Kurfürstin Sophie.

Mense Junio. 1714.

Den 8. Junij Abends um 6 Uhr, ist die höchst seligste Frau Churfürstin Dchl. zu Hernhausen in Garten verschieden.

Dero Cammern und Sachen sein auff Er. Churfürstl. Dchl. ordre sogleich durch den Geh. Cammer Secretarium Kotzebuen versiegelt worden.

Man nun die Leiche nicht balsamirt werden sollte, als wurde zu Dero Ankleidung sogleich die benöthigte Veranstaltung gemacht.

Die Wache haben selbige Nacht bey der Leiche gehabt:

Der Cammerer von Bernstorff,  
der Cammer Juncker de Nomis,  
der Cammer Juncker von Schütz,  
der Hoff Juncker von Steinberg,  
der höchst seel. Frau Churfürstin Damens und Cavalliers,  
Cammerdiener,  
Cammerfrauenß,  
Pagen.

Den 9ten wurde die Leiche in einen dannen Sarg gelegt und noch selbigen Abend nach Hannover in das herrschafft. Gewölbe in der Schloß Capelle folgender gestalt ohne Ceremonie hinein-gebracht.

## O r d n u n g

in welcher die Leiche von der Hochsel. Churfürstin Dchl. von Herrnhausen nach Hannover zu fahren.

1) Ist festgesetzt daß heute d. 9ten Junij die Leiche von der Churfürstin Dchl. um 12 Uhr zu Nachts von Hernhausen anher abzufahren.

2) Zu dem Ende wird der Leichenwagen um 11 Uhr alda parat; die Cavalliers und andere Bediente auch, so bey dieser Function nachgesetzter Maßen nöthig zu bedeuten sein, gleichfalls sich um 11 Uhr zu Hernhausen einzufinden.

3) Die Cavalliers versamen sich in der Churfürstin Dchl. Vorcammer, die pagen sind mit Thren Leuchten in den großen Saal, welche Gemächer illuminirt sein; der Leichenwage wird parat gehalten damit er, so bald er gefordert wird, unter daß Thor für die große treppe fahren könne.

Die Garde du Corps helt forn in Platz, die Laquaian und Leuthe so bey auffsehung der Leiche auff den Wagen helfen werden, sind unten ohnweit solches Wagens in der Gallerie.

4) Wenn denn die Zeit komt daß die Leiche abzufahren, gibt der Herr Schloßhauptman Ordre daß alles dero Behuff parat seye.

5) Darauff gehen Vier Cammer und Acht HoffJunkers in das Gemach zu Hernhausen worin die Leiche befindlich, heben dieselbe auff, tragen Sie über den Saal die große treppe hinunter biß zu den untern thor parat stehenden Leichen=Wagen und setzen sie mit assistentz des jungen Waßermans und einiger Tischler=Meister hinauff.

6) Die Begleitung der Leiche von Hernhausen biß anhero nach Hannover mitten in den Schloß Platz, für die Kirchthür geschiehet folgender Gestalt

1. Marchiret der Ober=Hoff=Commissarius voraus nebst 6 Churfürstl. Laquaian mit lanternen und zwar der Ober Hoff=Commissarius zu Pferde und die Laquaian zu fuß.

2. Der Herr Schloßhauptman und der Herr Oberschenke zu pferde.

3. Die vier Cammer=Junker so die Leiche getragen immediate für die Leiche.

4. Folget die Churfürstl. Leiche in dem dazu verordneten Leichen=

Wagen so mit 6 Pferden, welche mit schwarzen tuch behanget, bespannet, wobey 2 Gutscher und 4 Vorreuter gehen.

An der rechten Seite der Leiche und zwar nahe an derselben der Cammerer Weind an der linken Seiten gleichfalls nahe an Leichwagen der Stallmeister von Rheden.

5. An der Seite des leich Wagens weiter davon als obged. beide Cavalliers vier von den Hoffjunkern so die leiche getragen, wie auch an jeder Seite ein Rittmeister von der Garde du Corps.

6. Bey diesen reiten an jeder Seite 6 pagen mit Laternen.

7. Immediate hinter den Leichenwagen folgen ein Corporal von der Garde du Corps nebst 12 Gemeinen.

8. Die Suite gehet von Hernhausen in der Allee herunter nach dem Cleverthor, durch dasselbe über die Neuenbrücke, sodann die Burgstraße hinunter nach dem Schlosse.

9. Wenn die Leiche in den mittelften Schloß Platz ankommen, wird sie für die Kirchthür gefahren, von den Vier Cammer und Acht Hoffjuncker, so sie auf dem Leichenwagen gebracht, mit Beyhülffe des jungen Wassermans und der Tischer Meister von dem Wagen gehoben und in die Kirche, auch folgend in das fürstl. Gewölbe gebracht und alda niedergesetzt.

10. Die Suite zu pferde steigt in dem ersten platz vor den Küchstuben thor ab und marchiret zu fuß in dem 2ten platz für die Kirchthür, wo die Leiche abgesetzt wird, die Garde du Corps aber bleibt zu pferde und rangiret sich in den 2ten Platz an die Seite.

11. Die Leiche wird in eben selber Ordnung in die Kirche und folgend in das Gewölbe gebracht, wie siehe reingebracht, neml. der Ober Hoff Commissarius mit 6 Laquaien, so laternen tragen, voraus, der Hr. Schloßhauptmann und der Hr. Oberschenke immediate vor der Leiche, die vier Cammer und acht Hoffjuncker tragen die Leiche, an beiden Seiten derselben gehen der Cammerer Weind und der Stallmeister von Rheden, wie auch die beiden Rittmeister von der Garde du Corps.

12. Wenn die Leiche für das Küchenthor kommen und die Suite zu pferde absteiget, stehen Schloß Wächter mit 12 angezündeten weißen wachsfackeln alda parat, welche dieselben denen 12 pagen, so bey der Leiche geritten, geben, hergegen die Lanternen von ihnen annehmen. Gedachte 12 Pagen treten mit ihren wachsfackeln an beiden Seiten des Leichenwagens und zwar an jeder

Seite 6, marchiren biß für die Kirchthür, warten alda biß die Leiche von wagen gesehet, und gehen sodan an beiden Seiten der Leiche in die Kirche biß in das Gewölbe.

13. Denen commandirenden Officiren alhier wird nachricht gegeben, daß die Leiche diese Nacht in das Clever Thor werde gebracht werden, um wegen der wache die nöthige disposition zu machen, wie dan auch an die Schloßwache zu sagen sein wirdt, daß die Posten vor dem Schloße mit der Kirche wohl zu besetzen, damit kein Volk hinauff und in die Kirche lauffe.

Den 22. Jun. wurde die trauer und zwar folgendergestalt bey Hofe als auch denen Collegiis angeleget:

Nachdem Ihro Churfürstl. Dchl. Gnädigst befohlen, daß nach absterben der Churfürstin Dchl. die trauer bey Hofe anzulegen, so wird der Ober Hoff Commissarius denen Churfürstl. Ministern wie auch denen Cavalliern und adel. Bedienten bey Hofe dasselbe anzuzeigen haben. Denen aller subsistirenden fremden Ministern wird gleichfalls die Anzeige von dem Ober Hoff-Commissario zu thun sein, daß Ihro Churfürstl. Dchl. die trauer wegen ihrer Frau Mutter Dchl. bey Hofe werden anlegen lassen.

Die Trauer wird getragen wie die Anlage vermeldet.

#### Die Trauer bey Hofe.

- 1) von Tuch mit Tuchen Knöpfen und Knopflöchern ganz herrunter.
- 2) Die Ministri und Cavalliers bey Hofe von allen rang, inclusive der HoffJunkern werden plenreusen und vor dem Camisohl keine Klöppen, sondern an dero statt manschetten tragen.
- 3) Wollener Flohr auf den Hüeten.
- 4) Schwarze Schue und Handschue.
- 5) Schwarze Degens.
- 6) Lange Manteln wenn Ceremonien seyn und in der Kirche.
- 7) Die Carvatten und Manschetten von Hollandtschen Linnen mit breiten Säumen.
- 8) Die Diener, so ihre Herren bey Hof aufwarten, in trauer.
- 9) Die Ministri und alle diejenigen so General Majors Rang haben, werden ihre Gutschen drapieren lassen.



10) Die Damenß trauern en Robe mit der Voile. Das Churfürstl. Hoff marschall Amt hat denen Herrschafften, Herrn Ministris, denen Damenß, auch denen fremden Gesanten durch den Ober Hoff-Commissarium, und denen übrigen Cavalliers, sämtl. Hoff-Bedienten, auch denen Collegiis und deren Frauen durch den Hoff-fourier die trauer ansagen lassen.

Es ist auch nachdem alle Vocal und Instrumental Musique durch das ganze Land verbothen, bey Hoffe weder gepaußt noch geblasen worden.

Den 3. Aug. sein die Trauer Manteln abzulegen befohlen worden. Wegen der trauer Meubles ist folgende Veranstaltung gemacht worden.

(1) Ist die Schloß Capelle an allen orthen wo roth tuch gezeßen mit schwarzen tuch bezogen worden.

(2) Seyn zu Hernhausen woselbst die Herrschafft logiret folgende Cammern bezogen worden

Sr. Churfürstl. Dchl. Audience Cammern.

Des ChurPrinzen Dchl. audience Cammer.

Der Chur Prinzeßin Dchl. audience Cammer.

Die Herrn Herzog E. A. Dchl. Cammern.

Sr. Churfürstl. Dchl. haben auch fünff Carossen drapiren lassen.

Den 8. u. 9. Junij haben die Herrschafft. Personen in Dero Cammer gespeiset und ist nur eine Cavalliers Taffel a 12 Couverts serviret worden.

Nachhero aber haben Sr. Churfürstl. Dchl. in den apartements, wo der höchst seel. Churfürst logiret, und zwar so lange biß die volle trauer angeleget worden, und demnechst in dem großen Esall tassel gehalten.

Weil der Saal nicht schwarz bezogen gewäsen, so seyn auch Englische Stühle bey tassel gebraucht worden.

Anlage No. 19.

## Rang-Reglement.

Unsere Von Gottes Gnaden Ernst August Churfürst u. u.  
Rang-Ordnung bey Unserm Hofe.

Wenach sich sowohl Civil- als  
Militair-Bediente unterthänigst  
zu achten.

1ste Classe:

2te Classe Feldmarschall.

3te Classe	{ Wirkliche Geheime Rätthe General Feld Zeugmeister Generale der Cavallerie Generale der Infanterie	{ nach der Anciennetät.
------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------

### **Nota.**

Nach der dritten Classe folget immediate der Director des Klosters St. Michaelis in Lüneburg und darauf der Ober-Appellationsgerichts-Präsident, wenn er nicht wirklich Geheime-Rath ist.  
V. Resol. Regia de  $\frac{5}{16}$ . Juli 1726.

4te Classe	{ General Lieutenants. Ober-Hof-Marschall, wenn er nicht wirklich Geheime-Rath ist. Oberstallmeister. Ober-Cammerherr.
------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

5te Classe	{	Titulair Geheime Rätke.
		General Majors.
		Oberhofmeister von Unser Frau
		Gemahlin Liebden.
		Oberjägermeister.
		Ordinaire Cammerherren.
		Hofmarschall.
		Ober = Stallmeister von Unser
		Sohn des Kronprinzen Lbden.

**Nota.**

Hieher gehören auch die Geheimen = Cammer = Rätke, laut Declaration den 1. Martii 1701.

Item die wirkliche Geheime = Kriegs = Rätke, laut Declaration den 1. Martii 1701.

Item die Regirungs Rätke der Herzogthümer Bremen und Verden, laut Declaration den  $\frac{1}{2}\frac{4}{5}$ sten Febr. 1727.

Item der Ober = Appellationsgerichts Vice = Präsident und die Hofrichters laut Resol. Aug. 1711.

NB. Der Ritter = und Landschafts Präsident im Bremischen wird allezeit als der Jüngste in der Gen. Majors Classe consideriret, und rullirt nicht mit denen in diese Classe gesetzten Personen nach der anciennetät, laut Declar. Febr. 1727.

6te Classe	{	Landdrosten und Ober = Haupt =	}	nach der
		Leute.		
		Brigadiers.		
		Extraordinaire Cammer = Herren.		
				Anciennetät.

NB. Dem Conzl. Director Backmeister ist sein Rang laut dessen Bestallung vor den Ob. App. Rätken und denen mit denselben im gleichen Range stehen, immediate nach dem zeitigen Hof = Richter und dem Vice Präsidenten des Ob. App. Gerichts angewiesen.

**Nota.**

Hieher gehören auch die adeliche Ober-Appellations-Räthe, laut ihrer Bestallung.

Celle- und Calenbergische Land- u. Schatzräthe laut Res.  $\frac{1}{2} \frac{1}{5}$ . April 1719.

Hoya'sche Land- und Schatzräthe laut Res.  $\frac{23. \text{ Febr.}}{6. \text{ Mart.}}$  1722.

Bremen u. Verden'sche Landräthe laut Res. Febr. 1727.

7te Classe	{	Obersten.	}	nach der Anciennetät.
		Titulair Geheime Kriegs Räthe.		
		Geheime Legations Räthe.		
		Geheime-Justiz-Räthe.		
		Berghauptmann.		
		Adeliche Räthe aus allen Collegiis.		
		Titulair Landdrosten und Ober Hauptleute.		

**Nota.**

Hieher gehören auch die gelehrte Ober-Appellations-Räthe, laut ihrer Bestallung.

8te Classe	{	Unsere Cammerjuncker, nächst den=	}
		selben die von Unserer Frau Ge=	
		mahlin Ebdn, nächst denen die	
		von Unsers Sohns des Chur=	
		prinzen Ebdn, nächst denen die	
		von Unserer Söhne der Herz=	
		zogen Liebden.	
		Oberfilleutenants.	
		Krieges-Räthe.	
		Hof- und Canzlei-Räthe.	
		Legations-Räthe.	

**Nota.**

Zu dieser 8. Classe gehören auch die wirklichen Geheimen-Secretaire, laut Resolution den 27. December 1725.

Vermöge Declaration vom 24ten Martii 1711 sollen nach dieser Classe immediate folgen die wirklichen Leib-Medici und eine besondere Classe constituiren, und also allen folgenden Classen vorgehen.

9te Classe	Majorß.	nach der Anciennetät.
	Unsere Hoffjuncker zc. so wie oben	
	bei den Cammerjunckern.	
	Consistorial-Rätthe.	
	Hof=Gerichts Assessores ordi- naire.	

Wirkliche Geheime Secretarii v. supra.

Diese 10te Classe ist nunmehr den Geheimen Rent=Cammer Secretarien assignirt.

Titulair-Rätthe.

Hof=Gerichts Assessores extraordinarii.

Wegen der Anciennetät in den Classen hat es diese Meinung, daß diejenigen, deren Patente und Decreta, welche sie ihrer Charge halber haben, eher als dieses Reglement datirt worden, vor denjenigen den Rang zu haben, welche vermöge dieses Reglements mit ihnen in einer Classe kommen.

Und demnach Wir über dieses Rang=Reglement allerdings gehalten, und denselben nachgelebet wissen wollen; Als befehlen Wir allen und jeden, so in diesem Reglement begriffen und benannt seyn, bey Vermeidung Unserer schweren Unnade, auch nach Befinden bei Verlust der Chargen und sonst willkührlicher Bestrafung, daß sie demselben in keine Wege contraveniren.

Signatum Linsburg, den 1sten Augusti, 1696.

**Ernst August.**

X. G. v. Behr c. H.

Publ. den 15. Augusti 1697.

An

den Geheimen Rath, Cammer-Präsidenten und Ober-Hof-Marschall  
Friedrich Wilhelm Freyherr von Görtz etc. etc.

## Titulatur

Eingerichtet nach den unter dem 1sten August 1696 publicirten  
Rang-Reglement und darauf nachhero unterm 1sten Mart. 1701,  
27ten December 1725, und  $\frac{5}{16}$ ten Juli 1726 ertheilten  
Declarationen.

1ste Classe.

2te Classe.

Feldmarschall.

3te Classe.

- a) Wirkliche Geheime Räthe.
- b) General-Feld-zeugmeister.
- c) General von der Cavallerie.
- d) General von der Infanterie.

Nomine Regis.

Unsere wohlgeneigten und gnädigsten Willen zuvor, (Wohlgeborner) Edler-Vester, (Rath) und lieber Getreuer!

Nomine Consilii.

Unsere bereitwillige Dienste zuvor, (Wohlgeborner) Wohl-Edler-Vester, insonders vielgeehrter Herr (College) und sehr werther Freund!

Nach der 3ten Classe folget immediate

- a) Der Director des Klosters St. Michaelis in Lüneburg
- b) Der Ober-Appellations-Präsident, wenn er nicht wirklich Geheime-Rath ist, bekommen und zwar:

Nomine Regis.

Unsere geneigten und gnädigsten Willen zuvor, Edler-Vester, lieber (Andächtiger und) Getreuer!

Nomine Consilii.

Unsere freundliche Dienste zuvor, (Ehrevürdig) Wohl-Edler-Vester, insonders vielgünstiger Herr und werther Freund!

### 4te Classe.

- a) General Lieutenant.
- b) Oberhoffmarschall.
- c) Ober=Stallmeister.
- d) Ober=Kammerer.

#### Nomine Regis.

Unsern wohlgeneigt- und gnädig-  
sten Willen zuvor, Edler=Vester,  
lieber Getreuer!

#### Nomine Consilii.

Unsere Freundliche Dienste zuvor,  
WohlEdler=Vester, insonders viel-  
günstiger Herr und werther  
Freund!

### 5te Classe.

- a) Titulair Geheime Rätthe.
- b) General Majors.
- c) Ober=Lägermeister.
- d) Ordinaire Cammerherren.
- e) Hofmarschall.
- f) Geheime Cammerrätthe.
- g) Oberappellations Gerichts Vice Präsident.
- h) Hof=Richter.
- i) Canzlei=Director.
- k) Regierung= Rätthe nach der Declaration vom  
 $\frac{14}{25}$ ten Februar 1727.

#### Nomine Regis.

Unsern geneigten und gnädigsten  
Willen zuvor, Edler=Vester, (Rath  
und) lieber Getreuer!

#### Nomine Consilii.

Unsere freundliche Dienste zuvor,  
WohlEdler=Vester, insonders viel-  
günstiger Herr und Freund!

Derselbe 2c. 2c.

### 6te Classe.

- a) Landdrosten und wirkliche Ober=Haupt=Leute.
- b) Brigadiers.
- c) Extraordinaire Cammerherren.
- d) Adliche Oberappellations=Rätthe.

## Nomine Regis.

Unsern gnädigsten Willen zuvor,  
Vester, (Rath) und lieber  
Getreuer!

## Nomine Consilii.

Unsere freundliche Dienste zu-  
vor, Edler=Vester günstig=guter  
Freund!

Ihr etc. etc.

## 7te Classe.

- a) Obrister.
- b) Oberschenke.
- c) Geheime Legations=Räthe.
- d) Geheime Justiz=Räthe.
- e) Berghauptmann.
- f) Adelige Räthe aus allen Collegiis.
- g) Titulair Landdrosten und Ober=Haupt=Leute.
- h) Gelehrte Oberappellations=Räthe.
- i) Oberforstmeister.

## Nomine Regis.

Unsern gnädigen Willen zuvor,  
Vester (Ehrbar Hochgelahrter)  
Rath und lieber Getreuer!

## Nomine Consilii.

Unsere freundliche Dienste zuvor,  
Edler=Vester (Ehrenvester Hoch-  
gelahrter) günstig guter  
Freund!

## 8te Classe.

- a) Cammer=Juncker.
- b) Obristlieutenants.
- c) Kriegs=Räthe.
- d) Hof= u. Canzlei Räthe.
- e) Legations=Räthe.
- f) Wirkliche Geheime Secretaire.
- g) Drosten.

## Nomine Regis.

Unsern gnädigen Willen zuvor  
(Ehrbar=Hochgelahrter) Rath und  
lieber Getreuer!

## Nomine Consilii.

Unsere freundliche Dienste zuvor,  
Edler=Vester (Ehrenvest=Hochge-  
lehrter) günstig guter Freund!

Nach der 8ten Classe folgen immediate alle wirkliche  
Leib=Medici.



### 9te Classe.

- a) Majors.
- b) Hof-Zunker.
- c) Consistorial Rätke.
- d) Hof-Gerichts Assessores ordinarii.

#### Nomine Regis.

Unsern gnädigsten Willen zuvor,  
Bester (Ehrbahrer Rath und)  
lieber Getreuer!

#### Nomine Consilii.

Unsere freundliche Dienste zuvor,  
Edler-Bester, (Ehrbar-Hochge-  
lehrter) günstig guter Freund!

### 10te Classe.

Geheime-Rent-Cammer Secretarii.

### 11te Classe.

- a) Titulair Rätke.
- b) Hof-Gerichts Assessores extraordinarii.

Wie bei der 9. Classe.

Ober-Untmänner.  
Ober-Commissarii und

Wie bei der 9. Classe.

Land-Rentmeister.  
graduirt Personen.

#### Nomine Regis.

Unsern gnädigsten Willen zuvor,  
Ehrbarer, lieber Getreuer!

#### Nomine Consilii.

Unsere freundliche Dienste zuvor,  
Ehrenvester (Ehrbar-Hochgelahr-  
ter) günstig guter Freund!

#### Secretarien.

Ehrbarer.

Ehrbar Wohlgelahrter!

#### Capitains von Adel und Untmänner von Adel.

Bester.

Bester.

#### Capitains so nicht von Adel.

Mannhafter.

Ehrbar-Mannhafter.

Baumeister, Commissarien, Amtmänner, Schultheiß, Oberförster, Vicent-Inspectores, Elb-Zöllner, Amts-Verwalter, Schatz-Einnehmer, Stiffts-Einnehmer, Bauverwalter, Amtschreiber, Elb-Zoll-Gegenschreiber.

Lieber Getreuer!

Unsere freundliche Willfahung  
zuvor, Ehr- und Achtbare,  
(Achtbare) gute Freunde!

#### An einen Lieutenant.

Lieber Getreuer!

Ehksam-Mannhafter, guter  
Freund!

#### An Geistliche.

Würdig-Hochgelahrter, lieber An-  
dächtiger (Würdig-Wohlgelahr-  
ter) Wohlgelahrter.

Ehrwürdig-Hochgelahrter, Ehr-  
würdig-Wohlgelahrter, Würdig-  
Wohlgelahrter.

#### Große Städte.

Unsern gnädigsten Willen zuvor,  
Ehksam-Fürsichtige, liebe  
Getreue!

Unsere freundliche Dienste zuvor,  
Ehrbare-Fürsichtige, günstig  
gute Freunde!

#### Kleine Städte.

Unsern gnädigen Willen zuvor,  
Ehrsame, liebe Getreue!

Unsere freundliche Willfahung  
zuvor, Ehksam-Fürsichtige,  
gute Freunde!

#### An einen Bürgermeister großer Städte.

U. g. Willen zuvor, Ehrsamer,  
lieber Getreuer!

Unsere freundliche Dienste zuvor,  
Ehrbarer, günstig guter  
Freund!

#### An einen Syndicum.

Wie an einen Amtmann.

### An einen Bürgermeister kleiner Städte.

Schlechtweg: Lieber Getreuer!      U. f. Willfahung zuver, Ehrfamer, guter Freund!

An einen Freyherrn oder Edelmann so gar keine Bedienung oder doch nur eine Bedienung nach der 9ten Classe hat.

Unsern gnädigsten Willen zuver,      U. f. Dienste zuver, (Wohlge-  
(Wohlgeborner) Vester, lieber      borner) Edler-Vester, günstig  
Getreuer!      guter Freund!

### An eine Edelfrau.

Edle, Tugendfahme, günstige gute Freundin!

An eine Frau so nicht von Adel.

Tugendfahme, gute Freundin!

Anlage No. 20.

# Bestrauer-Infrage

für den

## Kurfürsten Ernst August

Anno 1698.

### Die Herren.

#### §. 1.

Anzüge von schwarzem Tuch mit tuchenen Knöpfen und Knopflöchern. Die Ärmeln von den Camisölen um die Hände zu und ohne Manschetten. \*)

#### §. 2.

Wollene Flöze auf den Hüten.

#### §. 3.

Schwarze Schuhe und Handschuhe.

#### §. 4.

Schwarze Degen.

---

\*) Im Jahre 1714, nach Ableben der Kurfürstin Sophie wurde der §. 1 dahin modificirt, daß „die **Ministri** und **Cavalliers** bey Hofe von allen **rang**, inclusive der HoffJunkern werden **pleureusen** und vor dem **Camisoli** keine Klöppen, sondern an deren statt **manschetten** von weißen **Hollandischen** Linnen mit breiten Säumen tragen,“ wie S. 228 angegeben. Die Trauer ist in beiden Fällen ein Jahr getragen werden.

§. 5.

Lange schwarze Mäntel wenn Ceremonien sind, und in der Kirche.

§. 6.

Die Cravatten von weißen holländischen Leinen mit breiten Säumen.

§. 7.

Die Diener, so ihre Herren bei Hofe aufwarten, erscheinen in Trauer.

§. 8.

Die Minister und Alle, die General-Majors Rang haben, haben ihre Kutschen schwarz zu drapiren.

**Die Dames.**

Trauer en Robe mit der Voile.

---



geb. 1	Magnus, geb. 1577 † 1632.	Georg, geb. 17. Febr. 1582 † 2. April 1641. Gemahlin: Anna Cleo- nore, Tochter Ludwig V., Land- grafen von Hessen-Darmstadt, † 1659.	Johann, geb. 1583 † 1628.	Sibilla, geb. 1584 † 1652.
--------	------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------	-------------------------------

geb. 1	Dorothea Magdalene, Zwilling mit Ernst August, † 1630.	Anna Marie Cleonore, geb. 1630 † 1636.
--------	--------------------------------------------------------------	-------------------------------------------

milian helm, 6 † 1726.	Sophie Char- lotte, geb. 1668 † 1705.	Carl Philipp, geb. 1669 † 1690.	Christian, geb. 1671 † 1703.	Ernst August, geb. 1674 † 1728.
------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------	------------------------------------

Sophie Dorothea,  
geb. 16. März 1687, † 28. Juni 1757.

thelm August, 1721 † 1765.	Marie, geb. 1723 † 1772.	Louise, geb. 1724 † 1751.
-------------------------------	-----------------------------	------------------------------

Louise Anna, 1749 † 1767.	Friedrich Wilhelm, geb. 1750 † 1765.	Caroline Mathilde, geb. 1751 † 1775.
------------------------------	-----------------------------------------	-----------------------------------------

Friedrich: Aug. 1 Vermähl- line C Tochter helm C C†	Marie, geb. 1776.	Sophie, geb. 1777.	Octavius, geb. 1779 † 1782.	Alfred, geb. 1780 † 1782.	Amalie, geb. 1783 † 1810.
-----------------------------------------------------------------------	----------------------	-----------------------	--------------------------------	------------------------------	------------------------------

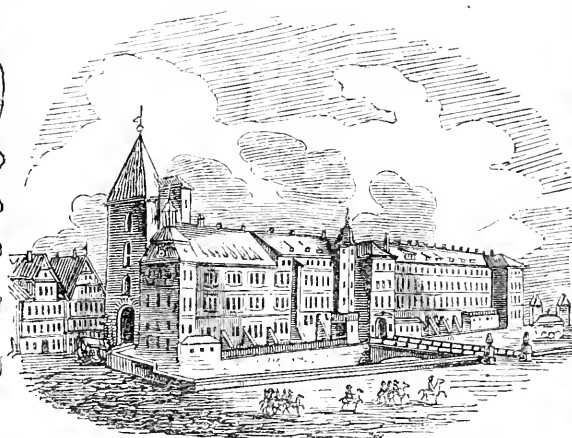
geb. 7	Auguste Caroline Charlotte Elisabeth Marie Sophie Louise, geb. 1822.	Marie Adelheid Wilhelmine Elisabeth, geb. 1833
--------	-------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------

**Wilhelm, Herzog zu Lüneburg,**  
**Ähnlicher des erhabenen Königshauses von England und Hannover,**  
 geboren den 4. Juli 1535, † 20. August 1592.  
**Gemahlin: Dorothea, Tochter Christians III. v. Dänemark, † 1617.**

<b>Zophie,</b> geb. 1563 † 1639.	<b>Ernst II.</b> geb. 1564 † 1611.	<b>Elisabeth,</b> geb. 1565 † 1621.	<b>Christian,</b> geb. 1566 † 1633.	<b>August,</b> geb. 1568 † 1636.	<b>Dorothea,</b> geb. 1570 † 1619.	<b>Clara,</b> geb. 1571 † 1658.	<b>Anna Ursula,</b> geb. 1572 † 1601.	<b>Margarethe,</b> geb. 1573 † 1613.	<b>Friedrich,</b> geb. 1574 † 1618.	<b>Marie,</b> geb. 1575 † 1601.	<b>Magnum,</b> geb. 1577 † 1632.	<b>Georg,</b> geb. 17. Febr. 1582 † 2. April 1611. Gemahlin: Anna Eleonore, Tochter Rudolph V., Landgrafen von Hessen-Cassel, † 1639.	<b>Johann,</b> geb. 1583 † 1629.	<b>Zibilla,</b> geb. 1581 † 1652.
<b>Magdalene,</b> geb. um † 1618.	<b>Christian Ludw.</b> geb. 1622 † 1665.	<b>Georg Wilhelm,</b> geb. 1621 † 1705.			<b>Johann Friedrich,</b> geb. 1623 † 1679.			<b>Zophie Amalie,</b> geb. 1628 † 1670.	<b>Ernst August,</b> geb. 20. Novbr. 1629 † 23. Januar 1698. Gemahlin: <b>Zophie,</b> Tochter Friedrich V., Kurfürsten v. d. Pfalz, † 3. Juni 1711.	<b>Dorothea Magdalena,</b> Geb. mit Ernst August, † 1630.		<b>Anna Marie Eleonore,</b> geb. 1630 † 1636.		
		<b>Der lebte geborne Tochter</b>	<b>Zophie Dorothea,</b> geb. 1666 † 1726.	<b>Anna Zophie,</b> geb. 1670 † 1671.	<b>Charlotte,</b> geb. 1671 † 17.	<b>Henriette Maria Josepha,</b> geb. 1672 † 1687.	<b>Wilhelmine Amalie,</b> geb. 1673 † 1711.	<b>Georg I.</b> (Zuhng), geb. 28. Mai 1660, † 22. Juni 1727. Gemahlin 1682: <b>Zophie Dorothea,</b> Tochter Herzog Georg Wilhelm von Celle, geschieden 1691 † 1736.	<b>Friedrich August,</b> geb. 1661 † 1690.	<b>Marimilian Wilhelm,</b> geb. 1666 † 1726.	<b>Zophie Charlotte,</b> geb. 1668 † 1705.	<b>Carl Philipp,</b> geb. 1669 † 1690.	<b>Christian,</b> geb. 1671 † 1703.	<b>Ernst August,</b> geb. 1671 † 1729.
					<b>Georg,</b> (August), geb. 30. Octbr. 1683, † 25. October 1760. Vermählt 1705 mit <b>Wilhelmine Caroline,</b> Tochter des Markgrafen Johann Friedrich v. Brandenburg-Anspach. † 1737.						<b>Zophie Dorothea,</b> geb. 16. März 1687, † 28. Juni 1757.			
<b>Friedrich Ludwig,</b> geb. 31. Juni 1707, † 30. März 1751. Vermählt 1736 mit <b>Auguste,</b> Tochter Herzog Albrecht II. v. Sachsen-Weimar. † 1772.	<b>Georg III.</b> (Wilhelm Friedrich), geb. 4. Juni 1738, † 29. Jan. 1820. Vermählt 1761 mit <b>Zophie Charlotte,</b> Tochter des Herzog Carl Ludwig. † 17. Nov. 1815.	<b>Ernst August,</b> geb. 1739 † 1767.	<b>Elisabeth Caroline,</b> geb. 1741 † 1759.	<b>Wilhelm Heinrich,</b> geb. 1743 † 1805.	<b>Heinrich Friedrich,</b> geb. 1745 † 1790.	<b>Wilhelm Friedrich,</b> geb. 1776 † 1834.	<b>Ernst August,</b> geb. 5. Juni 1771. Vermählt 29. Mai 1815 mit <b>Alexandra Caroline Alexandrine,</b> Tochter des Herzog Carl von Mecklenburg-Schwerin. † 2. März 1778, † 29. Juni 1811.	<b>August Friedrich,</b> geb. 1773 † 1843.	<b>Adolph Friedrich,</b> geb. 1774.	<b>Marie,</b> geb. 1776.	<b>Zophie,</b> geb. 1777.	<b>Octavien,</b> geb. 1779 † 1782.	<b>Alfred,</b> geb. 1780 † 1782.	<b>Amalie,</b> geb. 1783 † 1810.
<b>Georg IV.</b> (Friedrich August), geb. 12. Aug. 1762 † 26. Juni 1830. Vermählt 1795 mit <b>Caroline Elisabeth Amalie,</b> Tochter des Herzog Carl Wilhelm Carl v. Braunschweig. † 7. Aug. 1821.	<b>Friedrich,</b> geb. 1763 † 1827.	<b>Wilhelm IV.</b> (Friedrich), geb. 21. Nov. 1765 † 22. Juni 1837. Vermählt 1818 mit <b>Anna Marie Adelaide,</b> Tochter des Herzog Georg v. Sachsen-Meiningen. † 13. Aug. 1792.	<b>Charlotte Auguste Mathilde,</b> geb. 1766 † 1828.	<b>Edward August,</b> geb. 1767 † 1815.	<b>Auguste Zophie,</b> geb. 1768 † 1810.	<b>Elisabeth,</b> geb. 1770 † 1810.	<b>Georg Friedrich Wilhelm,</b> geb. 27. März 1819. Vermählt 15. Febr. 1843 mit <b>Marie Alexandrine,</b> Tochter des Herzog Joseph von Sachsen-Meiningen. † 14. April 1818.	<b>Georg Friedrich Wilhelm,</b> geb. 1819.	<b>Auguste Caroline Charlotte Elisabeth Marie Zophie Louise,</b> geb. 1822.	<b>Marie Richard Wilhelmine Elisabeth,</b> geb. 1853.				
<b>Caroline Charlotte Auguste,</b> geb. 7. Jan. 1798 † 5. Novbr. 1817.		<b>Elisabeth,</b> geb. 1820 † 1821.		<b>Victorie Mesmer,</b> geb. 21. Mai 1800. Vermählt 10. Febr. 1820 mit <b>Albrecht,</b> Prinz von Anhalt-Köthen. † 21. Aug. 1815.		<b>Ernst August Wilhelm Adolph Georg Friedrich,</b> geb. 21. September 1815.								







Kurfürstliches Residenzschloß mit dem Leinethore in Hannover.



University of California  
SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY  
405 Hilgard Avenue, Los Angeles, CA 90024-1388  
Return this material to the library  
from which it was borrowed.

114 P17  
REC'D LD-UR:

APR 09 1991

UC SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY



**A** 000 035 042 1

a

Uni